offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb

als hochbaulicher Realisierungswettbewerb
mit einem freiraumplanerischen, ingenieurbautechnischen und architektonischem Ideenteil

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand Fehmarn

DOKUMENTATION

RICHTER Architekten Kiel

Inhalt

Anlass

Wettbewerbsbeiträge 1. Phase

Protokoll Preisgericht 1. Phase

Wettbewerbsbeiträge 2. Phase

Protokoll Preisgericht 2. Phase

Vorwort

Die Stadt Fehmarn mit ihrem Eigenbetrieb „Tourismus-Service“ beabsichtigt im Rahmen der aktuellen Freiraumplanung für die Nordpromenade entlang des Yachthafens und Binnensees, folgende Hochbauobjekte:

- Aussichtsturm an der Spitze der Tiefehalbinsel,
- Fahrradparkhaus,
- vier Wetterschutzhütten mit Möblierung (Bank/Tisch = Essplatz), die an neu gestaltete Grillplätze für Segler angeschlossen sind,
- drei Veranstaltungshütten, die ebenfalls einen Wetterschutz erfüllen sollen und an den Yachthafenplatz angeschlossen sein, der auch als Veranstaltungsplatz dient

Weiterhin soll im Rahmen der touristischen und infrastrukturellen Weiterentwicklung und Attraktivierung des Ferienzentrums Südstrand auf der Tiefehalbinsel eine neue Seebrücke realisiert werden.

Zur Gewinnung der bestmöglichen Entwürfe für diese Aufgaben wurde ein zweiphasiger, EU-offener hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit einem freiraumplanerischen, ingenieurbautechnischen und architektonischem Ideenteil ausgelobt. In der 1. Wettbewerbsphase haben 24 Planungsbüros aus ganz Deutschland ihre Entwurfsideen eingereicht.
In der 2. Wettbewerbsphase haben die Architekten der besten 8 Entwürfe der 1. Phase ihre Entwurfsideen konkretisiert. Das Preisgericht hatte in Anbetracht der unterschiedlichen sowohl architektonisch wie auch städtebaulich interessanten Ansätze eine schwere Aufgabe zu lösen.

Nach intensiven Diskussionen wurde für den Realisierungsteil der Bei-trag des Teams sophie & hans Architekten aus Berlin sowie für den Ideenteil Seebrücke das Team KLE Architekten mit Fischer+Friedrich Ing.-Gesellschaft aus Kirchheim unter Teck ausgezeichnet.

Mit dem abgeschlossenen Wettbewerb wurde ein entscheidender Schritt zur Realisierung der Vorhaben getan.

Dank und Anerkennung gilt nicht nur den Preisträgern, sondern allen teilnehmenden Büros für ihre kreativen Wettbewerbsbeiträge. Weiter bedanke ich mich bei allen hoch engagiert am Verfahren Beteiligten, besonders den Mitgliedern des Preisgerichts, den Vorprüfern und allen sonst mit der Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs Befassten. Sie alle haben durch ihr großes Engagement zu diesem positiven Ergebnis beigetragen.

Oliver Behncke
Tourismusdirektor Fehmarn

Wettbewerbsaufgabe

Der Wettbewerb wurde als Realisierungswettbewerb für den Neubau von Gebäuden und hochbaulichen Anlagen – Aussichtsturm, Fahrradparkhaus, Wetterschutz- und Veranstaltungshütten sowie einem Ideenteil für den Neubau einer Seebrücke, die zur Aufwertung des Sanierungsgebietes der Arne-Jacobsen-Siedlung auf der Burgtiefe-Halbinsel geeignet sind und deren besonderen Kontext berücksichtigen, durchgeführt.
Von der Ausloberin werden von dem Wettbewerb zukunftsweisende Entwurfskonzepte erwartet, die mit einem möglichst geringen Einsatz von Energie und Ressourcen die höchstmögliche Gesamtwirtschaftlichkeit, Behaglichkeit, Gebrauchstauglichkeit und Architekturqualität erzielen.

Aufgabestelllung Realisierungsteil:

Der Yachthafen an der Norduferpromenade spricht ein gehobenes Besuchersegment an. Er besitzt eine wichtige Funktion für den Charakter der Burgtiefe. Er wird vom TSF betrieben und besitzt 600 Liegeplätze für Schiffe bis zu 25 m. Im regionalen Vergleich handelt es sich um eine mittelgroße Anlage. Der Yachthafen wird von der Yachthafenpromenade flankiert. Die weitere Entwicklung und Bebauung umfasst die Yachthafenpromenade am Nordufer und zielt auf eine Umgestaltung und touristische Aufwertung der Norduferpromenade ab. Dies beinhaltet, neben einer Qualifizierung der Grünflächen, u.a. die Errichtung eines Aussichtsturms sowie eines Gebäudes mit Gastronomie und öffentlichen WC´s am westlichen Landzipfel, den Bau eines Fahrradparkhauses, windgeschützten Häuschen mit Sitzmöglichkeiten, Grillstationen und einen an der Küste entlang laufenden Fußgängersteg mit Wasserblick und einer Windschutzwand. Das Bauvolumen für die Norduferpromenade beträgt aktuell 12,3 Mio €.

Aufgabestelllung Ideenteil Seebrücke:

Ziel des Ideenwettbewerbs ist es, zukunftsweisende, außergewöhnliche Vorschläge für eine einzigartige Seebrücke zu erhalten. Dabei soll eine neue touristische Attraktion, die die Einzigartigkeit des Ortes betont und dem Thema „Meer Erleben“ mit den klassischen Funktionen, sich auf das Meer hinaus bewegen zu können, erfüllen, andererseits auch andere Nutzungsangebote für die differenzierten Besucher vorhalten. Ein wesentlicher Entwurfsanteil ist dabei die Defini-tion des Standortes der Seebrücke an der Süduferpromenade.
Die Anbindung an die Promenade und die Verknüpfung mit den vorhandenen Strukturen ist von großer Bedeutung. Nicht zuletzt geht es darum, ein Bauwerk zu erhalten, das den technischen maritimen Anforderungen entspricht und in dem angestrebten Kostenrahmen realisierbar ist.

Wettbewerbsart/Verfahren

Der Wettbewerb wird als hochbaulicher Realisierungswettbewerb mit einem freiraumplanerischen, ingenieurbautechnischen und architektonischem Ideenteil ausgelobt. Das Verfahren wird als offener Wettbewerb in zwei Phasen durchgeführt.
Das Preisgericht wählt 8-10 Teilnehmer für die 2.Phase aus.

Das Preisgericht wurde in folgender Besetzung gebildet:

Fachpreisrichter

Susanna Sunder-Plassmann, Architekt BDA, Lübeck
Boris Lass, Bauingenieur, Kiel
Eggert Bock, Architekt BDA, Rendsburg (Vorsitz)
Jan O. Schulz, Architekt BDA Kiel
Mandy Cronauge, Stadtplanerin Stadt Fehmarn
Klaus Petersen, Architekt BDA, Lübeck ständig anw. Vertreter
Martin Mohrmann, Architekt Kiel, ständig anw. Vertreter

Sachpreisrichter

Oliver Behncke, Tourismusdirektor Fehmarn
Jörg Weber, Bürgermeister der Stadt Fehmarn
Carsten Lübke, IG Pro Fehmarn
Waltraud Krapp, IFA-Direktorin, Südstrand IG Fehmarn
Marcel Quattek, Stadt Fehmarn
Claudia Parge, Dipl.Ing. Architektur Stadt Fehmarn ständig anw. Vertreterin

Sachverständige Berater

Jürgen Kölln, CDU
Andreas Herkommer, SPD
Gert Jacobsen, FWV Fehmarn
Gunnar Mehnert, WUW
Christiane Dittmer, CDU
Jürgen Fendt, SPD
Dirk Frohberg, FWV Fehmarn
Christiane Stodt-Kirchholtes, Bündnis 90/Die Grünen
Hans-Peter Thomsen, WUW
Dr. Michael Paarmann Landesamt für Denkmalpflege S-H

Teil 1.1 – Wettbewerbsbeiträge 1. Phase

Erläuterungen

Alle vorgeschlagenen **Gebäude** (Wetterschutzhütten, Fahrradparkhaus und Veranstaltungshäuser) sind reine Holzkonstruktionen, montiert auf einer Beton-Bodenplatte. Die kreuzförmigen Stützen bestehen aus wetterbeständigem Robinienholz. Sie sind durch rostfreie Stahlstäbe vom Boden abgesetzt und damit dauerhaft vor Fäulnis geschützt. Die Dachkonstruktionen (Fachwerkträger) bestehen ebenfalls aus Robinienholz, mit einer Dacheindeckung aus wartungsfreiem, mattiertem Zinkblech. Die horizontale, unterschiedlich tiefe Lattung der Fassaden (Relief als Schattenprofilierung) variiert in den verwendeten Holzarten und -farben (Robinie + Lärche). Die Fassaden sind zum Teil geschlossen ausgeführt (optimaler Wind- und Regenschutz), zum Teil luft- und lichtdurchlässig gestaltet, wie z.B. beim Fahrradparkhaus oder der Brüstung des Wetterschutzhauses an der Uferkante (Ausblick). Die Form des Daches erinnert an ein Segel. Dadurch werden diese Hochbauten kontextualisiert und befördern in ihrer Gesamtheit eine einheitliche und zudem ressourcenbewusste Anmutung des Hafenareals.

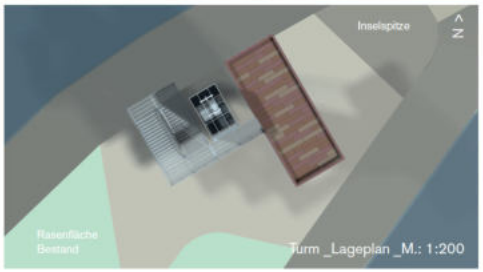
Der Aussichtsturm ist eine Stahlkonstruktion (Langlebigkeit, Robustheit) in der Farbe *RAL 5023: Fernblau*. Die Plattform auf + 15.60 m ist belegt mit einem Boden aus Lärchendielen. Diese Aussichtsplattform wird gestützt von einer filigranen Stahlkonstruktion, deren gekreuzte Stäbe eine Torsionsbewegung im Uhrzeigersinn nachvollziehen. Damit wird die sprialförmig eingeschlaufte Kontur der Halbinsel thematisiert und der Aussichtsturm auf beiläufige Weise verortet.

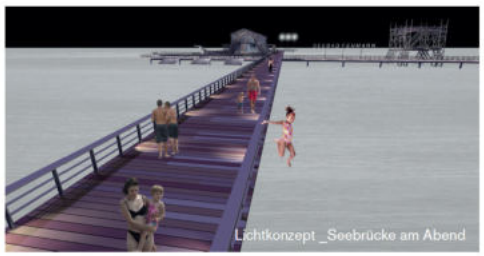
Mittelpunkt der 250 Meter langen **Seeebrücke** (auf dem Niveau + 4.20 m ü. NN) ist ein Langhaus-Gebäude aus Holz (Robinie+Lärche), dessen parabelförmige Konstruktion an ein klassisches Bootshaus erinnert. Ein weiterer Attraktor auf der Seebrücke ist der hölzerne Sprungturm (zwei Etagen), dessen filigranes Traggerüst visuelle Ähnlichkeiten mit einem Vogelnest hat (irreguläre Voronoi-Geometrie). Die Lage der Seebrücke ist so gewählt, dass mittels einer Inselpromenade (inklusive einer neu geschaffenen Plaza) eine **optimale Durchlässigkeit** zwischen dem Südstrand und dem Yachthafen möglich wird.

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Plattform und Aufzug H. ca. 19 m
√ Wetterschutzhütten
√ 3 Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus 22 Boxen

Seebrücke
√ Seebrücke mit Aussichtsplattform und Sprungturm
√ Niveau 4,20m ü.NN, L. ca. 250 m
√ Gastronomie
√ Anlegemöglichkeit
√ Rampenneigung 6%
√ Maritimes Infocenter

Fehmarn _Realisierungswettbewerb mit Ideenteil



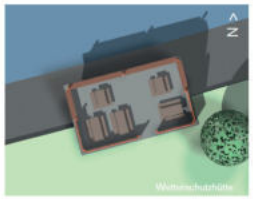


Erläuterungen

Alle vorgeschlagenen **Gebäude** (Wetterschutzhütten, Fahrradparkhaus und Veranstaltungshäuser) sind reine Holzkonstruktionen, montiert auf einer Beton-Bodenplatte. Die kreuzförmigen Stützen bestehen aus wetterbeständigem Robinienholz. Sie sind durch rostfreie Stahlstäbe vom Boden abgesetzt und damit dauerhaft vor Fäulnis geschützt. Die Dachkonstruktionen (Fachwerkträger) bestehen ebenfalls aus Robinienholz, mit einer Dacheindeckung aus wartungsfreiem, mattiertem Zinkblech. Die horizontale, unterschiedlich tiefe Lattung der Fassaden (Relief als Schattenprofilierung) variiert in den verwendeten Holzarten und -farben (Robinie + Lärche). Die Fassaden sind zum Teil geschlossen ausgeführt (optimaler Wind- und Regenschutz), zum Teil luft- und lichtdurchlässig gestaltet, wie z.B. beim Fahrradparkhaus oder der Brüstung des Wetterschutzhauses an der Uferkante (Ausblick). Die Form des Daches erinnert an ein Segel. Dadurch werden diese Hochbauten kontextualisiert und befördern in ihrer Gesamtheit eine einheitliche und zudem ressourcenbewusste Anmutung des Hafenareals.

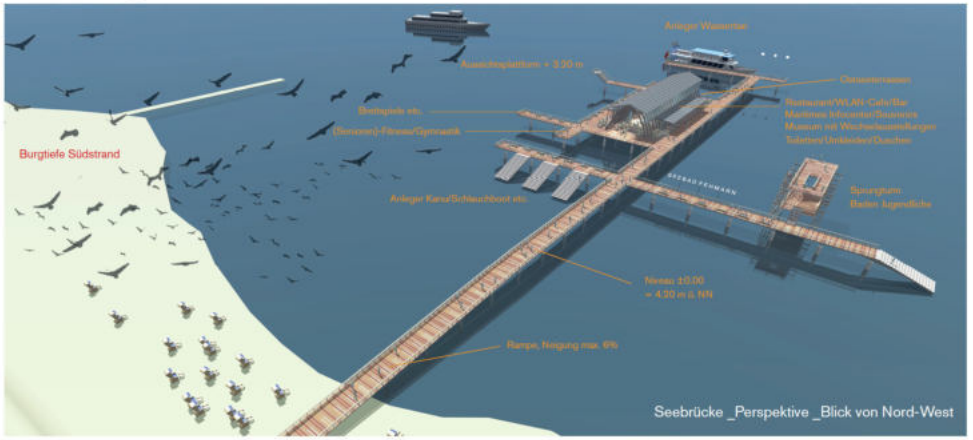
Der Aussichtsturm ist eine Stahlkonstruktion (Langlebigkeit, Robustheit) in der Farbe *RAL 5023: Fernblau*. Die Plattform auf + 15.60 m ist belegt mit einem Boden aus Lärchendielen. Diese Aussichtsplattform wird gestützt von einer filigranen Stahlkonstruktion, deren gekreuzte Stäbe eine Torsionsbewegung im Uhrzeigersinn nachvollziehen. Damit wird die spiralförmig eingeschlaufte Kontur der Halbinsel thematisiert und der Aussichtsturm auf beiläufige Weise verortet.

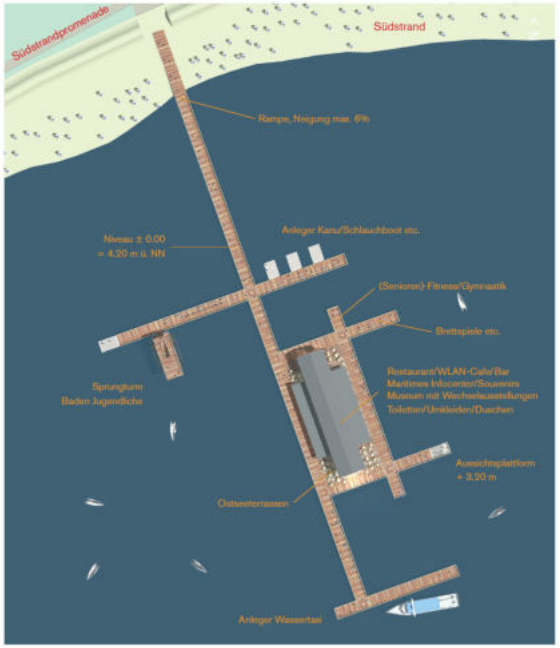
Mittelpunkt der 250 Meter langen **Seeebrücke** (auf dem Niveau + 4.20 m ü. NN) ist ein Langhaus-Gebäude aus Holz (Robinie+Lärche), dessen parabelförmige Konstruktion an ein klassisches Bootshaus erinnert. Ein weiterer Attraktor auf der Seebrücke ist der hölzerne Sprungturm (zwei Etagen), dessen filigranes Traggerüst visuelle Ähnlichkeiten mit einem Vogelnest hat (irreguläre Voronoi-Geometrie). Die Lage der Seebrücke ist so gewählt, dass mittels einer Inselpromenade (inklusive einer neu geschaffenen Plaza) eine **optimale Durchlässigkeit** zwischen dem Südstrand und dem Yachthafen möglich wird.



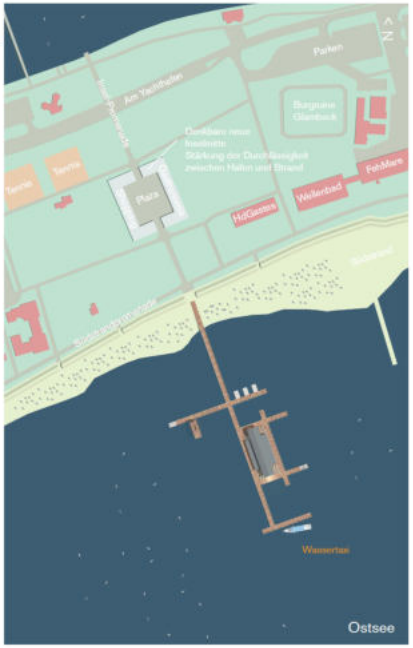
Grundrisse Fahrradparkhaus/Schutzhütte/Veranstaltungshäuser M.: 1:200

Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn





Seebrücke _Länge = 250 m | Niveau ± 0.00 = + 4.20 m ü. NN _Lageplan M.: 1:1000



Lageplan mit Promenade zum Yachthafen M.: 1:2500

1003

Konzept + Einpassung in den Kontext
Das Seebad Burgtiefe auf Fehmarn ist durch klare Baukörper, im Ensemble mit Wellenbad und Vitarium an der Südstrandpromenade, geprägt. Entsprechend dem Bestand sind alle neu geplanten Baukörper aus einfachen geometrischen Grundformen entworfen und anschließend leicht modifiziert. Die neuen Baukörper können in Stahlbeton oder als Stahlbau mit jeweils einer Holzlamellenfassaden realisiert werden. Die schlichte Farbgebung der Lamellenfassaden, analog zur Umgebung, steht im Kontrast zum auffälligen Farbkonzept für die Innenräume und die prägnanten Boden-, Decken- und Wandelemente, welche die Gebäude als Attraktion für die Besucher visuell erkennbar machen.

Durch einfache Modifikationen, dem gedanklichen „Abtrennen, Hoch-, oder Hinunterklappen" einer oder zweier Ecken, öffnen sich die Baukörper dem Besucher. Umlaufende, vertikale Lamellen aus Holz erlauben Aus- und Einblicke und erzeugen je nach Standpunkt und Blickwinkel unterschiedlich transparente Durchblicke. Die offenen Ecken ziehen den öffentlichen Raum in das Gebäude hinein, sie sind mal überdachte Eingänge, einladende Sitztribünen oder dienen als Aussichtspunkt um die umgebene Flora und Fauna zu erkunden. Der harte Gegensatz von Architektur und Natur der Bestandsarchitektur, wird bei den neuen Baukörpern gezielt verwischt. Was Innen, was Aussen ist, wird unklar, Übergänge verschwimmen. Die Besucher sind so Teil der Meereslandschaft und können diese intensiv und direkt erleben. Die Schutz- und Veranstaltungshütten könnten so zu einem über die Marina verteilten Wissenspark werden. Jede Hütte kann hier gezielt einen Aspekt der Meereslandschaft mittels Tafeln oder interaktiven Medien zusätzlich veranschaulichen.

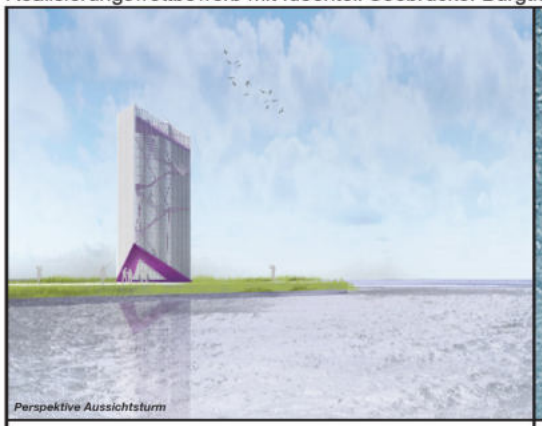
Aussichtsturm
Durch die Lamellen hindurch ist die farbige innenliegende Erschließung von weiten gut erkennbar und die Funktion einladend ablesbar. Die eingeschnittene Öffnung im Erdgeschoss ist Zugang und zugleich ein Vordach. Eine feste Sitzzone im Turm lädt zum Verweilen aller Altersgruppen ein. Die Aussichtsplattform wird über die innenliegende Erschließung erreicht. Die obere Ebene des Turmes bietet einen tribünenartigen Sitzbereich an. Ähnlich einem Theater, wird hier der Blick auf die Landschaft inszeniert und erlebbar gemacht. Eine innenliegende Beleuchtung, hebt bei Nacht die Erschließung hervor und macht den Turm weithin attraktiv als Landmark sichtbar.

Seebrücke
Über einen ca. 75m langen, geteilten Steg ist die Seebrücke, wie eine kleine, topographische Insel im Meer, erreichbar. Die Seebrücke schliesst direkt an der Promenade zwischen Wellenbad und Fernblickhäuser an und ist so eine Fortsetzung der Achse Burgruine Glambeck mit Markplatz, Wellenbad und Hauptzugang Promenade und Strand. Über die naheliegende Strasse und dem Parkplatz vor den Fernblockhäusern ist eine optimale Erschließung für Besucher und ideale Versorgung der Seebrücke möglich. Auf einer 35 x 25m großen Plattform sind verschiedenen Erlebnisbereiche und Attraktionen vorgesehen. Die diagonal abknickenden Flächen bilden schiefe Ebenen mit Rampen und Treppenanlagen, sowie einen flexiblen Eventport im Zentrum.
Auf und unter den angehobenen Ebenen entstehenden Flächen für unterschiedliche Funktionen: Aussichtflächen, Veranstaltungsbereiche, Präsentationsflächen, Picknick, Spielen, Konzerte und Theater. Der Badeplatz ist über eine absteigende Treppe vom zentralen Platz erreichbar und ist eine verankerte, schwimmende Plattform mit Sprungturm auf Meeresniveau. Die neue Seebrücke wird durch ihre besondere architektonische Qualität und das generationsübergreifende Freizeitangebot ein wichtiger Attraktionsort für Fehmarn mit überregionaler Anziehungskraft. Sie ist sowohl tags- als auch nachtsüber attraktiv und bietet Raum für Out- und Indoornutzungen.

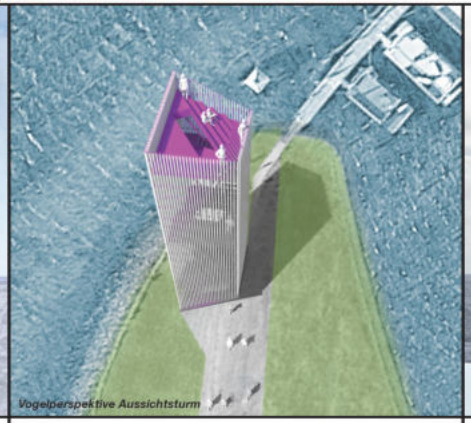
Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm mit Plattform, kein Aufzug H. ca. 18 m
- √ Wetterschutzhütten
- √ kombienirte Grilll- und Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus 24Doppel-Boxen

Seebrücke
- √ Seebrücke mit Aussichtsplattform/Tribüne und Schwimminsel
- √ Niveau 4,20m ü.NN, L. 75m
- √ Gastronomie
- √ Anlegemöglichkeit
- √ Rampenneigung 6%
- √ Ausstellungsbereich

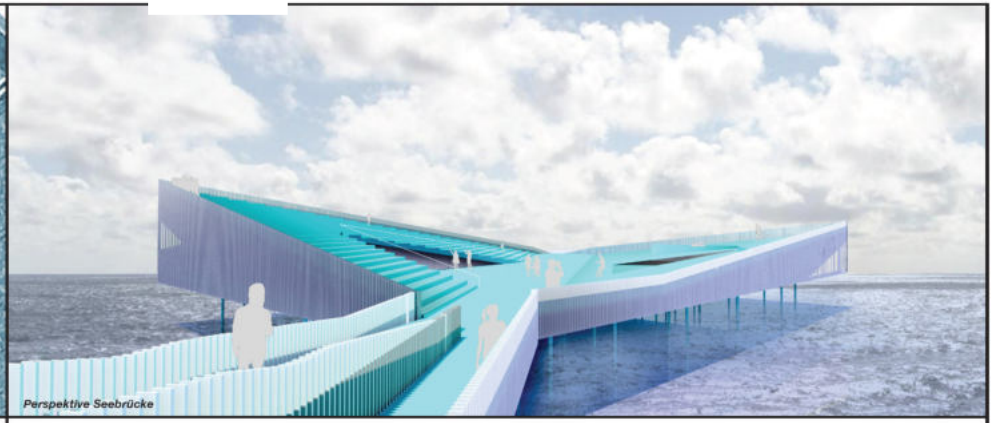
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn



Perspektive Aussichtsturm

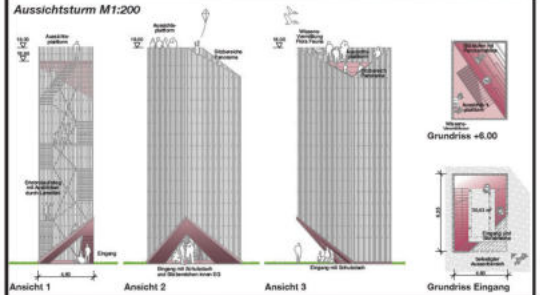


Vogelperspektive Aussichtsturm



Perspektive Seebrücke

Aussichtsturm M1:200



Grill- & Veranstaltungshütte M1:200

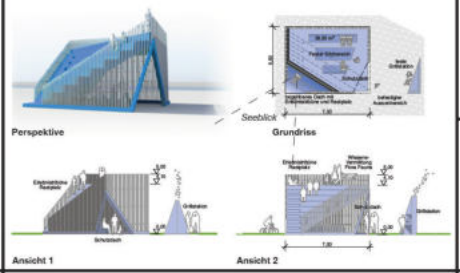
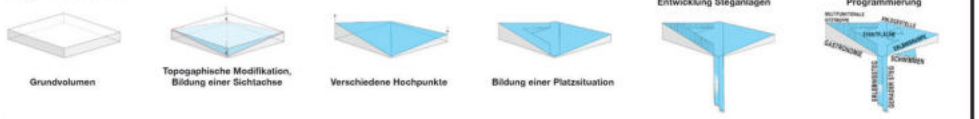
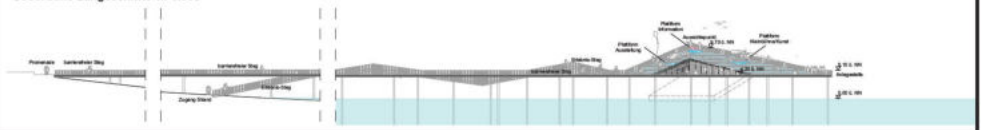


Diagramm Seebrücke



Seebrücke Längsschnitt M 1:500



Konzept + Einpassung in den Kontext

Das Seebad Burgtiefe auf Fehmarn ist durch klare Baukörper, im Ensemble mit Wellenbad und Vitarium an der Südstrandpromenade, geprägt. Entsprechend dem Bestand sind alle neu geplanten Baukörper aus einfachen geometrischen Grundformen entworfen und anschließend leicht modifiziert. Die neuen Baukörper können in Stahlbeton oder als Stahlbau mit jeweils einer Holzlamellenfassaden realisiert werden. Die schlichte Farbgebung der Lamellenfassaden, analog zur Umgebung, steht im Kontrast zum auffälligen Farbkonzept für die Innenräume und die prägnanten Boden-, Decken- und Wandelemente, welche die Gebäude als Attraktion für die Besucher visuell erkennbar machen.

Durch einfache Modifikationen, dem gedanklichen „Abtrennen, Hoch-, oder Hinunterklappen" einer oder zweier Ecken, öffnen sich die Baukörper dem Besucher. Umlaufende, vertikale Lamellen aus Holz erlauben Aus- und Einblicke und erzeugen je nach Standpunkt und Blickwinkel unterschiedlich transparente Durchblicke. Die offenen Ecken ziehen den öffentlichen Raum in das Gebäude hinein, sie sind mal überdachte Eingänge, einladende Sitztribünen oder dienen als Aussichtspunkt um die umgebene Flora und Fauna zu erkunden. Der harte Gegensatz von Architektur und Natur der Bestandsarchitektur, wird bei den neuen Baukörpern gezielt verwischt. Was Innen, was Aussen ist, wird unklar. Übergänge verschwimmen. Die Besucher sind so Teil der Meereslandschaft und können diese intensiv und direkt erleben. Die Schutz- und Veranstaltungshütten könnten so zu einem über die Marina verteilten Wissenspark werden. Jede Hütte kann hier gezielt einen Aspekt der Meereslandschaft mittels Tafeln oder interaktiven Medien zusätzlich veranschaulichen.

Aussichtsturm

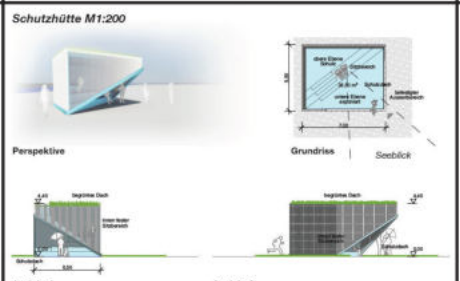
Durch die Lamellen hindurch ist die farbige innenliegende Erschließung von weiten gut erkennbar und die Funktion einladend ablesbar. Die eingeschnittene Öffnung im Erdgeschoss ist Zugang und zugleich ein Vordach. Eine feste Sitzzone im Turm lädt zum Verweilen aller Altersgruppen ein. Die Aussichtsplattform wird über die innenliegende Erschließung erreicht. Die obere Ebene des Turmes bietet einen tribünenartigen Sitzbereich an. Ähnlich einem Theater, wird hier der Blick auf die Landschaft inszeniert und erlebbar gemacht. Eine innenliegende Beleuchtung, hebt bei Nacht die Erschließung hervor und macht den Turm weithin attraktiv als Landmark sichtbar.

Seebrücke

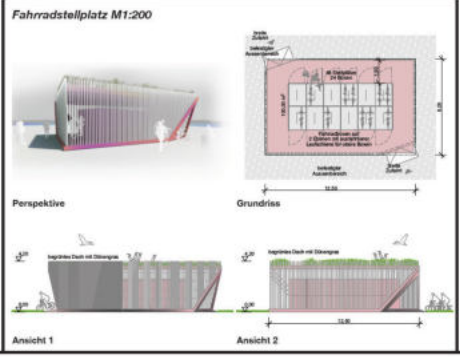
Über einen ca. 75m langen, geteilten Steg ist die Seebrücke, wie eine kleine, topographische Insel im Meer, erreichbar. Die Seebrücke schliesst direkt an der Promenade zwischen Wellenbad und Fernblickhäuser an und ist so eine Fortsetzung der Achse Burgruine Glambeck mit Marktplatz, Wellenbad und Hauptzugang Promenade und Strand. Über die naheliegende Strasse und dem Parkplatz vor den Fernblockhäusern ist eine optimale Erschließung für Besucher und ideale Versorgung der Seebrücke möglich. Auf einer 35 x 25m großen Plattform sind verschiedenen Erlebnisbereiche und Attraktionen vorgesehen. Die diagonal abknickenden Flächen bilden schiefe Ebenen mit Rampen und Treppenanlagen, sowie einen flexiblen Eventport im Zentrum.

Auf und unter den angehobenen Ebenen entstehenden Flächen für unterschiedliche Funktionen: Aussichtflächen, Veranstaltungsbereiche, Präsentationsflächen, Picknick, Spielen, Konzerte und Theater. Der Badeplatz ist über eine absteigende Treppe vom zentralen Platz erreichbar und ist eine verankerte, schwimmende Plattform mit Sprungturm auf Meeresniveau. Die neue Seebrücke wird durch ihre besondere architektonische Qualität und das generationsübergreifende Freizeitangebot ein wichtiger Attraktionsort für Fehmarn mit überregionaler Anziehungskraft. Sie ist sowohl tags- als auch nachtsüber attraktiv und bietet Raum für Out- und Indoornutzungen.

Schutzhütte M1:200

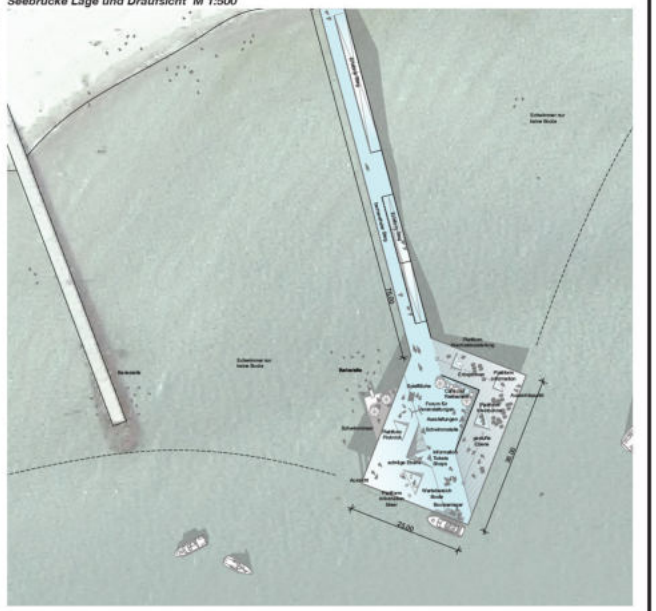


Fahrradstellplatz M1:200



Seebrücke Lage und Draufsicht M 1:2000

Seebrücke Lage und Draufsicht M 1:500



1. Phase

1004

Eine klare einheitliche Formensprache soll die neuen Baukörper optisch verbinden und der Burgtiefe zu einer einzigartigen Corporate Identity verhelfen. Dazu werden zwei Elemente verwendet, die Architektur prägend wirken. Zum Einen die einfache Dachform eines Prismas, welches sich an allen neuen Gebäuden, auch an der neuen Seebrücke wiederfindet. Das Prisma wird singulär, in Reihe addiert, als Gitterrost (Seebrücke) oder verformt (Aussichtsturm) verwendet.

Des Weiteren ist die Materialwahl prägend für die Corporate Identity. Cortenstahl für die Prismen sowie Lärchenholz für die Wände der Gebäude liefern optische Bezüge zum Thema Hafen und Schiffe. Die Materialien sind robust und bestens für das raue Seeklima geeignet.

In die Dachprismen sind Funktionspiktogramme eingefräst, die nachts beleuchtet sind. So ist eine leichte Orientierung möglich.

Die Seebrücke betont durch die selbsttragende Gitterrostkonstruktion des Daches die Horizontale der See und steht somit auch in einem reivollen Kontrast zu den drei vertikalen IFA-Fernblickhäusern. Unter dem ortsprägenden Dach aus vielen addierten Prismen befinden sich eingeschobene Funktionskuben, die zum Beispiel Gastronomie, einen Kiosk und ein Museum beherbergen können. Unter dem Dach entstehen zudem vielfältig nutzbare Außenbereiche, die regen- und sonnengeschützt sind.

Die neue Seebrücke ist so positioniert, dass von ihr alle baulichen Kulturdenkmäler zu sehen sind. Da sie selbst auch eine touristische Attraktion sein wird, ist sie an exponierter Stelle mittig des Südstrands verortet.

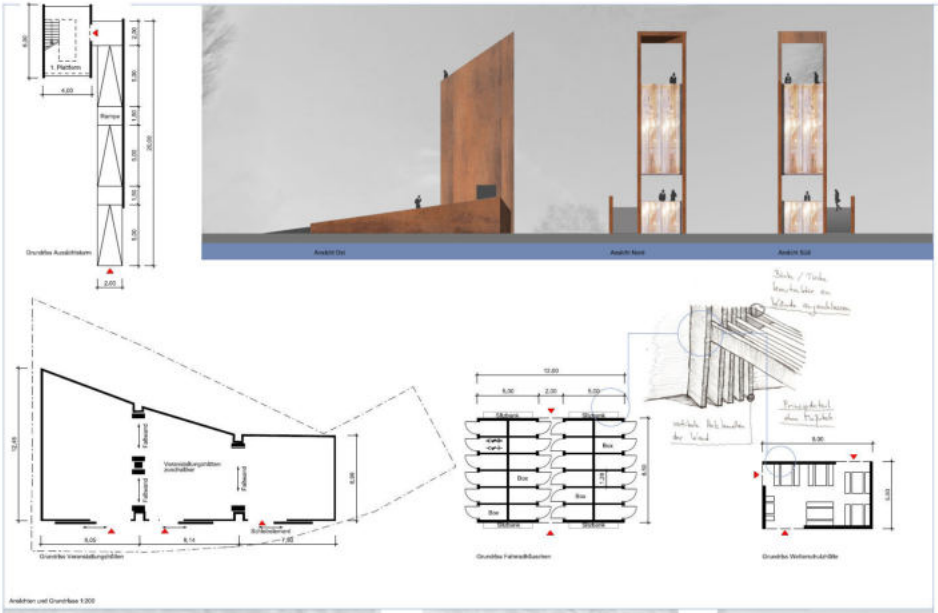
Turm, Gebäude, Objekte

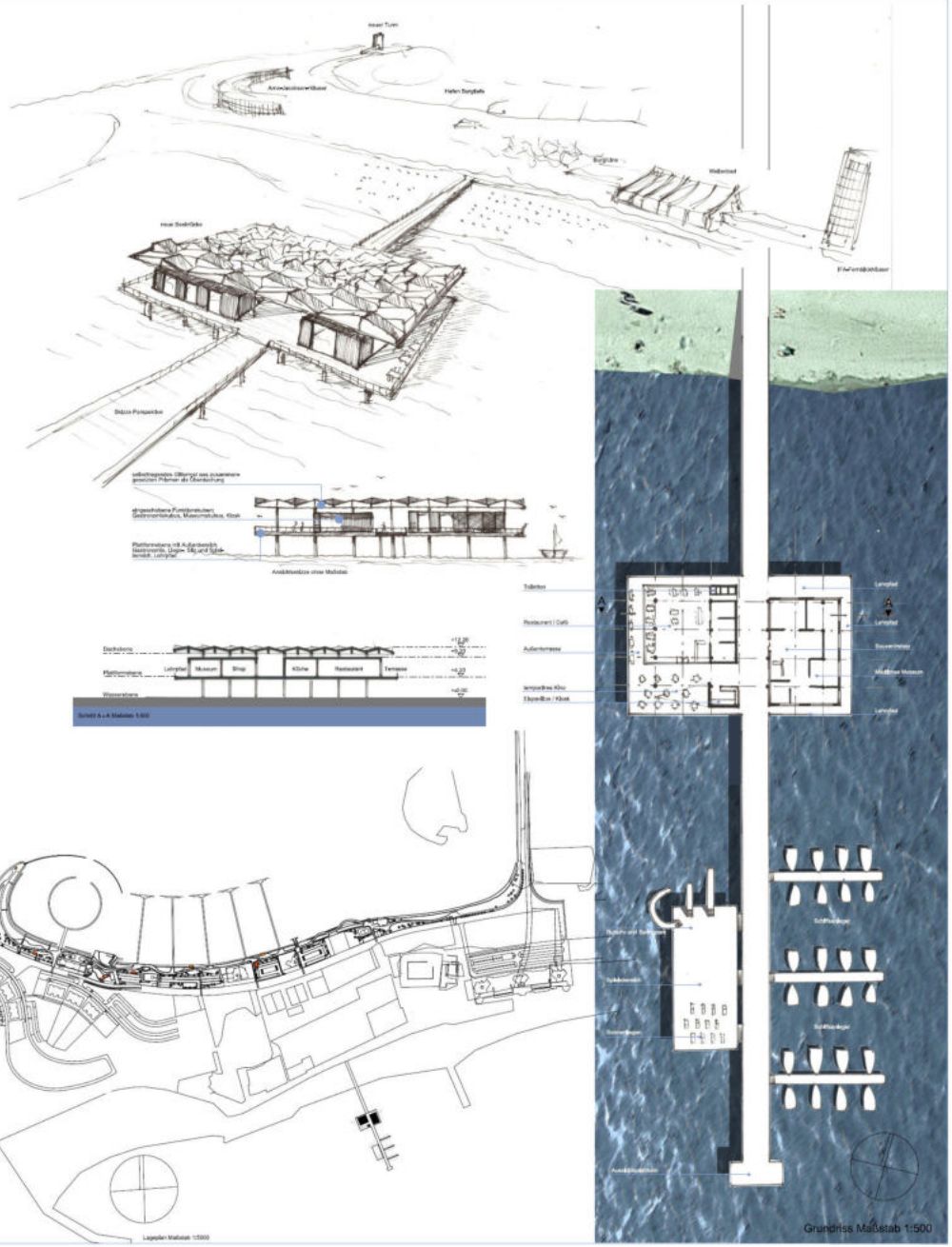
√ Turm mit Plattform, kein Aufzug H. ca. 16 m
√ Wetterschutzhütten
√ Veranstaltungshütte 3-teilbar
√ Fahrradparkhaus 24 Boxen

Seebrücke

√ Seebrücke mit pavillonartiger Bebauung
seperater Schwimminsel und Aussichtsplattform
√ Niveau 4,20m ü.NN, L. Ca. = 75 m
√ Gastronomie und Maritimes Museum
√ Anleger/Schwimmsteg
√ Rampenneigung 6%
√ Ausstellungsbereich

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn





Konzeptbeschreibung

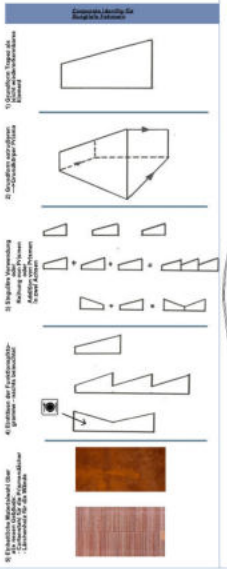
Eine klare einheitliche Formensprache soll die neuen Baukörper optisch verbinden und der Burgtiefe zu einer einzigartigen Corporate Identity verhelfen. Dazu werden zwei Elemente verwendet, die Architektur prägend wirken. Zum Einen die einfache Dachform eines Prismas, welches sich an allen neuen Gebäuden, auch an der neuen Seebrücke wiederfindet. Das Prisma wird singulär, in Reihe addiert, als Gitterrost (Seebrücke) oder verformt (Aussichtsturm) verwendet.

Des Weiteren ist die Materialwahl prägend für die Corporate Identity. Cortenstahl für die Prismen sowie Lärchenholz für die Wände der Gebäude liefern optische Bezüge zum Thema Hafen und Schiffe. Die Materialien sind robust und bestens für das raue Seeklima geeignet.

In die Dachprismen sind Funktionspiktogramme eingefräst, die nachts beleuchtet sind. So ist eine leichte Orientierung möglich.

Die Seebrücke betont durch die selbsttragende Gitterrostkonstruktion des Daches die Horizontale der See und steht somit auch in einem reivollen Kontrast zu den drei vertikalen IFA-Fernblickhäusern. Unter dem ortsprägenden Dach aus vielen addierten Prismen befinden sich eingeschobene Funktionskuben, die zum Beispiel Gastronomie, einen Kiosk und ein Museum beherbergen können. Unter dem Dach entstehen zudem vielfältig nutzbare Außenbereiche, die regen- und sonnengeschützt sind.

Die neue Seebrücke ist so positioniert, dass von ihr alle baulichen Kulturdenkmäler zu sehen sind. Da sie selbst auch eine tourlistische Attraktion sein wird, ist sie an exponierter Stelle mittig des Südstrands verortet.



1005

Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm mit Plattform, kein Aufzug H. k.A.
- √ Wetterschutzhütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus 20 Boxen

Seebrücke
- √ Seebrücke mit barrierefreier Rampe
- √ Niveau 4,20m und 1,2 ü.NN, L. ca. 200m
- √ Gastronomieschiff
- √ Anlegemöglichkeit Wassertaxi

Burgtiefe

Die Feriengäste wollen sich erholen von ihrem durchorganisierten, auf Gradlinigkeit und Effizienz getrimmten Alltag. Die Architektur bricht daher die gewohnte Alltagsarchitektur auf und macht sich frei für eine Formensprache der Freizeitarchitektur.

Eine Einheit durch gezeigte Materialität entsteht in der Verwendung von verzinktem Stahl und geöltem Eichenholz. Der Verzicht auf Farbe schafft eine Zurückhaltung in der maritimen Freizeitumgebung.

Aussichtsturm

Der Aussichtsturm ist Landmarke und Skulptur zugleich. Endpunkt eines Weges und gleichzeitig eine offene Struktur, die von weitem als begehbar zu erkennen ist. An jeder Stelle des Aufstiegs hat man Rundumsicht. Die dreieckige Grundform weist auf besondere Sichtachsen und Fernblicke hin.

Wetterschutzhütten, Fahrradparkhaus, Veranstaltungsbau

Die Gebäude am Hafen bilden eine Einheit durch die gleiche Konstruktion: verzinkte Stahlkonstruktion, Trapezblech mit Stehfalzdeckung. Die unterschiedlichen Nutzungen lassen sich am Ausbau erkennen, bestehend aus Holzständerwerk mit Stülpschalung aus Eichenholz.

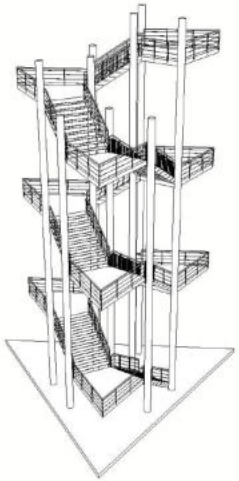
Seebrücke

Die Seebrücke ermöglicht Aktivitäten, die tiefes Wasser benötigen. Nicht der Strand, sondern das Meer ist der Erlebnisbereich. Entsprechend der Wassertiefe sind unterschiedliche Wassersportmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang angeordnet. Die Brücke ergänzt damit den Flachwasserbereich des Strandes.

Die Brücke ändert die Richtung, um unterschiedliche Perspektiven zu erzeugen und neue Sichtachsen und Fernblicke zu ermöglichen. Das Zugangsportal ist schräg gestellt, um von der Promenade aus gut sichtbar zu sein. Durch die abgespannte Konstruktion kann der Strand stützenfrei bleiben.

Die Brücke bietet Rundumsicht. Es lassen sich Atmosphären, Stimmungen und Emotionen erleben. Auf dem Meer das Meer erleben. Sehen und Gesehen werden. Geschichten erleben oder miterleben. Damit wird die Seebrücke zu einer lebendigen Mitte als touristischer Ankerpunkt.

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke Burgtiefe

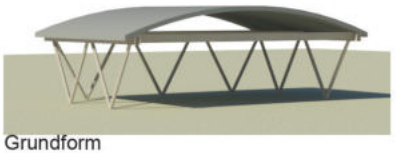


Aussichtsturm
Der Aussichtsturm ist Landmarke und Skulptur zugleich. Endpunkt eines Weges und gleichzeitig eine offene Struktur, die von weitem als begehbar zu erkennen ist. An jeder Stelle des Aufstiegs hat man Rundumsicht. Die dreieckige Grundform weist auf besondere Sichtachsen und Fernblicke hin.

Wetterschutz, Parkhaus, Veranstaltungsbau
Die Gebäude am Hafen bilden eine Einheit durch die gleiche Konstruktion: verzinkte Stahlkonstruktion, Trapezblech mit Stehfalzdeckung. Die unterschiedlichen Nutzungen lassen sich am Ausbau erkennen, bestehend aus Holzständerwerk mit Stülpschalung aus Eichenholz geölt.

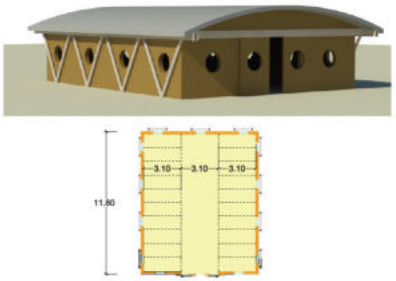
Seebrücke
Die Seebrücke ermöglicht Aktivitäten, die tiefes Wasser benötigen. Nicht der Strand sondern das Meer ist der Erlebnisbereich. Entsprechend der Wassertiefe sind unterschiedliche Wassersportmöglichkeiten mit barrierefreiem Zugang angeordnet. Die Brücke ergänzt damit den Flachwasserbereich des Strandes.

Die Brücke ändert die Richtung, um unterschiedliche Perspektiven zu erzeugen und neue Sichtachsen und Fernblicke zu ermöglichen. Durch die abgespannte Konstruktion kann der Strand stützenfrei bleiben.

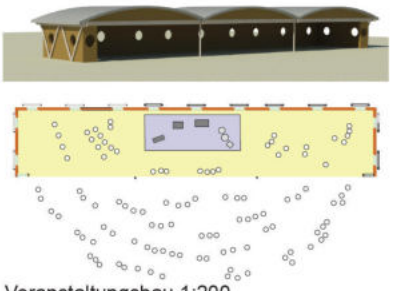


Grundform

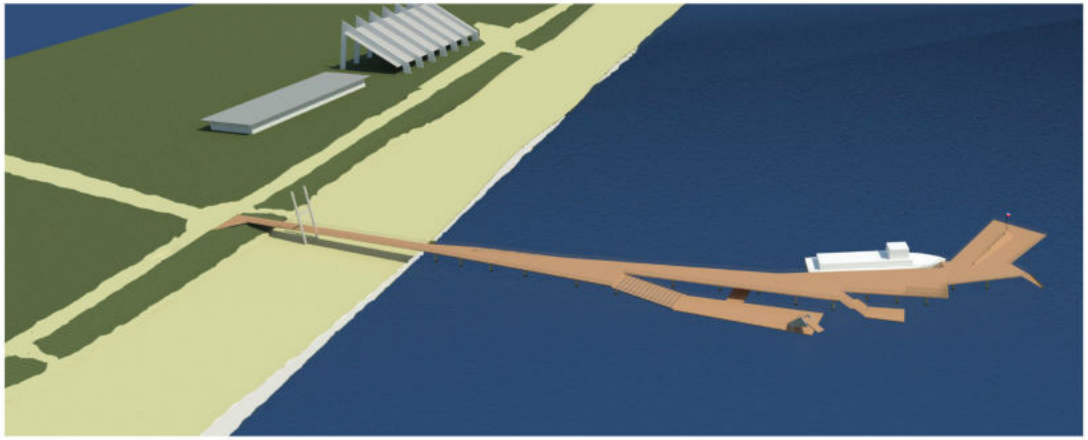
Wetterschutzhütte 1:200

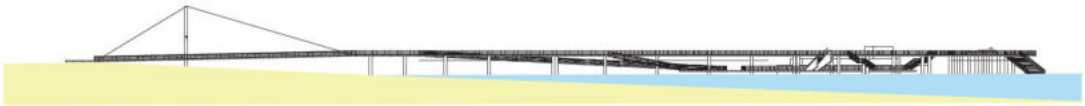


Fahrradparkhaus 1:200

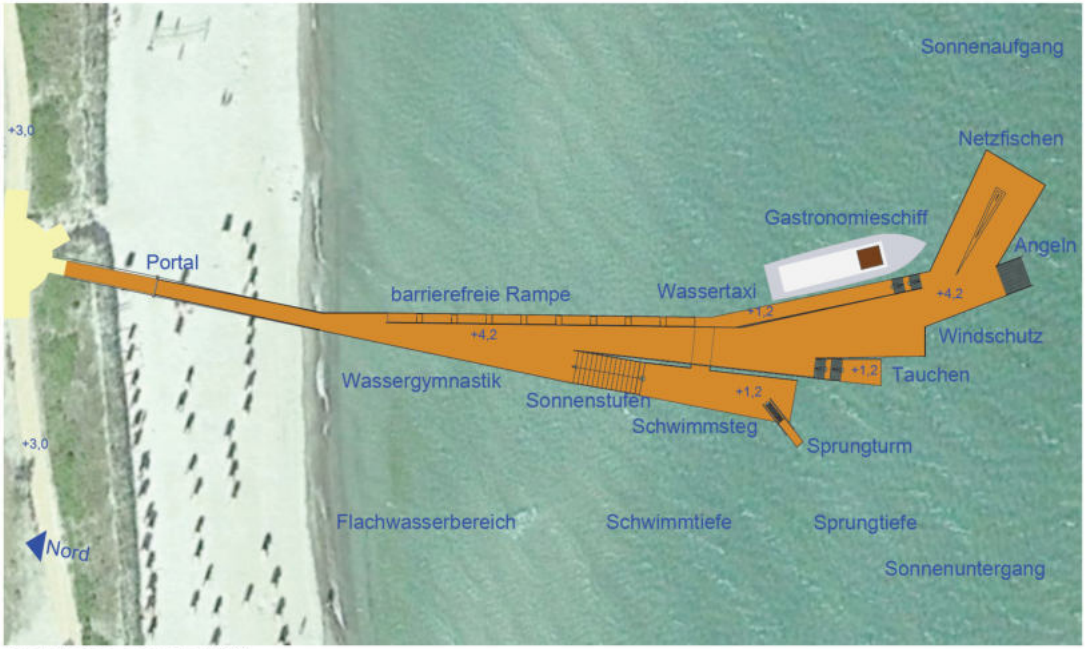


Veranstaltungsbau 1:200





Seebrücke Schnitt 1:500



Seebrücke Lageplan 1:500

Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm mit Aufzug H. ca. 16 m
- √ Wetterschutzhütten
- √ verschiebbare Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus 20 Boxen

Seebrücke
- √ amorphe Seebrücke mit Aussichtsplattform und Schwimmattraktionen
- √ Niveau 4,20m ü.NN, L. ca. 140 m
- √ Gastronomie/Cafe
- √ Anlegemöglichkeit Wassertaxi

Erläuterungsbericht

Objekte am Yachthafen und Seebrücke

Die Gestaltung der neuen Objekte nimmt Bezug auf die besondere Situation der Insel. Das Meer ist an jedem Ort auf der Insel wahrnehmbar. Das Wasser und seine Bewegungen sind sichtbar, hörbar und über den Wind spürbar. Die Architektur wird in Analogie zum Meer gestaltet und übersetzt die sinnliche Wahrnehmung des Meeres. Die Leichtigkeit der Objekte fügt sich in das historische Gebäudeensemble ein.

Aussichtsturm – Segel

Der neue Aussichtsturm dient nicht nur dem Ausblick auf die Burger Binnensee und Fehmarn sondern er ist ein Wahrzeichen für Burgtiefe und die Tiefehalbinsel. Am Tag nimmt die weiße segelartige Form der Turmhülle Bezug auf die Segelschiffe im Yachthafen. Bei Nacht wird die Membran beleuchtet und strahlt weit über die Tiefehalbinsel hinaus. Die hinter der Membran verborgene Erschließung weckt die Neugierde der Besucher. Über eine Geländerampe erreicht der Besucher die untere Erschließungsebene. Über diese Ebene betritt der Besucher den vertikalen Segelraum, der vor Wind und Regen geschützt ist. Hier führt eine gewendelte Stahltreppe nach oben. Über einzelne Öffnungen in der Membran werden während des Aufstiegs Blicke auf Landmarken wie z.B. Burgstaaken oder Arne-Jacobsen-Siedlung freigegeben und beschrieben. Zusätzlich führt entlang des zentralen Masts ein kostengünstiger und platzsparender Mastkletteraufzug mit Zahnstangen-Ritzel-Technologie. Dieser wurde ursprünglich für Baustellenaufzüge entwickelt und kommt seit einigen Jahren in öffentlichen Kuturbauten zum Einsatz. Die Kabine ist rollstuhlgerecht bemessen. Die Aussichtsplattform erlaubt einen 360° Blick über Fehmarn und Meer.

Wetterschutzhütten – Seeigel

Ähnlich zur Form eines Seeigels bildet die kontinuierliche Oberfläche von Dach, Wand und Möbel eine monolithische Wetterschutzhülle über einer Grillstelle. Die aus Stahlplatten gefrästen Spanten werden mit einer offenen, im Dachbereich geschlossenen Holzschalung in Analogie zum Bootsbau beplankt. Die im Werk vorgefertigten Objekte werden geschlossen zur Hauptwindrichtung aufgestellt.

Veranstaltungshütten – Welle

Die wellenartigen Veranstaltungshütten erlauben unterschiedliche Konstellationen und Nutzungen. Durch eine Bodenschiene können die Hütten zusammengeschoben werden. Die verbindenden Textilwände werden im verbundenen Zustand aufgerollt. So entstehen flexible Nutzbarkeiten als individuelle Räume oder als ein zusammenhängender Eventraum. Die Leichtbauhütten bestehen aus kostengünstigen permanenten Membrankonstruktionen, die sich gestalterisch in das maritime Erscheinungsbild des Yachhafens einfügen.

Fahrradparkkabinen

Die Unterbringung der Fahrräder werden als Radboxen für Doppelparker gestaltet. Statt einer aufwendigen Konstruktion eines Parkhauses bieten 20 individuelle Kabinen Wetterschutz und Sicherheit für die Inselfahrräder. Die Kabinenhülle wird über eine Gasdruckfeder geöffnet und kann einzeln verschlossen werden. Durch die niedrige Höhe der stadtmöbelartigen Kabinen bleibt der öffentliche Raum offen und durchlässig.

Seebrücke – Seetang

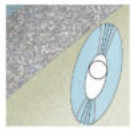
Die Seebrücke wird an die Grünfläche zwischen Am Südstrand und Am Burggraben angeschlossen. Sie dient sowohl als Attraktion für zukünftige Hotelnutzungen als auch als Verlängerung der Veranstaltungsfläche. Durch ihre ausdrucksstarke Formgebung und vielfältige Freizeitnutzung wird die Seebrücke nicht nur ein Motor für zukünftige Entwicklungen der Brachfläche, sondern bildet eine Hauptattraktion der Destination Burgtiefe.

Wie Seetang entwickelt sich die Seebrücke aus einem Bündel von Stegen. Drei unterschiedlich genutzte Holzstege entfalten sich in der Länge zu größeren Plattformen. Dies hat den Vorteil, dass im Strandbereich keine wichtigen Liegeplätze verloren gehen. Weiter im Meer, wo auch ein Schwimmen möglich ist, breitet sich die Seebrücke zu inselartig aus. Der mittlere Steg ist relativ flach und zum Flanieren geeignet. An seinem Ende befinden sich Liegeplätze zur Wolkenbeobachtung und auch eine Sauna für den Winterbetrieb. Die westliche Stegfläche wird für viele Aktivitäten genutzt. Sie faltet sich nach unten zu einer Schiffsanlegestelle oder nach oben als breite Wasserrutsche zum Meerpool. In die östliche Stegfläche sind Räume zum Lagern und ein Kiosk integriert. Die wellenartige Fläche steigt auf der Meerseite an und bietet Fläche zum Sonnenbaden. Eine eingearbeitete Tribüne wird für abendliche Filmvorführungen auf der gegenüberliegenden Wandfläche genutzt. An dieser Fläche befindet sich auch eine Kletterwand für mutige Kletterer. Fallschutz gewährt das Wasser.

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn

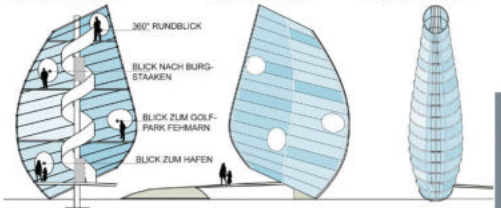
Axonometrische Darstellung

Blickbeziehungen



Aufsicht M 1:200

Grundriss M 1:200



Schnitt M 1:200 | Ansicht Ost M 1:200 | Ansicht Süd M 1:200

Erläuterungsbericht

Objekte am Yachthafen und Seebrücke

Die Gestaltung der neuen Objekte nimmt Bezug auf die besondere Situation der Insel. Das Meer ist an jedem Ort auf der Insel wahrnehmbar. Das Wasser und seine Bewegungen sind sichtbar, hörbar und über den Wind spürbar. Die Architektur wird in Analogie zum Meer gestaltet und übersetzt die sinnliche Wahrnehmung des Meeres. Die Leichtigkeit der Objekte fügt sich in das historische Gebäudeensemble ein.

Aussichtsturm – Segel

Der neue Aussichtsturm dient nicht nur dem Ausblick auf die Burger Binnensee und Fehmarn sondern er ist ein Wahrzeichen für Burgtiefe und die Tiefehalbinsel. Am Tag nimmt die weiße segelartige Form der Turmhülle Bezug auf die Segelschiffe am Yachthafen. Bei Nacht wird die Membran beleuchtet und strahlt weit über die Tiefehalbinsel hinaus. Die hinter der Membran verborgene Erschließung weckt die Neugierde der Besucher. Über eine Geländerampe erreicht der Besucher die untere Erschließungsebene. Über diese Ebene betritt der Besucher den vertikalen Segelraum, der vor Wind und Regen geschützt ist. Hier führt eine gewendelte Stahltreppe nach oben. Über einzelne Öffnungen in der Membran werden während des Aufstiegs Blicke auf Landmarken wie z.B. Burgstaaken oder Arne-Jacobsen-Siedlung freigegeben und beschrieben. Zusätzlich führt entlang des zentralen Masts ein kostengünstiger und platzsparender Mastkletteraufzug mit Zahnstangen-Ritzel-Technologie. Dieser wurde ursprünglich für Baustellenaufzüge entwickelt und kommt seit einigen Jahren in öffentlichen Kulturbauten zum Einsatz. Die Kabine ist rollstuhlgerecht bemessen. Die Aussichtsplattform erlaubt einen 360° Blick über Fehmarn und Meer.

Wetterschutzhütten – Seeigel

Ähnlich zur Form eines Seeigels bildet die kontinuierliche Oberfläche von Dach, Wand und Möbel eine monolithische Wetterschutzhülle über einer Grillstelle. Die aus Stahlplatten gefrästen Spanten werden mit einer offenen, im Dachbereich geschlossenen Holzschalung in Analogie zum Bootsbau beplankt. Die im Werk vorgefertigten Objekte werden geschlossen zur Hauptwindrichtung aufgestellt.

Veranstaltungshütten – Welle

Die wellenartigen Veranstaltungshütten erlauben unterschiedliche Konstellationen und Nutzungen. Durch eine Bodenschiene können die Hütten zusammengeschoben werden. Die verbindenden Textilwände werden im verbundenen Zustand aufgerollt. So entstehen flexible Nutzbarkeiten als individuelle Räume oder als ein zusammenhängender Eventraum. Die Leichtbauhütten bestehen aus kostengünstigen permanenten Membrankonstruktionen, die sich gestalterisch in das maritime Erscheinungsbild des Yachthafens einfügen.

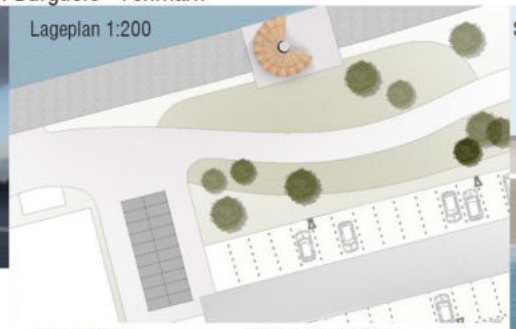
Fahrradparkkabinen

Die Unterbringung der Fahrräder werden als Radboxen für Doppelparker gestaltet. Statt einer aufwendigen Konstruktion eines Parkhauses bieten 20 individuelle Kabinen Wetterschutz und Sicherheit für die Inselfahrräder. Die Kabinenhülle wird über eine Gasdruckfeder geöffnet und kann einzeln verschlossen werden. Durch die niedrige Höhe der stadtmöbelartigen Kabinen bleibt der öffentliche Raum offen und durchlässig.

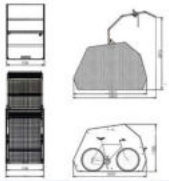
Seebrücke – Seetang

Die Seebrücke wird an die Grünfläche zwischen Am Südstrand und Am Burggraben angeschlossen. Sie dient sowohl als Attraktion für zukünftige Hotelnutzungen als auch als Verlängerung der Veranstaltungsfläche. Durch ihre ausdrucksstarke Formgebung und vielfältige Freizeitnutzung wird die Seebrücke nicht nur ein Motor für zukünftige Entwicklungen der Brachfläche, sondern bildet eine Hauptattraktion der Destination Burgtiefe.

Wie Seetang entwickelt sich die Seebrücke aus einem Bündel von Stegen. Drei unterschiedlich genutzte Holzstege entfalten sich in der Länge zu größeren Plattformen. Dies hat den Vorteil, dass im Strandbereich keine wichtigen Liegeplätze verloren gehen. Weiter im Meer, wo auch ein Schwimmen möglich ist, breitet sich die Seebrücke zu inselartig aus. Der mittlere Steg ist relativ flach und zum Flanieren geeignet. An seinem Ende befinden sich Liegeplätze zur Wolkenbeobachtung und auch eine Sauna für den Winterbetrieb. Die westliche Stegfläche wird für viele Aktivitäten genutzt. Sie faltet sich nach unten zu einer Schiffsanlegestelle oder nach oben als breite Wasserrutsche zum Meerpool. In die östliche Stegfläche sind Räume zum Lagern und ein Kiosk integriert. Die wellenartige Fläche steigt auf der Meerseite an und bietet Fläche zum Sonnenbaden. Eine eingearbeitete Tribüne wird für abendliche Filmvorführungen auf der gegenüberliegenden Wandfläche genutzt. An dieser Fläche befindet sich auch eine Kletterwand für mutige Kletterer. Fallschutz gewährt das Wasser.



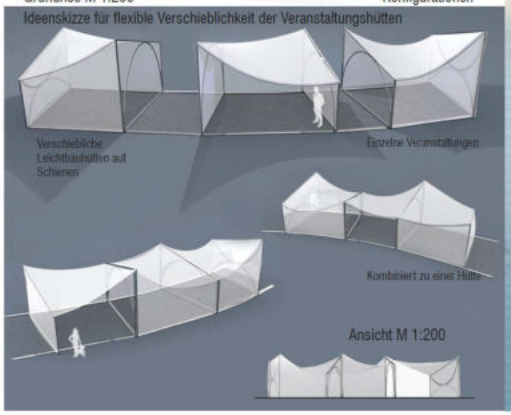
Fahrradboxen



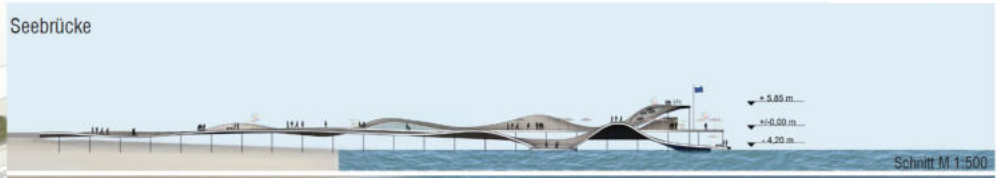
Wetterschutzhütten

Veranstaltungshütten

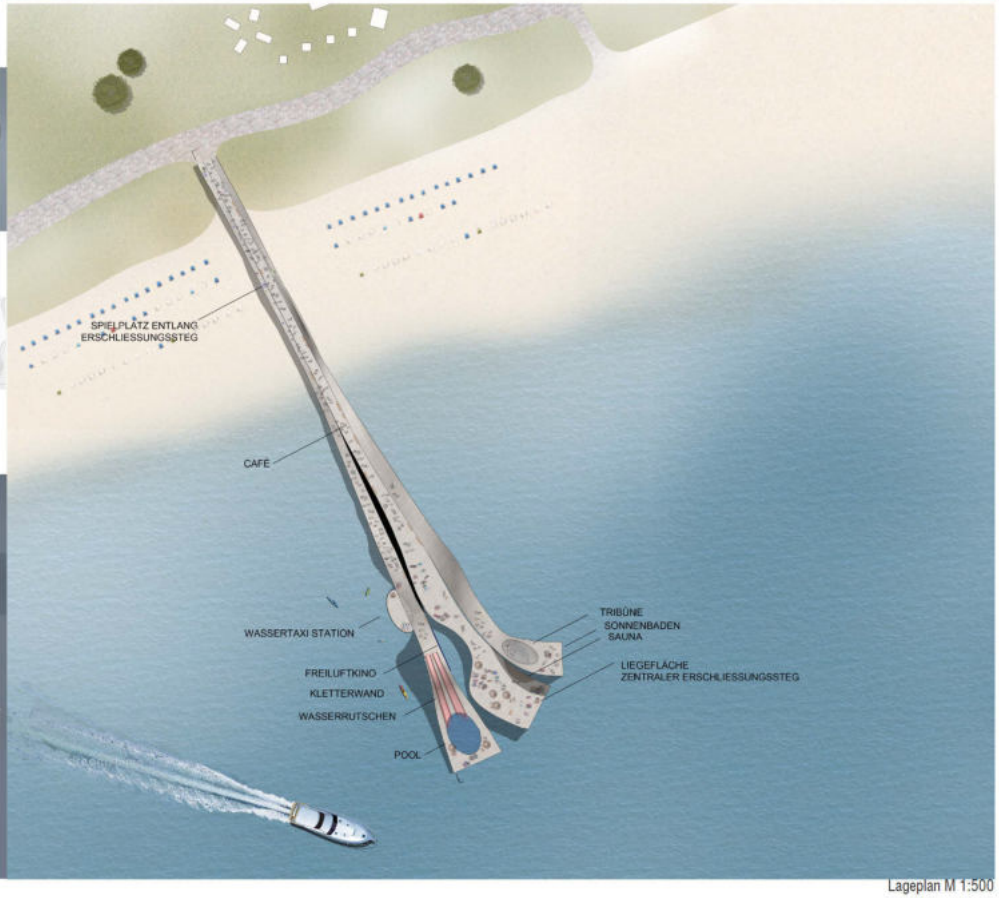
Ideenskizze für flexible Verschieblichkeit der Veranstaltungshütten



Seebrücke



Schnitt M 1:500



Lageplan M 1:500

1007

Unser Entwurf für die Entwicklung der Küstenpromenade nimmt den Charakter der Halbinsel Burgtiefe mit seinen geschwungenen Formen der Arne-Jacobsen-Siedlung auf. Die Objekte am Yachthafen und die neue Seebrücke aktivieren den öffentlichen Raum und generieren attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten, die den Fokus auf die natürliche Schönheit der Küstenlinie richten.

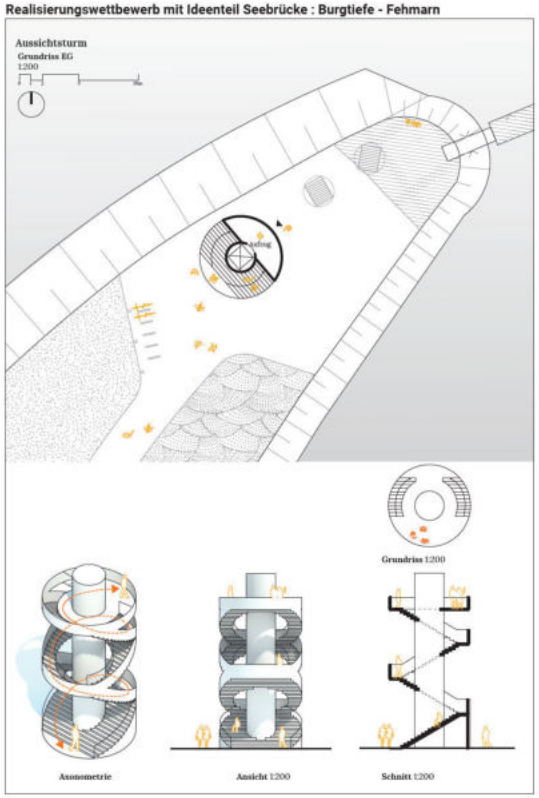
Wir schlagen eine Familie von gerundeten Formen vor. Diese bilden zusammen eine Abfolge interessanter Orte, die wie eine Perlenschnur entlang der Küste angeordnet werden. Die gerundeten Formen rufen einerseits Assoziationen zur Natur wie Muscheln und Kieselsteine hervor, andererseits erhalten die Bauten so einen einzigartigen Ausdruck, welcher zum Erkennungsmerkmal für Burgtiefe als Ferienort wird.

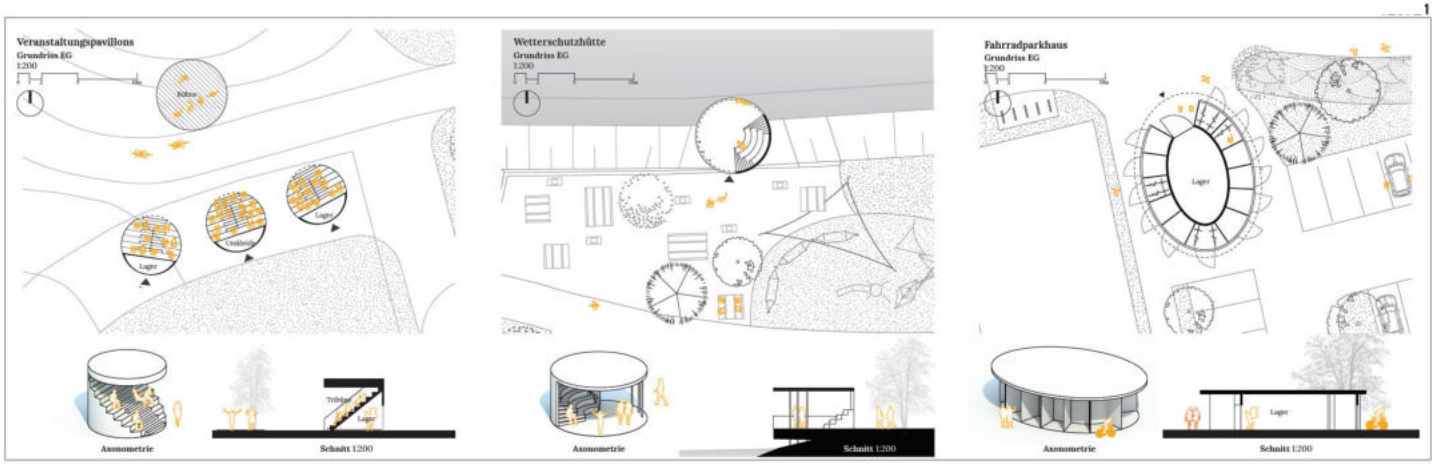
Der Aussichtsturm besteht aus einer mehrfach gefalteten runden Treppe mit einer Aussichtsplattform in 12m Höhe, die einen Rundumblick ermöglicht. Die Treppenstruktur lädt mit ihren Sitzstufen zum Verweilen ein und wird getragen von einem Aufzugskern, der die Barrierefreiheit gewährleistet.

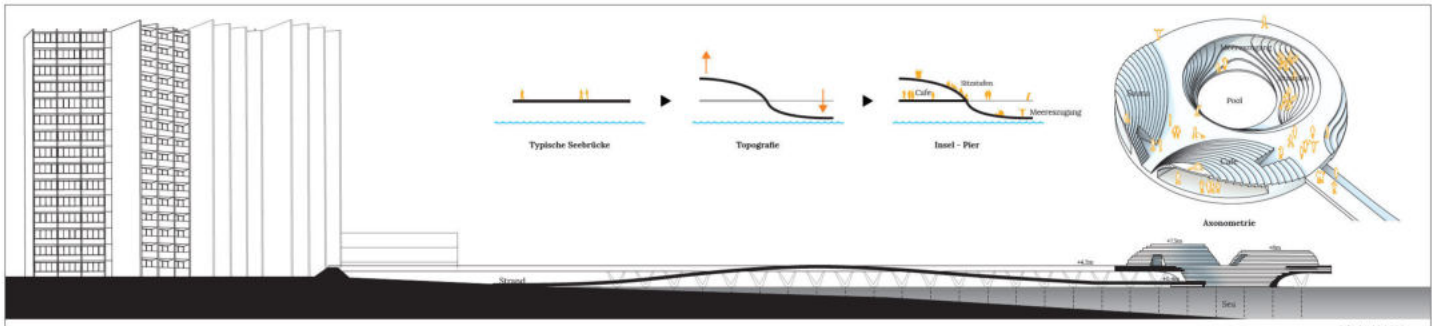
Als Seebrücke schlagen wir einen “Insel-Pier” vor, welcher mit seiner Höhenentwicklung eine starke identitätsstiftende Wirkung auf die Skyline und Küstenlinie von Burgtiefe hat.
Während die Seebrücken anderer Ferienorte meist flach und plattformartig bleiben, ist der “Insel-Pier” eine flexible Landschaft mit eigener Topografie. Seine skulturale und großzügige Form kann eine Vielzahl von Aktivitäten aufnehmen. So hebt sich die Oberfläche an zwei Stellen an, um im Inneren Raum für ein Cafe und eine Sauna zu schaffen. Außen generiert die Topografie eine Aussichtsplattform, terrassierte Sitzmöglichkeiten und einen mit dem Meer verbundenen Pool.
Zwei Wege führen zum Insel-Pier. Während der eine konstant auf +4,2m Höhe bleibt, bewegt sich der andere wellenförmig vom Strand bis auf +4,2m und dann wieder hinunter zum Meeresniveau.

Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm mit Plattform, kein Aufzug H.ca. 15 m
- √ Wetterschutzhütten
- √ Veranstaltungshütten mit Bühne
- √ Fahrradparkhaus 12 Doppel-Boxen

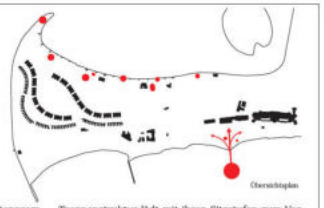
Seebrücke
- √ Seebrücke mit Rampe, gestufter Insel mit „Pool“
- √ Niveau 4,20m ü.NN, L.ca. 220 m
- √ Gastronomie und Sauna
- √ Anlegemöglichkeit Wassertaxi
- √ Schwimmende Bühne







Perlenschnur entlang der Küste



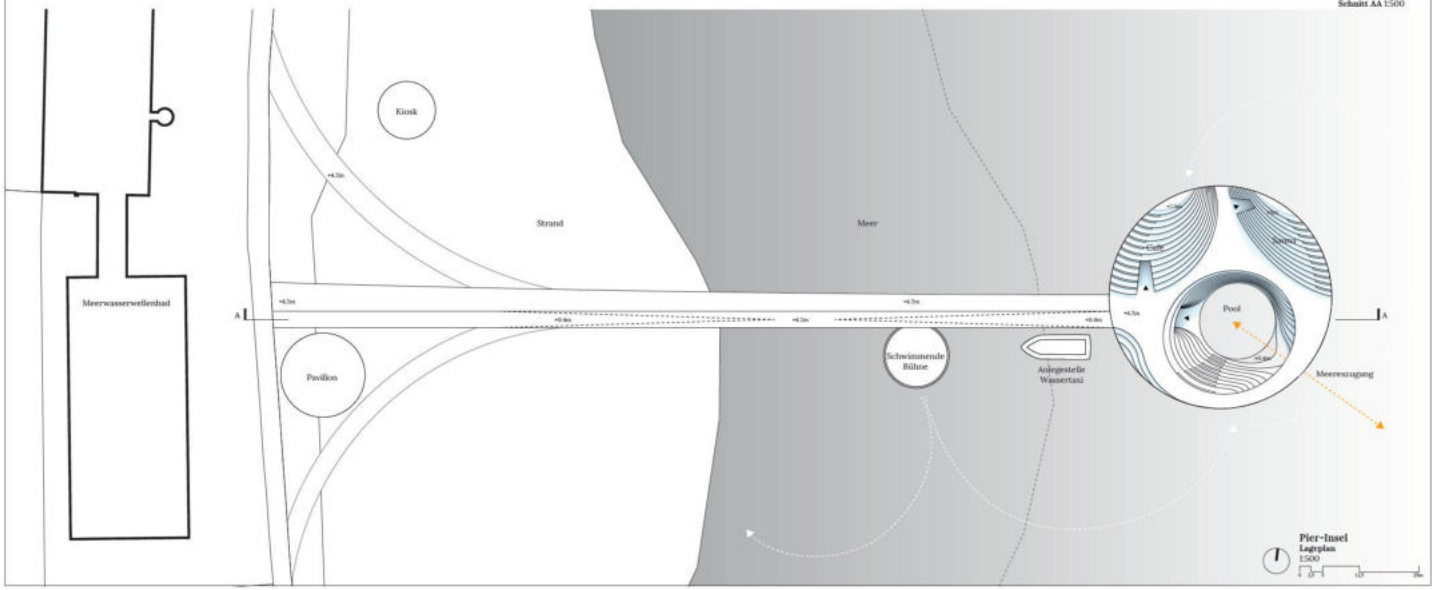
Unser Entwurf für die Entwicklung der Küstenpromenade nimmt den Charakter der Halbinsel Burgtiefe mit seinen geschwungenen Formen der Arne-Jacobsen-Siedlung auf. Die Objekte am Yachthafen und die neue Seebrücke aktivieren den öffentlichen Raum und generieren attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten, die den Fokus auf die natürliche Schönheit der Küstenlinie richten.

Wir schlagen eine Familie von gerundeten Formen vor. Diese bilden zusammen eine Abfolge interessanter Orte, die wie eine Perlenschnur entlang der Küste angeordnet werden. Die gerundeten Formen rufen einerseits Assoziationen zur Natur wie Muscheln und Kieselsteine hervor, andererseits erhalten die Bauten so einen einzigartigen Ausdruck, welcher zum Erkennungsmerkmal für Burgtiefe als Ferienort wird.

Der Aussichtsturm besteht aus einer mehrfach gefalteten runden Treppe mit einer Aussichtsplattform in 12m Höhe, die einen Rundumblick ermöglicht. Die Treppenstruktur lädt mit ihren Sitzstufen zum Verweilen ein und wird getragen von einem Aufzugskern, der die Barrierefreiheit gewährleistet.

Als Seebrücke schlagen wir einen "Insel-Pier" vor, welcher mit seiner Höhenentwicklung eine starke identitätsstiftende Wirkung auf die Skyline und Küstenlinie von Burgtiefe hat.
Während die Seebrücken anderer Ferienorte meist flach und plattformartig bleiben, ist der "Insel-Pier" eine flexible Landschaft mit eigener Topografie. Seine skulturale und großzügige Form kann eine Vielzahl von Aktivitäten aufnehmen. So hebt sich die Oberfläche an zwei Stellen an, um im Inneren Raum für ein Cafe und eine Sauna zu schaffen. Außen generiert die Topografie eine Aussichtsplattform, terrassierte Sitzmöglichkeiten und einen mit dem Meer verbundenen Pool.
Zwei Wege führen zum Insel-Pier. Während der eine konstant auf +4,2m Höhe bleibt, bewegt sich der andere wellenförmig vom Strand bis auf +4,2m und dann wieder hinunter zum Meeresniveau.

Perlenschnur - gemeinsame Formensprache



1008

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Plattform, kein Aufzug H. ca. 18 m
√ Grundmodul für die Hütten
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus 24Doppel-Boxen

Seebrücke
√ Seebrücke mit Aussichtspunkt
√ Niveau 4,20m ü.NN, L. ca. 300m
√ Gastronomie/Läden
√ Anlegemöglichkeit Wassertaxi
√ **S**port- und Spielterrasse

Erläuterungstext Aussichtsturm

Der neue Aussichtsturm für den Yachthafen erinnert durch sein signifikante Formensprache an Segel und Boote und setzt damit ein markantes Zeichen für den Yachthafen.

Eine stählerne Rahmenkonstruktion wird auf einer Seite durch ein „Segel" aus Stahlblech geschlossen. Eine Treppenanlage mit Laufflächen aus Gitterrosten erschliesst dabei den Turm in 4 Ebenen.
Das unterste Podest wird barrierefrei über eine Rampe erreicht. Von diesem erschliessen sich weitere „Aussichtspodeste" über drei Treppen. Dabei dient das „Segel" aus Stahl dem Wind- und Regenschutz. Die Podeste ragen über die Vorderkanten des Segels hinaus und ermöglichen somit einen Rundumblick. Da das „Segel" keine vollständigen Windschutz bietet, wird das Thema Wind und Windschatten physisch erfahrbar und ist Teil des Erlebnisses beim Aufstieg. Der Aussichtsturm ist so ausgerichtet dass die vorherschende Windrichtung (Südost) den größten Windschutz bietet.

Die Projektion des Turmes auf die Grundfläche entspricht den Festlegungen im Bebauungsplan. Die Rampe als filigranes Bauwerk ragt darüber hinaus.

Erläuterungstext Gebäude und Ojekte

Die Wetterschutzhütten, Veranstaltungshütten und das Fahrradparkhaus weisen eine einheitliche, formal reduzierten und klare geometrische Formensprache auf. Für den Segler sind sie hiermit einfach aufzufinden und heben sich von den gestalterisch sehr heterogenen Bestandsbauten im Yachthafen ab.

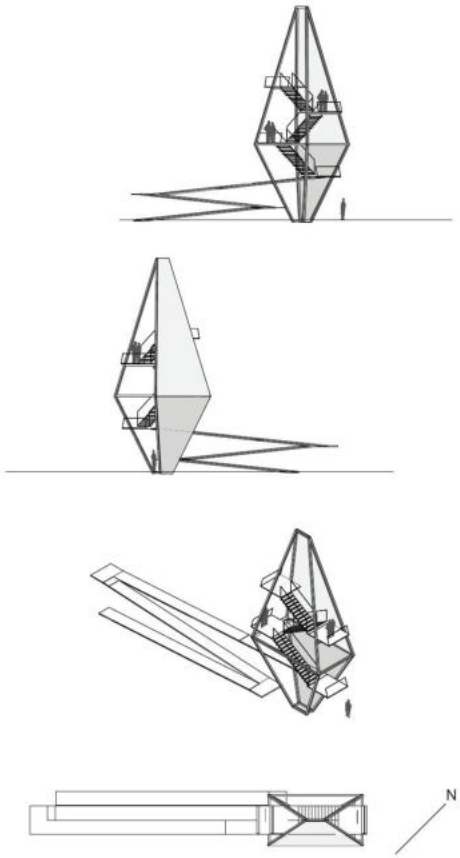
Verwendet wird ein Grundmodul, dass durch Reihung (Veranstaltungshütten), Verdoppelung (Wetterschutzhütten) und zusätzliche Vergrößerung (Fahrradparkhaus) an die jeweilige Nutzung angepasst wird. Die nach dem Bebauungsplan zulässigen Grundflächen werden eingehalten.

Die Fassadenflächen können je nach Positionierun im Yachthafen geschlossen, offen oder als halbtransparente Lamellenkonstruktion ausgeführt werden. Die geschlossenen Fassaden dienen als Wind- und Regenschutz. Die Öffnungen dienen als Eingang und um die Aussicht zum Wasser oder zu den Picknickflächen zu ermöglichen.

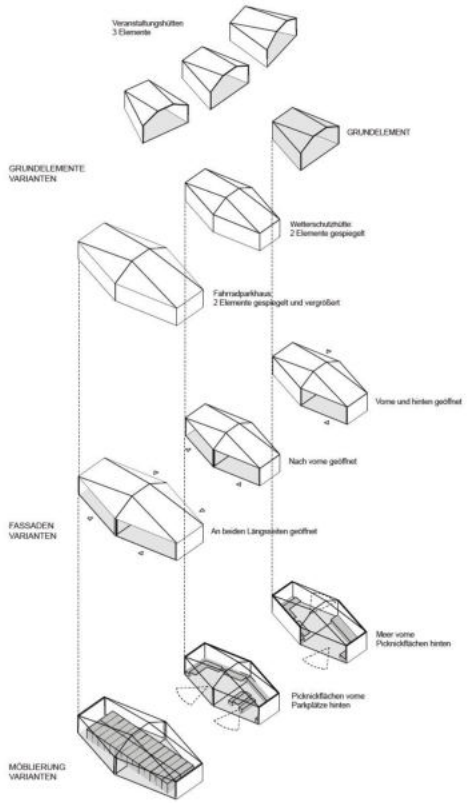
Erläuterungstext Seebrücke

Die neue Seebrücke befindet sich am vorhandenen Strandzugang auf Höhe der Fernsichthäuser und stärkt somit die Funktion des Marktplatzes als Entree und Zentrum Burgtiefes. Vorhandene Infrastrukuren am Marktplatz und am anliegenden Promenadenbereich werden aufgewertet und ergänzt. Für auswärtige Besucher ist sie gut und barrierefrei erreichbar.
Die 300m lange Seebrücke verlängert die Promenade in das Meer hinaus und fügt sich als eher flaches Bauwerk (Gehebene +4.20m) in den umgebenden Landschaftsraum ein. Seine Nähe zum Wasser lässt den Besucher „Meer erleben": Auftakt hierzu bildet ein Gastronomieangebot mit vorgelagerten Terrassen mit Blick auf das Ufer. Seitlich an den Steg andockende sich zum Wasser abstufende Terrassen (Spiel/Sportbereich und Sonnenterrassen sowie der Zugang zum Wassertaxi) bilden zusätzliche Aufenthaltsbereiche.
Eine formal reduzierte klare geometrische Formensprache stellt einen Bezug zu den Bauten Arne Jacobsens her. Dabei ist gestalterisches Thema die Welle in stark abstrahierter Form: Die Tragkonstruktion besteht aus einem geschweissten Kastenhohlprofil auf Stahlstützen, das sich von diesen zu den Rändern, dem Lastverlauf folgend, zweiseitig verjüngt. Auch im Grundriss verengt und weitet sich der Steg im regelmäßigem Stützenraster. In der Aufweitung entstehen so selbstverständliche Verweilorte auf dem Weg zum Aussichtspunkt am Ende des Steges. Bei Nacht wird das wellenförmige Tragwerk unterseitig illuminiert um seine besondere wellenförmige Konstruktion zu inszenieren.

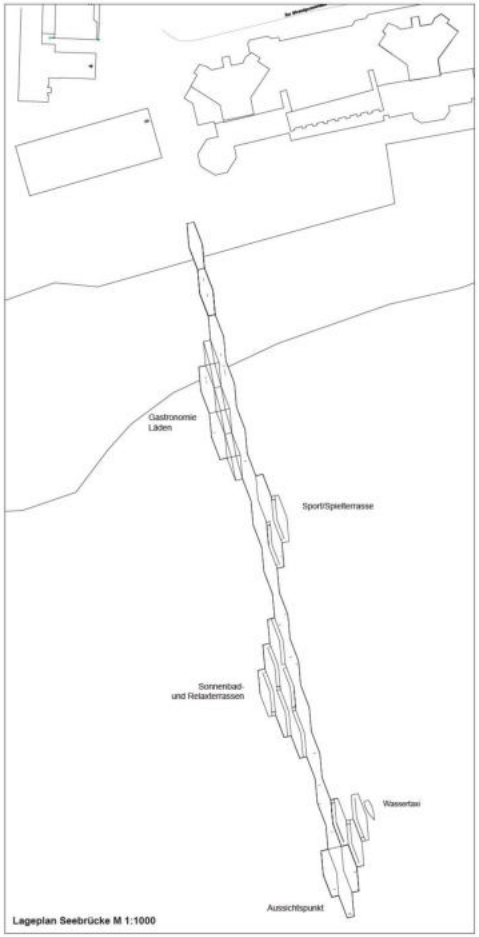
Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn



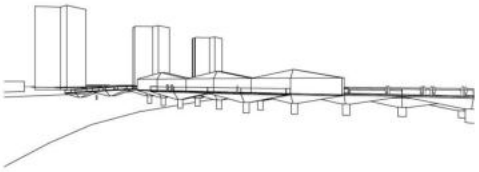
Aussichtsturm M 1:200



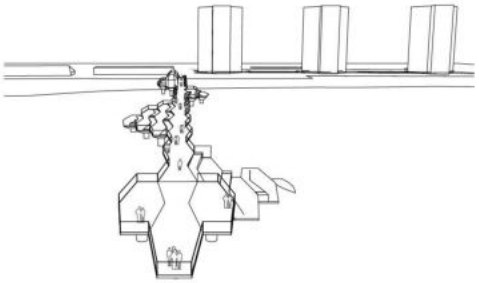
Gebäude und Objekte M 1:200



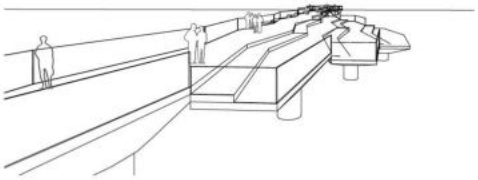
Lageplan Seebrücke M 1:1000



Blick vom Strand zum Brückenanfang mit Gastronomie



Blick über den Aussichtspunkt zu den Fernblickhäusern



Blick über die Sonnenterrassen zum Aussichtspunkt

Erläuterungstext Aussichtsturm

Der neue Aussichtsturm für den Yachthafen erinnert durch sein signifikante Formensprache an Segel und Boote und setzt damit ein markantes Zeichen für den Yachthafen.

Eine stählerne Rahmenkonstruktion wird auf einer Seite durch ein „Segel" aus Stahlblech geschlossen. Eine Treppenanlage mit Laufflächen aus Gitterrosten erschliesst dabei den Turm in 4 Ebenen.
Das unterste Podest wird barrierefrei über eine Rampe erreicht. Von diesem erschliessen sich weitere „Aussichtspodeste" über drei Treppen. Dabei dient das „Segel" aus Stahl dem Wind- und Regenschutz. Die Podeste ragen über die Vorderkanten des Segels hinaus und ermöglichen somit einen Rundumblick. Da das „Segel" keine vollständigen Windschutz bietet, wird das Thema Wind und Windschatten physisch erfahrbar und ist Teil des Erlebnisses beim Aufstieg. Der Aussichtsturm ist so ausgerichtet dass die vorherschende Windrichtung (Südost) den größten Windschutz bietet.

Die Projektion des Turmes auf die Grundfläche entspricht den Festlegungen im Bebauungsplan. Die Rampe als filigranes Bauwerk ragt darüber hinaus.

Erläuterungstext Gebäude und Ojekte

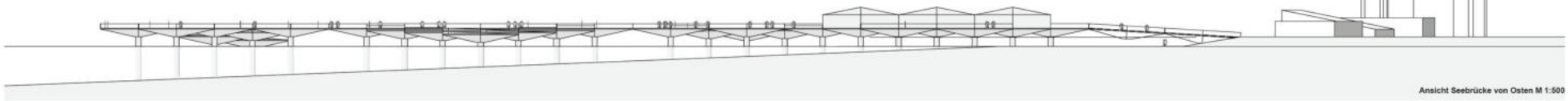
Die Wetterschutzhütten, Veranstaltungshütten und das Fahrradparkhaus weisen eine einheitliche, formal reduzierten und klare geometrische Formensprache auf. Für den Segler sind sie hiermit einfach aufzufinden und heben sich von den gestalterisch sehr heterogenen Bestandsbauten im Yachthafen ab.

Verwendet wird ein Grundmodul, dass durch Reihung (Veranstaltungshütten), Verdoppelung (Wetterschutzhütten) und zusätzliche Vergrößerung (Fahrradparkhaus) an die jeweilige Nutzung angepasst wird. Die nach dem Bebauungsplan zulässigen Grundflächen werden eingehalten.

Die Fassadenflächen können je nach Positionierun im Yachthafen geschlossen, offen oder als halbtransparente Lamellenkonstruktion ausgeführt werden. Die geschlossenen Fassaden dienen als Wind- und Regenschutz. Die Öffnungen dienen als Eingang und um die Aussicht zum Wasser oder zu den Picknickflächen zu ermöglichen.

Erläuterungstext Seebrücke

Die neue Seebrücke befindet sich am vorhandenen Strandzugang auf Höhe der Fernsichthäuser und stärkt somit die Funktion des Marktplatzes als Entree und Zentrum Burgtiefes. Vorhandene Infrastrukuren am Marktplatz und am anliegenden Promenadenbereich werden aufgewertet und ergänzt. Für auswärtige Besucher ist sie gut und barrierefrei erreichbar.
Die 300m lange Seebrücke verlängert die Promenade in das Meer hinaus und fügt sich als eher flaches Bauwerk (Gehebene +4.20m) in den umgebenden Landschaftsraum ein. Seine Nähe zum Wasser lässt den Besucher „Meer erleben". Auftakt hierzu bildet ein Gastronomieangebot mit vorgelagerten Terrassen mit Blick auf das Ufer. Seitlich an den Steg andockende sich zum Wasser abstufende Terrassen (Spiel/Sportbereich und Sonnenterrassen sowie der Zugang zum Wassertaxi) bilden zusätzliche Aufenthaltsbereiche.
Eine formal reduzierte klare geometrische Formensprache stellt einen Bezug zu den Bauten Arne Jacobsens her. Dabei ist gestalterisches Thema die Welle in stark abstrahierter Form: Die Tragkonstruktion besteht aus einem geschweissten Kastenhohlprofil auf Stahlstützen, das sich von diesen zu den Rändern, dem Lastverlauf folgend, zweiseitig verjüngt. Auch im Grundriss verengt und weitet sich der Steg im regelmäßigem Stützenraster. In der Aufweitung entstehen so selbstverständliche Verweilorte auf dem Weg zum Aussichtspunkt am Ende des Steges. Bei Nacht wird das wellenförmige Tragwerk unterseitig illuminiert um seine besondere wellenförmige Konstruktion zu inszenieren.



Ansicht Seebrücke von Osten M 1:500

1009

Turm, Gebäude, Objekte
√ **Schräger Turm** H. ca. 16 m
√ eingegrabene Hütten, Dächer begehbar
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
- Fahrradparkhaus k.A.

Seebrücke
√ Seebrücke mit Stahlmast H. ca. 24m D. ca. 32 m
- Niveau k.A.
- Gastronomie/Läden k.A.
- Anlegemöglichkeit Wassertaxi k.A.

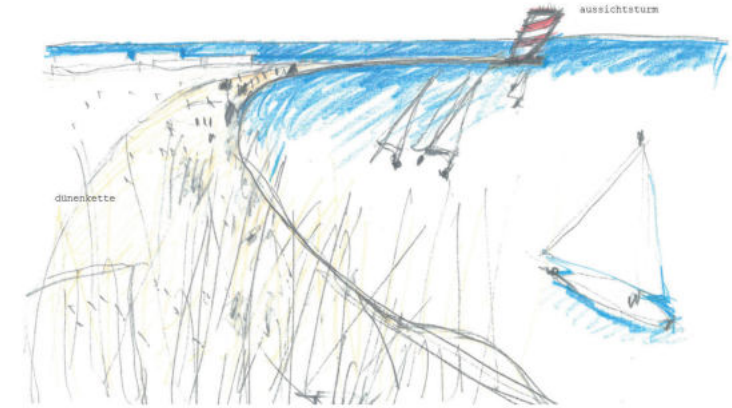
Die Landschaften Fehmarns

Verfasserkennzahl: 538646

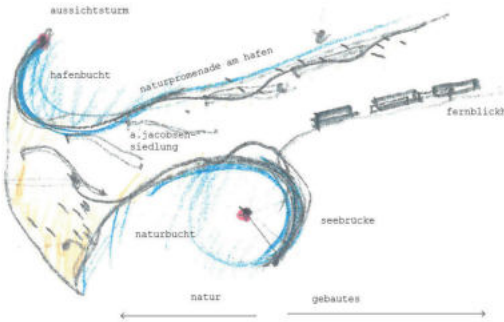
Eine zeitgemäße Neugestaltung der sensiblen Küstenpartie der Burgtiefe, kann nur in enger Verbindung mit der natürlichen Identität der Insel stattfinden.
Es ist schön auf Fehmarn die Natur unmittelbar zu erleben - der salzige Duft des Meeres, der raue Wind, das Rauschen von Dünengräsern. Wir suchen keine alleinstehenden kleinteiligen Architekturen und multiple Funktionsbereiche, sondern ein einheitliches landschaftliches Bild, in das sich alle Funktionen einfügen. Die Strukturen von Arne Jacobsen sind genug: Es gilt einen Gegenpol zu bilden, also eine Fehmarn eigene natürliche Kulisse, die den Bestand zu ergänzen vermag.

Eine neue bewegte Dünenkette zieht sich entlang der nördlichen und südlichen Küstenlinie vom Yachthafen bis zum Aussichtsturm und weiter bis zur neuen Seebrücke. Sie schließt an die bestehenden Naturdünen an der Westseite der Insel an, bildet im Süden eine Naturbucht aus und integriert in ihren Wogen alle Funktionen. Dieses „Renaturalisierungsgebiet" erlaubt das unmittelbare, das pure Erleben von Meer, Landschaft und Hafen. In der neu geschaffenen Natur kann man, einem Strand ähnelnd, verweilen, spielen, grillen, wandern.
Aus den landschaftlichen Dünenketten entwickeln sich die Wetterschutz- und Veranstaltungsbauten - ähnlich wie die Reetdächer, die mit ihrer Umgebung verschmelzen. Die Dünenketten sind mit Strandgräsern begrünt, 2-3m hoch und begehbar, so dass das Meer unmittelbar aus den Dünenwogen heraus erlebt werden kann. Die wettergeschützten Räume, das Fahrradhaus sind in die Dünen integriert mit Blick auf die Bucht.
Der Aussichtsturm entwickelt sich, einer Galionsfigur oder einem Leuchtturm ähnelnd aus dieser Landschaft heraus. Die klare Analogie zum Leuchtturm findet sich in der Gestaltung der roten Rampen wieder, die sich um ein einfaches Holz- oder Stahlgerüst wickeln, und auf eine Aussichtplattform führen.
Der Südstrand wird durch die neue Seebrücke und die resultierende neue "Naturbucht" in zwei klar definierte Bereiche gegliedert: im Westen Natur, im Osten Gebautes.
Die Brücke entwickelt sich aus der Küstengeometrie heraus, bildet eine aufsteigende hölzerne Tribüne nach Südwesten und wird im Gegengewicht durch einen zentralen Mast aus Stahl und radiale Stahlzüge gehalten. Die Tribüne schwebt über dem Wasser; in ihrer Struktur finden verschiedenen Funktionen statt.
Im Ergebnis wandern die Besucher am Yachthafen der Burgtiefe durch eine großzügige, idealisierte Naturlandschaft, die rau, ruhig, natürlich bleibt und nicht wie an vielen Ost- und Nordseepromenaden üblich, durch ein zu viel an Funktionen überladen ist. Spielfläche, Kulturfläche, Grillplatz oder Kleinarchitektur - alle Elemente ordnen sich dem „Naturraum Dünenkette" unter, werden ein Teil von ihr.
Aussichtsturm und Seebrücke gliedern die Landschaft und bilden bauliche Attraktionen, die das Naturerleben fördern. Das Resultat ist eine Liebeserklärung an die einmalige natürliche Qualität und Schönheit Fehmarns.

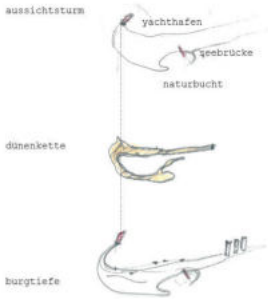
realisierungswettbewerb mit ideenteil seebrücke: burgtiefe - fehmarn



sicht auf den yachthafen bis zum aussichtsturm: die dünenkette

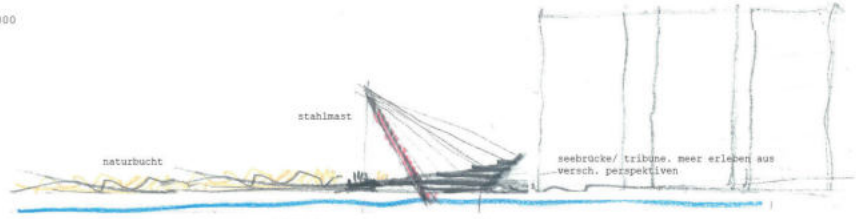


lageplan M. 1:1000



explodierte isometrie burgtiefe

ansicht aussichtsturm M. 1:500



ansicht seebrücke M. 1:500

Die Landschaften Fehmarns

Eine zeitgemäße Neugestaltung der sensiblen Küstenpartie, kann nur in enger Verbindung mit der **natürlichen Identität der Insel** stattfinden.

Es ist schön auf Fehmarn die Natur unmittelbar zu erleben – der salzige Duft des Meeres, der raue Wind, das Rauschen von Dünengräsern.
Wir suchen keine alleinstehenden kleinteiligen Architekturen und multiple Funktionsbereiche, sondern **ein einheitliches landschaftliches Bild**, in das sich alle Funktionen einfügen. Die Strukturen von Arne Jacobsen sind genug: Es gilt einen Gegenpol zu bilden, also eine **Fehmarn eigene natürliche Kulisse**, die den Bestand zu ergänzen vermag.

Eine neue **bewegte Dünenkette** zieht sich entlang der nördlichen und südlichen Küstenlinie vom Yachthafen bvis zum Aussichtsturm und weiter bis zur neuen Seebrücke. Sie schließt an die bestehenden Naturdünen an der Westseite der Insel an, bildet im Süden eine **Naturbucht** aus und integriert in ihren Wogen alle Funktionen.

Dieses **„Renaturalisierungsgebiet"** erlaubt das unmittelbare, das pure Erleben von Meer, Landschaft und Hafen.
In der neu geschaffenen Natur kann man, einem Strand ähnelnd, verweilen, spielen, grillen, wandern.

Aus den landschaftlichen Dünenketten entwickeln sich die **Wetterschuts- und Veranstaltungsbauten – ähnlich wie die Reetdächer, die mit ihrer Umgebung verschmelzen.** Die Dünenketten sind mit Strandgräsern begrünt, 2–3m hoch und begehbar, so dass das Meer unmittelbar aus den Dünenwogen heraus erlebt werden kann. Die wettergeschützten Räume sind in die Dünen integriert mit Blick auf die Bucht.

Der **Aussichtsturm** entwickelt sich, einer Galionsfigur oder einem Leuchtturm ähnelnd aus dieser Landschaft heraus. Die klare Analogie zum Leuchtturm findet sich in der **Gestaltung der roten Rampen** wieder, die sich um ein einfaches Holz- oder Stahlgerüst wickeln, und auf eine Aussichtplattform führen.

Der Südstrand wird durch die neue **Seebrücke** und die resultierende neue **"Naturbucht"** in zwei klar definierte Bereiche gegliedert: **im Westen Natur, im Osten Gebautes.**
Die Brücke entwickelt sich aus der Küstengeometrie heraus, bildet eine aufsteigende hölzerne Tribüne nach Südwesten und wird im Gegengewicht durch einen zentralen Mast aus Stahl und radiale Stahlzüge gehalten. Die Tribüne schwebt über dem Wasser; in ihrer Struktur finden verschiedenen Funktionen statt.

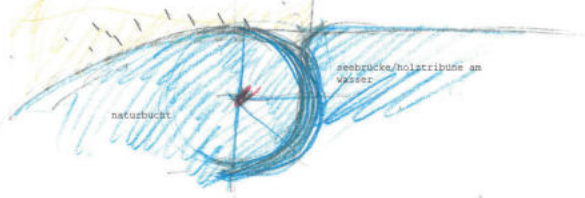
Im Ergebnis wandern die Besucher am Yachthafen der Burgtiefe durch eine **großzügige, idealisierte Naturlandschaft, die rau, ruhig, natürlich bleibt** und nicht wie an vielen Ost- und Nordseepromenaden üblich, durch ein zu viel an Funktionen überladen ist. Spielfläche, Kulturfläche, Grillplatz oder Kleinarchitektur – **alle Elemente ordnen sich dem „Naturraum Dünenkette" unter,** werden ein Teil von ihr.

Aussichtsturm und Seebrücke gliedern die Landschaft und bilden bauliche Attraktionen, die das Naturerleben fördern. Das Resultat ist eine Liebeserklärung an die einmalige natürliche Qualität und Schönheit Fehmarns.

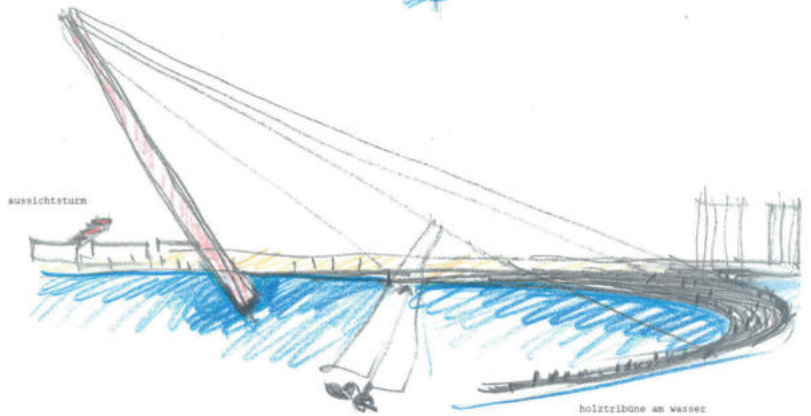
blick in den hafen vom dach der wetterschutzhütte

querschnitt wetterschutzhütte
[fahrrad- und veranstaltungsgebäude analog]
M. 1:200

längsschnitt wetterschutzhütte M. 1:200



aufsicht seebrücke M. 1:500



seebrücke, blick auf die naturbucht

WINDTURM, SEGELHÜTTEN, SEEPLAZA

WINDTURM - Rund um die Spitze der Burgtiefe sind ständig eine Menge Segler und andere Wassersportler unterwegs, die im Yachthafen ihr Sommerzuhause finden. Für die Landratten unter den Besuchern der Burgtiefe bieten die vom Wind bewegten Segel einen nie langweilig werdenden Anblick, der vom neuen Aussichtsturm aus hervorragend beobachtet werden kann. Doch damit nicht genug, denn der Wind ist das Mittel, mit dem das vorliegende Projekt die Beziehung von Beobachtenden und Beobachteten gezielt in Szene setzt.
Die Konstruktion des Windturms gliedert sich in zwei Teile, in tragenden Schaft und rotierenden Oberbau. Der Schaft besteht aus einem stählernen Aufzugskern sowie einer aussteifenden Holzkonstruktion, die auch die sich um den Kern windende Treppe trägt. Auf dem Kern liegt ein großer Rotor auf, der die Verbindung zur angevoutet auskragenden, stählernen Plattform des Oberbaus herstellt. Diese trägt die filigrane Dachkonstruktion, die mit transluzenten Membranen die Besucher vor Regen und Sonne schützt. Sie schränken den Blick seitlich etwas ein und lenken ihn zu den offenen Stirnseiten - die immer in die aktuelle Windrichtung zeigen, denn die Rotationsachse des Oberbaus ist exzentrisch angeordnet, sodass der Turm sich auf mechanisch kontrollierte Weise wie ein Windrichtungsanzeiger verhält. Die Aufmerksamkeit der Besucher wird so von der Windrichtung abhängig und dynamisch auf immer neue Landschaftsausschnitte gelenkt. Anders herum zieht der Turm auch die Aufmerksamkeit der Segler und Wassersportler auf sich: zur Bestimmung der Windrichtung reicht ein Blick auf die Ausrichtung des Oberbaus. Bei Tag und bei Nacht, sowohl vom Wasser als auch vom Land aus gesehen ist der Windturm ein nützlicher Orientierungspunkt und eine eindrückliche Landmarke. Das lebendige Wechselspiel aus Sehen und Gesehenwerden macht ihn zu einem eng mit dem Ort verwobenen, szenografischen Architekturelement.

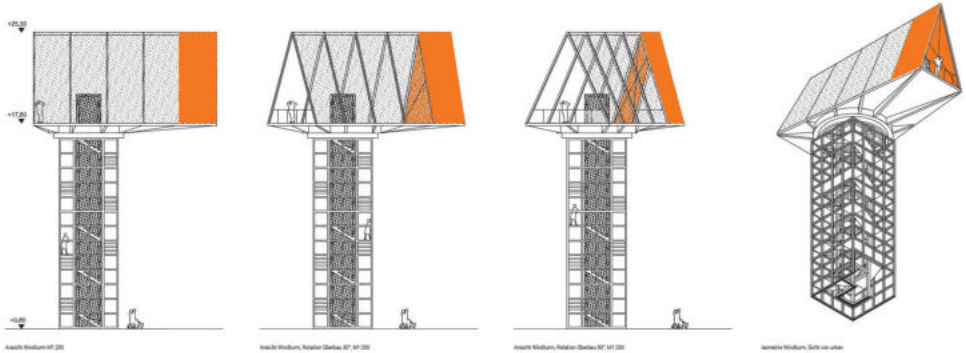
SEGELHÜTTEN - Die Segelhütten entlang der Yachthafenpromenade sprechen die gleiche Formensprache wie der Oberbau des Windturms. Sie stehen nah bei den Segelbooten und das Motiv der doppelt gekrümmten Membranflächen verdeutlicht die konzeptionelle Nähe zu den Segeln. An den verschiedenen Standorten wird die gleiche Konstruktion aufgestellt. Die Ausgestaltung der Membranen sorgt für die Eigenständigkeit der einzelnen Bauwerke. Für ein Barbecue am Wasser bilden die Segelhütten so auch bei schlechtem Wetter einen individuellen, atmosphärischen Hintergrund.

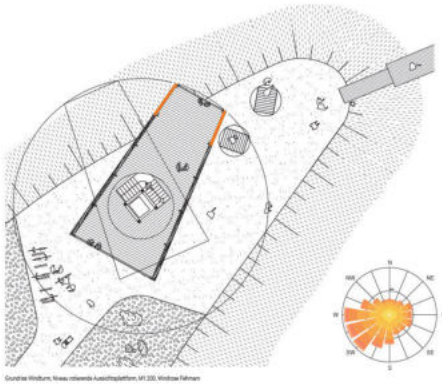
SEEPLAZA - Die Halbinsel Burgtiefe ist Schauplatz für zahlreiche Events, die alljährlich das Strandleben beleben. Mit der geplanten baulichen Weiterentwicklung werden die so genutzten Flächen allerdings knapper. Vor diesem Hintergrund schlägt das Projekt für die Seebrücke eine Plattform vor, die inmitten der Ostsee einen neuen Platz für verschiedenste Aktivitäten zur Verfügung stellt: die Seeplaza. Denn welche Platzwand könnte schöner sein als der Horizont? Die Klarheit der Konstruktion der Seeplaza aus Betonfertigteilen orientiert sich an der reduzierten Formensprache der Gebäude von Arne Jacobsen. Die Absicht ist es dabei, mit einfachen Mitteln eine möglichst große Fläche zu erstellen. Auf Pfeilern lagern primäre Träger, auf denen die Bodenkonstruktion Betonfertigteilen aufliegt. Die Fahnenmasten an den Rändern tragen ebenfalls die weithin sichtbare Beleuchtung. Die Seeplaza bietet für die bestehenden Aktivitäten der Burgtiefe einen neuen Spielort und kann darüber hinaus durch ihre Sichtbarkeit neue Formate am Standort etablieren. Sie reagiert dabei auf neue Nutzungen, ohne ihren klaren Charakter zu verlieren und kann durch neue Aufbauten und angedockte Elemente einfach erweitert werden, ohne dass deren genaue Form und Funktion sofort feststehen müssen, sondern erst in der Zukunft, je nach wirtschaftlichen Interessen, entwickelt werden können. Durch sein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und Möglichkeiten ist dieser Platz über dem Wasser eigentlich nie fertig, sondern dynamisch und ständig im Wandel. Die Seeplaza Burgtiefe kann so zu einem Ort mit freudigen Urlaubserinnerungen werden, ein Ort, zu dem man gerne wiederkommt um ihn neu zu entdecken, sich überraschen zu lassen oder bei einem Abendspaziergang den Sonnenuntergang zu genießen.

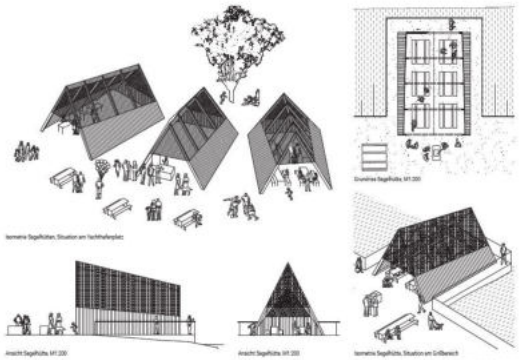
Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Aufzug H. ca.25,3 m
√ Grundmodul für die Hütten
√ Wetterschutzshütten – teilweise im Hafen
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus 28 Boxen

Seebrücke
√ Seeplaza am Strand ca. 35x65m
√ Niveau 4,20m ü.NN
√ Gastronomie- Pavillons
√ Anlegemöglichkeiten
√ Aktionsfläche

YACHTHAFEN NORDSTRAND - WINDTURM UND SEGELHÜTTEN







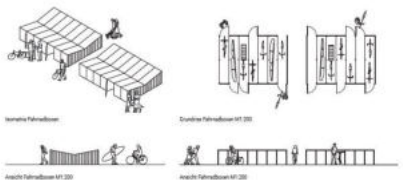
WINDTURM

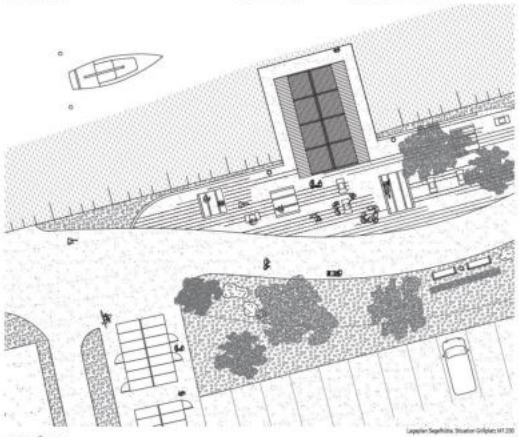
Rund um die Spitze der Burgtiefe sind ständig eine Menge Segler und andere Wassersportler unterwegs, die im Yachthafen ihr Sommerzuhause finden. Für die Landratten unter den Besuchern der Burgtiefe bieten die vom Wind bewegten Segel einen nie langweilig werdenden Anblick, der vom neuen Aussichtsturm aus hervorragend beobachtet werden kann. Doch damit nicht genug, denn der Wind ist das Mittel, mit dem das vorliegende Projekt die Beziehung von Beobachtenden und Beobachteten gezielt in Szene setzt.

Die Konstruktion des Windturms gliedert sich in zwei Teile, in tragenden Schaft und rotierenden Oberbau. Der Schaft besteht aus einem stählernen Aufzugskern sowie einer aussteifenden Holzkonstruktion, die auch die sich um den Kern windende Treppe trägt. Auf dem Kern liegt ein großer Rotor auf, der die Verbindung zur angevoutet auskragenden, stählernen Plattform des Oberbaus herstellt. Diese trägt die filigrane Dachkonstruktion, die mit transluzenten Membranen die Besucher vor Regen und Sonne schützt. Sie schränken den Blick seitlich etwas ein und lenken ihn zu den offenen Stirnseiten - die immer in die aktuelle Windrichtung zeigen, denn die Rotationsachse des Oberbaus ist exzentrisch angeordnet, sodass der Turm sich auf mechanisch kontrollierte Weise wie ein Windrichtungsanzeiger verhält.

Die Aufmerksamkeit der Besucher wird so von der Windrichtung abhängig und dynamisch auf immer neue Landschaftsausschnitte gelenkt. Anders herum zieht der Turm auch die Aufmerksamkeit der Segler und Wassersportler auf sich: zur Bestimmung der Windrichtung reicht ein Blick auf die Ausrichtung des Oberbaus. Bei Tag und bei Nacht, sowohl vom Wasser als auch vom Land aus gesehen ist der Windturm ein nützlicher Orientierungspunkt und eine eindrückliche Landmarke. Das lebendige Wechselspiel aus Sehen und Gesehenwerden macht ihn zu einem eng mit dem Ort verwobenen, szenografischen Architekturelement.

FAHRRADBOXEN

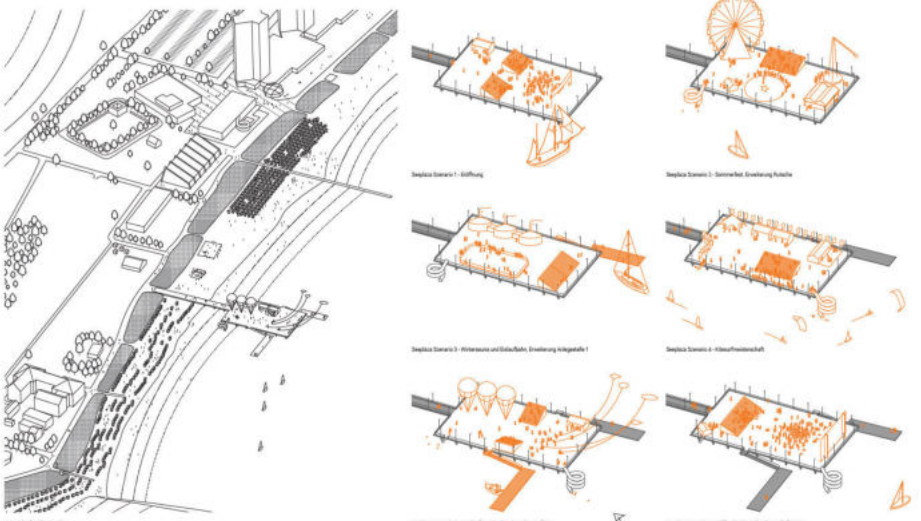


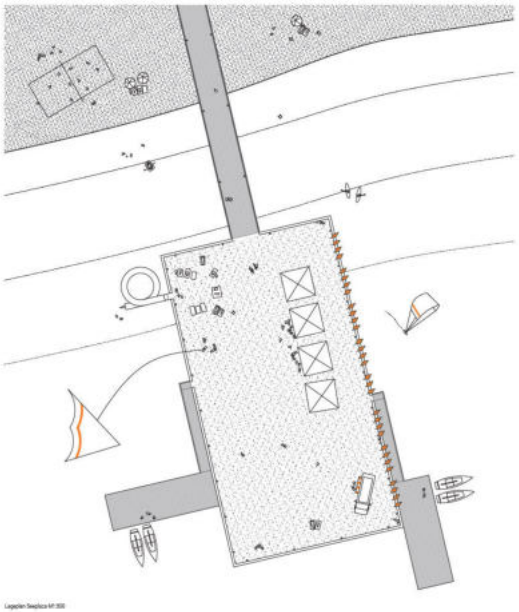


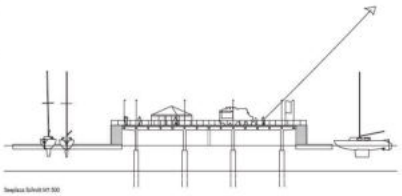
SEGELHÜTTEN

Die Segelhütten entlang der Yachthafenpromenade sprechen die gleiche Formensprache wie der Oberbau des Windturms. Sie stehen nah bei den Segelbooten und das Motiv der doppelt gekrümmten Membranflächen verdeutlicht die konzeptionelle Nähe zu den Segeln. An den verschiedenen Standorten wird die gleiche Konstruktion aufgestellt. Die Ausgestaltung der Membranen sorgt für die Eigenständigkeit der einzelnen Bauwerke. Für ein Barbecue am Wasser bilden die Segelhütten so auch bei schlechtem Wetter einen individuellen, atmosphärischen Hintergrund.

SÜDSTRAND - SEEPLAZA BURGTIEFE







SEEPLAZA

Die Halbinsel Burgtiefe ist Schauplatz für zahlreiche Events, die alljährlich das Strandleben beleben. Mit der geplanten baulichen Weiterentwicklung werden die so genutzten Flächen allerdings knapper. Vor diesem Hintergrund schlägt das Projekt für die Seebrücke eine Plattform vor, die inmitten der Ostsee einen neuen Platz für verschiedenste Aktivitäten zur Verfügung stellt: die Seeplaza. Denn welche Platzwand könnte schöner sein als der Horizont?

Die Klarheit der Konstruktion der Seeplaza aus Betonfertigteilen orientiert sich an der reduzierten Formensprache der Gebäude von Arne Jacobsen. Die Absicht ist es dabei, mit einfachen Mitteln eine möglichst große Fläche zu erstellen. Auf Pfeilern lagern primäre Träger, auf denen die Bodenkonstruktion Betonfertigteilen aufliegt. Die Fahnenmasten an den Rändern tragen ebenfalls die weithin sichtbare Beleuchtung.

Die Seeplaza bietet für die bestehenden Aktivitäten der Burgtiefe einen neuen Spielort und kann darüber hinaus durch ihre Sichtbarkeit neue Formate am Standort etablieren. Sie reagiert dabei auf neue Nutzungen, ohne ihren klaren Charakter zu verlieren und kann durch neue Aufbauten und angedockte Elemente einfach erweitert werden, ohne dass deren genaue Form und Funktion sofort feststehen müssen, sondern erst in der Zukunft, je nach wirtschaftlichen Interessen, entwickelt werden können. Durch sein vielfältiges Angebot an Aktivitäten und Möglichkeiten ist dieser Platz über dem Wasser eigentlich nie fertig, sondern dynamisch und ständig im Wandel. Die Seeplaza Burgtiefe kann so zu einem Ort mit freudigen Urlaubserinnerungen werden, ein Ort, zu dem man gerne wiederkommt um ihn neu zu entdecken, sich überraschen zu lassen oder bei einem Abendspaziergang den Sonnenuntergang zu genießen.

1011

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Aufzug Höhe k.A.
√ Grundmodul für Hütten und Windschutz
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus 12 Doppel-Boxen

Seebrücke
√ Seebrücke mit Veranstaltungsplattform
√ Niveau 4,20m ü.NN, D. ca. 45m
√ Gastronomie/Museum
√ Anlegemöglichkeit Tretboote
√ Badeterrasse

Erläuterungsbericht:

Aussichtsturm – Das Wahrzeichen Fehmarns

Materialien: Hohlprofile Stahl, wetterfestes Segeltuch

Beim Entwurfsgedanken wurde von der Leichtigkeit und Windschlüpfrigkeit einer Feder ausgegangen. Die gesamte Stützrohrkonstruktion besteht aus Stahlrohrprofilen. Bei widrigen Wetterverhältnissen kann durch Segeltücher ein Wetterschutz, an sonnigen Tagen ein Sonnenschutz gewährleistet werden.
Wer körperlich in der Verfassung ist, erreicht über die Treppen beide Aussichtsplattformen. Um Engpässe auf den Treppen zu vermeiden ist je eine Auf- und eine Abstiegstreppe vorgesehen. Für Besucher mit körperlichen Einschränkungen steht etwas abseit ein Aufzug zu Verfügung, der über einen Steg mit der unteren Plattform verbunden ist. Auf der unteren Plattform sind Informationstafeln über die örtlichen Sehenswürdigkeiten, sowie eine kurze Erläuterung zur modernen Nachkriegsarchitektur angebracht.
In die Rohrprofile eingelassene LED-Stripes illuminieren den Turm als Wahrzeichen Fehmarns.

Wetterschutzhütten

Materialien: Glas, High Pressure Laminate, Hohlprofile Stahl

Der Entwurf der Wetterschutzhütten leitet sich vom für die Dünenbefestigung so wichtigen Strandhafer (Ammophila arenaria) ab. Die geschwungenen Rohrprofile sollen an Grashalme erinnern. Die naturnahe Architektur setzt bewusst einen deutlichen Kontrast zu der harten etwas kompromisslosen Architektur Arne Jacobsens.
Die größte der Wetterschutzhütten mit 60 m² Grundfläche lässt sich zusätzlich auch für Veranstaltungen durch Aufklappen einer Seitenwand zu einer kleinen Bühne oder einem Pavillon transformieren.
Da die Hütten direkt ans Wasser angrenzen, wird der Bodenbelag in einer Platte aus Recyclingbeton vor Ort hergestellt.
Die aus Recyclingpapier hergestellten HPL-Platten stehen in verschiedenen Farben und Designs zur Auswahl. Sie sind witterungs-, UV-beständig und Vandalismus sicher.

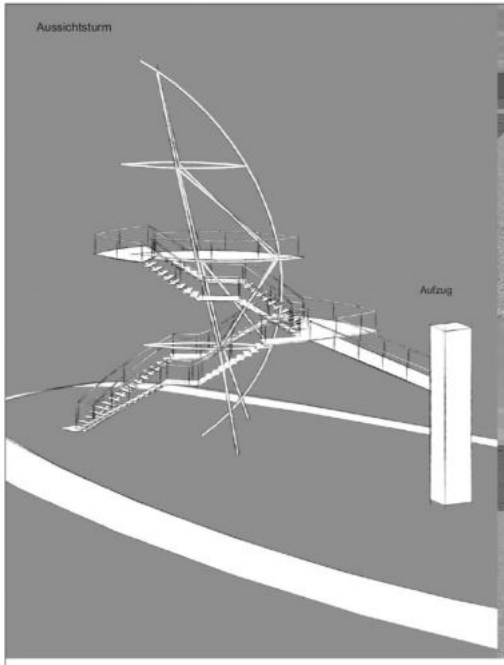
Fahrradparkhaus:

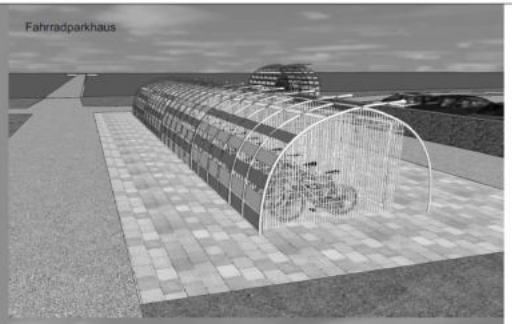
Materialien: Glas, High Pressure Laminate, Hohlprofile Stahl, Doppelstabmatten

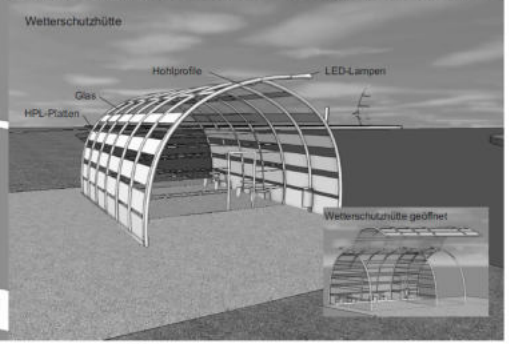
Das Fahrradparkhaus ergänzt den Entwurf der Wetterschutzhütten. Zwölf Boxen abgetrennt durch Doppelstabgittermatten stehen für je zwei Fahrräder oder Segelzubehör bereit.

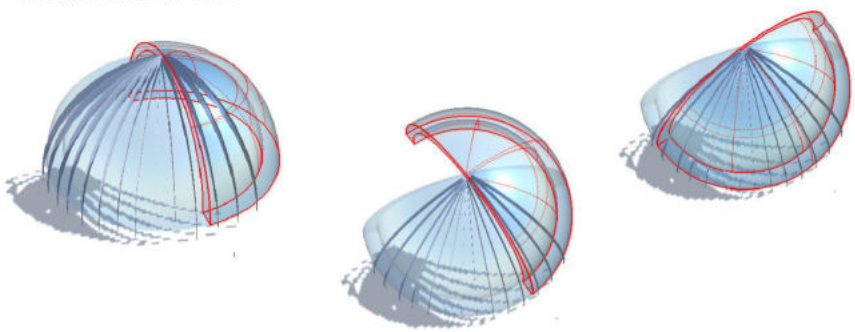
Seebrücke – Ostsee für alle Altersklassen erlebbar machen

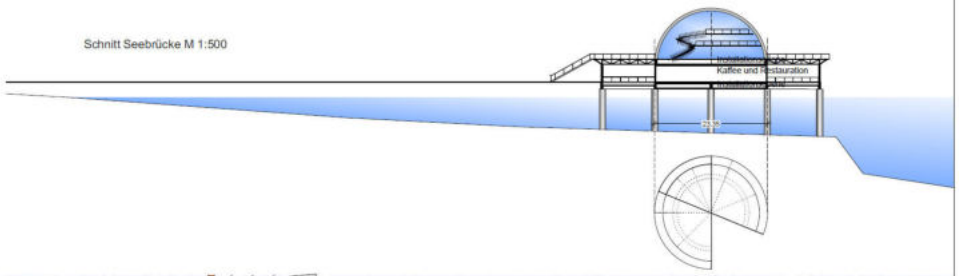
Erlebnis und Wissensvermittlung stehen auf der Seebrücke im Mittelpunkt. Platziert im Zentrum des Südstrandes in unmittelbarem Anschluss an das Areal "Lebendige Mitte" bietet sie unternehmungsfreudigen Familien ein Strandbad, einen Tretbootverleih, einen Food Court mit örtlichen Spezialitäten bis hin zur Museumsgastronomie am Ende der Brücke in einem kuppelförmigen Bau, der sich je nach Witterung bis zur Hälfte öffnen lässt. In dem Restaurant können neben Dauerausstellungen zur Ostsee auch temporäre Veranstaltungen wie Konzerte stattfinden.











Erläuterungsbericht:

Aussichtsturm – Das Wahrzeichen Fehmarns

Materialien: Hohlprofile Stahl, wetterfestes Segeltuch

Beim Entwurfsgedanken wurde von der Leichtigkeit und Windschlüpfrigkeit einer Feder ausgegangen. Die gesamte Stützrohrkonstruktion besteht aus Stahlrohrprofilen. Bei widrigen Wetterverhältnissen kann durch Segeltücher ein Wetterschutz, an sonnigen Tagen ein Sonnenschutz gewährleistet werden.
Wer körperlich in der Verfassung ist, erreicht über die Treppen beide Aussichtsplattformen. Um Engpässe auf den Treppen zu vermeiden ist je eine Auf- und eine Abstiegstreppe vorgesehen. Für Besucher mit körperlichen Einschränkungen steht etwas abseit ein Aufzug zu Verfügung, der über einen Steg mit der unteren Plattform verbunden ist. Auf der unteren Plattform sind Informationstafeln über die örtlichen Sehenswürdigkeiten, sowie eine kurze Erläuterung zur modernen Nachkriegsarchitektur angebracht.
In die Rohrprofile eingelassene LED-Stripes illuminieren den Turm als Wahrzeichen Fehmarns.

Wetterschutzhütten

Materialien: Glas, High Pressure Laminate, Hohlprofile Stahl

Der Entwurf der Wetterschutzhütten leitet sich vom für die Dünenbefestigung so wichtigen Strandhafer (Ammophila arenaria) ab. Die geschwungenen Rohrprofile sollen an Grashalme erinnern. Die naturnahe Architektur setzt bewusst einen deutlichen Kontrast zu der harten etwas kompromisslosen Architektur Arne Jacobsens.
Die größte der Wetterschutzhütten mit 60 m² Grundfläche lässt sich zusätzlich auch für Veranstaltungen durch Aufklappen einer Seitenwand zu einer kleinen Bühne oder einem Pavillon transformieren.
Da die Hütten direkt ans Wasser angrenzen, wird der Bodenbelag in einer Platte aus Recyclingbeton vor Ort hergestellt.
Die aus Recyclingpapier hergestellten HPL-Platten stehen in verschiedenen Farben und Designs zur Auswahl. Sie sind witterungs-, UV-beständig und Vandalismus sicher.

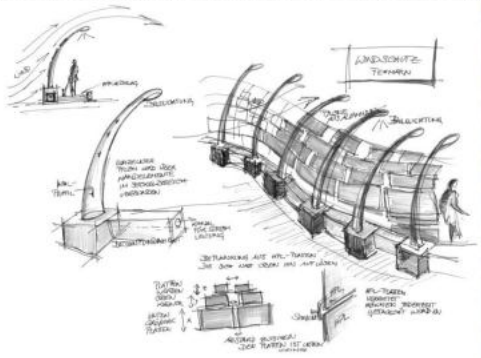
Fahrradparkhaus:

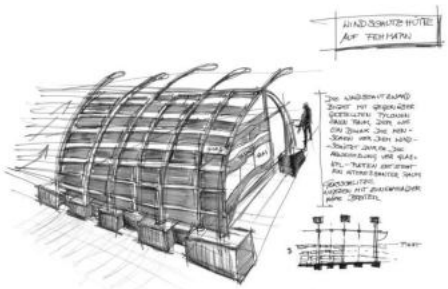
Materialien: Glas, High Pressure Laminate, Hohlprofile Stahl, Doppelstabmatten

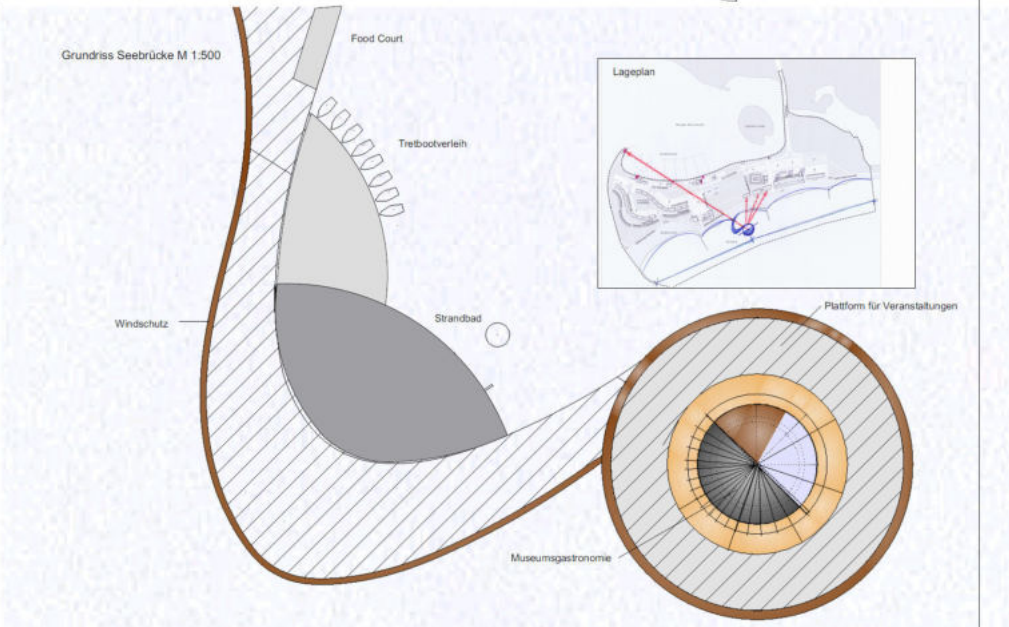
Das Fahrradparkhaus ergänzt den Entwurf der Wetterschutzhütten. Zwölf Boxen abgetrennt durch Doppelstabgittermatten stehen für je zwei Fahrräder oder Segelzubehör bereit.

Seebrücke – Ostsee für alle Altersklassen erlebbar machen

Erlebnis und Wissensvermittlung stehen auf der Seebrücke im Mittelpunkt. Platziert im Zentrum des Südstrandes in unmittelbarem Anschluss an das Areal "Lebendige Mitte" bietet sie unternehmungsfreudigen Familien ein Strandbad, einen Tretbootverleih, einen Food Court mit örtlichen Spezialitäten bis hin zur Museumsgastronomie am Ende der Brücke in einem kuppelförmigen Bau, der sich je nach Witterung bis zur Hälfte öffnen lässt. In dem Restaurant können neben Dauerausstellungen zur Ostsee auch temporäre Veranstaltungen wie Konzerte stattfinden.





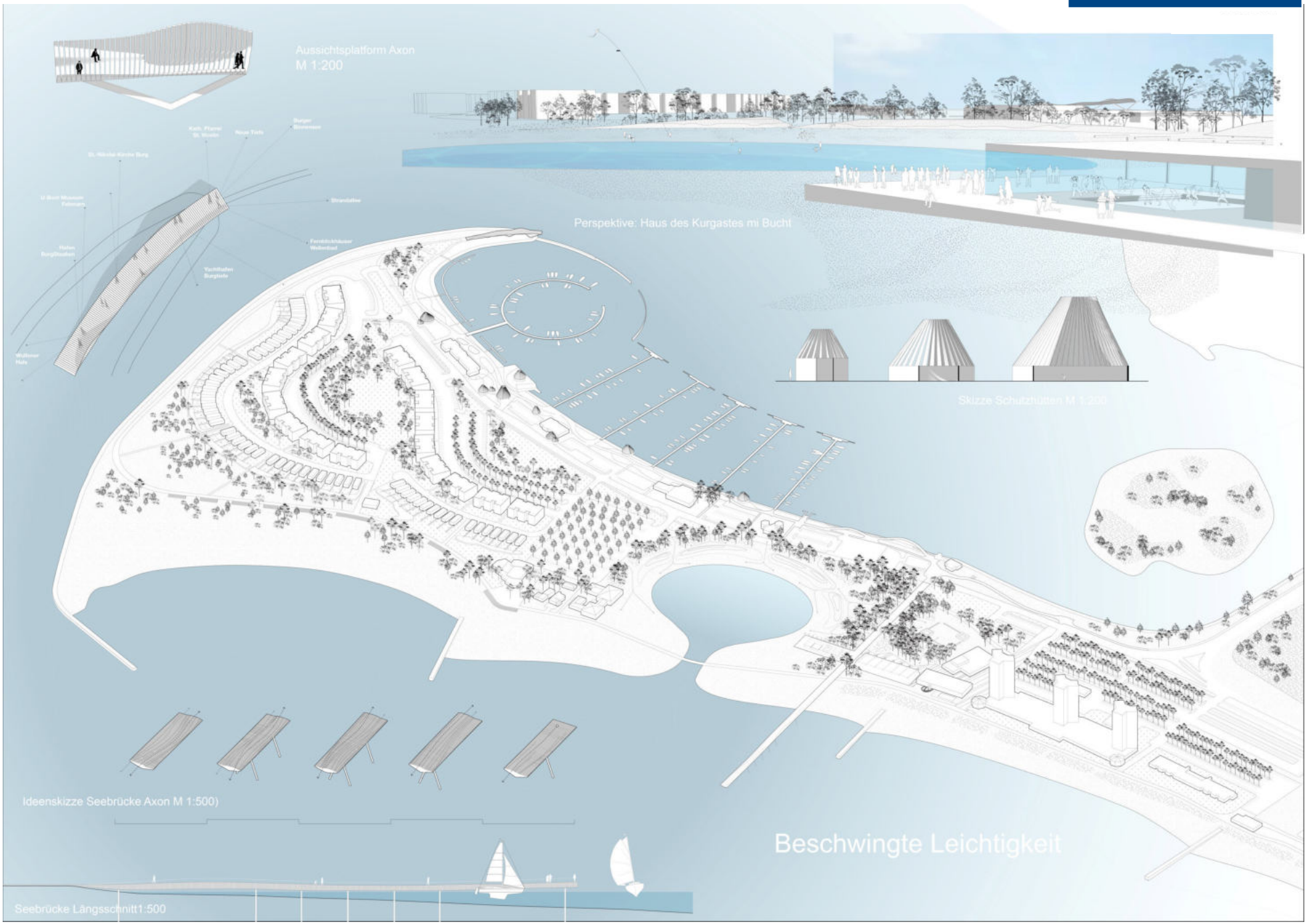


1012

Turm, Gebäude, Objekte
√ Aussichtsplattform Höhe k.A.
√ Grundmodul für die Hütten und Fahrradparkhaus

Seebrücke
√ Seebrücke als Steg L. ca. 100m
√ Niveau 4,20m ü.NN
- Gastronomie/Läden k.A.
- Anlegemöglichkeiten k.A.

1012


Aussichtsplatform Axon
M 1:200
Perspektive: Haus des Kurgastes mi Bucht
Skizze Schutzhütten M 1:200
Ideenskizze Seebrücke Axon M 1:500)
Seebrücke Längsschnitt1:500
Beschwingte Leichtigkeit

1013

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Aufzug H. ca. 17 m
√ Grundmodul für die Hütten
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus 24Doppel-Boxen

Seebrücke
√ Seebrücke mit Aussichtspunkt
√ Niveau 4,20m ü.NN, L. ca. 155 m
√ Infopunkt mit Windschutz
√ Anlegemöglichkeit Wassertaxi
√ Schwimm- und Sprungplattform

objekte „am yachthafen" und „seebrücke südstrand" in burgtiefe auf fehmarn

leitidee

- die prägung dynamischer orte mit naturnaher und zugleich yachtverwandter gestalt , als vertiefung der "corporate identity" , bzw. des corporate image des ortes

Material

- materialien pur und ursprünglich, stein, holz, metall, witterungsfähig
- langlebige und robuste konstruktionen

Aussichtsturm

das erlebnis "wind und wellenort" auf dem Weg im Turm ist differenziert gestaltet. in den unteren beiden ebenen begegnen die besucher der Natur im offenen dialog. die oberen drei ebenen sind witterungs geschützt und geschlossener gestaltet - hier dominiert das in die ferne "sehen" die anderen sinne. die technik für den aufzug liegt sturmgeschützt im oberen bereich.

wind und wetter

die dynamischen formen der gebäude können den wind gut an sich "abgleiten" lassen. die geknickten einzelflächen stärken sich gegenseitig. die einfach wiedererkennbaren silhoutten schaffen Signifikanz. der turm ist in den unteren ebenen offener, oben geschlossener gestaltet. so lassen sich wind und wetter differenziert erleben und die höheren, auch barrierefrei erreichbaren aussicht-plattformen sind gut geschützt.

objekte „am yachthafen"

die wetterschutz-grillhütten werden als serie konstruiert. wie beim iglu gehen wände und dachbereiche ineinander über, die fünfeckige kubatur schmiegt sich an den ort. je nach position auf unterschiedlichen "plattformen "gesetzt, sind die "hütten" an land oder über wasser angeordnet. eine halboffene konstruktion, sowie eine mit transparenten wandelementen ergänzte geschlosene konstruktion ist angedacht. beide sind wahlweise einsetzbar. die serienbildung ist förderlich, herstellungskosten und pflegekosten günstig zu halten.

seebrücke

die identität der silhouette , ihre wiedererkennbarkeit und die blickbeziehungen / wahrnehmung in alle himmelsrichtungen sind leitlinien für lage und entwurf :

- zentrale lage der seebrücke gut erreichbar und sichtbar für alle
- lage an strandschmalstück minimiert störung der badegäste
- informationen über den lebensraum ostsee für wissbegierige im windgeschütztenbereich unter ausguck mit fernsicht
- dynamische gestalt überregional eigenständig, option bootsanleger
- integrierte lichtelemente folgen der gestalt der brücke
- die hauptnutzungswege barrierefrei

objekte "am yachthafen" und seebrücke südstrand

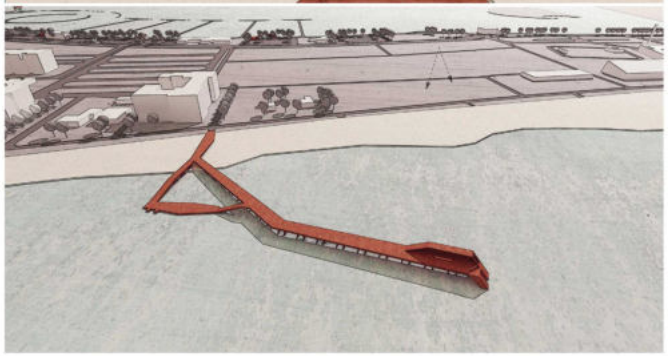
perspektivskizze aussichtsturm

leitidee
- die prägung dynamischer orte mit naturnaher und zugleich yachtverwandter gestalt , als vertiefung der "corporate identity" , bzw. des corporate image des ortes

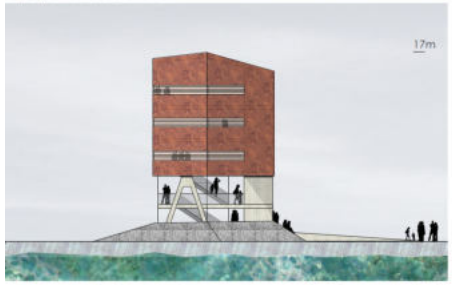
material
- materialien pur und ursprünglich, stein, holz, metall, witterungsfähig
- langlebige und robuste konstruktionen

aussichtsturm
das erlebnis "wind und wellenort" auf dem weg im turm ist differenziert gestaltet. in den unteren beiden ebenen begegnen die besucher der natur im offenen dialog. die oberen drei ebenen sind witterungs- geschützt und geschlossener gestaltet - hier dominiert das in die ferne "sehen" die anderen sinne. die technik für den aufzug liegt sturmgeschützt im oberen bereich.

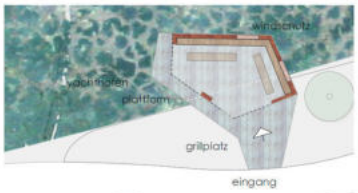
perspektivskizze von nord
blick von strandprommenade
identität der silhouette



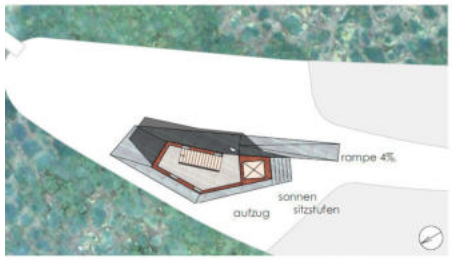
perspektivskizze von süd
blickbeziehungen / wahrnehmung
in alle himmelsrichtungen



wind und wetter
die dynamischen formen der gebäude können den wind gut an sich "abgleiten" lassen. die geknickten einzelflächen stärken sich gegenseitig. die einfach wiedererkennbaren silhoutten schaffen signifikanz. der turm ist in den unteren ebenen offener, oben geschlossener gestaltet. so lassen sich wind und wetter differenziert erleben und die höheren, auch barrierefrei erreichbaren aussicht-plattformen sind gut geschützt.



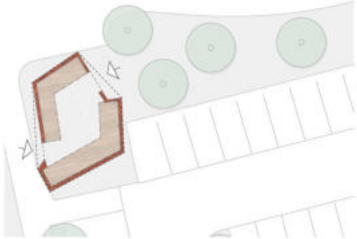
eingang



skizzen grundriss und west-ansicht

aussichtsturm barrierefrei

objekte „am yachthafen"
die wetterschutz-grillhütten werden als serie konstruiert, wie beim iglu gehen wände und dachbereiche ineinander über. die fünfeckige kubatur schmiegt sich an den ort, je nach position auf unterschiedlichen "plattformen "gesetzt, sind die "hütten" an land oder über wasser angeordnet. eine halboffene konstruktion, sowie eine mit transparenten wandelementen ergänzte geschlosene konstruktion ist angedacht. beide sind wahlweise einsetzbar. die serienbildung ist förderlich. herstellungs-kosten und pflegekosten günstig zu halten.



fahrradparken

wetterschutzhütte mit grillplatz

weg

fahrradparken mit boxen

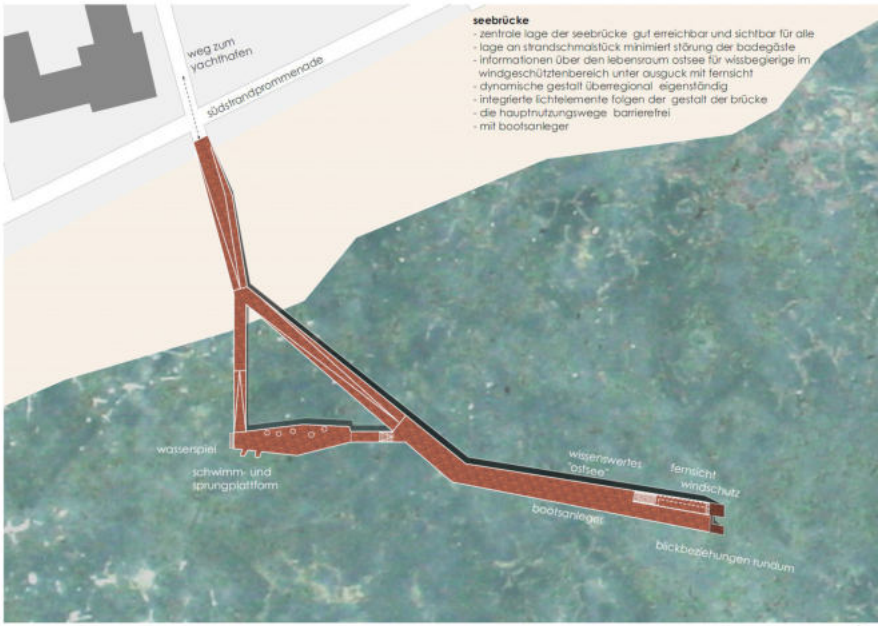
wetterschutzhütten mit grillplatz

fernsicht und infopunkt mit windschutz

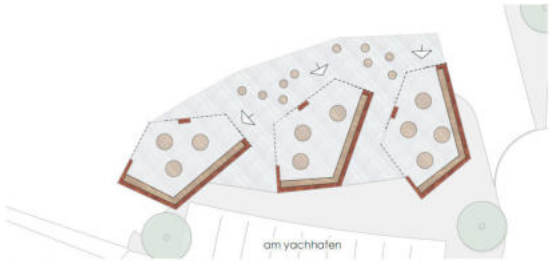
anleger flexibel

seebrücke längsschnitt

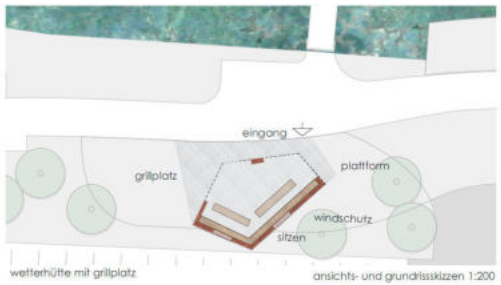
südstrandprommenade



seebrücke 1 :500



veranstaltungshütten / wetterschutzhütten serie: einzeln und zusammen nutzbar



wetterhütte mit grillplatz

ansichts- und grundrisskizzen 1:200

1014

EIN GESCHWUNGENES BAND FÜR BURGTIEFE | FEHMARN

Das für den Wettbewerb vorgegeben Areal umfasst die Bereiche Burgtiefe mit dem Südstrand, dem Ferienzentrum und dem Tourismus-Service sowie der Ferienhaussiedlung im Westen und den drei signifikanten Hochhäusern im süd-östlichen Bereich. Komplettiert wird das Gebiet im Norden mit dem Yachthafen Burgtiefe sowie mit der Burg Glambek, einem bedeutenden kulturhistorischen Denkmal, im Zentrum des Areals.

Bedeutsam ist die bestehende Situation dadurch, dass sowohl das städtebauliche Bebauungskonzept wie auch einige wichtige Bauten innerhalb des Ensembles aus der Feder des dänischen Architekten und Designers Arne Jacobsen stammen, einem der bedeutendsten Vertreter der skandinavischen Moderne des 20. Jahrhunderts. Er gewann im Jahr 1965 den Ideenwettbewerb zur Bebauung der Halbinsel.

Wesentliche Ideen lagen Jacobsen´s Konzept zugrunde, die in veränderter Form auch heute noch gültig sind. Etwa die Schaffung von charakteristischen Zonen, die sich der Landschaft anpassen und freie Ausblicke in die ungestörte Natur ermöglichen oder etwa der Gedanke, dass im Mittelpunkt der Bebauung nicht die ´palastartigen Hotelbauten´, sondern die "Erlebniswelten" des 20. Jahrhunderts stehen sollten.

Auch in dem gegenwärtigen Wettbewerb geht es mit dem Aussichtsturm im Nordwesten und der Seebrücke im Südosten um signifikante und erlebnisorientierte Bauten, die ein attraktives Nutzungsangebot und eine bildhafte Strahlkraft besitzen sollen. Der Gedanke dahinter: mit Hilfe der Architektur verankern sich positiven Erlebnisse und Erinnerungen eines Urlaubes auf Fehmarn fest im Gedächtnis der Gäste.

Betrachtet man die heutige Gesamtsituation der beiden unterschiedlichen Seiten in Norden und im Süden und setzt dies in Relation zum ausgelobten Wettbewerb - der eigentlich aus 2 unterschiedlichen Teilaufgaben besteht - könnte man auf den Gedanken kommen, zwischen den beiden unterschiedliche Seiten eine Brücke zu schlagen.

Ein **GESCHWUNGENES BAND** erstreckt sich über die gesamte Halbinsel, verbindet die beiden neuen Attraktionen, die Aussichtsplattform im Nordwesten und die Seebrücke im Südwesten des Wettbewerbsgeländes. Dieses Band ist ein konzeptionelles Entwurfswerkzeug, kann materiell wie immateriell sein, will Vorhandenes weder überlagern noch zerstören, sondern vielmehr eine Vielzahl situativer Einzelerlebnisse ermöglichen und diese in einen Gesamtkontext stellen.
Das Band kann signifikante Bauwerke implizieren wie etwa an seinen beiden Enden oder durch eine räumliche Extrusion Schutzräume bieten wie an der Promenade im Bereich des Yachthafens. Ebenso kann es zu einem landschaftlichen Element werden, den Oberflächenbelag einer bestimmten räumlichen Situation definieren oder zu einem Beleuchtungskonzept anregen … es ist polyvalent und wird zum Roten Faden der geforderten Transformation und der in der Auslobung gewünschten CI.

Ohne Zweifel ist das Band angeregt durch die S-förmigen Bebauungsstrukturen der Wohnbauten von Arne Jacobsen im westlichen Teil der Halbinsel, die einen offenen und fliessenden Aussenraum entstehen lassen und einen architektonischen und landschaftlichen Raum erzeugen, der den Feriengästen Positives vermittet: Erholung, Natur, Strand und Meer.

Ziel des vorgeschlagenen GESCHWUNGENEN BANDES ist es, in anderer Skalierung und mit einer eindeutigen zeitgenössischen Verankerung, Ähnliches zu erzeugen, eine Vielzahl räumlicher Situationen zu schaffen, die memorabel, sensibel und signifikant zugleich sind und den Benutzern ein einmaliges und positives Erlebnis bieten.

AUSSICHTSTURM
In unserem Konzept wird der Aussichtsturm zur Aussichtsplattform und bietet eine Alternative zum tradierten Typus. Besonders wichtig ist die Bewegung in der dritten Dimension, Barrierefreiheit wird zum architektonischen Prinzip.
Das GESCHWUNGENE BAND wird zur behindertengerechten Rampe und entwickelt sich im Bereich der nördlichen Spitze der Halbinsel zu einer Tribüne, die sowohl über eine Treppe wie über eine Rampe erschliessbar ist und die Besucher barrierefrei auf die Aussichtsplattform leitet.
Nicht nur der Blick in die Weite ist bemerkenswert, auch der entspannte Aufenthalt vor Ort, die Orientierung der Tribüne nach Südwesten, das improvisierte Konzert eines Musikers vor der Tribüne, stärken die Flexibilität und informelle Angebotsvielfalt dieser Maßnahme.
Die Konstruktion der Plattform ist zu grossen Teilen aus Holz, Gründungspfähle bestehen aus Stahl oder Beton.

FAHRRADPARKHAUS
Wird aus dem GESCHWUNGENEN BAND entwickelt, in dem dieses sich aufwirft, Raum erzeugt und den geforderten, vielfältigen Funktionen Platz bietet. Der längliche Grundriss bietet die Möglichkeiten, einzelne Kompartimente zu bilden. Diese könnten über eine Gitterrostkonstruktion gesichert sein. Das Dach ist begrünt, aber nicht betretbar.
Primärkonstruktion: Holz

WETTERSCHUTZ- UND VERANSTALTUNGSHÜTTEN
Können flexibel und funktionsgerecht aus dem GESCHWUNGENEN BAND abgeleitet werden indem dieses sich aufwirft, ein deichartiges Landschaftselement erzeugt und die Nutzung sich , darunter schiebt`. Sie sind flexibel in ihrer Grösse, technischen Ausstattung und in ihrer Raumbildung. Sie können komplett geschlossen sein [motivbedruckte Gläser] oder nur eine vor Wind schützende, einseitige Abschottung bekommen.
Primärkonstruktion: Holz. Einige hölzerne Stufen laden im Aussenraum zum Aufenthalt ein.

SEEBRÜCKE
Mit der Seebrücke soll der Südstrand eine besondere und einzigartige Attraktion erhalten. Aus unserer Sicht ist der städtebaulich beste Anknüpfungspunkt der Bereich zwischen den 3 Hochhäusern und dem Wellenbad. Bezugnehmend auf diese Achse sollte die Seebrücke südlich der Strandpromenade beginnen, über den Strand verlaufend auf die notwendige Höhe gebracht werden und auf das Meer hinaus geführt werden.
Über die Promenade sind alle anderen relevanten Orte der Umgebung mit der Seebrücke bestens verknüpft.

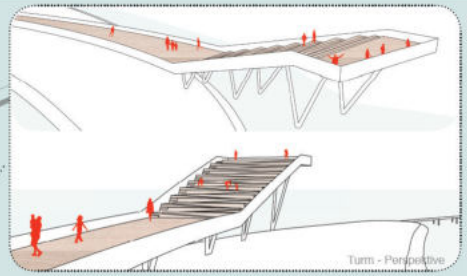
Das GESCHWUNGENE BAND legt auch hier den Verlauf und die Form des Bauwerks fest und schafft einen spannungsvollen Kontrapunkt zur Aussichtsplattform im Norden. Die Brücke beschreibt eine bogenförmige Gesamtfigur und ist dadurch im Gegensatz zu einem linearen Verlauf in der Lage, einen introvertierten Raum in der ´konkaven Mitte` der Seebrücke zu bilden. An dieser Stelle führt eine dem Sehnenverlauf folgende Tribüne direkt an das Wasser. Es kann gebadet werden, Boote und Schiffe können hier anlegen.
Dem Verlauf des Bogens folgend entwickelt sich der Weg der Besucher entweder auf das obere Niveau zum Aussichts- und Sonnendeck oder er bleibt auf dem unteren Level und kann hier einen gastronomischen Bereich mit einem einmaligen Blick auf die Ostsee betreten.

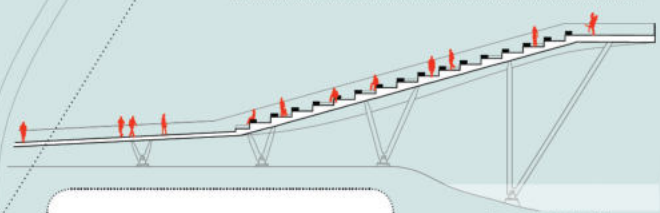
Das Programm der Seebrücke ist bewusst vielfältig, es soll alle Altersschichten über den gesamten Tag anziehen. Gerade die Gastronomie am Ende stellt auch am Abend ein attraktives Ziel dar, windgeschützte Aufenthaltsbereiche entstehen durch die Tribüne.
Die gesamte Brücke ist barrierefrei, lange Rampen überwinden ihre Höhenversprünge, die rettungswegrelevante Höhe von +4.20 üNN ist eingehalten.
Die statischen Erfordernisse können eingehalten werden und werden in der 2. Runde explizit dargestellt. Die primären Konstruktionsmaterialien sollen aus Holz sein, im Bereich der Gründung aufgrund der komplexen Anforderungen aus Beton und Stahl.

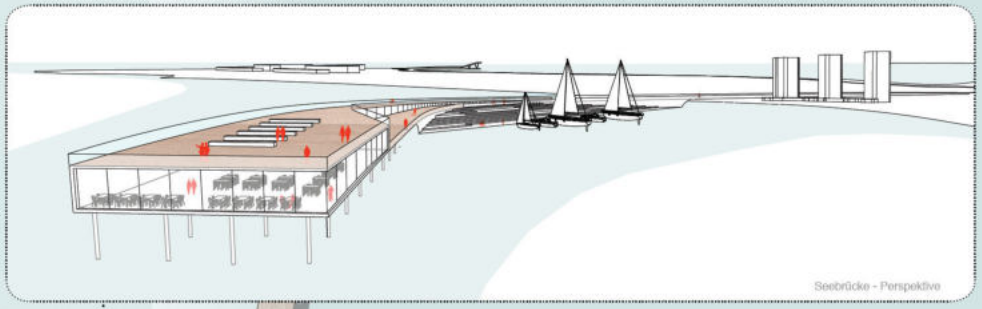
Turm, Gebäude, Objekte
- √ **Plattform mit Tribüne** mit Rampen H. ca. 12,5 m
- √ Grundmodul für die Hütten
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten keine Darstellung
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke
- √ geschwungenes Band mit Sonnenterrasse
- √ Niveau 4,20m ü.NN – abgetreppt, L. ca. 300m
- √ Anlegemöglichkeiten
- √ Badestelle

Aussichtsturm - Lageplan
M 1.500







FEHMARN

OBJEKTE AM YACHTHAFEN SEEBRÜCKE SÜDSTRAND

Ein **GESCHWUNGENES BAND** erstreckt sich über die gesamte Halbinsel, verbindet die beiden neuen Attraktionen, die Aussichtsplattform im Nordwesten und die Seebrücke im Südwesten des Wettbewerbsgeländes. Dieses Band ist ein konzeptionelles Entwurfswerkzeug, kann materiell wie immateriell sein; will Vorhandenes weder überlagern noch zerstören, sondern vielmehr eine Vielzahl situativer Einzelerlebnisse ermöglichen und diese in einen Gesamtkontext stellen.

Das Band kann signifikante Bauwerke implizieren wie etwa an seinen beiden Enden oder durch eine räumliche Extrusion Schutzräume bieten wie an der Promenade im Bereich des Yachthafens. Ebenso kann es zu einem landschaftlichen Element werden, dem Oberflächenbelag einer bestimmten räumlichen Situation definieren oder zu einem Beleuchtungskonzept anregen. ... es ist polyvalent und wird zum Roten Faden der geforderten Transformation und der in der Auslobung gewünschten CI.

Ohne Zweifel ist das Band angeregt durch die S-förmigen Bebauungsstrukturen der Wohnbauten von Arne Jacobsen im westlichen Teil der Halbinsel, die einen offenen und fliessenden Aussenraum entstehen lassen und einen architektonischen und landschaftlichen Raum erzeugen, der den Feriengästen Positives vermittelt: Erholung, Natur, Strand und Meer.

Ziel des vorgeschlagenen GESCHWUNGENEN BANDES ist es, in anderer Skalierung und mit einer eindeutigen zeitgenössischen Verankerung, Ähnliches zu erzeugen; eine Vielzahl räumlicher Situationen zu schaffen, die memorabel, sensibel und signifikant zugleich sind und den Benutzern ein einmaliges und positives Erlebnis bieten.

AUSSICHTSTURM
In unserem Konzept wird der Aussichtsturm zur Aussichtsplattform und bietet eine Alternative zum tradierten Typus. Besonders wichtig ist die Bewegung in der dritten Dimension. Barrierefreiheit wird zum architektonischen Prinzip. Das GESCHWUNGENE BAND wird zur behindertengerechten Rampe und entwickelt sich im Bereich der nördlichen Spitze der Halbinsel zu einer Tribüne, die sowohl über eine Treppe wie über eine Rampe erschliessbar ist und die Besucher barrierefrei auf die Aussichtsplattform leitet. Nicht nur der Blick in die Weite ist bemerkenswert, auch der entspannte Aufenthalt vor Ort, die Orientierung der Tribüne nach Südwesten, das improvisierte Konzert eines Musikers vor der Tribüne, stärken die Flexibilität und informelle Angebotsvielfalt dieser Massnahme. Die Konstruktion der Plattform ist zu grossen Teilen aus Holz. Gründungspfähle bestehen aus Stahl oder Beton.

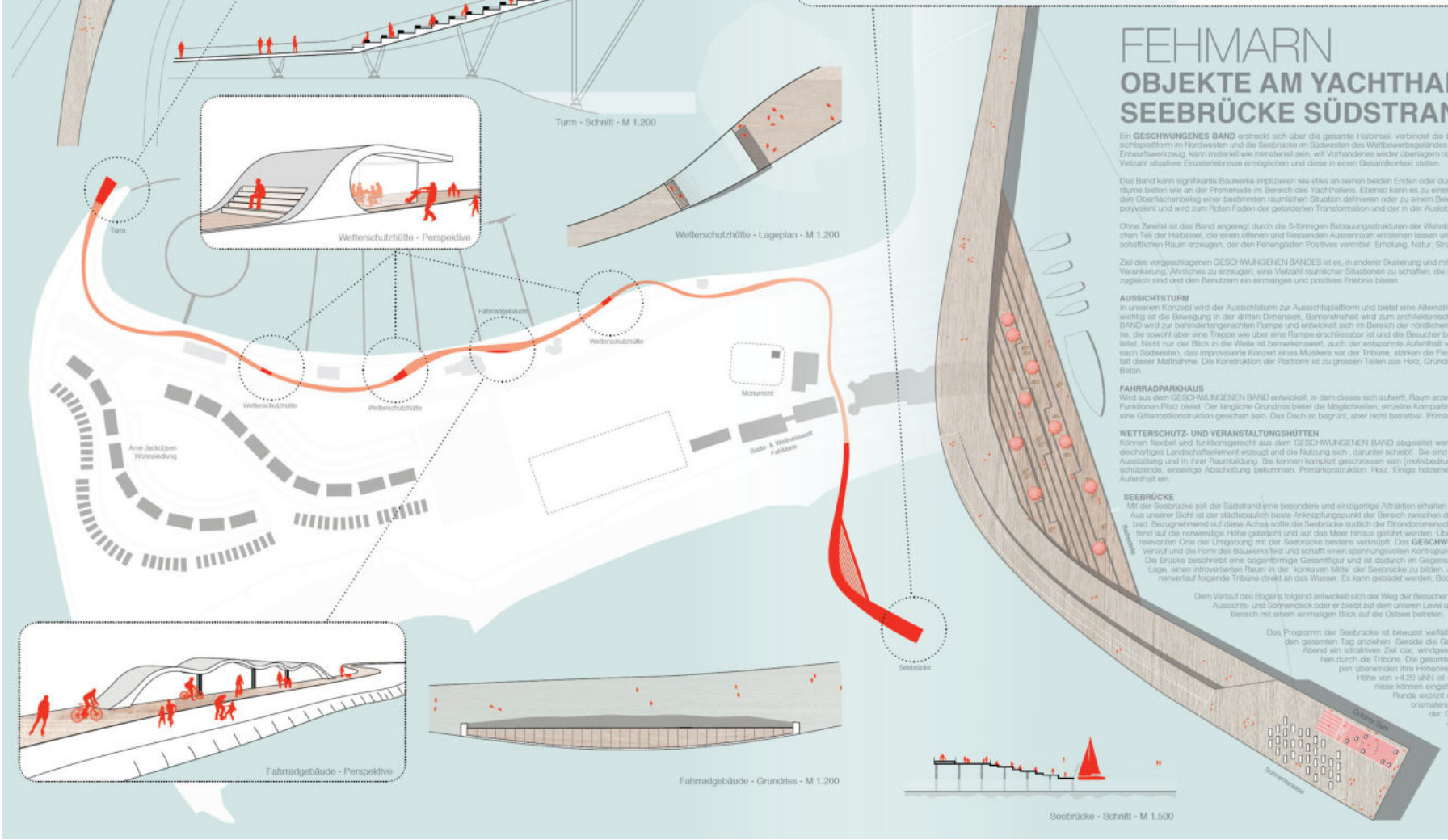
FAHRRADPARKHAUS
Wird aus dem GESCHWUNGENEN BAND entwickelt, in dem dieses sich aufwirft, Raum erzeugt und den geforderten, vielfältigen Funktionen Platz bietet. Der langliche Grundriss bietet die Möglichkeiten, einzelne Kompartimente zu bilden. Diese könnten über eine Gitterrostkonstruktion gesichert sein. Das Dach ist begrünt, aber nicht betretbar. Primärkonstruktion: Holz

WETTERSCHUTZ- UND VERANSTALTUNGSHÜTTEN
Können flexibel und funktionsgerecht aus dem GESCHWUNGENEN BAND abgeleitet werden indem dieses sich aufwirft, ein dachartiges Landschaftselement erzeugt und die Nutzung sich , darunter schiebt'. Sie sind flexibel in ihrer Grösse, technischen Ausstattung und in ihrer Raumbildung. Sie können komplett geschlossen sein [motivbedruckte Gläser] oder nur eine vor Wind schützende, einseitige Abschottung bekommen. Primärkonstruktion: Holz. Einige hölzerne Stufen laden im Aussenraum zum Aufenthalt ein.

SEEBRÜCKE
Mit der Seebrücke soll der Südstrand eine besondere und einzigartige Attraktion erhalten.
Aus unserer Sicht ist der städtebaulich beste Anknüpfungspunkt der Bereich zwischen den 3 Hochhäusern und dem Wellenbad. Bezugnehmend auf diese Achse sollte die Seebrücke südlich der Strandpromenade beginnen, über den Strand verlaufend auf die notwendige Höhe gebracht und auf das Meer hinaus geführt werden. Über die Promenade sind alle anderen relevanten Orte der Umgebung mit der Seebrücke bestens verknüpft. Das **GESCHWUNGENE BAND** legt auch hier den Verlauf und die Form des Bauwerks fest und schafft einen spannungsvollen Kontrapunkt zur Aussichtsplattform im Norden. Die Brücke beschreibt eine bogenförmige Gesamtfigur und ist dadurch im Gegensatz zu einem linearen Verlauf in der Lage, einen introvertierten Raum in der 'konkaven Mitte' der Seebrücke zu bilden. An dieser Stelle führt eine dem Sehnenverlauf folgende Tribüne direkt an das Wasser. Es kann gebadet werden, Boote und Schiffe können hier anlegen.

Dem Verlauf des Bogens folgend entwickelt sich der Weg der Besucher entweder auf das obere Niveau zum Aussichts- und Sonnendeck oder er bleibt auf dem unteren Level und kann hier einen gastronomischen Bereich mit einem einmaligen Blick auf die Ostsee betreten.

Das Programm der Seebrücke ist bewusst vielfältig, es soll alle Altersschichten über den gesamten Tag anziehen. Gerade die Gastronomie am Ende stellt auch am Abend ein attraktives Ziel dar, windgeschützte Aufenthaltsbereiche entstehen durch die Tribüne. Die gesamte Brücke ist barrierefrei, lange Rampen überwinden ihre Höhenversprünge, die rettungswegrelevante Höhe von +4.20 üNN ist eingehalten.Die statischen Erfordernisse können eingehalten werden und werden in der 2. Runde explizit dargestellt. Die primären Konstruktionsmaterialien sollen aus Holz sein, im Bereich der Gründung aufgrund der komplexen Anforderungen aus Beton und Stahl.



1015

Turm, Gebäude, Objekte
- √ **Holzturm** ohne Aufzug H. ca. 16,4 m
- √ modulare Elementierung
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten keine Darstellung
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke
- √ U-Form arenaartig nach Osten geöffnet mit zwei Gebäuden, L. ca. 177 m
- √ Niveau 4,50m ü.NN – abgetreppt
- √ Badeinseln
- √ Anlegemöglichkeit
- √ Sprungturm

Aussichtsturm - Es handelt sich um eine Holzkonstruktion mit drei Ebenen und einer Treppe zur Erschließung. Die unterste Ebene (+ 4,50 m ü. NN) wird darüber hinaus mit einer Rampe erschlossen. Eine Anpassung der Topographie des Geländes erlaubt auf diese Art und Weise zumindest einen Teil des Bauwerks barrierefrei zu erschließen. Auf + 13,50 m ü. NN befindet sich eine weitere, überdachte Aussichtsplattform. Die begehbare Dachebene befindet sich dann auf + 16,40 m ü. NN. Die Stützen sind in die Außenhülle integriert, Deckenkonstruktion und Fassade sind ebenfalls aus Holz. Die Fassade entspricht in ihrer Gestaltung der der anderen Objekte am Yachthafen, sie ist durch Öffnungen strukturiert die Ausblicke erlauben und Fensteröffnungen entsprechen. Sitzgelegenheiten sind im Bauwerk fest integriert.

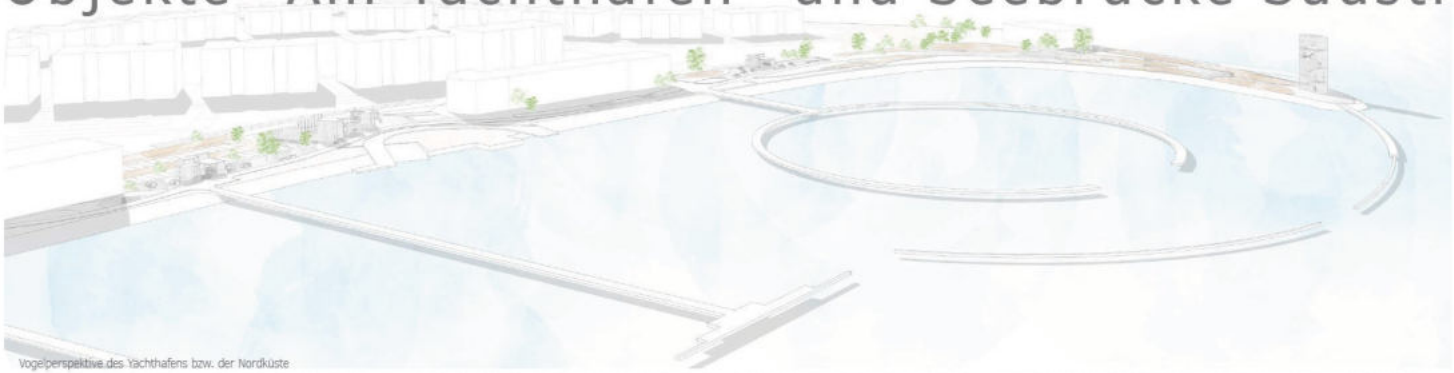
Fahrradparkhaus - Für das Fahrradparkhaus wird eine Holzkonstruktion vorgeschlagen mit abschließbaren Boxen mit den Maßen 1,20 m x 2,50 m. Somit können in den Boxen nicht nur Fahrräder sondern auch andere Objekte untergebracht werden. Eine Teil der Boxen wird durch einen Mittelgang erschlossen. Die Fassade ist dem Gesamtkonzept entsprechend gestaltet, bei dem Holzplanken mit ihrer Unterkonstruktion "verflochten" werden und so die für die Ostsee charakteristische Oberfläche von Strandkörben gestalterisch aufnimmt. Diese Art der Fassade ist einfach herzustellen und lässt einen Anteil Licht durch.

Wetterschutzhütten - Die Wetterschutzhütten sind in mehreren kleineren Volumen artikuliert und so vielfältig nutzbar. Es können sich mehrere kleine Gruppen dort aufhalten oder auch eine größere Gruppe. Ein Teil der Fassade geschlossen um den nötigen Wetterschutz zu gewährleisten, es werden aber auch Blicke auf das Meer freigelassen. Das aus Bänken und Tischen bestehende Mobiliar ist fest integriert, das eingesetzte Material ist fast ausschließlich Holz.

Veranstaltungshütten - Die drei Veranstaltungshütten sind als Einheit gestaltet worden, jede Hütte kann einzeln aber auch alle drei können zusammen genutzt werden. Die vom Wetterschutzzaun eingefasste Grünfläche wird als Teil der Veranstaltungsfläche aufgefasst. Der Zaun und die Fassaden der Hütten sind dem Gesamtkonzept entsprechend gestaltet. Zum Platz und zur Grünfläche werden Öffnungen gelassen. Es gibt bewegliche Elemente, durch welche die drei Hütten miteinander verbunden oder gegeneinander abgeschottet werden können.

Die Seebrücke - Die Seebrücke beginnt westlich des Hotelkomplexes in der Verlängerung der dortigen Erschließungsachse um durch eine zentrale Position das dortige Angebot zu ergänzen. Sie steigt bis auf 4,50m über NN an. Daraufhin formt die Brücke eine Badebucht Richtung Westen. Entlang dieser Badebucht gibt es Sitz - und Liegegelegenheiten sowie Sprungbretter um die größere Wassertiefe zum Springen zu nutzen (5m und 10m). Die Aufenthaltszonen sind nach Westen und Süden ausgerichtet, somit kann an einigen Tagen der Sonnenuntergang am Abend von dort aus genossen werden. In der Mitte gibt es eine Insel aus Plattformen. Sie ergänzt die Badefunktion, kann aber auch als eine Art Bühne genutzt werden. Um die Badebucht herum führt die Promenade auf 4,50 m Höhe und erschließt die beiden Gebäude mit ihren Plattformen. Am Südlichen Ende führt eine Rampe hinunter zur barrierefreien Erschließung eine Anliegers für die Wassertaxis.

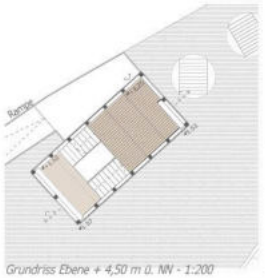
Objekte “Am Yachthafen” und Seebrücke Südstrand



Vogelperspektive des Yachthafens bzw. der Nordküste

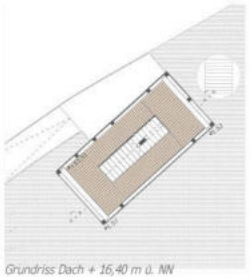
_Aussichtsturm

Beim Aussichtsturm handelt es sich um eine Holzkonstruktion mit drei Ebenen und einer Treppe zur Erschließung. Die unterste Ebene (+ 4,50 m ü. NN) wird darüber hinaus barrierefrei mit einer Rampe erschlossen. Eine Anpassung der Topographie des Geländes erlaubt auf diese Art und Weise zumindest einen Teil des Bauwerks barrierefrei zu erschließen. Auf + 13,50 m ü. NN befindet sich eine weitere, überdachte Aussichtsplattform. Die begehbare Dachebene befindet sich dann auf + 16,40 m ü. NN. Die Stützen sind in die Außenhülle integriert, Deckenkonstruktion und Fassade sind ebenfalls aus Holz. Die Fassade entspricht in ihrer Gestaltung der der anderen Objekte am Yachthafen, sie ist durch Öffnungen strukturiert die Ausblicke erlauben und Fensteröffnungen entsprechen. Sitzgelegenheiten sind im Bauwerk fest integriert.

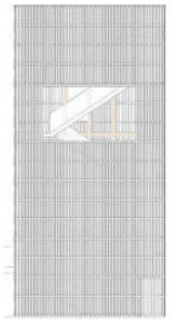


Grundriss Ebene + 4,50 m ü. NN - 1:200

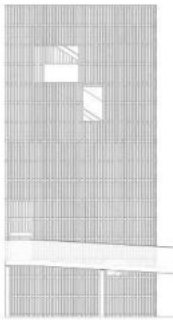
Grundriss Ebene + 13,50 m ü. NN



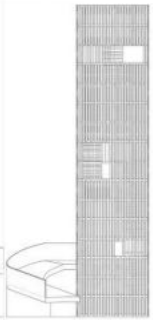
Grundriss Dach + 16,40 m ü. NN



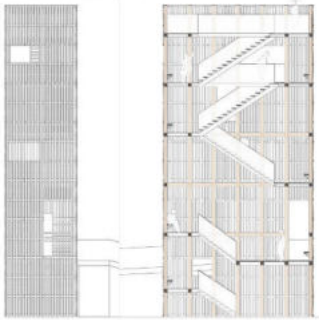
Ansicht Ost - 1:200



Ansicht West

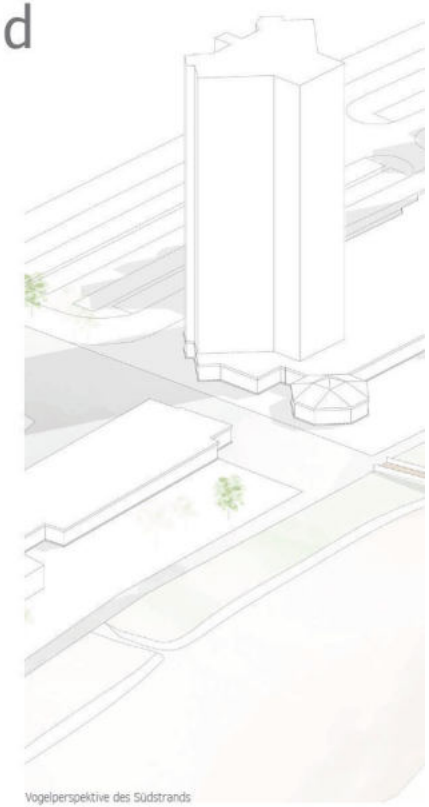


Ansicht West



Längsschnitt

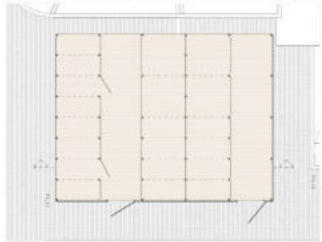
Axonometrische Explosionszeichnung

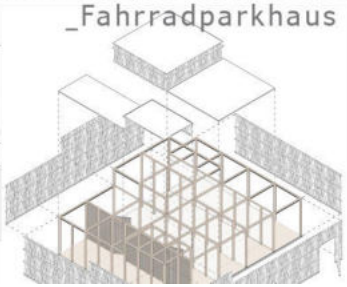


Vogelperspektive des Südstrands

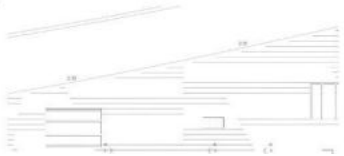
Die Seebrücke soll über das Erlebnis des Meeres hinaus einen Mehrwert in der saison bringen. Sie beginnt westlich des Hotelkomplexes in der Verlängerun dortigen Erschließungsachse um durch eine zentrale Position das dortige Angel ergänzen. Sie steigt von der Seepromenade aus an bis auf 4,50m über NN. Dar formt die Brücke ein C Richtung Westen und somit eine Badebucht. Entlang Badebucht gibt es Sitz - und Liegegelegenheiten sowie Sprungbretter um die gr Wassertiefe zum Springen zu nutzen (5m und 10m). Die Aufenthaltszonen sind Westen und Süden ausgerichtet, somit kann an einigen Tagen der Sonnenunte

_Fahrradparkhaus





_Wetterschutzhütten



Turm, Gebäude, Objekte
√ **Turm mit** Aufzug H. ca. 16 m
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten keine Darstellung
√ Fahrradparkhaus

Seebrücke
√ bandartige Verflechtung mit div. Höhenverlauf
√ Niveau variierend bis 4,20m ü.NN, L. 144 m
√ Gastronomie Kiosk
√ Anlegemöglichkeit
√ Badesteg

Aussichtsturm, Wetteschutzhäuschen, Fahrradgarage

Geht man entlang der neu gestalteten Norduferpromenade in weitem Bogen auf den neuen Aussichtsturm zu, lädt dieser in seiner einem Segel oder Schiffsbug anmutenden Form zum Näherkommen ein.
Die weiße, lichte Fassade mit ihren Schlitzen lässt die Konstruktion aus Holz und den Weg nach oben erahnen.

Der Eingang ist bewusst dem Yachthafen abgewandt. Beim Näherkommen ändert sich die Perspektive und die Kontur des Turms durch die dreieckige Grundform. Langsam erscheint der Eingang.

Die barrierefreie Erschließung erfolgt über den Aufzug – der knappen Grundfläche geschuldet.
Die Treppe ist um den Aufzug angeordnet und wechselt bei jedem Podest die Seite. Die dadurch entstehenden großen Podestflächen laden ein, die sich erweiternden und sich verändernden Ausblicke zu genießen. Räumliche Erfahrung durch Richtungswechsel.

Die Weitung des Turms nach oben soll auf die Weite des Raums, den Himmel hinweisen und bildet eine markante Silhoutte.
Es entsteht dadurch ein 360° Umgang auf der obersten Plattform, die durch Verglasung wind- und wettergeschützt ist. Die drei Seiten des Turms sind der Insel, dem Yachthafen mit Arne-Jacobsen-Siedlung und neuer Seebrücke und der Westseite, dem Sonnenuntergang zugeordnet. Der Turm misst eine Höhe von ca. 16 m ab Oberkannte Gelände.

Die Wetterschutzhäuschen haben dieselbe Grundform und Materialität wie der Aussichtsturm. Auch die Seitenlänge mit 9 m orientiert sich am Turm.
Die gebogenen Baukörper bilden passende Formen zur organischen Wege- und Flächengestaltung.
Sie können je nach Lage und Nutzung an ein oder zwei Seiten zusätzlich verglast werden. Die Wetterschutzhäuschen am Yachthafen sind mit der Spitze zum Wasser orientiert. Der Eingang ist immer dem Weg zugewandt.

Das Fahrradparkhaus ist in seiner Grundform zweckmäßig, ist aber ebenfalls aus Holz konstruiert und mit dichter angeordneten luftdurchlässigen waagrechten Lamellen versehen. Die Außenmaße sind 8,7 m Breite, 13,5 m Länge und 3,75 m Höhe.
Durch die verbindende Gestaltung der verschiedenen Gebäude entsteht Durchgängigkeit und Identitätsbildung.

Die helle Fassadenfarbe ist passend zu Schiffen, Segeln, Gischt, Licht und Meer bewusst weiß gewählt; in Verbindung mit Holz als nachwachsendem Rohstoff.

Seebrücke

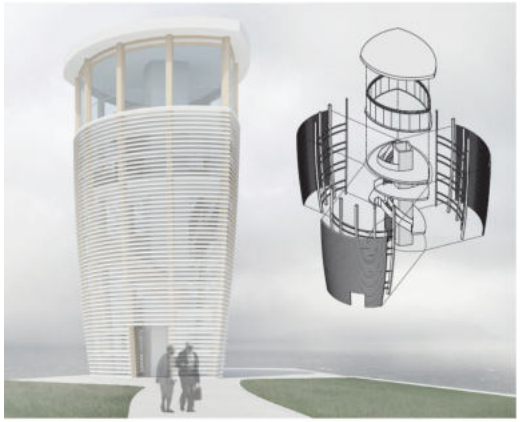
Die Seebrücke ist dem großen öffentlichen Parkplatz, dessen Durchgang zum Strand und den „öffentlichen" Gebäuden zugeordnet, leicht versetzt zum Durchgang mit respektvollem Abstand zum bestehenden schönen Holzsteg.

Das Begehen der Seebrücke ist räumliches Erleben in verschiedenen Ebenen, die den verschiedenen Nutzungen zugeordnet sind.
Zwei Stege in Verflechtung, verbunden durch raumbildende Stabstruktur.
Diese beleuchtet ergibt bei Dunkelheit eine Lichtskulptur. Die Formgebung erinnert an Wellen, Wolkenspiel, Wind, Bewegung, Strudel und Leichtigkeit.
Die fließende Formgebung auch im Bodenbelag setzt die Gestaltung der Wegeführung der Nordpromenade fort und hebt sich von der Architektur der Arne-Jacobsen-Siedlung ab und lässt diese weiterhin für sich wirken.

Mit einer Gesamtlänge von 177 m und einer Breite von 19 m an der breitesten Stelle bietet die Brücke ausreichend Platz zum Flanieren, Baden, Spielen und Ausruhen. Ebenso kann auf der dem Osten zugewandten Seite mit kleinen Booten angelegt werden.
Das Ende der Brücke bildet ein Kiosk, welcher zum Verweilen einlädt.

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Aussichtsturm



Aussichtsturm, Wetteschutzhäuschen, Fahrradgarage

Geht man entlang der neu gestalteten Norduferpromenade in weitem Bogen auf den neuen Aussichtsturm zu, lädt dieser in seiner einem Segel oder Schiffsbug anmutenden Form zum Näherkommen ein.
Die weiße, lichte Fassade mit ihren Schlitzen lässt die Konstruktion aus Holz und den Weg nach oben erahnen.

Der Eingang ist bewusst dem Yachthafen abgewandt. Beim Näherkommen ändert sich die Perspektive und die Kontur des Turms durch die dreieckige Grundform. Langsam erscheint der Eingang.

Die barrierefreie Erschließung erfolgt über den Aufzug – der knappen Grundfläche geschuldet.
Die Treppe ist um den Aufzug angeordnet und wechselt bei jedem Podest die Seite. Die dadurch entstehenden großen Podestflächen laden ein, die sich erweiternden und sich verändernden Ausblicke zu genießen. Räumliche Erfahrung durch Richtungswechsel.

Die Weitung des Turms nach oben soll auf die Weite des Raums, den Himmel hinweisen und bildet eine markante Silhoutte.
Es entsteht dadurch ein 360° Umgang auf der obersten Plattform, die durch Verglasung wind- und wettergeschützt ist. Die drei Seiten des Turms sind der Insel, dem Yachthafen mit Arne-Jacobsen-Siedlung und neuer Seebrücke und der Westseite, dem Sonnenuntergang zugeordnet. Der Turm misst eine Höhe von ca. 16 m ab Oberkannte Gelände.

Die Wetterschutzhäuschen haben dieselbe Grundform und Materialität wie der Aussichtsturm. Auch die Seitenlänge mit 9 m orientiert sich am Turm.
Die gebogenen Baukörper bilden passende Formen zur organischen Wege- und Flächengestaltung.
Sie können je nach Lage und Nutzung an ein oder zwei Seiten zusätzlich verglast werden. Die Wetterschutzhäuschen am Yachthafen sind mit der Spitze zum Wasser orientiert. Der Eingang ist immer dem Weg zugewandt.

Das Fahrradparkhaus ist in seiner Grundform zweckmäßig, ist aber ebenfalls aus Holz konstruiert und mit dichter angeordneten luftdurchlässigen waagrechten Lamellen versehen. Die Außenmaße sind 8,7 m Breite, 13,5 m Länge und 3,75 m Höhe.
Durch die verbindende Gestaltung der verschiedenen Gebäude entsteht Durchgängigkeit und Identitätsbildung.

Die helle Fassadenfarbe ist passend zu Schiffen, Segeln, Gischt, Licht und Meer bewusst weiß gewählt; in Verbindung mit Holz als nachwachsendem Rohstoff.

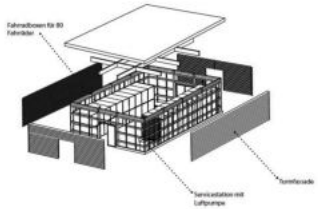
Seebrücke

Die Seebrücke ist dem großen öffentlichen Parkplatz, dessen Durchgang zum Strand und den „öffentlichen“ Gebäuden zugeordnet, leicht versetzt zum Durchgang mit respektvollem Abstand zum bestehenden schönen Holzsteg.

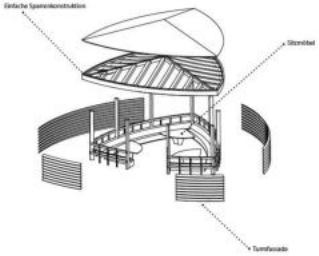
Das Begehen der Seebrücke ist räumliches Erleben in verschiedenen Ebenen, die den verschiedenen Nutzungen zugeordnet sind.
Zwei Stege in Verflechtung, verbunden durch raumbildende Stabstruktur.
Diese beleuchtet ergibt bei Dunkelheit eine Lichtskulptur. Die Formgebung erinnert an Wellen, Wolkenspiel, Wind, Bewegung, Strudel und Leichtigkeit. Die fließende Formgebung auch im Bodenbelag setzt die Gestaltung der Wegeführung der Nordpromenade fort und hebt sich von der Architektur der Arne-Jacobsen-Siedlung ab und lässt diese weiterhin für sich wirken.

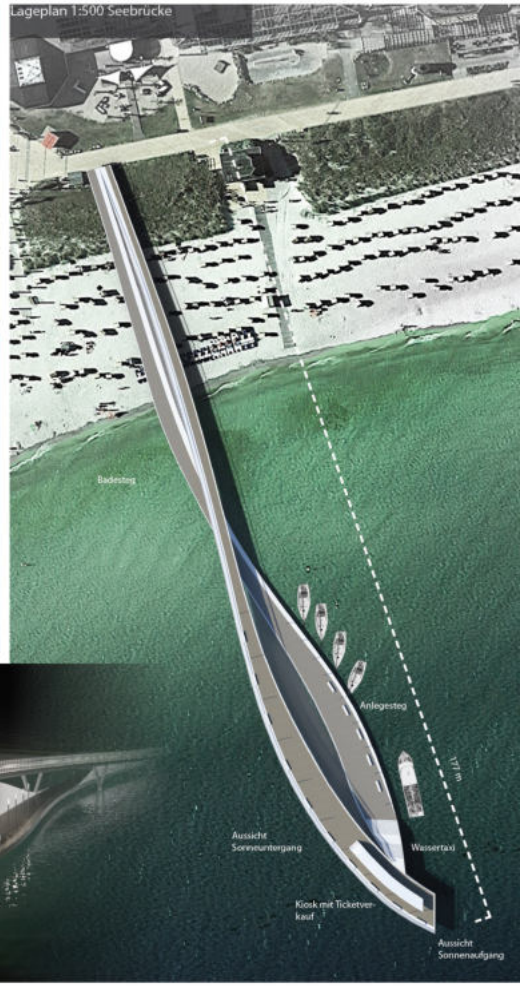
Mit einer Gesamtlänge von 177 m und einer Breite von 19 m an der breitesten Stelle bietet die Brücke ausreichend Platz zum Flanieren, Baden, Spielen und Ausruhen. Ebenso kann auf der dem Osten zugewandten Seite mit kleinen Booten angelegt werden. Das Ende der Brücke bildet ein Kiosk, welcher zum Verweilen einlädt.

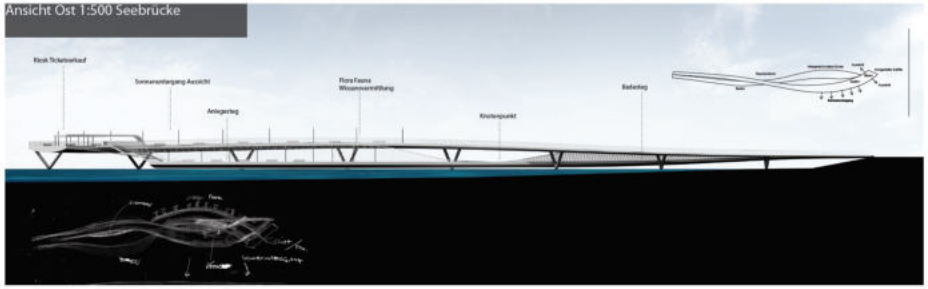
Fahrradparkhaus



Wetterschutzhütten







1017

Turm, Gebäude, Objekte

- √ **Turm** ohne Aufzug H. ca. 17 m Doppelhelix
  Modularer Aufbau der Objekte und Gebäude
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke

- √ linear mit zwei Pylonen
- √ Niveau variierend bis 4,20m ü.NN, L. ca. 300 m
- √ Gastronomie Cafe Terrassen
  Meeres-Exerimentierstation
- √ Anlegemöglichkeit
- √ Badestelle mit Sprungturm

Grundgedanke

Das Leitmotiv für die Gestaltung des Aussichtsturms, der Gebäude und Objekte und auch der Seebrücke ist die unmittelbare Umgebung: das Meer. Dabei sind zum einen die Muster der Naturgewalt selbst, wie die fraktalen Brechungen der Gischt, inspirierend. Zum anderen erzeugt der Mensch durch seinen Umgang mit dem Meer, wie etwa durch die Schifffahrt und küstennahe Bauten ikonenhafte Motive.

Aussichtsturm

Derartige Motive nimmt der Aussichtsturm in zweierlei Hinsicht auf: Die die Außenwirkung bestimmende Hülle bildet das Voronoimuster der anbrandenden Wellen ab, während die Form und auch seine Funktion eine Reminiszenz an Leuchttürme darstellen.
Im Ausstellungsbereich der Erdgeschossebene ist eine Installation mit drehbaren Spiegeln als Panoramaperiskop vorgesehen, das vom EG einen barrierefreien Ausblick in alle Himmelsrichtungen ermöglicht.
Zwei ineinander verschachtelte Wendeltreppen (Auf- und Abgang) erschließen die einzelnen Plattformen, wovon die oberste in einer Höhe von ca. 18 m über NN einen umfassenden Ausblick ermöglicht. Sie ist bewusst offen, um die Witterung erfahrbar zu machen. Die Hülle des Turms besteht aus einer Holzkonstruktion mit einer teils transparenten, teils transluzenten textilen Bespannung.

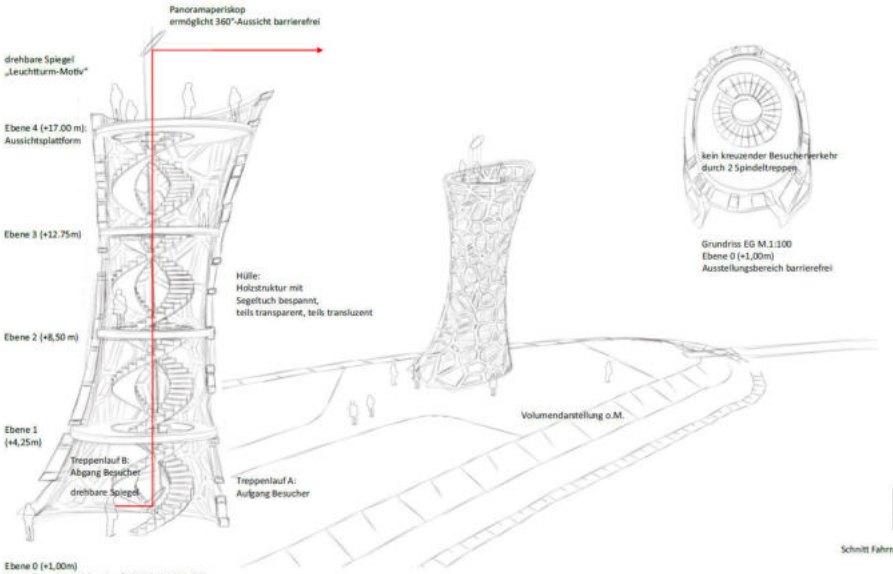
Objekte und Gebäude

Die Veranstaltungshütten, das Fahrradparkhaus und die Schutzhütten nehmen mit den zueinander schräg versetzten Dächern das maritime Motiv von Segeln auf, wobei sich die Grundform als Wiedererkennungseffekt wiederholt. Die Grundform ergibt sich aus der Größe eines Veranstaltungspavillons von 5x6m. Am Yachthafenplatz können drei auf Abstand gestellte Module sowohl einzeln als auch zusammen z.B. als Bühne genutzt werden. Für die Schutzhütten wird das Modul zweimal kombiniert, so dass behagliche Raumgrößen entstehen. Durch die aufgeweitete Raumhöhe bietet sich auch temporärer Schutz für größere Objekte wie Surfbretter und Segel. Mit dem Fahrradparkhaus wird die einheitliche Gestaltung optisch fortgesetzt. Die Konstruktionen bestehen aus aufgeständerten Holzrahmen.

Seebrücke

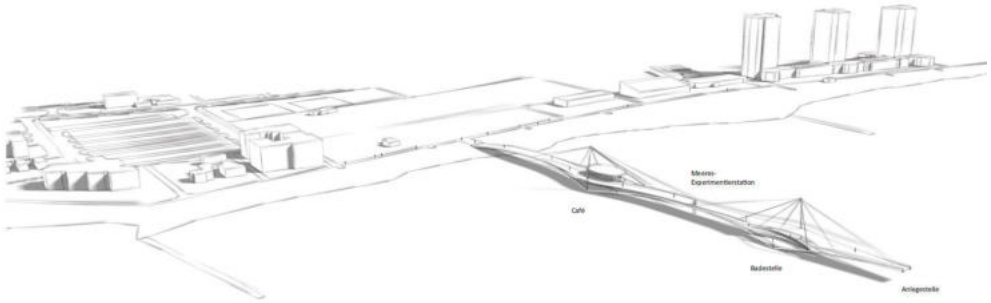
Bestimmendes Motiv der Seebrücke sind Masten und Takelage der Segelschiffe.
Zwei Pylone tragen mit ihren Abspannungen die ca. 300 m lange Seebrücke, die ihren Anfang an der Strandpromenade nimmt und den Höhenunterschied von ca. 4 m mit einer geschwungenen Rampe bewältigt. Am ersten Pylon befindet sich über zwei Ebenen mit Galerie ein pavillonartiges Café, das auf der unteren Ebene über eine Terrasse und eine Anlegestelle verfügt.
Am zweiten Pylon befindet sich auf einer tieferen Ebene eine Liegefläche und eine Badestelle samt Sprungturm. Alle Ebenen in beiden Bereichen sind barrierefrei über Rampen zu erreichen.
Zwischen beiden Pylonen ist eine Meeres-Experimentierstation angeordnet. Ein Unterwasserperiskop ermöglicht Blicke in die Unterwasserwelt.
An der Spitze der Seebrücke befindet sich noch ein Anleger für größere Schiffe. Als Position für die Seebrücke wurde die Mitte zwischen den bestehenden Gebäuden links und rechts der „Spielwiese“ gewählt. So setzt die Seebrücke ein deutliches Zeichen für die öffentliche Nutzung dieses Strandabschnittes für alle Besucher des Südstrandes.

Wettbewerb Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

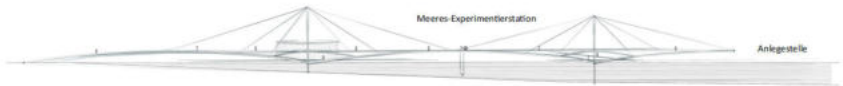


Ebene 0 (+1,00m)
Ausstellungsbereich barrierefrei Schnitt M.1:100

Grundriss EG M.1:100
Ebene 0 (+1,00m)
Ausstellungsbereich barrierefrei



Ideenskizze Seebrücke Volumendarstellung



Längsschnitt Seebrücke M.1:1000

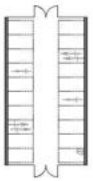
Schnitt Fahrradparkhaus M.1:200

Image: Voronoistruktur
Fraktale Muster der Brandung

Image:
Textile Bespannung einer Holzkonstruktion

Image: Seebrücke
Masten und Takelage eines Segelschiffs

Volumendarstellung Fahrradparkhaus



Grundriss Fahrradparkhaus M.1:200

Grundgedanke
Das Leitmotiv für die Gestaltung des Aussichtsturms, der Gebäude und Objekte und auch der Seebrücke ist die unmittelbare Umgebung: das Meer. Dabei sind zum einen die Muster der Naturgewalt selbst, wie die fraktalen Brechungen der Gischt, inspirierend. Zum anderen erzeugt der Mensch durch seinen Umgang mit dem Meer, wie etwa durch die Schifffahrt und küstennahe Bauten ikonenhafte Motive.

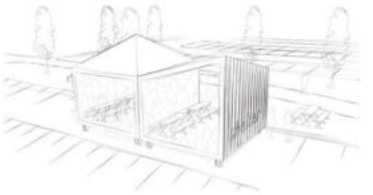
Aussichtsturm
Derartige Motive nimmt der Aussichtsturm in zweierlei Hinsicht auf: Die die Außenwirkung bestimmende Hülle bildet das Voronoimuster der anbrandenden Wellen ab, während die Form und auch seine Funktion eine Reminiszenz an Leuchttürme darstellen.
Im Ausstellungsbereich der Erdgeschossebene ist eine Installation mit drehbaren Spiegeln als Panoramaperiskop vorgesehen, das vom EG einen barrierefreien Ausblick in alle Himmelsrichtungen ermöglicht.
Zwei ineinander verschachtelte Wendeltreppen (Auf- und Abgang) erschließen die einzelnen Plattformen, wovon die oberste in einer Höhe von ca. 18 m über NN einen umfassenden Ausblick ermöglicht. Sie ist bewusst offen, um die Witterung erfahrbar zu machen. Die Hülle des Turms besteht aus einer Holzkonstruktion mit einer teils transparenten, teils transluzenten textilen Bespannung.

Objekte und Gebäude
Die Veranstaltungshütten, das Fahrradparkhaus und die Schutzhütten nehmen mit den zueinander schräg versetzten Dächern das maritime Motiv von Segeln auf, wobei sich die Grundform als Wiedererkennungseffekt wiederholt. Die Grundform ergibt sich aus der Größe eines Veranstaltungspavillons von 5x6m. Am Yachthafenplatz können drei auf Abstand gestellte Module sowohl einzeln als auch zusammen z.B. als Bühne genutzt werden. Für die Schutzhütten wird das Modul zweimal kombiniert, so dass behagliche Raumgrößen entstehen. Durch die aufgeweitete Raumhöhe bietet sich auch temporärer Schutz für größere Objekte wie Surfbretter und Segel. Mit dem Fahrradparkhaus wird die einheitliche Gestaltung optisch fortgesetzt. Die Konstruktionen bestehen aus aufgeständerten Holzrahmen.

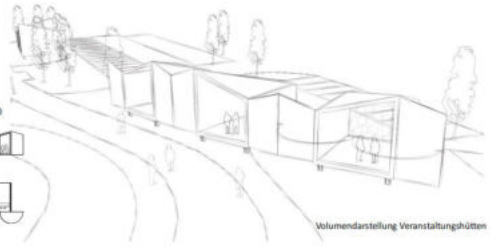
Seebrücke
Bestimmendes Motiv der Seebrücke sind Masten und Takelage der Segelschiffe. Zwei Pylone tragen mit ihren Abspannungen die ca. 300 m lange Seebrücke, die ihren Anfang der Strandpromenade nimmt und den Höhenunterschied von ca. 4 m mit einer geschwungenen Rampe bewältigt. Am ersten Pylon befindet sich über zwei Ebenen mit Galerie ein pavillonartiges Café, das auf der unteren Ebene über eine Terrasse und eine Anlegestelle verfügt.
Am zweiten Pylon befindet sich auf einer tieferen Ebene eine Liegefläche und eine Badestelle samt Sprungturm. Alle Ebenen in beiden Bereichen sind barrierefrei über Rampen zu erreichen.
Zwischen beiden Pylonen ist eine Meeres-Experimentierstation angeordnet. Ein Unterwasserperiskop ermöglicht Blicke in die Unterwasserwelt.
An der Spitze der Seebrücke befindet sich noch ein Anleger für größere Schiffe. Als Position für die Seebrücke wurde die Mitte zwischen den bestehenden Gebäuden links und rechts der „Spielwiese“ gewählt. So setzt die Seebrücke ein deutliches Zeichen für die öffentliche Nutzung dieses Strandabschnittes für alle Besucher des Südstrandes.

Schnitt Schutzhütte M.1:200

Grundriss Schutzhütte M.1:200

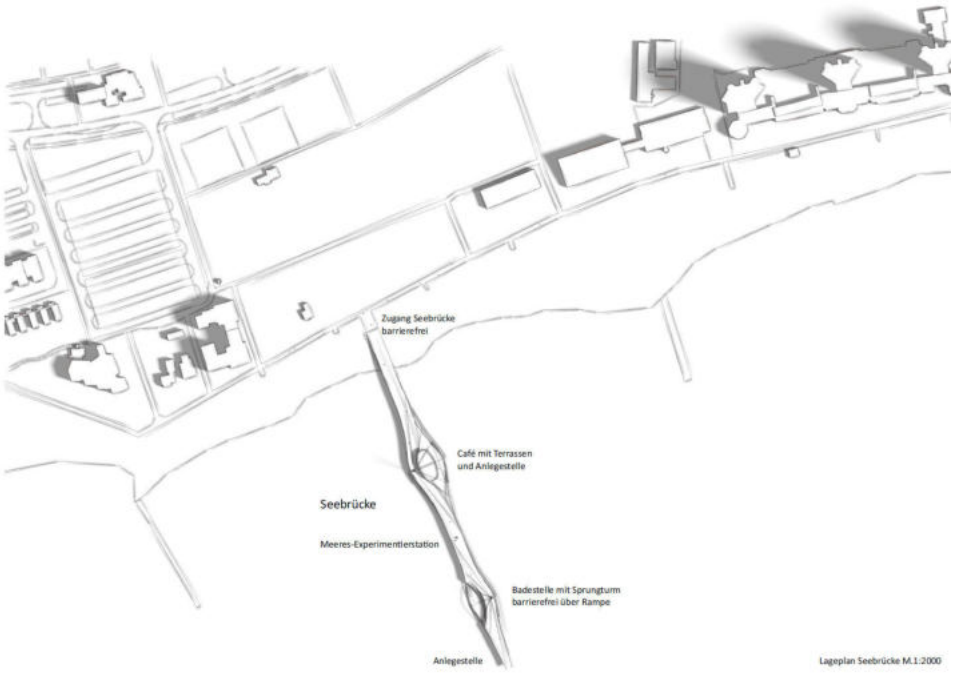


Volumendarstellung Schutzhütte



Volumendarstellung Veranstaltungshütten

Veranstaltungshütten
Grundriss/ Schnitt M.1:500



Lageplan Seebrücke M.1:2000

Turm, Gebäude, Objekte
- √ **Turm** mit Aufzug H. ca. 18 m Doppelhelix
  Solitäre Objekte und Gebäude
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke
- √ linearer Steg mit diferenzierten Satelliten
- √ Niveau ca. 4 m ü.NN, . ca. 150m
- √ Gastronomie Cafe Terrassen
  Lehrpfad Meeresfauna
- √ Anlegemöglichkeit

Organischer Duktus aus Muscheln und Inseln
Der Entwurf übersetzt sowohl die einzigartige Form der Halbinsel mit ihrer geschwungenen Kontur als auch den organischen Duktus der Architektur Arne Jabobsens mit ihren gefächerten Strukturen in eine zusammenhängende Formensprache, die die Gebäude am Yachthafen und die Seebrücke miteinander verknüpft und somit die Insel als Ganzes umgreift.
Die solitären Objekte knüpfen an die Morphologie der für den Ostseestrand typischen Muscheln und Schnecken an und lagern sich wie kleine Inseln am Meeresufer und Steg der Seebrücke an. Das Erleben der Meeresfauna am Strand wird direkt mit dem räumlichen Ausdruck der Gebäude verknüpft und schafft somit eine spielerische Identifikation der Urlaubsgäste mit der natürlichen und gebauten Umgebung.

Die neuen Gebäude greifen mit ihren runden Formen bekannte Elemente aus dem Werk Jacobsen's auf. Gleichzeitig schaffen sie mit ihrer organischen und filigranen Form einen unaufdringlichen Kontrast. Der besondere Charakter aus Landschaft und Architektur wird gekräftigt und positioniert die Halbinsel Burgtiefe als einmaligen Ferienort an der Ostseeküste.

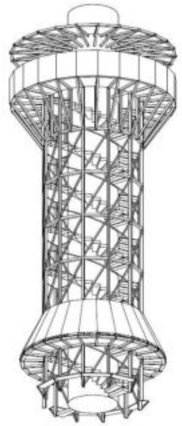
In die Umgebung ausstrahlende gefächerte Gebäude: Turm, Hütten und Fahrradhalle
Gleich einer Wendeltreppen-Meereschnecke entwickelt sich der Turm mit einer Doppel-Helix um einen Betonschaft, der mit dem Fahrstuhl den barrierefreien Zugang zur Aussichtsplattform ermöglicht. Als Kontrast zu den Fehmaraner Leuchttürmen wird die Außenhaut des Turms in ein filigranes Holzfachwerk aufgelöst, das die expressiven Treppen im Inneren freigibt. Die voneinander getrennten Wendeltreppen ermöglichen einen flüssigen Auf-und Abstieg mit abwechslungsrechen Ausblicken beim Hinauf-und Hinuntergehen.

Die Außenwand der Windschutzhütten entwickelt sich radial um ein Zentrum und ermöglicht somit maximalen Ausblick in alle Richtungen auf das Meer und die Yachthafenpromenade. Faltbare Läden können bei staker Wittterung variabel geschlossen werden. Ein Grill im Zentum schafft unter dem gemütlichen, mit Holzbalken überkuppelten Raum eine archaische Feuerstelle, die von den verschiedenen Besuchern gemeinschaftlich auch bei Regen genutzt werden kann.

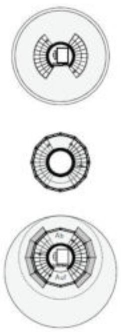
Analog zu den anderen Gebäuden folgt auch die Fahrradhalle der radialen Geometrie und nutzt somit die kompakte Grundfläche effektiv für ein Maximum an Fahrrädern aus. Ein kleinerer Pavillon kann als Werkstatt oder für Segel- und Surfequipment genutzt werden.
Die drei Veranstaltungshütten wurden zu einer großzügigen fächerförmigen Struktur kombiniert und können multifunktional einzeln mit Trennwänden oder als große Bühne zum Platz genutzt werden.

Seebrücke: eine Topographie aus Inseln
Die Seebrücke verbindet Land und Wasser mit einem Platz an den Dünen und einem Platz über dem Meer zu einer einfachen, kräftigen Form, die sich sanft über die Südpromenade und den Strand legt. Wie eine Lichtung schafft der großzügige Platz an der Promenade ein öffentliches Zentrum inmitten der Insel, das mit seiner runden Form selbstverständlich zwischen der markanten Architektur Jacobsens, dem grünen Herz der Insel und zukünftigen Planungen im Westen vermittelt. Der Platz fungiert als Gelenk und Puffer, er verbindet den angrenzenden Landschaftsraum formal und inhaltlich mit der organischen Form der Seebrücke, die aus einer Sammlung von sich am linearen Steg anlagernden „Muscheln" besteht. Die Wegeführung der Seebrücke wurde bewußt einfach gehalten um einerseits die Besucher wie auf einem Schiffsdeck erhaben über das Wasser zu führen und andererseits vielfältige Nutzungen für alle Feriengäste in sich aufzunehmen: ein Lehrpfad für Meeresfauna, Badeinseln, Decks für Wassertaxis und Schiffsanleger, ruhige Plätze zum Reflektieren, ein Hochzeitsbalkon und kleinerer Kiosk verdichten sich am Ende des Steges zu einer vielfältig nutzbaren räumlichen Topograhie für gemeinschaftliche und individuelle Erkundungen. Die Seebrücke wird zu einem aktiven Ort für alle Feriengäste, jeder Besucher kann sich seinen eigenen Weg über die Seebrücke und den Archipelago aus Muscheln suchen.

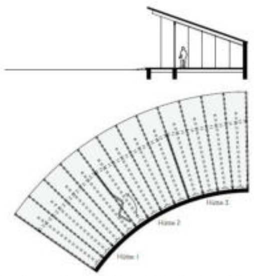
1018



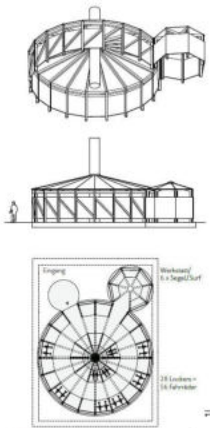
Doppelhelix mit zwei Wendeltreppen zum flüssigen Hinauf- und Hinuntergehen mit vielfältigen Ausblicken. Höhe OK Dach = 18m



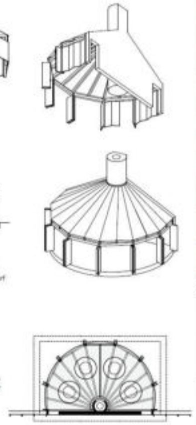
Turm: EG mit Platz und überdachter Sitzbank, Regelgeschoß und großzügige Plattform, 1:200



Veranstaltungshütten als variabler Fächer, Grundriss und Querschnitt, 1:200
Nutzung als zusammenhängende Bühne oder unterteilt in drei individ. Hütten

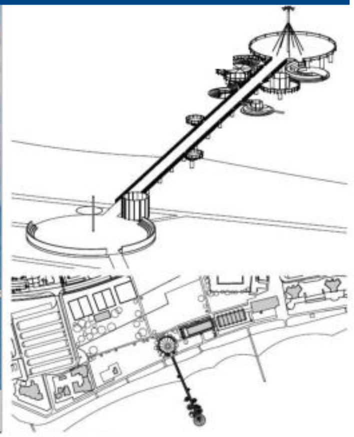


Fahrradhalle: Grundriss, Ansicht und Axo, 1:200
Ein Zelt als objekthafte öffentliche Figur am Hafen



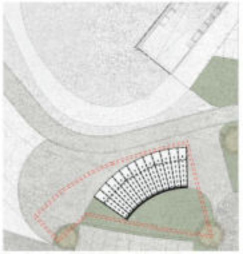
Schutzhütte, 1:200: muschelförmige Dachkuppel über halbrunder Fläche für maximalen Ausblick. Nach Witterung offen oder geschlossener

Die Seebrücke als Schiffsdeck: eine einfache und ausdrucksstarke Wegeführung führt erhaben mit vielfältigen Ausblicken Richtung Horizont. Beidseitig angelagerte Inseln auf verschiedenen Niveaus bieten großzügige Räume für das gemeinsame Erleben und ruhige Orte zur individuellen Entspannung.



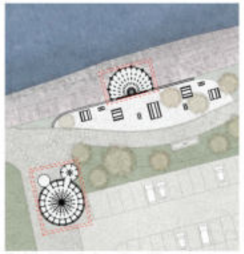
Ein flexibles Gelenk als Vermittler:
Die Seebrücke legt sich mit ihrer klaren Form sanft über die Dünen. Mit dem großen Platz reiht sie sich selbstverständlich in die Solitärgebäude an der Promenade ein und vermittelt als Gelenk und Puffer zwischen den Gebäuden Jacobsens und den umliegenden Strukturen, um eine flexible zukünftige Entwicklung zu ermöglichen. M1:5000

Lagepläne, 1:500. Aussichtsturm. Höhe OK Dach = 18m

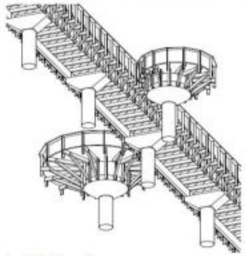


Veranstaltungshütten, 1:500: Große Bühne oder 3 separate Hütten

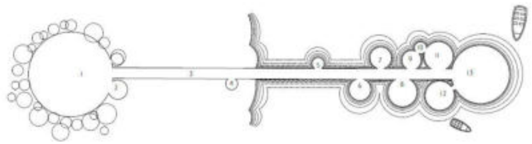
Wetterschutzhütte an der Promenade, 1:500



Fahrradhalle und Wetterschutzhütte am Wasser, 1:500



Ausschnitt Seebrücke vom Wasser aus:
muschelförmige Konstruktion der Inseln mit gefächerten Volumen



Funktionsprogramm Seebrücke: Grosser Platz als Lichtung in den Dünen, Steg Richtung Horizont und Archipelago aus Inseln mit großem Platz über dem Meer.
Eine einfache Wegeführung erlaubt den Besuchern, selbst ihren Weg zu wählen und sich in der Topographie vielfältig nutzbarer muschelförmiger Räume zu verlieren.

Plätze und Inseln zwischen Land und Wasser

1. Platz an den Dünen: Freilichttheater, Events
2. Cafe mit Ausblick über Platz und Strand
3. Weg Richtung Horizont: Meereslehrpfad
4. Balkon über dem Strand
5. Balkon über dem Meer
6. Badeinsel mit Rutsche als Ponton
7. Amphitheater und Treppe ins Meer als Ponton
8. Kiosk mit Strandkorb-Sternchen
9. Hochzeits-Suite
10. Loge „Vogelnest"
11. Sitzhügel als Insel auf der Insel
12. Wasserzugang mit Rampe als Ponton: Wassertaxis
13. Platz über dem Meer: Belvedere und Schiffsanleger
Veranstaltungen, Kino, Bühne

Organischer Duktus aus Muscheln und Inseln

Der Entwurf übersetzt sowohl die einzigartige Form der Halbinsel mit ihrer geschwungenen Kontur als auch den organischen Duktus der Architektur Arne Jabobsens mit ihren gefächerten Strukturen in eine zusammenhängende Formensprache, die die Gebäude am Yachthafen und die Seebrücke miteinander verknüpft und somit die Insel als Ganzes umgreift.

Die solitären Objekte knüpfen an die Morphologie der für den Ostseestrand typischen Muscheln und Schnecken an und lagern sich wie kleine Inseln am Meeresufer und Steg der Seebrücke an. Das Erleben der Meeresfauna am Strand wird direkt mit dem räumlichen Ausdruck der Gebäude verknüpft und schafft somit eine spielerische Identifikation der Urlaubsgäste mit der natürlichen und gebauten Umgebung.

Die neuen Gebäude greifen mit ihren runden Formen bekannte Elemente aus dem Werk Jacobsen's auf. Gleichzeitig schaffen sie mit ihrer organischen und filigranen Form einen unaufdringlichen Kontrast und ordnen sich der denkmalgeschützten Architektur als eigenständige Baukörper unter. Der besondere Charakter aus Landschaft und Architektur wird gekräftigt und positioniert die Halbinsel Burgtiefe als einmaligen Ferienort an der Ostseeküste.

In die Umgebung ausstrahlende gefächerte Gebäude: Turm, Windschutz- u. Veranstaltungshütten, Fahrrad

Gleich einer Wendeltreppen-Meereschnecke entwickelt sich der Turm mit einer Doppel-Helix um einen Betonschaft, der mit dem Fahrstuhl den barrierefreien Zugang zur Aussichtsplattform ermöglicht. Als Kontrast zu den Fehmaraner Leuchttürmen wird die Außenhaut des Turms in ein filigranes Holzfachwerk aufgelöst, das die expressiven Treppen im Inneren freigibt. Die voneinander getrennten Wendeltreppen ermöglichen einen flüssigen Auf- und Abstieg mit abwechslungsreichen Ausblicken beim Hinauf- und Hinuntergehen.

Die Außenwand der Windschutzhütten entwickelt sich radial um ein Zentrum und ermöglicht somit maximalen Ausblick in alle Richtungen auf das Meer und die Yachthafenpromenade. Faltbare Läden können bei staker Witterung variabel geschlossen werden. Ein Grill im Zentrum schafft unter dem gemütlichen, mit Holzbalken überkuppelten Raum eine archaische Feuerstelle, die von den verschiedenen Besuchern gemeinschaftlich auch bei Regen genutzt werden kann.

Analog zu den anderen Gebäuden folgt auch die Fahrradhalle der radialen Geometrie und nutzt somit die kompakte Grundfläche effektiv für ein Maximum an Fahrrädern aus. Ein kleinerer Pavillon kann als Werkstatt oder für Segel- und Surfequipment genutzt werden.

Die drei Veranstaltungshütten wurden zu einer großzügigen fächerförmigen Struktur kombiniert und können multifunktional einzeln mit Trennwänden oder als große Bühne zum Platz genutzt werden.

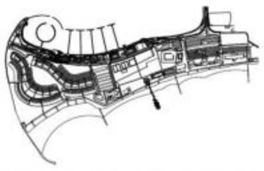
Seebrücke: eine Topographie aus Inseln

Die Seebrücke verbindet Land und Wasser mit einem Platz an den Dünen und einem Platz über dem Meer zu einer einfachen, kräftigen Form, die sich sanft über die Südpromenade und den Strand legt. Wie eine Lichtung schafft der großzügige Platz an der Promenade ein öffentliches Zentrum inmitten der Insel, das mit seiner runden Form selbstverständlich zwischen der markanten Architektur Jacobsens, dem grünen Herz der Insel und zukünftigen Planungen im Westen vermittelt. Der Platz fungiert als Gelenk, er verbindet den angrenzenden grünen Landschaftsraum formal und inhaltlich mit der organischen Form der Seebrücke, die aus einer Sammlung von sich am linearen Steg anlagernden „Muscheln" besteht. Der von Bäumen gesäumte Platz an der Promenade ist Treffpunkt, Freilichtbühne und als öffentliches „Foyer" der Eingang zum Amusement-Pier. Beim Spazieren Richtung Horizont laden entlang der Brücke Balkone, Plattformen und Logen unterschiedlichster Form und Größe zum Verweilen ein.

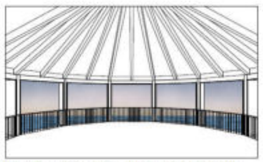
Die Wegeführung der Seebrücke wurde bewußt einfach gehalten um einerseits die Besucher wie auf einem Schiffsdeck erhaben über das Wasser zu führen und andererseits vielfältige Nutzungen für alle Feriengäste in sich aufzunehmen: ein Lehrpfad für Meeresfauna, Badeinseln, Decks für Wassertaxis und Schiffsanleger, ruhige Plätze zum Reflektieren, ein Hochzeitsbalkon und kleinerer Kiosk verdichten sich am Ende des Steges zu einer vielfältig nutzbaren räumlichen Topographie für gemeinschaftliche und individuelle Erkundungen. Die Seebrücke wird zu einem aktiven Ort für alle Feriengäste, jeder Besucher kann sich seinen eigenen Weg über die Seebrücke und den Archipelago aus Muscheln suchen.

Konstruktion und Nachhaltigkeit

Alle vorgeschlagenen Gebäude werden aus einer robusten Holz- und Beton Hybrid-Konstruktion erstellt. Weißbeton knüpft an die Architektur Jacobsens an und wird für die primären statischen Bauteile eingesetzt. Dadurch kann der Anteil der Holztragwerke aus nachwachsenden Rohstoffen maximiert werden. Die filigranen gefächerten Holzkonstruktionen reduzieren aufgrund ihrer radialen Geometrie um ein aussteifendes Zentrum den Materialeinsatz von Beton. Gleiches gilt für die Seebrücke, die auf vorfabrizierten Stützen und Betonträgern mit aufliegenden Holztragwerken vielfältige Formen abbilden kann. Diagonale Aussteifungen unterstützen die Statik und erzeugen einen heiteren, legeren der Strandarchitektur entsprechenden Ausdruck.



Der Entwurf nimmt die organischen Formen der Halbinsel und die gefächerten Strukturen von Arne Jacobsen auf.



Maximaler Panoramablick von der Wetterschutzhütte mit Dach als Muschelstruktur.
Ein hölzerner, geschützter und gemütlicher Innenraum mit archaischer Feuerstelle als Grill.

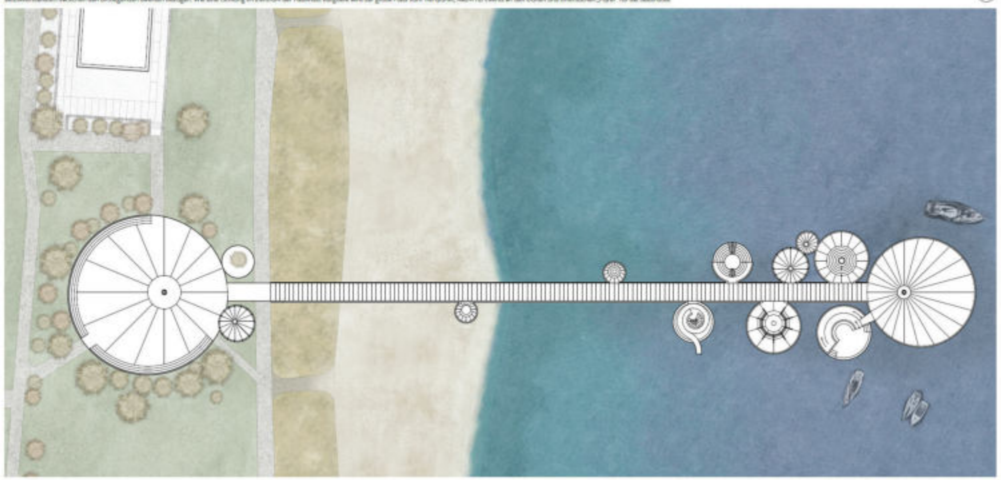
Sammlung von Muscheln und Gebäuden: eine gemeinsame Formensprache

Schutzhütten: gefächerte Volumen der Herzmuschel
Aussichtsturm: Helix der Wendeltreppenschnecke
Seebrücke: Muscheln und Schnecken am Steg

Längsschnitt Seebrücke, 1:500. Die lineare Verbindung zwischen Platz an den Dünen und Belvedere über dem Meer führt den Besucher erhaben über das Wasser. Die barrierefrei erschlossenen Inseln auf verschiedenen Niveaus des Steges und am Wasser bieten öffentliche Räume zum Verweilen, Reflektieren, Schwimmen, Feiern oder Anleger für Wassertaxis und Ausflugsschiffe

Lageplan Seebrücke, 1:500. Der Platz an den Dünen reiht sich in die Kette solitärer Gebäude neben dem Haus des Gastes ein. Die runde Form positioniert sich formal klar gegenüber den Gebäuden Jacobsens und vermittelt als Gelenk selbstverständlich zwischen den umliegenden diversen Bezügen. Wie eine Lichtung im Zentrum der Halbinsel Burgtiefe wird der große Platz zum Treffpunkt, Raum für Events an den Dünen und öffentlichen „Foyer" für die Seebrücke.

Norden



1019

Turm, Gebäude, Objekte
√ **Turm** mit Aufzug FH. ca. 18 m
Boxen in Holzrahmenbauweise
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus

Seebrücke
√ linearer Steg, L. ca. 100m
√ Niveau ca. 4 m ü.NN
√ Gastronomie Cafe
Nach Süden gerichtete Wassertribüne
- Anlegemöglichkeit

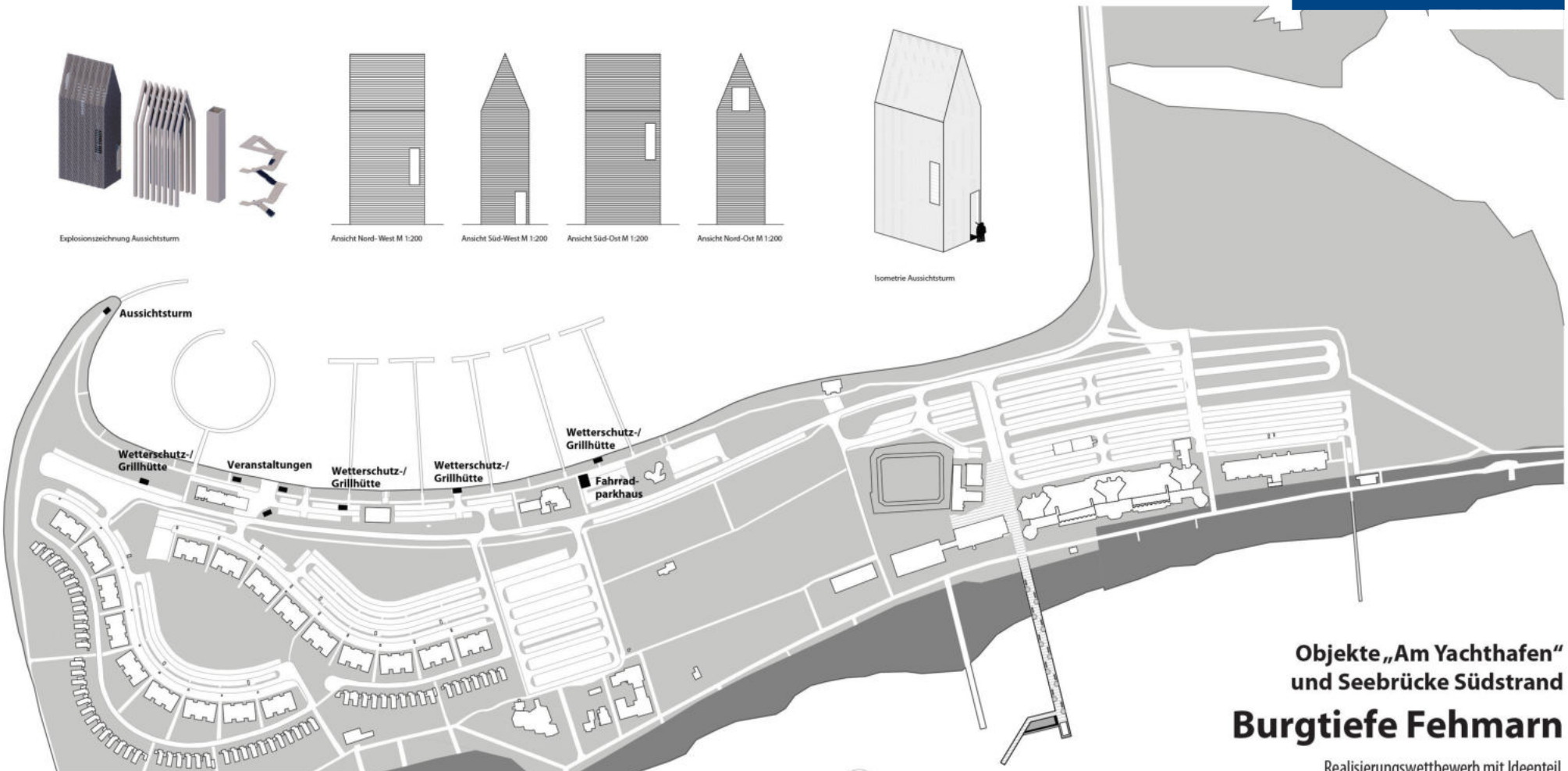
Architektonisches Konzept
In Anlehnung an typische norddeutsche Architektur, transportiert der Entwurf die Struktur giebelständiger Gebäude auf einen Aussichtturm. Für die Fassade des Turms wird eine Lärchenholzschalung verwendet, die auf Abstand verlegt wird und so bei der vertikalen Erschließung ein 360° Panorama gewährt. Zusätzlich sind jeweils zu den einzelnen Himmelsrichtungen im Bereich der Podeste großzügige Öffnungen angeordnet, die final im Giebel des Turms den Blick auf die Insel lenken.
Die Gebäude und Objekte werden als Boxen in Holzrahmenbauweise ausgeführt. So kann ein großer Vorfertigungsgrad und gleichzeitig eine wirtschaftliche und effiziente Lösung erreicht werden. Dabei ist als architektonisches Merkmal des Haupttragwerks ein Holzrahmen und Quer- oder Längsrichtung angeordnet. Die Erschließung der Wetterschutzhütten mit Grillplatz erfolgt über Längsseiten, wobei für Fassaden ebenfalls auf eine Lärchenholzschalung zurückgegriffen wir. Die Veranstaltungshütten verfügen über vollflächige, zum Yachthafen ausgerichtete Verglasungen an den Längsseiten, sowie über eine gedämmte Lärchenholzfassade. Das offene Fahrradparkhaus wird ebenfalls über die offenen Längsseiten erschlossen, zur Möglichkeit des „Durchparkens" wurden die zwei Boxen gegeneinander verschoben.
In der Verlängerung des Marktplatzes zur Südstrandpromenade wird die bestehende Achse aufgenommen und die neue Seebrücke erschlossen. Hierdurch entsteht eine unmittelbare Verbindung zwischen Yachthafen und der neuen Seebrücke. Der Marktplatz wird wieder revitalisiert und der Bereich Burgtiefe erhält eine neue Mitte.
Das zentrale Thema der Seebrücke ist eine grüne Achse entlang des Stegs, der final wieder in einer Box als Cafe mündet. Analog zu den Gebäuden des Jachthafens wird in eine um 90° gedrehte Tragkonstruktion verwendet, die an den Kopfseiten verglast ist und Durchblicke nach Süden gewährt. In dem tieferen Sitzbereich sowie die Wassertribüne können Besucher verweilen, die Fernsicht genießen und haben bei Bedarf direkten Zugang zum Wasser. Optional lässt sich der Steg im Süd-Osten als Anleger für Schiffe erweitern und erzeugt einen geschützten Bereich in Kombination mit dem vorhanden Längssteg des Südstrandes.

Tragkonstruktion
Das Haupttragwerk des Turms, der Gebäude und der Seebrücke besteht aus blockverklebten Brettschichtholzträgern. Das bei den Fassaden verwendete Material des Lärchenholzes findet sich im Bereich des Stegbelegs und der Sitz- und Pflanzmöbel final wieder. In Bereichen mit Meerwasserkontakt wird auf acytelierter Kiefer (Accoya) zum dauerhaften Schutz zurückgegriffen. Das Holztragwerk der Seebrücke wird auf eingespannten Betonstützen aufgelagert.

Explosionszeichnung Aussichtsturm

Ansicht Nord- West M 1:200 | Ansicht Süd-West M 1:200 | Ansicht Süd-Ost M 1:200 | Ansicht Nord-Ost M 1:200

Isometrie Aussichtsturm



Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Burgtiefe Fehmarn

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil

Architektonisches Konzept

In Anlehnung an typische norddeutsche Architektur, transportiert der Entwurf die Struktur giebelständiger Gebäude auf einen Aussichtturm. Für die Fassade des Turms wird eine Lärchenholzschalung verwendet, die auf Abstand verlegt wird und so bei der vertikalen Erschließung ein 360° Panorama gewährt. Zusätzlich sind jeweils zu den einzelnen Himmelsrichtungen im Bereich der Podeste großzügige Öffnungen angeordnet, die final im Giebel des Turms den Blick auf die Insel lenken.

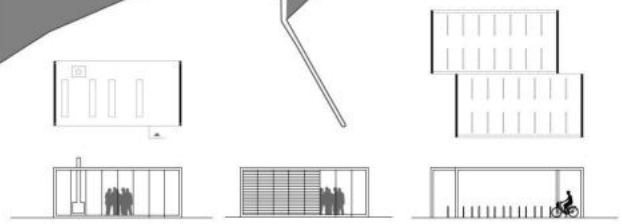
Die Gebäude und Objekte werden als Boxen in Holzrahmenbauweise ausgeführt. So kann ein großer Vorfertigungsgrad und gleichzeitig eine wirtschaftliche und effiziente Lösung erreicht werden. Dabei ist als architektonisches Merkmal des Haupttragwerks ein Holzrahmen- und Quer- oder Längsrichtung angeordnet. Die Erschließung der Wetterschutzhütten mit Grillplatz erfolgt über Längsseiten, wobei für Fassaden ebenfalls auf eine Lärchenholzschalung zurückgegriffen wir. Die Veranstaltungshütten verfügen über vollflächige, zum Yachthafen ausgerichtete Verglasungen an den Längsseiten, sowie über eine gedämmte Lärchenholzfassade. Das offene Fahrradparkhaus wird ebenfalls, über die offenen Längsseiten erschlossen, zur Möglichkeit des „Durchparkens“ wurden die zwei Boxen gegeneinander verschoben.

In der Verlängerung des Marktplatzes zur Südstrandpromenade wird die bestehende Achse aufgenommen und die neue Seebrücke erschlossen. Hierdurch entsteht eine unmittelbare Verbindung zwischen Yachthafen und der neuen Seebrücke. Der Marktplatz wird wieder revitalisiert und der Bereich Burgtiefe erhält eine neue Mitte.

Das zentrale Thema der Seebrücke ist eine grüne Achse entlang des Stegs, der final wieder in einer Box als Cafe mündet. Analog zu den Gebäuden des Jachthafens wird in eine um 90° gedrehte Tragkonstruktion verwendet, die an den Kopfseiten verglast ist und Durchblicke nach Süden gewährt. In dem tieferen Sitzbereich sowie die Wassertribüne können Besucher verweilen, die Fernsicht genießen und haben bei Bedarf direkten Zugang zum Wasser. Optional lässt sich der Steg im Süd-Osten als Anleger für Schiffe erweitern und erzeugt einen geschützten Bereich in Kombination mit dem vorhanden Längssteg des Südstrandes.

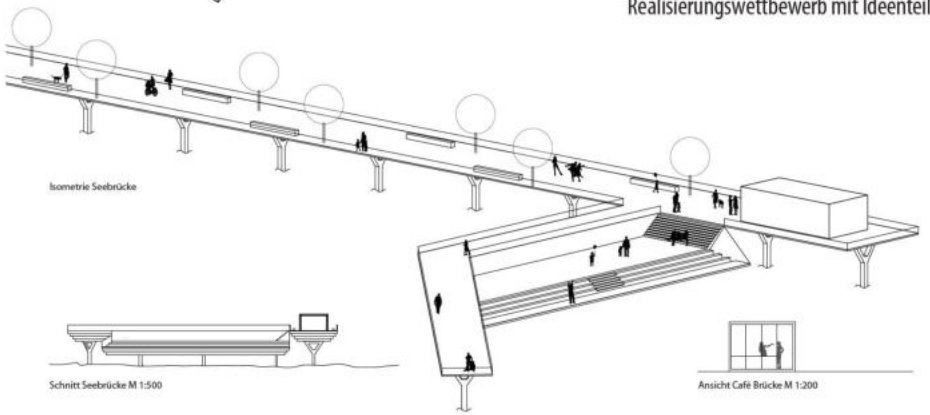
Tragkonstruktion

Das Haupttragwerk des Turms, der Gebäude und der Seebrücke besteht aus blockverklebten Brettschichtholzträgern. Das bei den Fassaden verwendete Material des Lärchenholzes findet sich im Bereich des Stegbelegs und der Sitz- und Pflanzmöbel final wieder. In Bereichen mit Meerwasserkontakt wird auf acytelierter Kiefer (Accoya) zum dauerhaften Schutz zurückgegriffen. Das Holztragwerk der Seebrücke wird auf eingespannten Betonstützen aufgelagert.



Grundriss & Ansicht Veranstaltungen M 1:200 | Ansicht Grillhütte M 1:200 | Grundriss & Ansicht Fahrradparkhaus M 1:200

Isometrie Grundprinzip Hütten



Isometrie Seebrücke

Schnitt Seebrücke M 1:500

Ansicht Café Brücke M 1:200

1020

Turm, Gebäude, Objekte
- √ **Turm** mit Aufzug H. ca. 18,9 m
  Modular mit sichtbarem Stahlbetonskelett
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke
- √ linearer Steg, verjüngend, L. ca. 200m
- √ Niveau ca. 4,55 m ü.NN
- √ Gastronomie Cafe am Strand unter/und vor der Brücke
- √ Anlegemöglichkeit

Erläuterungsbericht

Leitidee
Mit Seebrücke und Aussichtsturm entstehen zwei Landmarken am Südstrand von Fehmarn. Beiden zu eigen ist das besondere räumliche Erlebnis: Zum einen die endlose Weite der Ostsee, zum anderen die erhabene Aussicht auf die Umgebung. Themen die bereits die Jacobsen-Bauten thematisieren und abbilden. Das Erleben der landschaftlichen Eindrücke soll nun auch den Fokus der neuen Bausteine bestimmen. Entsprechend erlangt neben dem Blick ebenso der Weg eine besondere Aufmerksamkeit. Beide Baukörper lassen ihn zum Erlebnis mit schrittweise sich änderndem Standpunkt werden. Die weiteren Neubauten mit Wetterschutz- und Veranstaltungshütten, sowie dem Fahrradparkhaus greifen die Gestaltung auf und übersetzen sie in einen kleineren Maßstab.

Konstruktion und Materialität
Die vorgeschlagenen Neubauten orientieren sich in Gestalt und Konstruktion an den denkmalgeschützten Arne Jacobsen-Bauten. Ein sichtbares Stahlbetonskelett bildet die jeweilige Grundstruktur und wird ummantelt mit einer metallenen Haut. Allen Bauten liegt dabei ein einheitliches 1,5m Raster zu Grunde. Die modulare Bauweise stärkt den Ensemble-Charakter und ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung.

Seebrücke
Der Gang über das Wasser und der Weg in die Unendlichkeit des Meeres waren und sind das besondere Erlebnis einer Seebrücke. Für Fehmarn soll dieser Eindruck noch verstärkt werden. Ähnlich der Potemkinschen Treppe in Odessa lässt die Verjüngung der Brücke deren Ende optisch in weite Ferne rücken. Gleichzeitig wirken die Bauten des Festlands aus der Perspektive des Zurückkommenden greifbar nah. Gelegen zwischen IFA Fernblickhäusern und Fehmare Meerwasserwellenbad nimmt die Seebrücke die Bewegung der aus dem Norden ankommenden Besucherströme auf und verlängert sie über das zentrale Gelenk der Siedlung hinaus. Die zur Überwindung des erforderlichen Höhenunterschieds benötigte Aufgangsrampe verzahnt sich mit dem tribünenartigen Sonnendeck und der dahinter befindlichen Strandgastronomie im Innenraum. Mittig der Seebrücke befindet sich der Abgang zum Schiffsanleger. Ausgeführt als quadratische Plattform bietet er genügend Fläche um auch als Badeinsel den Sprung ins Wasser zu ermöglichen.

Aussichtsturm
Dem Hinaufsteigen wohnt generell etwas Erhabenes inne. Diesen Vorgang versteht der Aussichtsturm nicht als reines Überwinden der Höhe, sondern steigert ihn zu einem schrittweisen Erleben. Der sich gemächlich abzeichnende Ausblick am Ende des Treppenlaufes mündet in eine großzügige Ecköffnung und gibt den Blick zu zwei Seiten frei. Die nächste Ebene wiederholt den Vorgang, öffnet sich aber zu den gegenüberliegenden Seiten. Die unterschiedliche Umgebung mit Mole, Hafen und offener See wird vorerst einzeln ins Bild gerückt, um sich schließlich zum Gesamtbild des Fehmarner Südens zu fügen. Zum Abschluss gibt dann auch die letzte Ebene den Blick gen Himmel frei.

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand
Realisierungswettbewerb 1. Phase

Unendliche Weite

Leitidee
Mit Seebrücke und Aussichtsturm entstehen zwei Landmarken am Südstrand von Fehmarn. Beiden zu eigen ist das besondere räumliche Erlebnis: Zum einen die endlose Weite der Ostsee, zum anderen die erhabene Aussicht auf die Umgebung. Themen die bereits die Jacobsen-Bauten thematisieren und abbilden. Das Erleben der landschaftlichen Eindrücke soll nun auch den Fokus der neuen Bausteine bestimmen. Entsprechend erlangt neben dem Blick ebenso der Weg eine besondere Aufmerksamkeit. Beide Bauköper lassen ihn zum Erlebnis mit schrittweise sich änderndem Standpunkt werden. Die weiteren Neubauten mit Wetterschutz- und Veranstaltungshütten, sowie dem Fahrradpackhaus greifen die Gestaltung auf und übersetzen sie in einen kleineren Maßstab.

Konstruktion und Materialität
Die vorgeschlagenen Neubauten orientieren sich in Gestalt und Konstruktion an den denkmalgeschützten Arne Jacobsen-Bauten. Ein sichtbares Stahlbetonskelett bildet die äußere Grundstruktur und wird umhüllt mit einer metallenen Haut. Allen Bauten liegt dabei ein einheitliches 1,5m Raster zu Grunde. Die modulare Bauweise stärkt den Ensemble-Charakter und ermöglicht eine wirtschaftliche Umsetzung.

Seebrücke
Der Gang über das Wasser und der Weg in die Unendlichkeit des Meeres wachen und sind das besondere Erlebnis einer Seebrücke. Für Fehmarn soll dieser Eindruck noch verstärkt werden. Ähnlich der Potemkinschen Treppe in Odessa lässt die Verjüngung der Brücke deren Ende optisch in weite Ferne rücken. Gleichzeitig wirken die Bauten des Festlands aus der Perspektive des Zurückkommenden greifbar nah.

Gelegen zwischen IFA Ferienblockhäusern und Fehmarns Meerwasserwellenbad nimmt die Seebrücke die Bewegung der aus dem Norden ankommenden Besucherströme auf und verlängert sie über das zentrale Gelenk der Siedlung hinaus. Die zur Überwindung des erforderlichen Höhenunterschieds benötigte Aufgangsrampe verzahnt sich mit dem tribünenartigen Sonnendeck und der dahinter befindlichen Strandgastronomie im Innencaum. Mittig der Seebrücke befindet sich der Abgang zum Schiffsanleger. Ausgeführt als quadratische Plattform bietet er genügend Fläche um auch als Badeinsel den Sprung ins Wasser zu ermöglichen.

Aussichtsturm
Dem Hinaufsteigen wohnt generell etwas Erhabenes inne. Diesen Vorgang versteht der Aussichtsturm nicht als reines Überwinden der Höhe sondern steigert ihn zu einem schrittweisen Erleben. Der sich gewöhnlich abzeichnende Ausblick am Ende des Treppenlaufes wandelt in eine großzügige Eröffnung und gibt den Blick zu zwei Seiten frei. Die nächste Ebene wiederholt den Vorgang, öffnet sich aber zu den gegenüberliegenden Seiten. Die unterschiedliche Umgebung mit Mole, Hafen und offener See wird vorerst einzeln ins Bild gerückt, um sich schließlich zum Gesamtbild des Fehmarner Südens zu fügen. Zum Abschluss gibt dann auch die letzte Ebene den Blick gen Himmel frei.

Wetter-/Veranstaltungshütten/Fahrradpackhaus
Der gerichtete Blick ist auch Thema der drei Hüttentypen. Die Vollverglasung der Längsseite positioniert sie in der jeweiligen Umgebung und schafft unterschiedliche abwechslungsreiche Ausblicke. Ein einfaches Pultdach unterstützt diesen Gedanken.

Lageplan 1:2000

Ansichten, Schnitte und Grundrisse 1:500

1021

Das Meer ist ein wichtiger Teil der physischen und kulturellen Landschaft Fehmarns. Die Küstenlinie und die Strukturen die sie treffen, kreuzen und durchdringen, Stege, Docks, Boyen, Leuchttürme, ist eine reale und symbolische Schwelle zwischen der See und dem Land.

Auf der Insel Fehmarn ist diese Schwelle beweglich und veränderlich.

Unser Beitrag manifestiert und zelebriert diese Schwelle durch ein System von Markern die sich zwischen dem Land und der See bewegen, eine Erweiterung der Landschaft Fehmarns die sich in zwei Formen ausbildet, der Seebrücke und den Schutzhütten.

Diese Interventionen fügen der Landschaft zwischen Fehmarn und der See Räume hinzu, die ein verwobenes Programm beherbergen, flexibel und erlebbar zu allen Tages- und Jahreszeiten.

De Schutzhütte und die Seebrücke stellen, jede auf ihre Art, eine Monumentale Verbindung zwischen See, Land und Himmel her. Sie sind Orte der Kontemplation, Konzentration, Interaktion, und Bewegung, und fügen der Insel subtile Geometrien mit hohem Wiederekennungswert hinzu. Jeder Ort funktioniert für sich, steht aber in starkem Bezug zu seinen Nachbarn.

Nicht nur als eingesetzte Objekte, sondern als Erweiterungen in die See, so wie Fehmarn selbst. In den Jahren 400 bis 900 n.Chr. war die Insel von Slawen besiedelt, aus dem slawischen kommt der Name der Insel, er hat die selben etymologischen Wurzeln wie Pommern, das abgeleitet ist von po mor, was 'am Meer' bedeutet, so ist Fehmarn abgeleitet von 'fe more', was im Meer bedeutet.

Die Schutzhütte und die Seebrücke

Seebrücke:
In der Seebrücke vereinen sich zwei im Wettbewerb gestellte Aufgaben, die Seebrücke und der Aussichtsturm. Die Seebrücke, ein klassischer Pier, entwickelt sich zu einer Schleife bis 18 Meter Höhe die durch normale Treppensteigungen begehbar ist. Das untere fünftel hat Rollstuhlgerechte Steigungen. Von hier aus kann die gesamte Insel in Ihrem Kontext erfasst werden. Die Schleife ist ein fotogenes Objekt, ihre Besteigung ein wichtiger Teil der Erfahrung der Besucher der Insel.

Die Schutzhütten:
Die Schutzhütten wurden von der Promenade wegbewegt und über die Flachwasserzonen verteilt. Da jede eine andere Erfahrung verspricht, regt sie die Besucher an, die gesamte Insel zu erwandern.

Die Unterwasser Schutzhütte wird durch einen in den Innenraum reichenden Steg betreten. Der Boden ist verglast und bei Nacht beleuchtet, so dass ein Blick in die Unterwasserwelt der Burger Binnensee eröffnet wird.

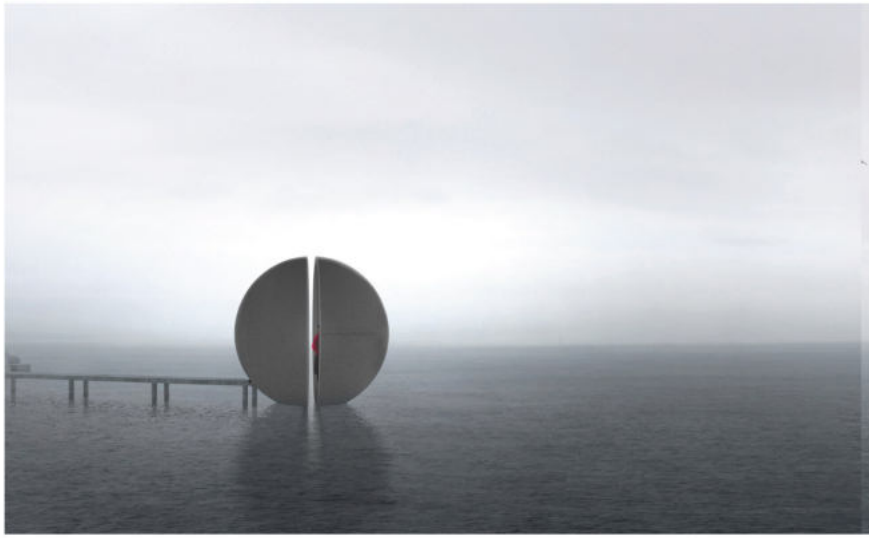
Die Equinoxschutzhütte ist exakt in Ost- West Richtung augeschnitten, bei Sonnenauf- und Untergang dringt ein Lichtband in den Kugelförmigen Raum.
Die Panoramaschutzhütte stellt die beiden wesentlichen Sichtbezüge gegenüber: Nach Süden fokussieren horizontale Schlitze den Blick auf die See, den Himmel und den Horizont, nach Norden lenkt ein vertikaler Schlitz den Blick auf den Kirchturm in Burg.

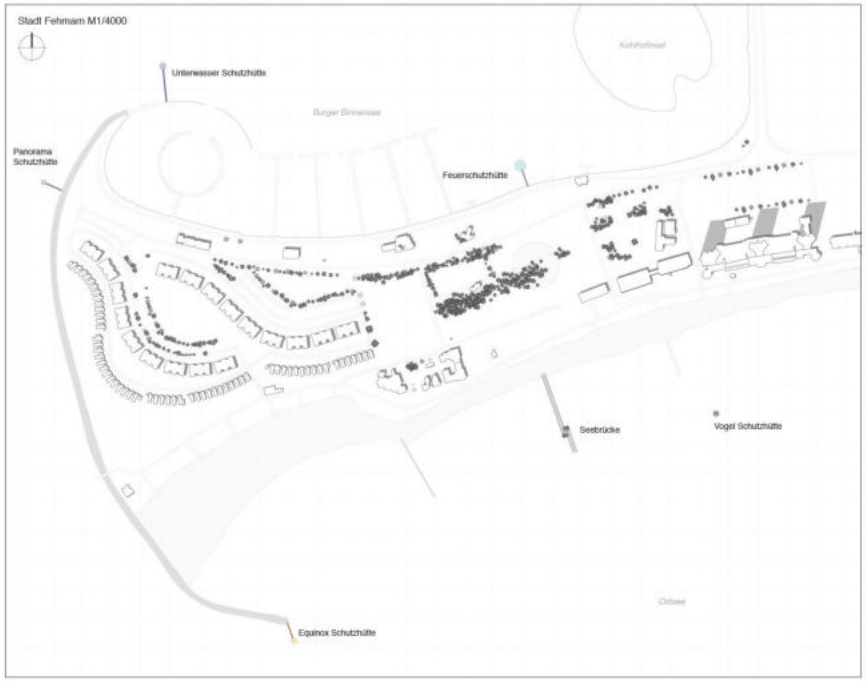
Die Feuerschutzhütte bietet nah an der Promenade einen windgeschützten Ort zum Grillen. Hier liegt der Fokus auf dem Feuer und dem sich oberhalb der Halbkugel ausbreitenden Himmel.

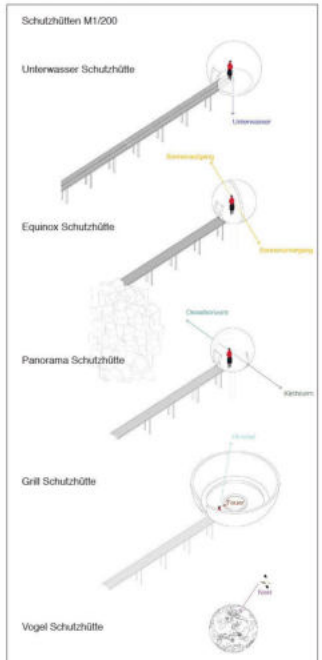
Die Vogelschutzhütte ist eine perforierte Kugel, die vor der Südküste plaziert ein Heim herstellt, für wandernde Vögel und unterhalb der Wasserlinie für die Fauna und Flora der Flachwasserzone.

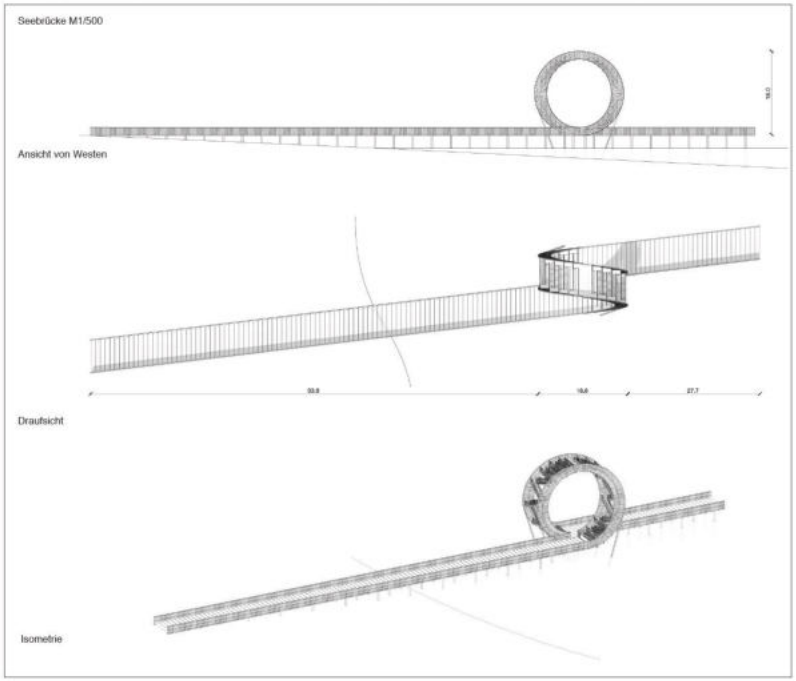
Turm, Gebäude, Objekte
- Panorama-Schutzhütte
  Sämtliche Standorte verändert
- Unterwasser Schutzhütte
- Feuerschutzhütte
- Vogelschutzhütte
- Equinox Schutzhütte

Seebrücke
√ linearer Steg mit begehbarem „Looping“
  als Ersatz des Turmes H. 18 m, L. ca. 140 m
√ Niveau ca. 4,55 m ü.NN
- keine Gastronomie
√ Anlegemöglichkeit









Das Meer ist ein wichtiger Teil der physischen und kulturellen Landschaft Fehmarns. Die Küstenlinie und die Strukturen die sie treffen, kreuzen und durchdringen, Stege, Docks, Boyen, Leuchttürme, ist eine reale und symbolische Schwelle zwischen der See und dem Land.

Auf der Insel Fehmarn ist diese Schwelle beweglich und veränderlich.

Unser Beitrag manifestiert und zelebriert diese Schwelle durch ein System von Markern die sich zwischen dem Land und der See bewegen, eine Erweiterung der Landschaft Fehmarns die sich in zwei Formen ausbildet, der Seebrücke und den Schutzhütten.

Diese Interventionen fügen der Landschaft zwischen Fehmarn und der See Räume hinzu, die ein verwobenes Programm beherbergen, flexibel und erlebbar zu allen Tages- und Jahreszeiten.

De Schutzhütte und die Seebrücke stellen, jede auf ihre Art, eine Monumentale Verbindung zwischen See, Land und Himmel her. Sie sind Orte der Kontemplation, Konzentration, Interaktion, und Bewegung, und fügen der Insel subtile Geometrien mit hohem Wiedererkennungswert hinzu. Jeder Ort funktioniert für sich, steht aber in starkem Bezug zu seinen Nachbarn.

Nicht nur als eingesetzte Objekte, sondern als Erweiterungen in die See, so wie Fehmarn selbst. In den Jahren 400 bis 900 n.Chr. war die Insel von Slawen besiedelt, aus dem slawischen kommt der Name der Insel, er hat die selben etymologischen Wurzeln wie Pommern, das abgeleitet ist von po mor, was 'am Meer' bedeutet, so ist Fehmarn abgeleitet von 'fe more', was im Meer bedeutet.

<u>Die Schutzhütte und die Seebrücke</u>

Seebrücke:
In der Seebrücke vereinen sich zwei im Wettbewerb gestellte Aufgaben, die Seebrücke und der Aussichtsturm. Die Seebrücke, ein klassischer Pier, entwickelt sich zu einer Schleife bis 18 Meter Höhe die durch normale Treppensteigungen begehbar ist. Das untere fünftel hat Rollstuhlgerechte Steigungen. Von hier aus kann die gesamte Insel in ihrem Kontext erfasst werden. Die Schleife ist ein fotogenes Objekt, ihre Besteigung ein wichtiger Teil der Erfahrung der Besucher der Insel.

Die Schutzhütten:
Die Schutzhütten wurden von der Promenade wegbewegt und über die Flachwasserzonen verteilt. Da jede eine andere Erfahrung verspricht, regt sie die Besucher an, die gesamte Insel zu erwandern.

Die Unterwasser Schutzhütte wird durch einen in den Innenraum reichenden Steg betreten. Der Boden ist verglast und bei Nacht beleuchtet, so dass ein Blick in die Unterwasserwelt der Burger Binnensee eröffnet wird.

Die Equinoxschutzhütte ist exakt in Ost- West Richtung ausgeschnitten, bei Sonnenauf- und Untergang dringt ein Lichtband in den Kugelförmigen Raum.
Die Panoramaschutzhütte stellt die beiden wesentlichen Sichtbezüge gegenüber: Nach Süden fokussieren horizontale Schlitze den Blick auf die See, den Himmel und den Horizont, nach Norden lenkt ein vertikaler Schlitz den Blick auf den Kirchturm in Burg.

Die Feuerschutzhütte bietet nah an der Promenade einen windgeschützten Ort zum Grillen. Hier liegt der Fokus auf dem Feuer und dem sich oberhalb der Halbkugel ausbreitenden Himmel.

Die Vogelschutzhütte ist eine perforierte Kugel, die vor der Südküste plaziert ein Heim herstellt, für wandernde Vögel und unterhalb der Wasserlinie für die Fauna und Flora der Flachwasserzone.

1022

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm mit Rampe H. ca. 10,5 m
differenziert in Holzbauweise mit Gründächern
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus

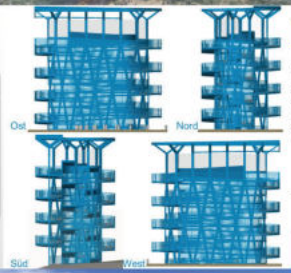
Seebrücke
√ platzartig aufweitende Decks, L. ca. 300m
√ verschiedene Niveaus ca. 4,55 m ü.NN
√ Gastronomie Cafe/Bar
√ Anlegemöglichkeit
Div. Sonnendecks, Spielplatz,
Bade- und Sprungplattform, Outdoorsport

Aussichtsturm: Der Aussichtsturm ist bis zur obersten Ebene konsequent barrierefrei. Erreicht wird dies durch eine mehrfach in sich gewundene Rampenanlage, deren Erschließung zum Erlebnis für alle Besucher wird. Die notwendigen Begegnungszonen für Rollstuhlfahrer werden gleichzeitig zu Aussichtspunkten, die umlaufend verteilt sind und so schon beim Aufstieg eine sich langsam steigernde Verknüpfung zu Meer und Sehenswürdigkeiten herstellen. Auf der obersten Aussichtsebene geht die Rampenanlage fließend in eine erhöhte Sitzplattform über. Diese bietet nicht nur eine grandiose 360°-Aussicht, sondern verfügt auch über eine großzügige Aufenthaltsqualität, die zum Verweilen einlädt. Plexiglas-Scheiben schützen diesen Sitzbereich vor Windeinwirkung und sind gleichzeitig wirtschaftlich erstell- und ersetzbar. Die Tragkonstruktion wird durch ein vorgefertigtes Holzständerwerk und Stahlbetonfertigteile gebildet. Die Holzelemente sind zur klaren Charakterbildung des Turmes einheitlich in einem himmelblauen Farbton gestrichen. Da auch die Gebäude, Objekte sowie die Seebrücke in dieser Farbe angelegt werden, entstehen klare Orientierungspunkte im Landschaftsbild, die im Zusammenhang identitäts-fördernd für die Region Burgtiefe wirken.
Seebrücke: Die vorgeschlagene Seebrücke Fehmarn versteht sich als multifunktionale Insel auf der Insel. Die unterschiedlichen Nutzungszonen sind räumlich klar gegliedert und in einem freien Besucherfluss entdecktbar. Am Übergang zur Promenade weitet sich die Brücke zunächst einladend auf, um dann auf fünf Metern Breite die Dünenlandschaft behutsam zu durchqueren. Erst über der Wasserfläche entfaltet sie sich langsam von der Spielebucht über die Sportzone mit Sprungplattform und Erholungsbereichen bis zum am Ende gelegenen Café mit 360°-Panoramaaussicht. Über dem Café liegt die höchste Ebene, das Sonnendeck, das eine unverstellte Aussicht bietet und von Sonnenaufgang bis -untergang zum Anziehungspunkt für die Besucher wird. Unterhalb des Cafés befindet sich der Schiffsanleger. Die „Ausbuchtungen und Arme“ der Brücke erfüllen mehrere Funktionen: Sowohl auf der Ost-, als auch auf der Westseite knüpft die Brücke an die raumbildenden Elemente an (Gesteins-Wellenbrecher, Inselgeometrie) und deutet in sanften Schwüngen ein behutsames Einfassen der Strandabschnitte an. Die Brücke wird so als harmonisch eingefügter Teil des Landschaftsbildes empfunden, nicht als Trennlinie. Eine weitere wichtige Funktion ist die Formulierung unterschiedlicher Blickbeziehungen. Die Sitzlandschaft im Spielbereich bietet eine optimale Aussicht auf den Sonnenaufgang, sowie auf den Strand. Die Entspannungsbereiche nahe der Sprungplattform haben eine ideale Ausrichtung auf den Sonnenuntergang. Die Brücke liegt mittig des B-Plan-Areals 54a, genau zwischen Feriensiedlung und Wellenbad und damit in der Mitte des Erhaltungsgebietes. BP 54a bietet zur Zeit einen geringen Nutzwert für die Region - der beste Standort für die neue Seebrücke, um geeignete Impulse zu setzen.
Fahrradparkhaus: Das bogenförmige errichtete Fahrradparkhaus-Dach verknüpft mit seiner extensiven Dachbegrünung die beiden benachbarten Pflanzbereiche und verschmilzt so mit der Landschaft. Alle Trennwände der Fahrradboxen und die Eingangsfassaden auf Nord- und Südseite werden in Holzskelettbauweise errichtet. Auf zusätzliche Fenster kann so verzichtet werden und die luftige Durchlässigkeit der „hölzernen Röhre“ macht den Besuch zum Erlebnis.
Wetterschutzhütten: Die Wetterschutzhütten werden als leichte Holzkonstruktionen ausgeführt und unterscheiden sich je nach Lage in der Position des Zuganges. Die Hütten am Hafen werden durch eine auf der Rückseite gelegene Öffnung erschlossen. Bei den an einen Parkplatz grenzenden Hütten erfolgt der Zutritt auf der Wasserseite. Die himmelblaue Außenhaut der Hütten verstärkt den Wiedererkennungswert und zur besseren Orientierung der Besucher.
Veranstaltungshütten : Es wird vorgeschlagen, die Veranstaltungshütten in gestalterischem Einklang mit den Wetterschutzhütten zu bringen und diese über ein durchgehendes Holzdeck zu einer zusammenhängenden Bühne werden zu lassen.

Realisierungswettbewerb mit Ideenteil Seebrücke: Burgtiefe - Fehmarn

Aussichtsturm Fehmarn

Ein Höhenabschnitt der Rampe



Veranstaltungshütten

Aussichtsturm: Der Aussichtsturm ist bis zur obersten Ebene konsequent barrierefrei. Erreicht wird dies durch eine mehrfach in sich gewundene Rampenanlage, deren Erschließung zum Erlebnis für alle Besucher wird. Die notwendigen Begegnungszonen für Rollstuhlfahrer werden gleichzeitig zu Aussichtspunkten, die umlaufend verteilt sind und so schon beim Aufstieg eine sich langsam steigernde Verknüpfung zu Meer und Sehenswürdigkeiten herstellen. Auf der obersten Aussichtsebene geht die Rampenanlage fließend in eine erhöhte Sitzplattform über. Diese bietet nicht nur eine grandiose 360°-Aussicht, sondern verfügt auch über eine großzügige Aufenthaltsqualität, die zum Verweilen einlädt. Plexiglas-Scheiben schützen diesen Sitzbereich vor Windeinwirkung und sind gleichzeitig wirtschaftlich erstell- und ersetzbar. Die Tragkonstruktion wird durch ein vorgefertigtes Holzständerwerk und Stahlbetonfertigteile gebildet. Die Holzelemente sind zur klaren Charakterbildung des Turmes einheitlich in einem himmelblauen Farbton gestrichen. Da auch die Gebäude, Objekte sowie die Seebrücke in dieser Farbe angelegt werden, entstehen klare Orientierungspunkte im Landschaftsbild, die im Zusammenhang identitäts-fördernd für die Region Burgtiefe wirken.

Seebrücke: Die vorgeschlagene Seebrücke Fehmarn versteht sich als multifunktionale Insel auf der Insel. Die unterschiedlichen Nutzungszonen sind räumlich klar gegliedert und in einem freien Besucherfluss entdeckbar. Am Übergang zur Promenade weitet sich die Brücke zunächst einladend auf, um dann auf fünf Metern Breite die Dünenlandschaft behutsam zu durchqueren. Erst über der Wasserfläche entfaltet sie sich langsam von der Spielebucht über die Sportzone mit Sprungplattform und Erholungsbereichen bis zum am Ende gelegenen Café mit 360°-Panoramaaussicht. Über dem Café liegt die höchste Ebene, das Sonnendeck, das eine unverstellte Aussicht bietet und von Sonnenaufgang bis -untergang zum Anziehungspunkt für die Besucher wird. Unterhalb des Cafés befindet sich der Schiffsanleger. Die „Ausbuchtungen und Arme" der Brücke erfüllen mehrere Funktionen: Sowohl auf der Ost-, als auch auf der Westseite knüpft die Brücke an die raumbildenden Elemente an (Gesteins-Wellenbrecher, Inselgeometrie) und deutet in sanften Schwüngen ein behutsames Einfassen der Strandabschnitte an. Die Brücke wird so als harmonisch eingefügter Teil des Landschaftsbildes empfunden, nicht als Trennlinie. Eine weitere wichtige Funktion ist die Formulierung unterschiedlicher Blickbeziehungen. Die Sitzlandschaft im Spielbereich bietet eine optimale Aussicht auf den Sonnenaufgang, sowie auf den Strand. Die Entspannungsbereiche nahe der Sprungplattform haben eine ideale Ausrichtung auf den Sonnenuntergang. Die Brücke liegt mittig des B-Plan-Areals 54a, genau zwischen Feriensiedlung und Wellenbad und damit in der Mitte des Erhaltungsgebietes. BP 54a bietet zur Zeit einen geringen Nutzwert für die Region - der beste Standort für die neue Seebrücke, um geeignete Impulse zu setzen.

Fahrradparkhaus: Das bogenförmige errichtete Fahrradparkhaus-Dach verknüpft mit seiner extensiven Dachbegrünung die beiden benachbarten Pflanzbereiche und verschmilzt so mit der Landschaft. Alle Trennwände der Fahrradboxen und die Eingangsfassaden auf Nord- und Südseite werden in Holzskelettbauweise errichtet. Auf zusätzliche Fenster kann so verzichtet werden und die luftige Durchlässigkeit der „hölzernen Röhre" macht den Besuch zum Erlebnis.

Wetterschutzhütten: Die Wetterschutzhütten werden als leichte Holzkonstruktionen ausgeführt und unterscheiden sich je nach Lage in der Position des Zuganges. Die Hütten am Hafen werden durch eine auf der Rückseite gelegene Öffnung erschlossen. Bei den an einen Parkplatz grenzenden Hütten erfolgt der Zutritt auf der Wasserseite. Die himmelblaue Außenhaut der Hütten verstärkt den Wiedererkennungswert und zur besseren Orientierung der Besucher.

Veranstaltungshütten : Es wird vorgeschlagen, die Veranstaltungshütten in gestalterischem Einklang mit den Wetterschutzhütten zu bringen und diese über ein durchgehendes Holzdeck zu einer zusammenhängenden Bühne werden zu lassen.

Wetterschutzhütte, am Wasser Zugang hinten

Blick auf den Sonnenaufgang

Spielplatz, eingefasst von Bänken, beidseitig nutzbar

Badeplattform, sicherer Ausstieg nach dem Sprung

Hängematte für mehrere Personen, spektakuläres Entspannen über dem Meer

Sonnendeck mit Liegemulden und 360° Aussicht, darunter Cafe' / Bar

Bootsanleger

Absprungplattform

Sportbereich mit Outdoor-Fitnessgeräten, eingefasst von Bänken für Entspannung und Aussicht auf den Sonnenuntergang

Schema Längsschnitt 1:500

1023

Turm, Gebäude, Objekte
√ Turm ohne AufzugH. ca. 18,5 m
modularer Aufbau
√ Wetterschutzshütten
√ Veranstaltungshütten
√ Fahrradparkhaus

Seebrücke
√ linear mit platzartigen, angehängten Decks
√ Niveau ca. 4,7 m ü.NN, L. ca. 215m
√ Gastronomie, ausstellung Cafe/Bar
√ Anlegemöglichkeit
Schwimmplattform, Sonnenliegen, Rutsche, Seilbahn, Aussicht

Seebrücke – vorhandene Strukturen stärken. Auftakt und (Haupt-) Eingang zum Südstrand.
Die geplante Seebrücke erhält Ihren Standort in Verlängerung der vorhandenen öffentlichen Erschließungsachse und gibt dort neue Impulse für die bereits vorhandenen zentralen Einrichtungen. Als Bauwerk für die Öffentlichkeit nimmt es seinen Platz in der vorhandenen Zäsur und lässt die noch nicht entwickelten Gebiete am Südstrand unberührt. Es ist bekannt, dass sich diese Bereiche (Lebendige Mitte, Hotelprojekt, etc.) durch eigene Gestaltung als attraktive Orte herausstellen werden. Durch die Verortung der Brücke an dem zentralen Knotenpunkt des öffentlichen Raumes mit direkter Anbindung an Promenade und Infrastruktur werden sich nachhaltige Synergie Effekte in Bewirtschaftung und Nutzung der Brücke ergeben. Der Zugang zu Strand und Brücke wird durch Aufweiten der Düne verbessert. Die alte DLRG- Station wird mit optimalen Sicht- und Nutzungsbedingungen auf die Brücke plaziert. Als Ausgleich wird die Düne an anderer Stelle renaturiert. Die Gründung der Seebrücke erfolgt auf Stahlpfählen im Raster von 10 m, die gegen Eisdruck bemessen werden. Die Einzelelemente werden als statische bestimmte Roste aufgelegt, dadurch werden Zwängungen vermieden und dynamische Einwirkungen durch Wellen und Eis ausgeglichen. Die Fertigung erfolgt in Modulbauweise mit weitest gehender Vormontage im Werk. Dadurch wird ein optimaler Qualitätsstandard ermöglicht. Die Tragkonstruktion wird auf 50 Jahre Lebensdauer, die Holzbauteile auf 25 Jahre ausgelegt. Diese selbst entwickelte und bewährte Bauweise garantiert an der Ostsee nachweislich eine hohe Kostensicherheit und kurze Bauzeiten auf See.

Die Brücke – der Weg Die Seebrücke entwickelt sich aus dem denkmalgeschützten Ensemble des Architekten Arne Jacobsen heraus und gibt dem Ort eine zusätzliche bauliche horizontale Dimension. Aus der gradlinig geprägten städtebaulichen Struktur am Südstrand entwickelt sich die Seebrücke in gleicher Weise, verändert ihren Habitus mit zunehmenden Abstand vom Strand. Neben der klassischen Funktion des Erreichens von Fähranleger und dem Promenieren auf dem Wasser, sorgt die Brücke für den Zugang zu den neuen zeitgemäßen Inhalten, die sich als eigenständige Körper präsentieren und die historische Entwicklung der Seebrücken schlüssig ablesbar machen. Dabei bleibt die Brücke von den Nutzungsinhalten nicht unberührt. Ein attraktives Wechselspiel von Fläche und Linie, Form und Funktion entsteht, die neben der touristischen Attraktion das Erbe Arne Jacobsens würdigt.

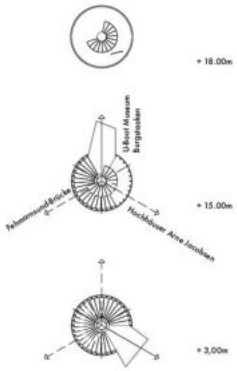
Die Brücke – Plattformen und Nutzungsinhalte Dem denkmalgeschützten städebaulichen Kontext sowie dem Thema „Meer Erleben" wird durch ausgesuchte Nutzungsinhalte entsprochen:
• gastronomische Veranstaltungsplattform am Strandzugang. Bestückung über ansässige Betreiber.
• Wissensvermittlung rund um Städtebau & Arne Jacobsen mit „Blick in die Vergangenheit".
• Wasser, Spiel und Spaß rund um die Brücke; Rutsche, Seilbahn, Sonnenbaden.
• Klassischer Anleger für möglichen Fährbetrieb oder Wassertaxi mit Tiefgang bis 5m.
• Sitzlandschaft, Ruhe und Aussicht.
• am Anleger ausreichend Tiefgang für Restaurantschiff.

Turm Die Form des Turmes entwickelt sich aus der Lage am Ende der Landzunge sowie der zugedachten Funktion eines Aussichtsturmes. Um das wesentliche Gestaltungsmerkmal eines Turmes – das Verhältnis GF zu Höhe - auf das zulässige und nutzungsspezifische Maß zu optimieren, wird die Grundfläche maximal reduziert. Schließlich verbleibt eine gewendelte Treppe, die auf dem Weg hinauf zu wichtigen Landmarken Austritte vorsieht. Hier kann der Besucher innehalten und das Informationsangebot nutzen. Die Barrierefreiheit wir durch Schautafeln am Turmfuss und einer Art Camera obscura im Turminneren durch Monitore sichergestellt. Das Tragwerk bildet eine zentrale Stahlstütze.
Über radial angeordnete Schwerter werden die Fassadenstützen angeschlossen und tragen Podeste und Stahltreppe. Die Treppe wird aus unserer Erfahrung zweckmäßiger Weise vorgefertigt und von der Wasserseite geliefert.

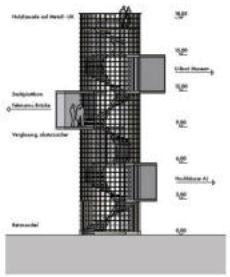
Objekte, Unterstand, Veranstaltungshütten, Fahrradgarage Um eine große Qualitäts- , Kosten- und Zeitsicherheit zu erreichen, werden die Objekte am Yachthafen in Modulbauweise als Holzrahmen – Konstruktion mit aussteifenden Wandelementen entwickelt. Die Variation der Objekte erfolgt durch die Wandelemente, die als graphisches Modul einen hohen Wiedererkennungswert haben. Je nach Anforderung können diese Lattenmodule mit unterschiedlichem Plattenmaterial hinterfüttert werden: farbige Holzwerkstoffplatten, Siebdruckplatten, PMMA - Platten (Windschutz) etc..
Im Bereich des Veranstaltungsortes werden die Wandelemente zum Öffnen ausgebildet, um für Veranstaltungen eine größere Flexibilität anzubieten. Die Objekte erhalten Wellblechtafeln aus mattem Edelstahl als Dach. Die Parkgarage für Fahrräder u.ä. erhält zusätzlich Zwischenwände. Je nach Bedarf können die Boxen in der Größe individuell verändert werden. Im Grundsystem besitzt jede Box eine GF von ca. 4,75qm.

Realisierungs WBW mit Ideenteil Seebrücke Burgtiefe - Fehmarn

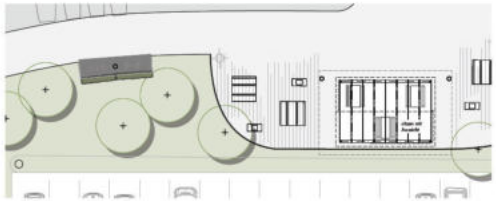
Grundrisse Aussichtsturm
M 1:200

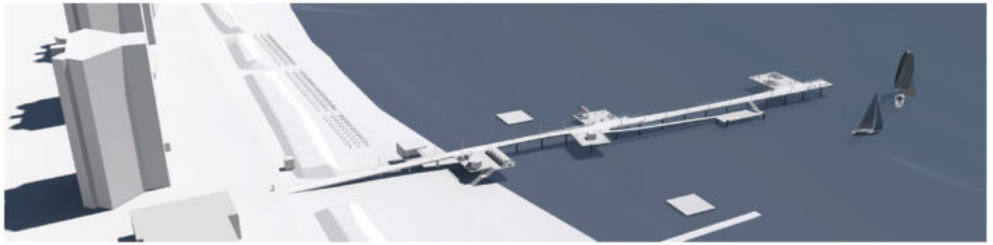


Ansicht Aussichtsturm
M 1:200

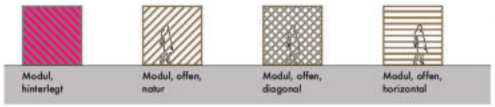


Grundrisse Wetterschutz
M 1:200

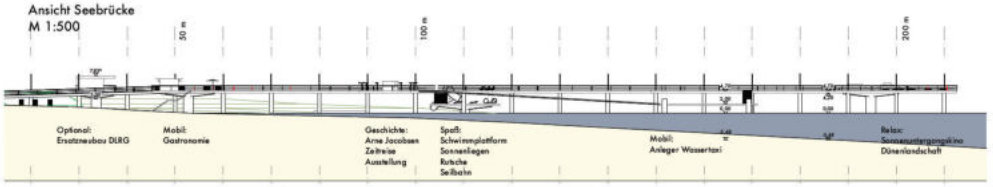




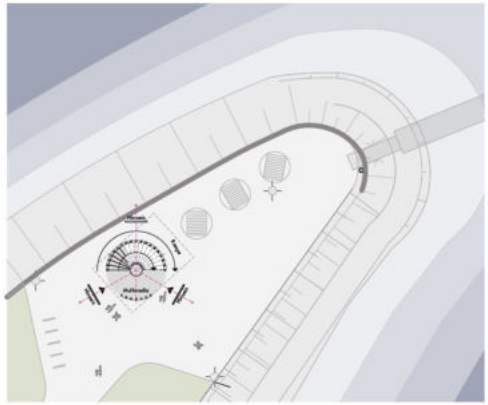
Grafische Varianten Beispielhafter Module
M 1:100



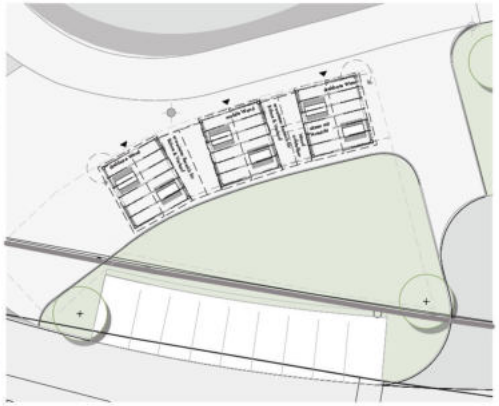
Ansicht Seebrücke
M 1:500



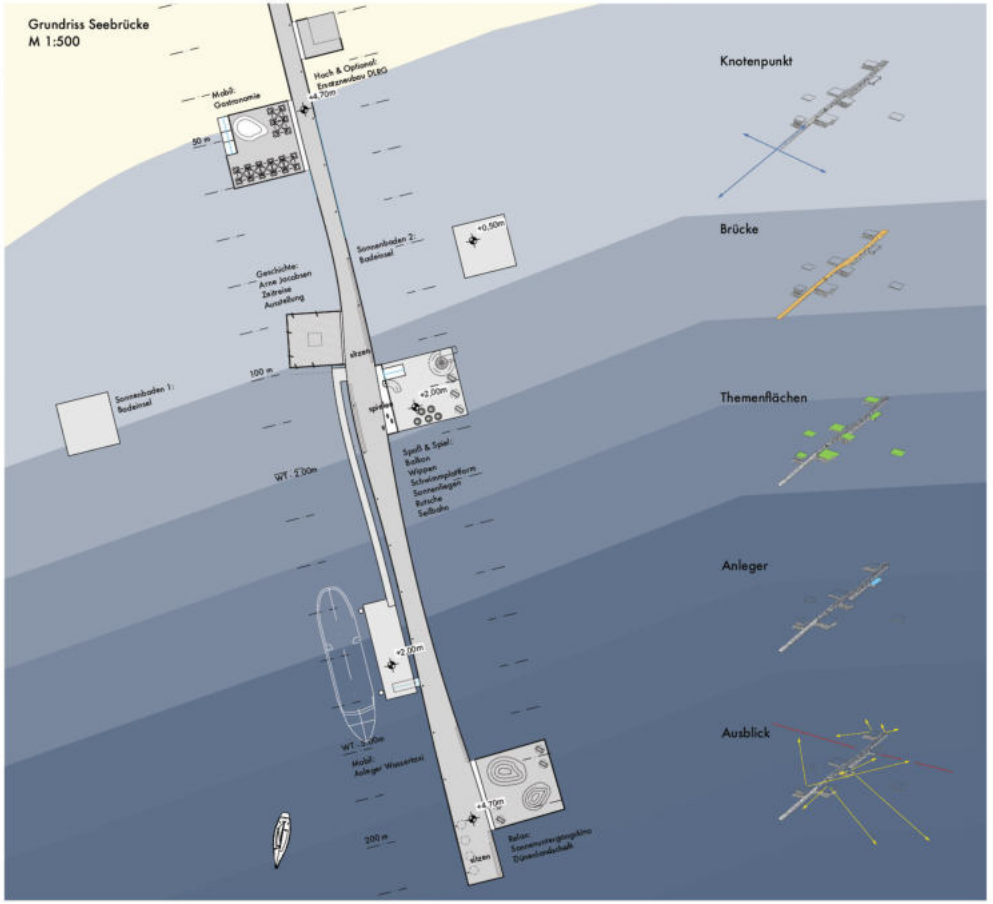
Grundriss EG Aussichtsturm
M 1:200



Grundrisse Veranstaltung
M 1:200

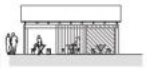


Grundriss Seebrücke
M 1:500

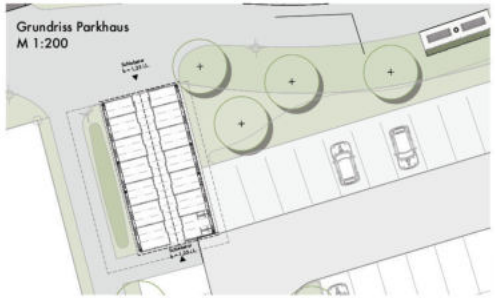


Ansicht Veranstaltungsbereich
M 1:200

Ansicht Wetterschutzhütten
M 1:200



Grundriss Parkhaus
M 1:200



Seebrücke – vorhandene Strukturen stärken, Auftakt und (Haupt-) Eingang zum Südstrand.
Die geplante Seebrücke erhält ihren Standort in Verlängerung der vorhandenen öffentlichen Erschließungsachse und gibt dort neue Impulse für die bereits vorhandenen zentralen Einrichtungen. Als Bauwerk für die Öffentlichkeit nimmt es seinen Platz in der vorhandenen Zäsur und lässt die noch nicht entwickelten Gebiete am Südstrand unberührt. Es ist bekannt, dass sich diese Bereiche (Lebendige Mitte, Hotelprojekt, etc.) durch eigene Gestaltung als attraktive Orte herausstellen werden. Durch die Wertung der Brücke an dem zentralen Knotenpunkt des öffentlichen Raumes mit direkter Anbindung an Promenade und Infrastruktur werden sich nachhaltige Synergie Effekte in Bewirtschaftung und Nutzung der Brücke ergeben. Der Zugang zu Strand und Brücke wird durch Aufweiten der Düne verbessert. Die alte DLRG- Station wird mit optimalen Sicht- und Nutzungsbedingungen auf die Brücke platziert. Als Ausgleich wird die Düne an anderer Stelle renaturiert. Die Gründung der Seebrücke erfolgt auf Stahlpfählen im Raster von 10 m, die gegen Eisdruck bemessen werden. Die Einzelelemente werden als statische bestimmte Roste aufgelegt, dadurch werden Zwängungen vermieden und dynamische Einwirkungen durch Wellen und Eis ausgeglichen. Die Fertigung erfolgt in Modulbauweise mit weitest gehender Vormontage im Werk. Dadurch wird ein optimaler Qualitätsstandard ermöglicht.
Die Tragkonstruktion wird auf 50 Jahre Lebensdauer, die Holzbauteile auf 25 Jahre ausgelegt. Diese selbst entwickelte und bewährte Bauweise garantiert an der Ostsee nachweislich eine hohe Kostensicherheit und kurze Bauzeiten auf See.

Die Brücke – der Weg Die Seebrücke entwickelt sich aus dem denkmalgeschützten Ensemble des Architekten Arne Jacobsen heraus und gibt dem Ort eine zusätzliche bauliche horizontale Dimension. Aus der gradlinig geordneten städtebaulichen Struktur am Südstrand entwickelt sich die Seebrücke in gleicher Weise, verändert ihren Habitus mit zunehmenden Abstand vom Strand. Neben der klassischen Funktion des Erreichens von Fähranleger und dem Promenieren auf dem Wasser, sorgt die Brücke für den Zugang zu den neuen zeitgemäßen Inhalten, die sich als eigenständige Körper präsentieren und die historische Entwicklung der Seebrücken schlüssig ablesbar machen.
Dabei bleibt die Brücke von den Nutzungsinhalten nicht unberührt. Ein attraktives Wechselspiel von Fläche und Linie, Form und Funktion entsteht, die neben der touristischen Attraktion das Erbe Arne Jacobsens würdigt.

Die Brücke – Plattformen und Nutzungsinhalte Dem denkmalgeschützten städtebaulichen Kontext sowie dem Thema „Meer Erleben" wird durch ausgesuchte Nutzungsinhalte entsprochen:
- gastronomische Veranstaltungsplattform am Strandzugang. Bedürfnis über ansässige Betreiber.
- Wissensvermittlung rund um Städtebau & Arne Jacobsen mit „Blick in die Vergangenheit".
- Wasser, Spiel und Spaß rund um die Brücke; Rutsche, Seilbahn, Sonnenbaden.
- Wassertaxi Anleger für möglichen Fährbetrieb oder Wassertaxi mit Tiefgang bis 5m.
- Stilllandschaft, Ruhe und Aussicht.
- am Anleger ausreichend Tiefgang für Restaurantschiff.

Turm - Ausblicke Die Form des Turmes entwickelt sich aus der Lage am Ende der Landzunge sowie der zugedachten Funktion eines Aussichtsturmes. Um das wesentliche Gestaltungsmerkmal eines Turmes – das Verhältnis GF zu Höhe - auf das zulässige und nutzungsspezifische Maß zu optimieren, wird die Grundfläche maximal reduziert. Schließlich verbleibt eine gewendelte Treppe, die auf dem Weg hinauf zu wichtigen Landmarken Ausblicke vorsieht. Hier kann der Besucher innehalten und das Informationsangebot nutzen. Die Barrierefreiheit wir durch Schaufelfahrt am Turmfuss und einer Art Camera obscura im Turminneren durch Monitore sichergestellt. Das Tragwerk bildet eine zentrale Stahlstütze.
Über radial angeordnete Schwerter werden die Fassadenstützen angeschlossen und tragen Podeste und Stahltreppe.
Die Treppe wird aus unserer Erfahrung zweckmäßiger Weise vorgefertigt und von der Wasserseite geliefert.

Objekte, Unterstand, Veranstaltungshütten, Fahrradgarage Um eine große Qualität-, Kosten- und Zeitsicherheit zu erreichen, werden die Objekte am Yachthafen in Modulbauweise als Holzrahmen – Konstruktion mit ausstellenden Wandelementen entwickelt. Die Variation der Objekte erfolgt durch die Wandelemente, die als graphisches Modul einen hohen Wiedererkennungswert haben. Je nach Anforderung können diese Lattenmodule mit unterschiedlichem Plattenmaterial hinterlüftet werden: farbige Holzwerkstoffplatten, Sitzdruckplatten, PMMA - Platten (Windschutz) etc..
Im Bereich des Veranstaltungsortes werden die Wandelemente zum Öffnen ausgebildet, um für Veranstaltungen eine größere Flexibilität anzubieten. Die Objekte erhalten Weißlichtsteln aus mattem Edelstahl als Dach. Die Parkgarage für Fahrräder u.ä. erhält zusätzlich Zwischenwände. Je nach Bedarf können die Boxen in der Größe individuell verändert werden. Im Grundsystem besitzt jede Box eine GF von ca. 4,75qm.

wettbewerb objekte am yachthafen und seebrücke südstrand fehmarn

ein koheränter gestaltungskanon der sich gut in die küstenlandschaft einfügt und flexibel genug ist verschiedenste bauwerke zu ermöglichen ist das ergebnis unseres entwurfs.

basierend auf der typisch hellen farbpalette der ostsee mit hellem sand und silbergrauem treibholz haben wir uns für eine angepasst zurückhaltende materialpalette aus hellbeigem ziegel und eichenholz entschieden.

gepaart mit einer unzweifelhaft zeitgenössischen verwendung der materialien erreichen wir eigenständige und frische aber trotzdem respektvolle entwürfe die nicht nur die offensichtlichen funktionalen anforderungen erfüllen, sondern auch das bedürfnis nach erlebnissen des besonderen erfüllen.

ein weiterer aspekt bei der materialwahl war die berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen aspekten. holz und ziegel sind vergleichsweise klimafreundliche baustoffe, die zudem lokal verfügbar sind. durch eine genaue planung, berechnung und handwerkliche ausführung erhalten sie aber trotzdem einzigartige qualitäten.
die schalenförmige ausbildung der ziegelwände reduziert dabei den einsatz von stahlbeton und walzstahl auf das notwendigste, so dass die notwendige instandhaltung aufgrund von korrosion minimiert werden kann.

aussichtsturm

der entwurf für den aussichtsturm verfolgt den ansatz eine möglichst ruhige und gleichzeitig architypische form zu finden, die sich gut in das landschaftsbild einfügt aber aufgrund der fügung und ausformulierung der einzelnen teile klar im 21. Jahrhundert verortet ist.

der turm verfügt über eine barrierefrei erreichbare erhöhte platform, die als gestaltetes landschaftselement entworfen ist, eine wettergeschützte treppe und eine aussichtsplatform mit 360° panorama blick.

für die konstruktion bedienen wir uns einem prinzip, das von bruneleschi bereits im florentiner dom eingesetzt wurde: durch eine doppelte ziegelschale kann der turm besonders hohe windlasten aufnehmen. wir schlagen dabei vor das innere des turmes frei zu lassen, so dass ein spektakulärer blick durch die gesamte höhe des turms bis in den himmel entsteht.

objekte am yachthafen

die objekte am yachthafen folgen dem material und gestaltungskanon und werden aus organisch geformten mauerwerksschalen mit ergänzenden holzelementen gebildet. Entweder einzeln als windschutz, zu dritt als wetterschutzhütte zu vielen als fahrradabstell können sie kombiniert werden. dabei können die schalen extrovertierte oder introvertierte räume bilden.

seebrücke

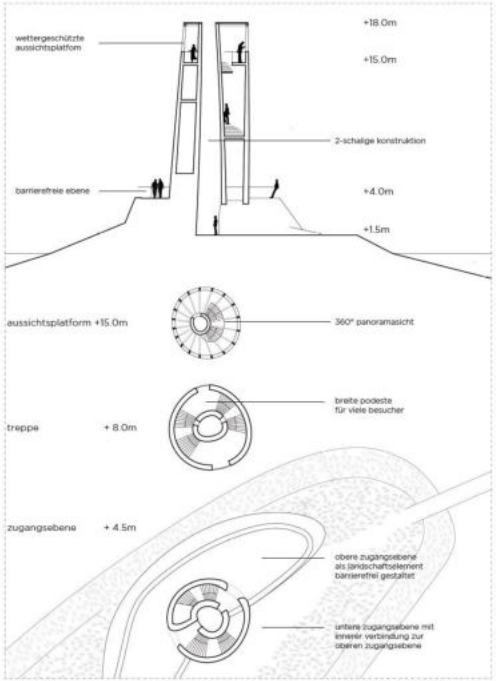
die idee für die seebrücke ist aus dem ansatz entstanden die attraktivität der holzstege mit einer hoch gelegenen art seebrücke zu kombinieren, die auch bei schlechtem wetter erlebt werden kann. die kreisförmige anordnung bietet viele vorteile, die ein linearer pier nicht hat. sie schafft einen besonderen ort mit einer abgegrenzten wasserfläche, die für besondere zwecke genutzt werden kann, wobei die anordnung eine art amphietheater schafft.

verschiedene aktivitäten entlang des gesamten umfangs schaffen über generationengrenzen hinweg ein attraktives und vielfältiges angebot von geschützten sitzbereichen bis zum sprungturm. fest installierte aquascope erlauben den blick unter die wasseroberfläche, dabei sind alle bereiche barrierefrei erreichbar.

Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm ohne Aufzug H. ca. 18 m
  amorph geformte Objekte und Gebäude
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus

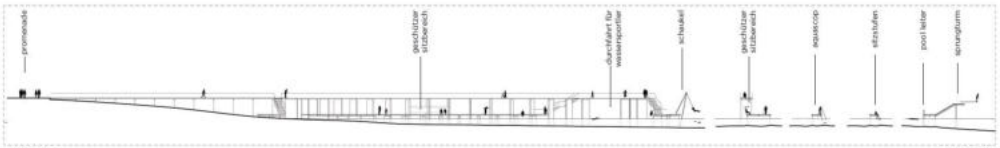
Seebrücke
- √ ringförmig, D. ca. 80m
- √ Niveau ca. 4,7 m ü.NN und Wasserstegen
- √ Gastronomie, Kiosk am Strand
- √ Anlegemöglichkeit Wassertaxi
  div. Aktionsangebote, Sprungturm, Aquascop, Schaukel

aussichtsturm ansicht



aussichtsturm grundriss und schnitt 1:200

seebrücke perspektive



seebrücke schnitt 1:500

wettbewerb objekte am yachthafen und seebrücke südstrand fehmarn

ein koheränter gestaltungskanon der sich gut in die küstenlandschaft einfügt und flexibel genug ist verschiedenste bauwerke zu ermöglichen ist das ergebnis unseres entwurfs.

basierend auf der typisch hellen farbpalette der ostsee mit hellem sand und silbergrauem treibholz haben wir uns für eine angepasst zurückhaltende materialpalette aus hellbeigem ziegel und eichenholz entschieden.

gepaart mit einer unzweifelhaft zeitgenössischen verwendung der materialien erreichen wir eigenständige und frische aber trotzdem respektvolle entwürfe die nicht nur die offensichtlichen funktionalen anforderungen erfüllen, sondern auch das bedürfnis nach erlebnissen des besonderen erfüllen.

ein weiterer aspekt bei der materialwahl war die berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen aspekten. holz und ziegel sind vergleichsweise klimafreundliche baustoffe, die zudem lokal verfügbar sind. durch eine genaue planung, berechnung und handwerkliche ausführung erhalten sie aber trotzdem einzigartige qualitäten.
die schalenförmige ausbildung der ziegelwände reduziert dabei den einsatz von stahlbeton und walzstahl auf das notwendigste, so dass die notwendige instandhaltung aufgrund von korrosion minimiert werden kann.

aussichtsturm

der entwurf für den aussichtsturm verfolgt den ansatz eine möglichst ruhige und gleichzeitig architypische form zu finden, die sich gut in das landschaftsbild einfügt aber aufgrund der fügung und ausformulierung der einzelnen teile klar im 21. Jahrhundert verortet ist.

der turm verfügt über eine barrierefrei erreichbare erhöhte platform, die als gestaltetes landschaftselement entworfen ist, eine wettergeschützte treppe und eine aussichtsplatform mit 360° panorama blick.

für die konstruktion bedienen wir uns einem prinzip, das von brunelleschi bereits im florentiner dom eingesetzt wurde: durch eine doppelte ziegelschale kann der turm besonders hohe windlasten aufnehmen. wir schlagen dabei vor das innere des turmes frei zu lassen, so dass ein spektakulärer blick durch die gesamte höhe des turms bis in den himmel entsteht.

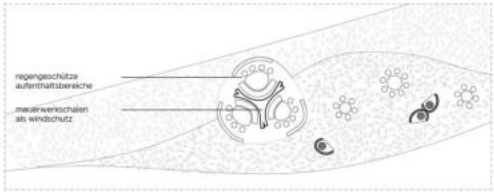
objekte am yachthafen

die objekte am yachthafen folgen dem material und gestaltungskanon und werden aus organisch geformten mauerwerksschalen mit ergänzenden holzelementen gebildet. Entweder einzeln als windschutz, zu dritt als wetterschutzhütte zu vielen als fahrradabstell können sie kombiniert werden. dabei können die schalen extrovertierte oder introvertierte räume bilden.

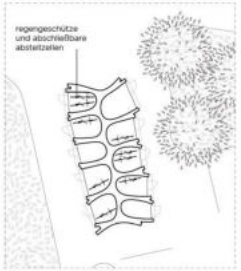
seebrücke

die idee für die seebrücke ist aus dem ansatz entstanden die attraktivität der holzstege mit einer hoch gelegenen art seebrücke zu kombinieren, die auch bei schlechtem wetter erlebt werden kann. die kreisförmige anordnung bietet viele vorteile, die ein linearer pier nicht hat. sie schafft einen besonderen ort mit einer abgegrenzten wasserfläche, die für besondere zwecke genutzt werden kann, wobei die anordnung eine art amphietheater schafft.

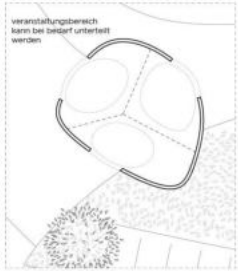
verschiedene aktivitäten entlang des gesamten umfangs schaffen über generationengrenzen hinweg ein attraktives und vielfältiges angebot von geschützten sitzbereichen bis zum sprungturm. fest installierte aquascope erlauben den blick unter die wasseroberfläche, dabei sind alle bereiche barrierefrei erreichbar.



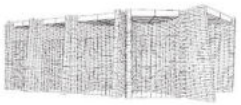
wetterschutzhütte grundriss 1:200



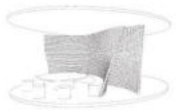
fahrradabstell grundriss 1:200



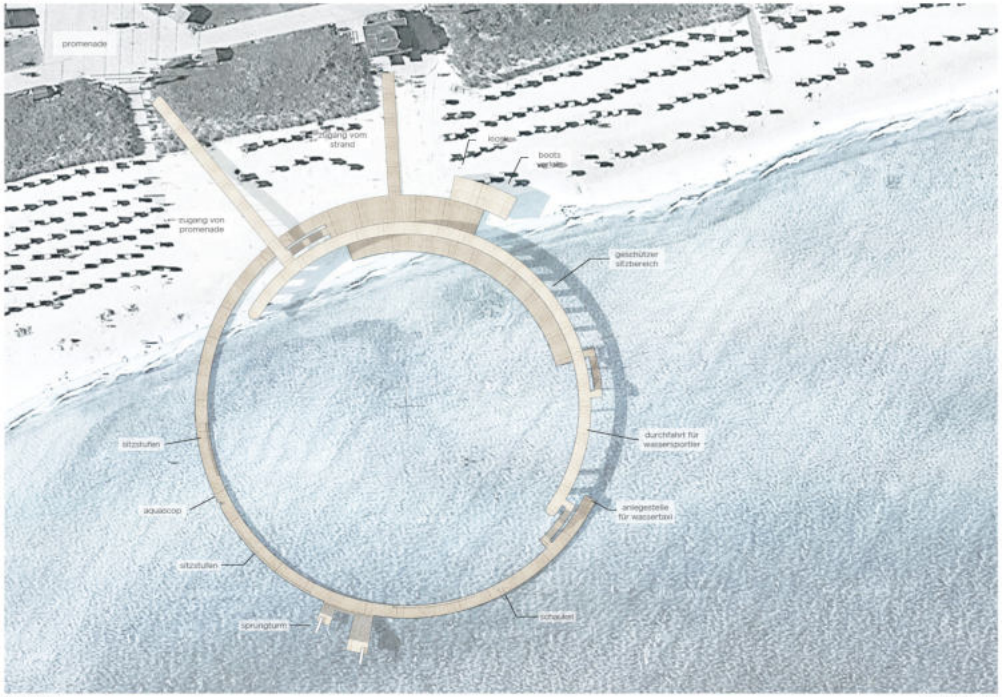
veranstaltungshütte grundriss 1:200



fahrradabstell



wetterschutzhütte



seebrücke lageplan 1:500

1025

Konzepttext

• **Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft / Denkmalsschutz - Grundkonzept.** In erster Linie wurden mit diesem Beitrag bauliche Konzepte für die Stärkung des Alleinstellungsmerkmals und der touristischen Strahlkraft von Burgtiefe geschaffen.. Zwei über die Halbinsel kommunizierende Bauten "Weitsprung" (Seebrücke) und "Hochsprung" (Hochpunkt an der Yachthafenmarina), die mit dem Geschehen auf dem Wasser und der landschaftlichen Gestaltung interagieren, gehen diese Weg. Die Horizontale als leitender Gedanken für die Neubauten und des Arne-Jacobsen-Seequartiers bilden die Einheit von Alt und Neu. Der Entwurf ist eine Hommage an das AJ Ensemble.
Der Fokus liegt auf dem Spannungsfeld zwischen Land und Wasser, welchen alle neuen Bauten unterstützen wollen durch Sichtbeziehungen und Nähe zu den Elementen. Auch die Historie der Insel und maritimes Wissen sollen auf den Bauten (besonders der "Hochsprung" und der "Weitsprung"/ Seebrücke) vermittelt werden. Beide Bauten sind als Erlebnisbauten konzipiert.

• **Idee und architektonische Qualität / Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)**

Der Turm - Hochsprung oder Kippung des Höhenpotenzials.. Ein 18,0m Turm laut B-Plan macht aus landschaftplanerischer Sicht und in Anbetracht der Horizontalität der Idee des AJ Ensembles keinen Sinn. Wir verzichten deswegen auf maximale Höhe und suchen die Stärken über die landschaftliche Dynamik des Ortes. Der 8,0 m hohe "Hochsprung" auf das Wasser erzeugt eine landschaftliche Dramatik der Elemente. Nur 8m2 wird vom tragenden Polygon innerhalb des Baufensters beansprucht. Der Nutzer steht wie ein Mensch des Meeres über diesem und mitten im maritimen Geschehen.. Die Erschließung ist gleichberechtigt und barrierefrei per Pedes, wie auch und explizit per Velo möglich. Wind und Wetterschutzeinbauten sind vorgesehen. Die landschaftlichen Rampen mit ihren Aufenthalts-und Blickqualitäten sorgen ebenfalls für windgeschützte Bereiche. Der Hochsprung ist als akustische Schiffsbegrüssungsstation konzipiert.
Für die Konstruktion ergibt sich ein 2-Feldträger mit Kragarm. Für die Konstruktion wurde der Baustoff Stahl gewählt mit 4 gevoutete Stahlträger. Für die Stahlkonstruktion ergibt sich ein Gewicht von 60 t ergeben sich Kosten in Höhe von etwa 250 000 €. Die konstruktiven Aufbauten und die Erdarbeiten für die Rampe belaufen sich ca. 290 000 ,- Euro. Optimierungen sind hier möglich.

Die Brücke - Weitsprung. Die Seebrücke liegt mitten im AJ Ensemble auf, da wo auch die Besucher ankommen. Wir sehen hier das Zentrum der Halbinsel, gen Westen sollte Ruhe einkehren und Autoverkehr und Lärm vermieden werden. Der "Weitsprung" ist bautypisch ähnlich dem "Hochsprung" gehalten, was Kosten einsparen kann. Erschliessbar per Pedes UND per explizit per Velo barrierefrei.
Die Brücke ist im statisch effektiven 15-20m - Raster unterteilt die dann die zweispurige Seebrücke aufnehmen, die immer wieder durch Erlebnisinseln miteinander verbunden ist. Es gibt auf halbem Wege eine Ausstellung und Gastronomie mit einer „Sunset Tribüne" für die Sonnenanbeter. Der Schiffsanleger ist als schwimmendes Element der Seebrücke gedacht. Am Ende der Brücke gibt es einen Hochpunkt, der einen Ausblick auf die gesamte Halbinsel ermöglicht. Es besteht Sichtkontakt zum "Hochsprung".

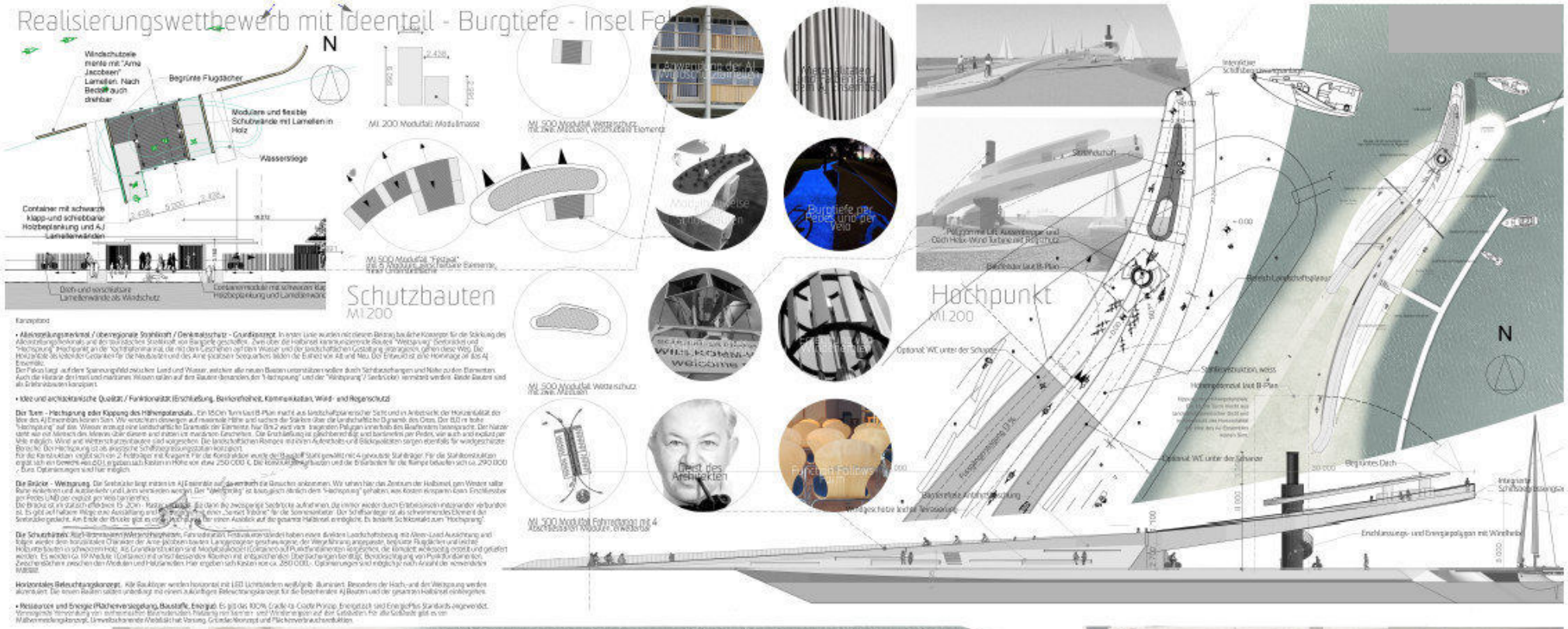
Die Schutzhütten. Alle Hüttenbauten (Wetterschutzhütten, Fahrradstation, Festivalunterstände) haben einen direkten Landschaftsbezug mit Meer-Land Ausrichtung und folgen wieder dem horizontalen Charakter der Arne-Jacobsen bauten. Langgezogene geschwungene, der Wegeführung angepasste, begrünte Flugdächer und leichte Holzunterbauten in schwarzem Holz. Als Grundkonstruktion sind Modulbaukörper (Container) auf Punktfundamenten vorgesehen, die komplett werksseitig erstellt und geliefert werden. Es werden ca. 19 Module (Container) mit umschliessenden Räumen mit entsprechenden Überdachungen benötigt. Berücksichtigung von Punktfundamenten, Zwischendächern zwischen den Modulen und Holzlamellen. Hier ergeben sich Kosten von ca. 280 000,-. Optimierungen sind möglich je nach Anzahl der verwendeten Module.

Horizontales Beleuchtungskonzept.. Alle Baukörper werden horizontal mit LED Lichtbändern weiß/gelb illuminiert. Besonders der Hoch,-und der Weitsprung werden akzentuiert. Die neuen Bauten sollten unbedingt mit einem zukünftigen Beleuchtungskonzept für die bestehenden AJ Bauten und der gesamten Halbinsel einhergehen.

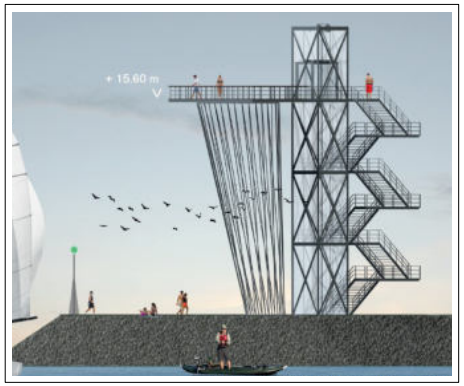
• **Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie).** Es gilt das 100% Cradle-to-Cradle Prinzip. Energetisch sind EnergiePlus Standards angewendet. Vorwiegende Verwendung von einheimischen Baumaterialien. Nutzung von Sonnen- und Windenergiein auf den Gebäuden. Für alle Gebäude gibt es ein Müllvermeidungskonzept. Umweltschonende Mobilität hat Vorrang. Gründachkonzept und Flächenverbrauchsreduktion.

Turm, Gebäude, Objekte
- √ Turm mit Aufzug und Windhelix H. ca. 12 m
  anschließende schräge Plattform
  Modulbauweise für Gebäude und Objekte
- √ Wetterschutzshütten
- √ Veranstaltungshütten
- √ Fahrradparkhaus

Seebrücke
- √ lineare Grundfigur mit Anhängen, zum Ende
  Ansteigend L. ca.280m
- √ Niveau ca. 4,2 m ü.NN und schw. Anleger
- √ Gastronomie, Kiosk am Strand
- √ Anlegemöglichkeit Wassertaxi
  Erlebnisinsel, Badeinsel


Realisierungswettbewerb mit Ideenteil - Burgtiefe - Insel Fe
Schutzbauten
MI 200
Hochpunkt
MI 200
Seebrücke
MI 500
N
Container mit schwarzer klapp- und schiebbarer Holzbeplankung und Alu Lamellenwänden
Wasserstiege
Begrünte Flugdächer
Modulare und flexible Schutzwände mit Lamellen in Holz
Dach- und konstruktive Lamellenwände als Windschutz
Containermodule mit schwarzen klap Holzbeplankung und Lamellenwand
MI 200 Modulbau Modulmasse
MI 500 Modulbau Fahrgang mit 4
Optional WC unter der Schanze
Begrünte Erlebnisinseln
Schwimmender Anleger für Wassertaxis
Begrünte Flugdächer
Länge der Seebrücke: ca. 280.000
24.600
15.000
15.000
15.000

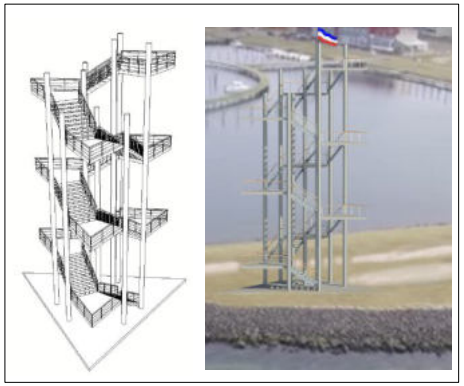
Teil 3 – Auswahl - Turm



1001

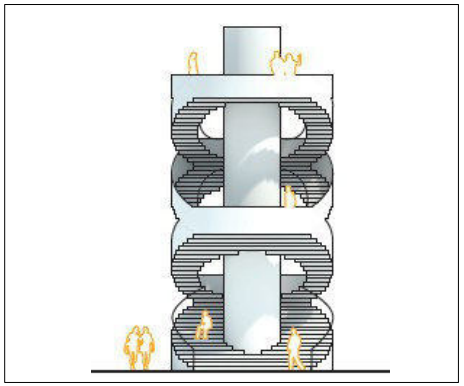
1003

1004

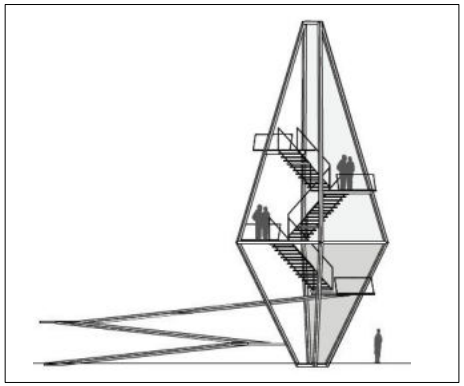


1005

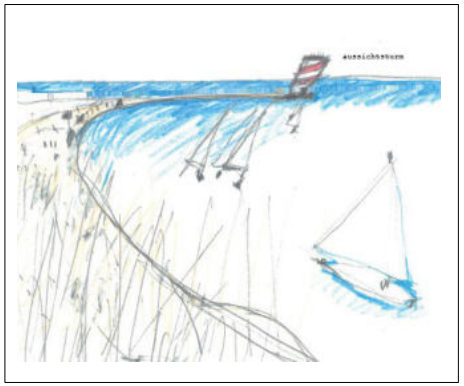
1006



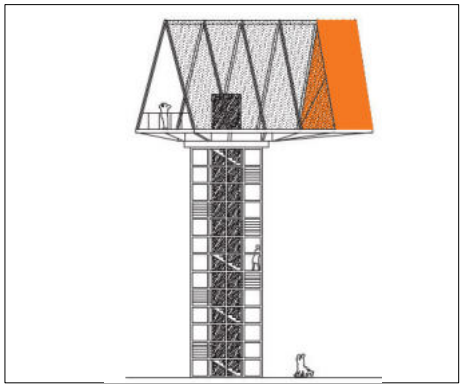
1007



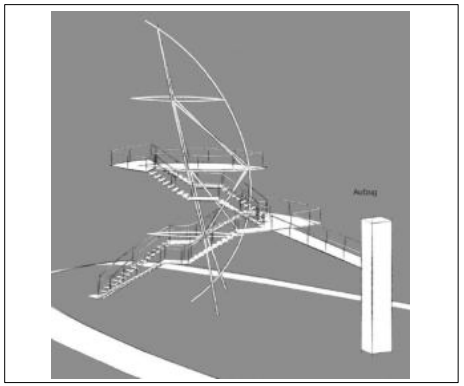
1008



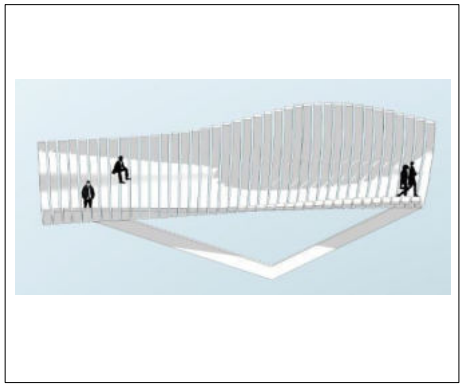
1009



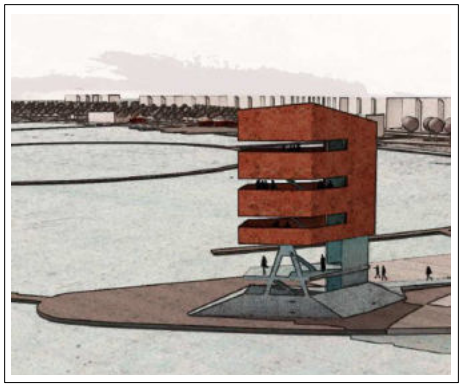
1010



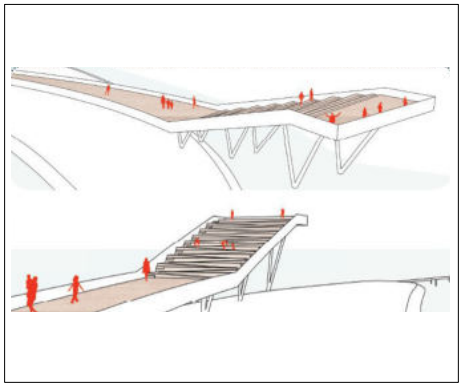
1011



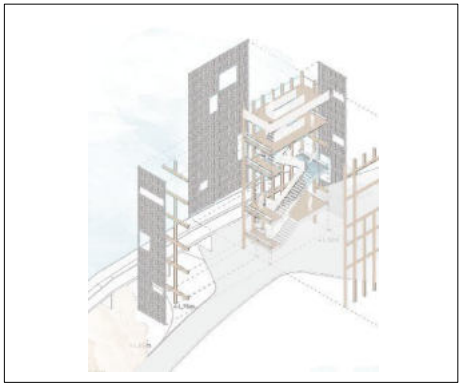
1012



1013

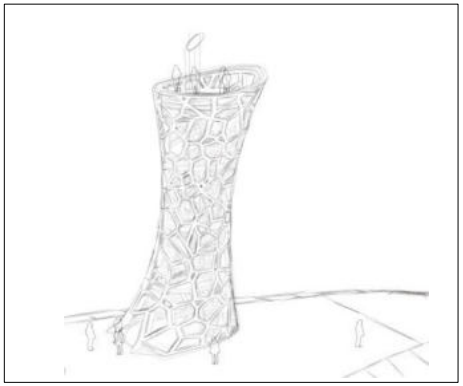


1014

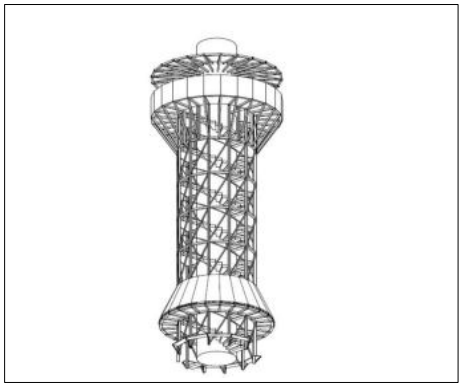


1015

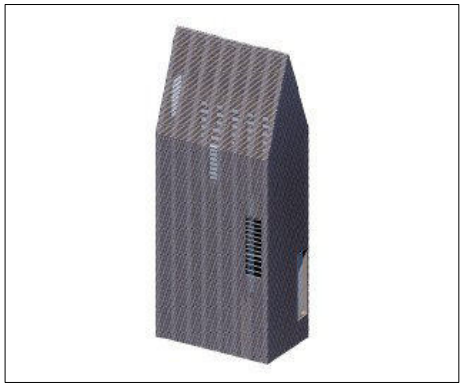
1016



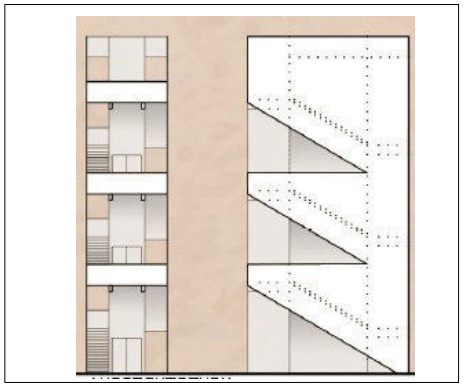
1017



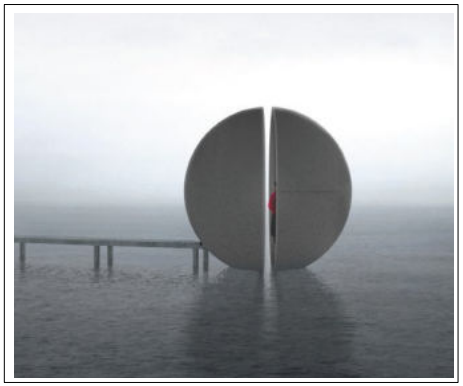
1018



1019

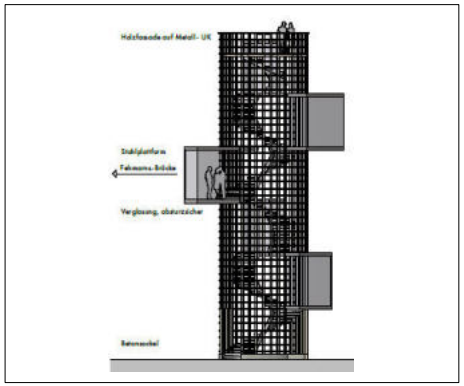


1020



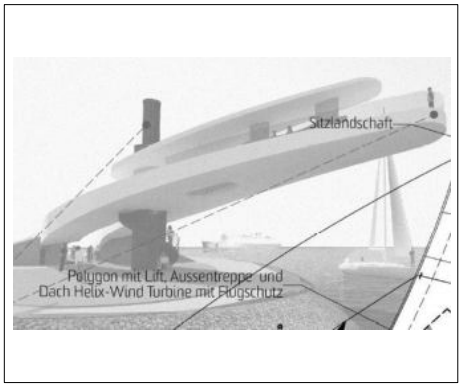
1021

1022



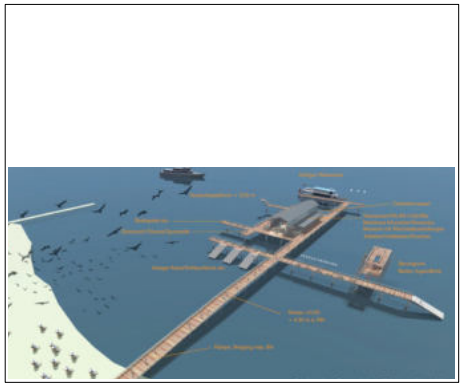
1023

1024

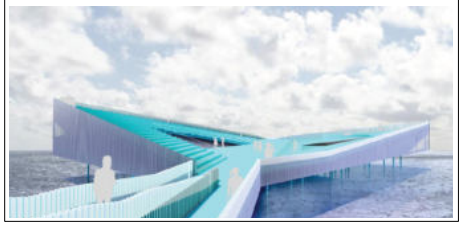


1025

Teil 3 – Auswahl - Seebrücke

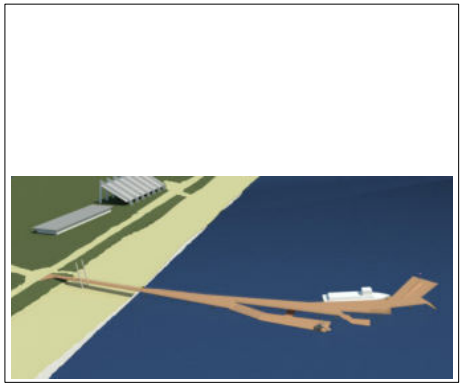


1001

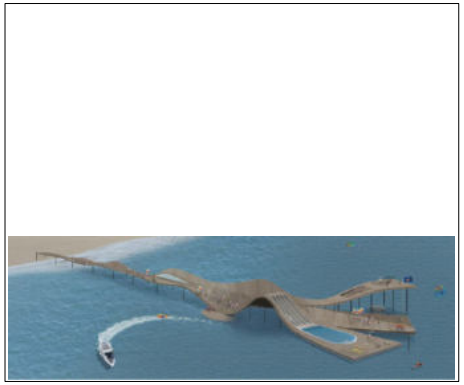


1003

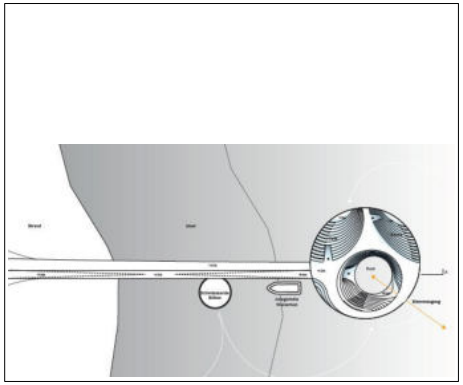
1004



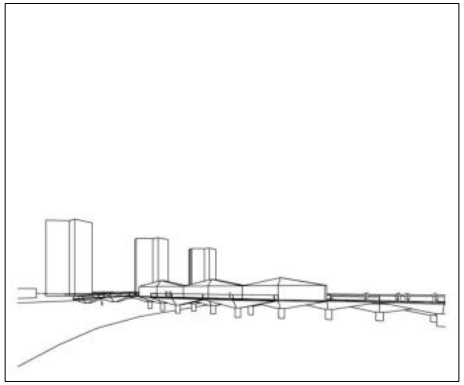
1005



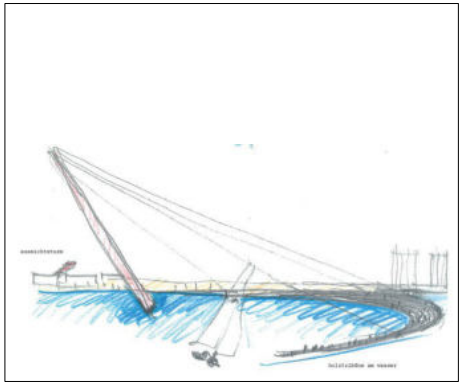
1006



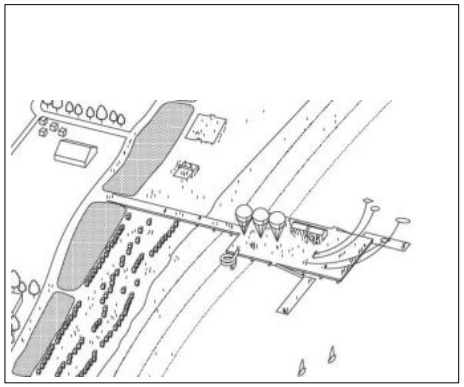
1007



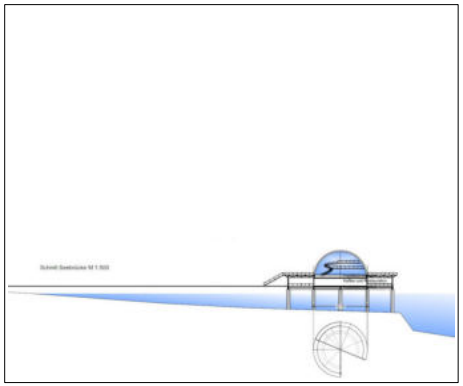
1008



1009

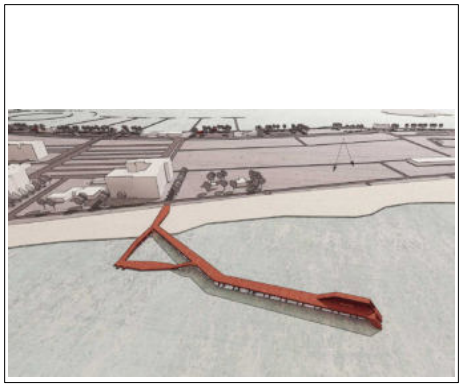


1010

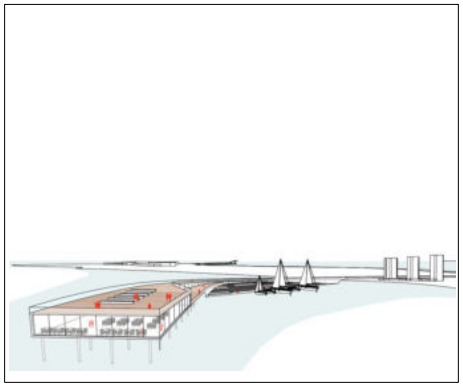


1011

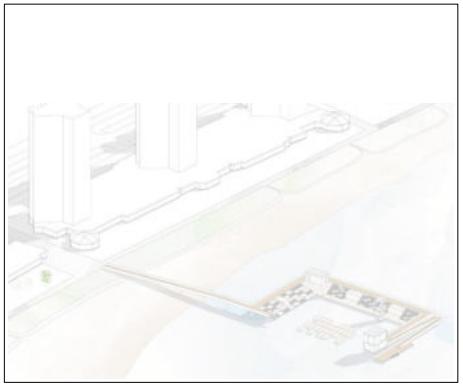
1012



1013

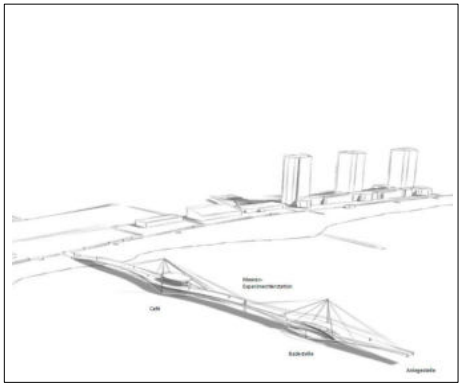


1014

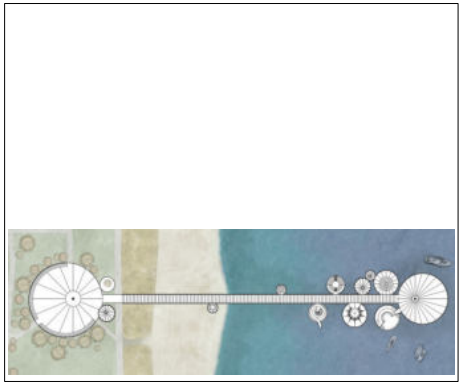


1015

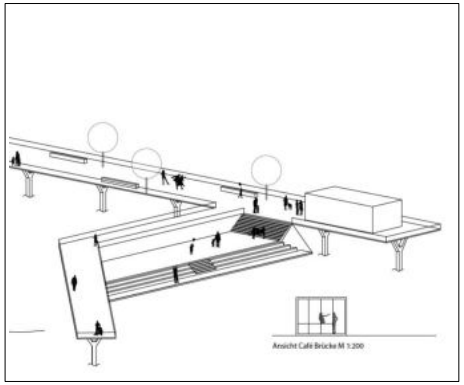
1016



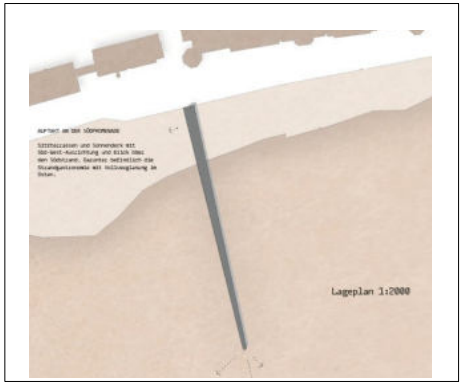
1017



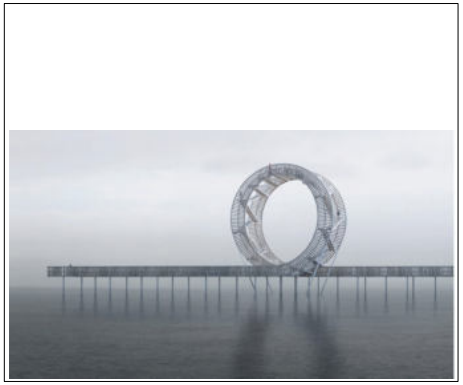
1018



1019



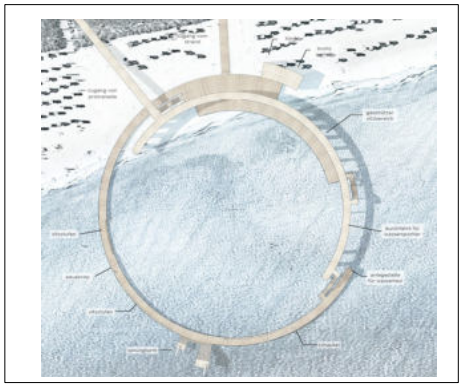
1020



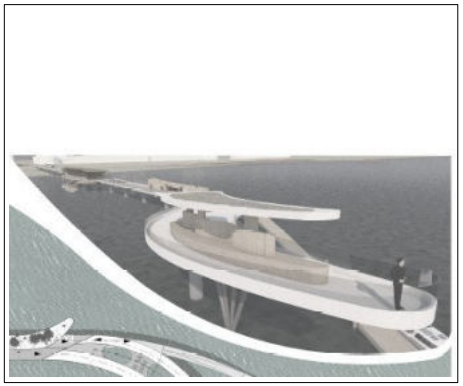
1021

1022

1023



1024



1025

Teil 1.2 – Protokoll 1. Phase

Protokoll Preisgericht 1. Phase

Niederschrift zur 1. Jurysitzung für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand – Burgtiefe Fehmarn

Am 23.03.2018 um 10:05 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen und wird die Teilnehmer für die 2. Phase des Wettbewerbs auswählen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Herrn Oliver Behncke folgt eine Einführung in die Wettbewerbsregularien.

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter mussten Herr Arne Siller sowie Herr Klaus Petersen ihre Teilnahme an der 1. Preisgerichtssitzung absagen. Als 5. Fachpreis-richterin wird Frau Mandy Cronauge, Stadtplanerin bei der Stadt Fehmarn benannt.

Die Vollständigkeit des Preisgerichts wird namentlich festgestellt.

Es sind erschienen als

Fachpreisrichter:

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA, Lübeck
Boris Lass Bauingenieur, Kiel
Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg
Jan O. Schulz Architekt BDA, Kiel
Mandy Cronauge Stadtplanerin, Stadt Fehmarn

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Martin Mohrmann Architekt Holzsachverständiger, Kiel

Sachpreisrichter:

Oliver Behncke, Tourismusdirektor Fehmarn
Jörg Weber Bürgermeister der Stadt Fehmarn
Carsten Lübke, IG Pro Fehmarn
Waltraud Krapp, Interessengemeinschaft Fehmarn

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Claudia Parge Dipl. Ing. Architektur, Stadt Fehmarn

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Jürgen Kölln, CDU
Brigitte Brill, SPD
Gert Jacobsen, FWV Fehmarn
Rolf Reijnders WUW

Jürgen Fendt, SPD
Dirk Frohberg, FWV Fehmarn
Hans-Peter Thomsen, WUW
LK Dr. Michael Paarmann Landesamt für Denkmalpflege SH

Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Aus dem Kreis der Fachpreisrichter wird Herr Eggert Bock einstimmig, bei eigener Enthaltung, zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.
Das Protokoll führt: Gabriele Richter
Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung und Kolloquium.

Im weiteren werden die Ergebnisse der Vorprüfung von Herrn Richter vorgetragen und dem Beurteilungsgremium für den Zeitraum der Preisgerichtssitzung in schriftlicher Form als Vorprüfbericht übergeben.
Von den 137 registrierten Büros wurden 25 Arbeiten eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Tarnzahlen anonymisiert. Auf dem digitalen Medium eines Teilnehmers waren keine Daten vorhanden, somit werden 24 Arbeiten dem Preisgericht zur Bewertung vorgelegt.

Die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichtes die Zulassung aller anonym eingereichten Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

Informationsrundgang von 10:33 Uhr bis 11:51 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext präzisiert.

Im Anschluss an den Informationsrundgang wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

Es folgt ein vertiefender Informationsrundgang ab 13:00 Uhr

Folgende Beurteilungskriterien werden dabei zugrunde gelegt:

- Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft
- Idee und architektonische Qualität
- Erlebnisqualität, Wissensvermittlung
- Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung
- Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität
- Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen
- Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)
- Wirtschaftlichkeit (Flächeneffizienz, Nutzungsflexibilität, Investitionskostenrahmen,
- Betriebs- und Folgekosten)
- Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)

1. Rundgang ab 14:48 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die Idee und architektonische Qualität sowie die Einbindung in die denkmalgeschützte Umgebung betrachtet, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Ortsangemessenheit, aber auch auf die überregionale Strahlkraft gelegt wird.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende 10 Arbeiten einstimmig ausgeschieden:

Tarnzahlen:
1001, 1007, 1008, 1010, 1011, 1012, 1019, 1020, 1021, 1022

2. Rundgang ab 15:10 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen für eine touristische Aufwertung Fehmarns betrachtet.

Im 2. Rundgang werden folgende Arbeiten ausgeschieden:

Arbeit 1003 Stimmenverhältnis 0:9
Arbeit 1004 Stimmenverhältnis 3:6
Arbeit 1005 Stimmenverhältnis 2:7
Arbeit 1006 Stimmenverhältnis 4:5
Arbeit 1013 Stimmenverhältnis 4:5
Arbeit 1015 Stimmenverhältnis 2:7
Arbeit 1017 Stimmenverhältnis 3:6
Arbeit 1018 Stimmenverhältnis 2:7
Arbeit 1023 Stimmenverhältnis 3:6
Arbeit 1025 Stimmenverhältnis 3:6

Für das weitere Procedere weist der Vorsitzende auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin. Es werden entsprechende Anträge für folgende Arbeiten gestellt:

Arbeit 1004 Stimmenverhältnis 7:2
Arbeit 1006 Stimmenverhältnis 8:1
Arbeit 1013 Stimmenverhältnis 9:0
Arbeit 1015 Stimmenverhältnis 7:2
Arbeit 1017 Stimmenverhältnis 7:2
Arbeit 1018 Stimmenverhältnis 7:2
Arbeit 1023 Stimmenverhältnis 5:4
Arbeit 1025 Stimmenverhältnis 8:1

Somit verbleiben 13 Beiträge im Verfahren.

Von den verbliebenen 13 Beiträgen werden 3 Arbeiten als Nachrücker in folgender Reihenfolge bestimmt:

Tarnzahlen:
1015 1. Nachrücker
1018 2. Nachrücker
1005 3. Nachrücker

Folgende 10 Arbeiten werden für die weitere Bearbeitung der 2. Phase einstimmig ausgewählt:

Tarnzahlen:
1004
1006
1009
1013
1014
1016
1017
1023
1024
1025

Empfehlung des Preisgerichts

Folgende Hinweise und Erkenntnisse zu den Wettbewerbsteilen Aussichtspunkt/-turm, Wetterschutz- und Veranstaltungshütten sowie der Seebrücke, werden für die weitere Entwurfsbearbeitung formuliert:

Aussichtspunkt/-turm

- es ist zwingend eine ganzjährige Barrierefreiheit für die Nutzung, auch der obersten Aussichtsplattform, sicherzustellen;
- der Standort im vorgegebenen Baufeld des Bebauungsplanes ist zwingend

einzuhalten;
- die Materialität muss die Bedingungen dauerhaft, wetterfest, standortgerecht erfüllen und mit geringem Pflege und Unterhaltungsaufwand auskommen;
- die Treppenläufe sind so zu bemessen, das Gegenverkehr (gleichzeitiges Auf- und Absteigen) problemlos möglich ist.

Wetterschutz- und Veranstaltungshütten

- auch die untergeordneten Bauteile sollen eine hohe gestalterische Qualität vermitteln;
- auf Funktionalität, Materialgerechtigkeit und angemessene Dimensionen wird hingewiesen,
- Zelte, Container o. Ä. sind nicht gewünscht;
- die Ausrichtung des Wetterschutzes auf die vorherrschende Windrichtung Südwest ist zwingend zu beachten.

Seebrücke

- die Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade ist zu thematisieren;
- für feste Stege ist aus Gründen des Eisganges und des Wellenschlages die Höhe 2,40 ü. NN. zwingend einzuhalten;
- das Angebot von Funktionen (Cafe, Ausstellung, Aktionen, Attraktionen etc.) auf der Seebrücke ist für die Nutzung sehr wichtig, feste Innenräume sollen eine Größe von max. 50 m² nicht überschreiten;
- die Chance des „Sprungerlebnisses“ ist auf die Wassertiefe abzustimmen;
- der Betrieb kommerzieller Angebote auf der Seebrücke ist möglich, jedoch nicht förderfähig;
- die Anordnung von Windschutzräumen/-elementen sind für das Brückenerlebnis unerlässlich;
- auf das begrenzte Budget von 3,5 Mio € wird nochmals explizit hingewiesen.

Das Preisgericht bestimmt, die Teilnehmer der 2. Phase für die weitere Bearbeitung zu informieren. Die Öffnung der Verfassererklärungen wird, zur Wahrung der Anonymität, durch die Justitiarin der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein erfolgen.

Die Vorprüfberichte der 1.Phase werden eingesammelt und bis zum 2. Preisgericht von den Verfahrensbetreuern aufbewahrt.

Der Vorsitzende des Preisgerichts Herr Eggert Bock, entlastet die Vorprüfung und gibt das Wort an die Ausloberin zurück. Herr Oliver Behncke bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er dankt den Preisrichtern und Sachverständigen Beratern für ihr Engagement und wünscht den Teilnehmern eine gute Bearbeitungszeit und gute Endergebnisse. Herr Bürgermeister Jörg Weber bedankt sich abschließend bei allen Beteiligten.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 16:30 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Eggert Bock, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

WBW Objekte "Am Yachthafen" und Seebrücke Südstrand Fehmarn

Kennzahl	Tarnzahl		**Auswahl 2. Phase**
280487	1001		
369007	1002	Stick nicht lesbar	
682590	1003		
151320	**1004**		x
670803	1005		3. Nachrücker
524879	**1006**		x
120721	1007		
158936	1008		
538646	**1009**		x
564485	1010		
887766	1011		
990011	1012		
103826	**1013**		x
112358	**1014**		x
561389	1015		1. Nachrücker
947268	**1016**		x
245639	**1017**		x
111009	1018		2. Nachrücker
643798	1019		
639928	1020		
109977	1021		
395015	1022		
281907	**1023**		x
120824	**1024**		x
676767	**1025**		x

1. Preisgericht 23.03.2018

Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend):

Claudia Parge Dipl. Ing. Architektur, Stadt Fehmarn
Fachbereich Bauen und Häfen

Mandy Cronauge Stadtplanerin, Stadt Fehmarn
Fachbereich Bauen und Häfen

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Jürgen Kölln, CDU

Birgit Brill, SPD

Gert Jacobsen, FWV Fehmarn

Marco Eberle, Bündnis90/Die Grünen

ROLF REIJNDERS
~~Gunnar Mehnert~~, WUW

Christiane Dittmer, CDU

Jürgen Fendt, SPD

Dirk Frohberg, FWV Fehmarn

Christiane Stodt-Kirchholtes, Bündnis 90/Die Grünen

Hans-Peter Thomsen, WUW

Landeskonservator Dr. Michael Paarmann
Landesamt für Denkmalpflege SH

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

Gabriele Richter, Architektin Kiel

Dieter Richter, Architekt BDA und Stadtplaner Kiel

Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Teilnehmerliste 1. Preisgerichtssitzung 23.03.2018 **Unterschrift**

Fachpreisrichter

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA, Lübeck

Boris Lass Bauingenieur, Kiel

Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg

Arne Siller Landschaftsarchitekt BDLA, Kiel – entschuldigt –

Jan O. Schulz Architekt BDA, Kiel

Klaus Petersen Architekt BDA, Lübeck – entschuldigt –

Mandy Cronauge Stadtplanerin

Stellvertretender Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Martin Mohrmann Architekt Holzsachverständiger, Kiel

Sachpreisrichter

Oliver Behncke, Tourismusdirektor Fehmarn

Jörg Weber Bürgermeister der Stadt Fehmarn

Carsten Lübke, IG Pro Fehmarn

Waltraud Krapp, IFA-Direktorin
Südstrand Interessengemeinschaft Fehmarn

Marcel Quattek, Stadt Fehmarn
Fachbereichsleiter Bauen und Häfen – entschuldigt –

Teil 2.1 – Wettbewerbsbeiträge 2. Phase

1001

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	3 Ebenen dargestellt	Typologisch	
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100			
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Querschnitt M. 1:200		Schnitt ohne Maßstab
Gestaltungsdetails M. 1:50		Systemschnitt	Funktionspiktogramme
Skizzen/Perspektiven	Visualisierung	Visualisierungen	Visualisierung
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Lageplan Seebrücke mit Anschluss Promenade M. 1:500		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:200		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

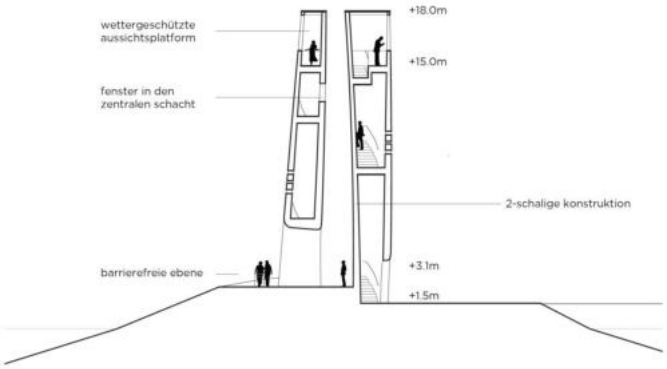
Berechnungen	Höhe/Durchmesser	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	18 m, D ca. = 7,2 m	15,60	216,00
Seebrücke	Kreisform ca. 75m	1.738,00	k.A.
Nutzfläche	**Veranstaltung**	**Wetterschutz**	**Fahrradparkhaus**
	75,80	34,10	Summe 38,5
Hütten Grundfläche	ca. 9 x 20 m	ca. 6 x 9 m	ca. 6 x 13 m

Aussichtsturm/Podest	archetypische Figur; Erschließung mittels Treppe und Treppenlift
Aussichtsturm Materialität	Ziegel-Doppel-Schalenkonstruktion/Aussichtsplattform mit Dach
Barrierefreiheit	Treppe gem. DIN und Treppenlift
Maß der Treppenläufe	ca. 1,35 m

Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	ebenerdig
Windschutz	weitgehend offen
Hütten: Gliederung der Baukörper	Organisch-amorph, kreisförmig, additiv; kleinteilig; Standorte nicht prüfbar
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	feste Möblierung; Tische, Bänke und Hocker
Fahrradparkhaus	10 Zellen für je 2 Fahrräder; Abschluss nur durch Gittertüren; Standort nicht prüfbar

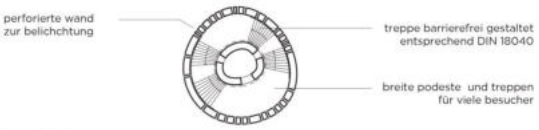
Seebrücke - Die Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	Kreisform, Anbindung mit Stegen in diff. Höhenlage;
Seebrücke Materialität	Ziegel und Holz; Innendurchmesser ca. 68m
Barrierefreiheit	Zugang über Rampen
Funktionen	Kiosk/Bootsverleih
Windschutz	teilweise mit Wänden
Chance des „Sprungerlebnisses/Wassertiefe	Sprungturm und Wasserschaukel; erforderliche Wassertiefe nur durch ausbaggern erreichbar
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	Halbkreis als Schwimmponton

Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			



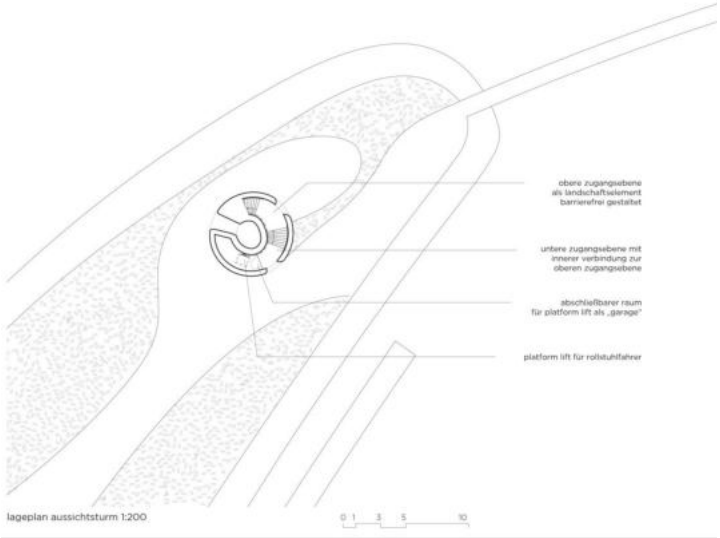
schnitt aussichtsturm 1:200

aussichtsplatform 1:200



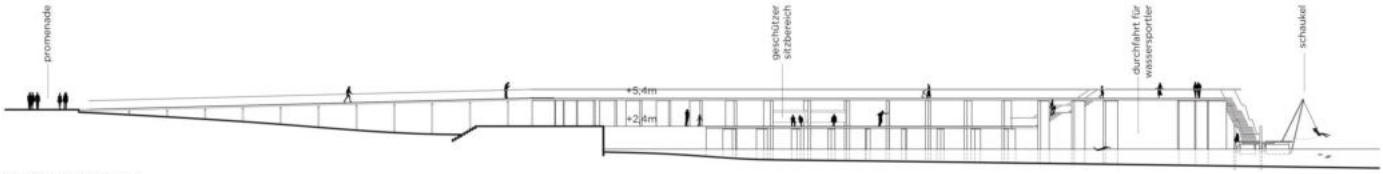
zwischengeschoss 1:200

perspektive aussichtsturm

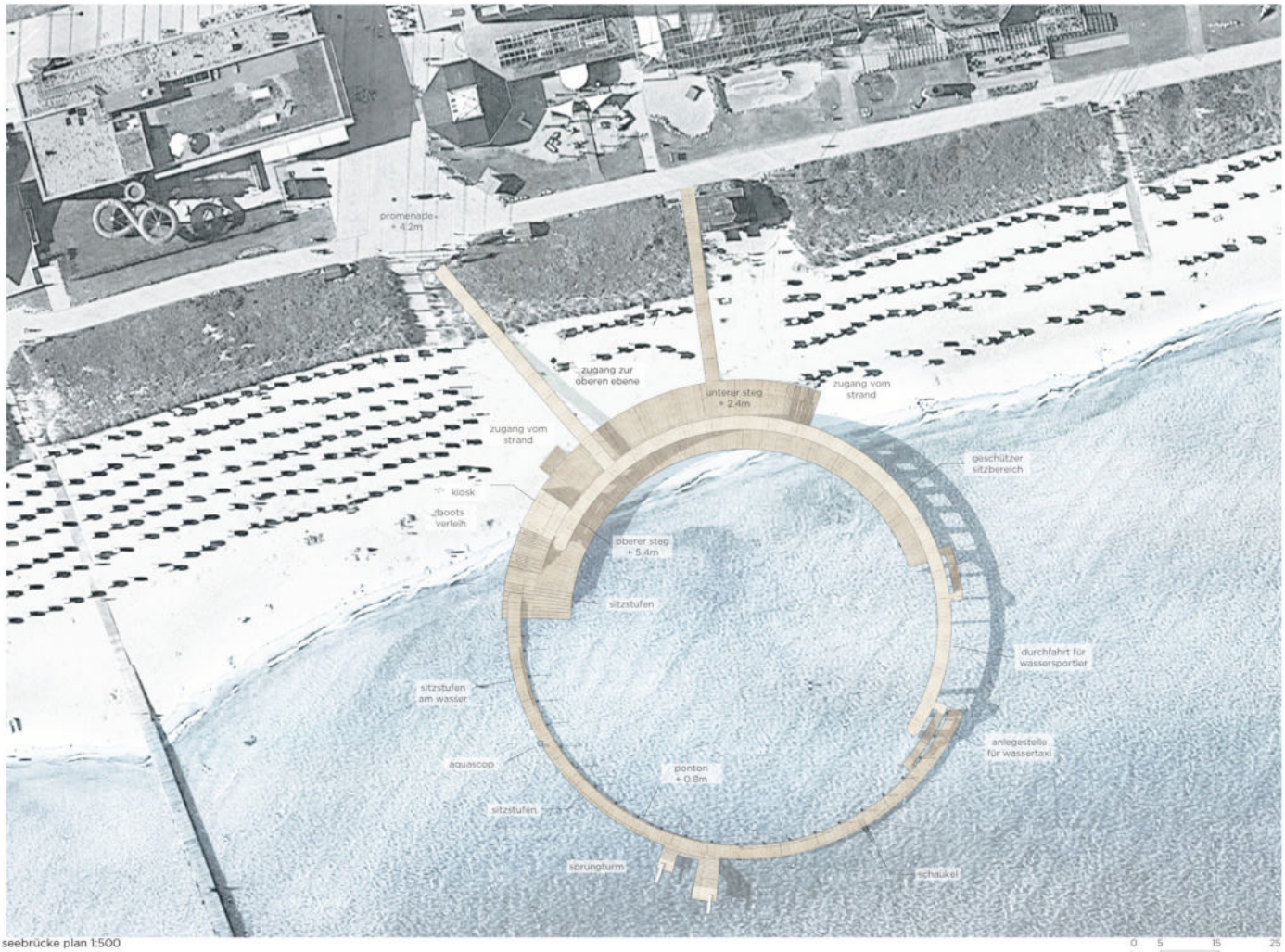


lageplan aussichtsturm 1:200

seebrücke perspektive

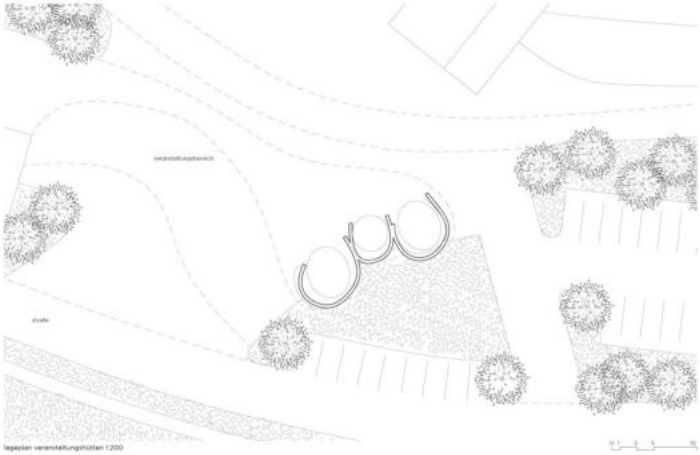


seebrücke schnitt o.m.



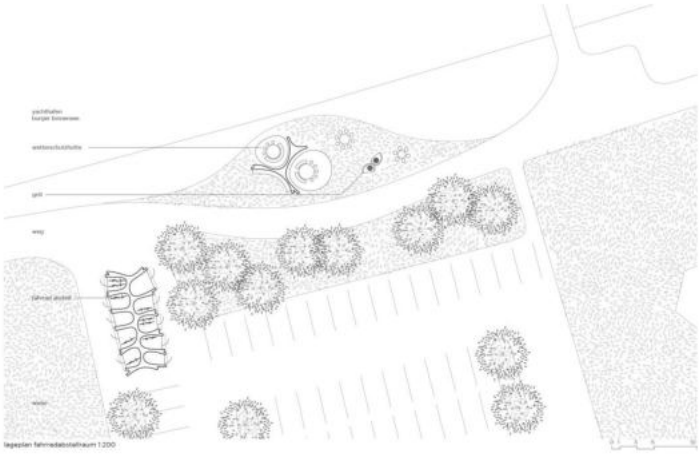
seebrücke plan 1:500

perspektive veranstaltungshütten

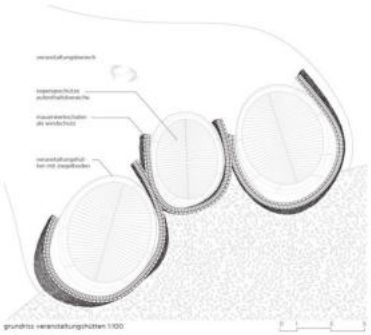


lageplan veranstaltungshütten 1:200

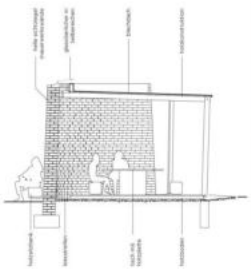
perspektive fahrradabstellraum



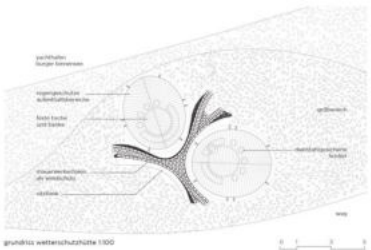
lageplan fahrradabstellraum 1:200



grundriss veranstaltungshütten 1:100



typischer schnitt 1:50



grundriss wetterschutzhütte 1:100

objekte am yachthafen

die objekte am yachthafen definieren den material und gestaltungsplanon und werden aus organisch geformten mauerwerkschalen mit ergänzenden holzelementen gebildet.

geschlossene ziegelwände schützen vor wind und stabilisieren die holzdächer um so auch bei wind oder regen im trockenen sitzen zu können. das holzdach wird dabei als einfaches zmitteldach ausgeführt. ein lichtschlitz zwischen holzdach und wand, der in teilbereichen mit glas abgedeckt wird lässt schönes streiflicht auf die wand fallen und erzeugt eine gute stimmung.

der boden der wetterschutzhütten wird als holzboden ausgeführt um keilen füllen vorzubeugen, während die veranstaltungshütten für größere robustheit einen ziegelboden erhalten.

tische und bänke sowie alle berührten oberflächen werden unter größtmöglicher berücksichtigung des konstruktiven holzschutzes aus massivholz gestaltet.

veranstaltungshütten

die veranstaltungshütten sind entsprechend der auslobung in einer reihe mit orientierung zum platz bzw. veranstaltungsbereich ausgerichtet. bei der bearbeitung hat sich jedoch die frage gestellt, ob nicht eine eher introvertierte ausrichtung eine größere vielfalt an veranstaltungen zulässt.

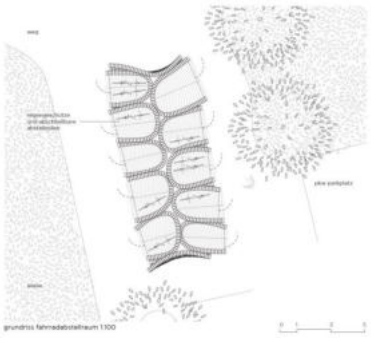
wetterschutzhütten

die gezeigte situation stellt nur eine von mehreren möglichkeiten der anordnung von geschützten aufenthaltsbereichen dar. so können auch vier oder nur eine ziegelschale kombiniert werden um eine unterschiedliche anzahl von regengeschützten ercelbereichen zu erzielen.

der grad der umschließung der dächer mit den ziegelschalen kann auch an die jeweiligen umstände angepasst werden, um einen größeren oder kleineren grad des windschutzes zu erzielen.

fahrradabstellraum

kleinere zellen aus ziegelschalen werden zu einem größeren objekt zusammengefügt, wobei jede zelle einen einzelnen fahrradabstellraum für ein bis drei fahrräder darstellt, dabei können auch größere zellen für lastenräder realisiert werden. stromanschlüsse mit münzpfännern können für elektrofahrräder in jede zelle integriert werden.



grundriss fahrradabstellraum 1:100

perspektive wetterschutzhütte

1002

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	4 Ebenen dargestellt	Modulgrundrisse	
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	4 Ansichten	6	Ansichtsabschnitte
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Querschnitte M. 1:200	3	
Gestaltungsdetails M. 1:50	Grundrissdetail	Detailschnitte	
Skizzen/Perspektiven	Visualisierung/Beleuchtung	Schnittperspektiven	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:200 Seebrücke	Lageplan Seebrücke mit Anschluss Promenade M. 1:200		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:200		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

Berechnungen	Höhe	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	15 m	21,90	491,00
Seebrücke		1.638,00	k.A.
Nutzfläche	**Veranstaltung**	**Wetterschutz**	**Fahrradparkhaus**
	3 x 12,8 m² = 38,7 m²	ca. 14 m²	ca. 67 m²
Hütten Grundfläche	3 x ca. 4 x 3 m	D. = 5,00 m	4,3 x 12 m

Aussichtsturm/Podest	„Wolkenturm“ signifikante Figur; Erschließung mittels Treppe und Aufzug
Aussichtsturm Materialität	Stahlbetonschacht, Stahlkonstruktion mit Hartholzbeplankung; Bekleidung Rundrohre mit Kederprofilen bespannt mit ETFE Membran; Treppe und Aufzugsschacht zu schmal dargestellt
Barrierefreiheit	Aufzugsschacht i.L. 1,5m
Maß der Treppenläufe	ca. 1,00 m

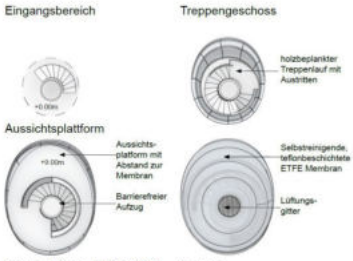
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	durch festes Möbiliar eingeschränkt
Windschutz	einseitig offen
Hütten: Gliederung der Baukörper	drei verschiedene Formen: „Seeigel“, Bootsrumpf Parkkabinen Stahlkonstruktion hartholzbeplankt
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	feste Möblierung; Bänke und teilweise Tische
Fahrradparkhaus	längsrechteckige Grundform mit 20 Boxen

Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	Abzweig gleicher Breite
Seebrücke – Materialität	keine Angabe
Barrierefreiheit	Rampen
Funktionen	Kiosk, Cafe, Wellenkino, Umkleiden
Windschutz	wände
Chance des Sprungerlebnisses/Wassertiefe	Sprungturm am Ende der kreisförmigen Plattform ca. 100m vom Ufer ; Wasserrutsche und Naturpool
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	diverse Höhen von 0,00 bis ca. 4,2m ü.NN

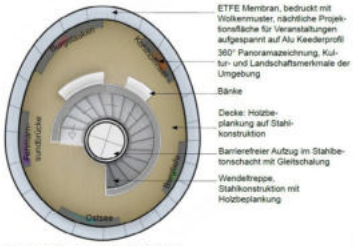
Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			

WOLKENTURM

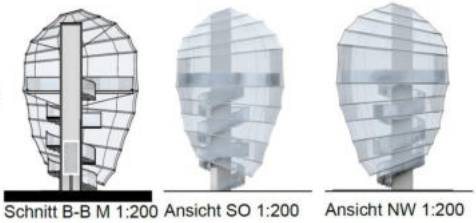
Lageplan 1:200



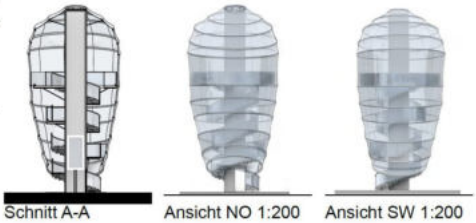
Grundrisse M 1:200 Aufsicht



Grundrissdetail M 1:50

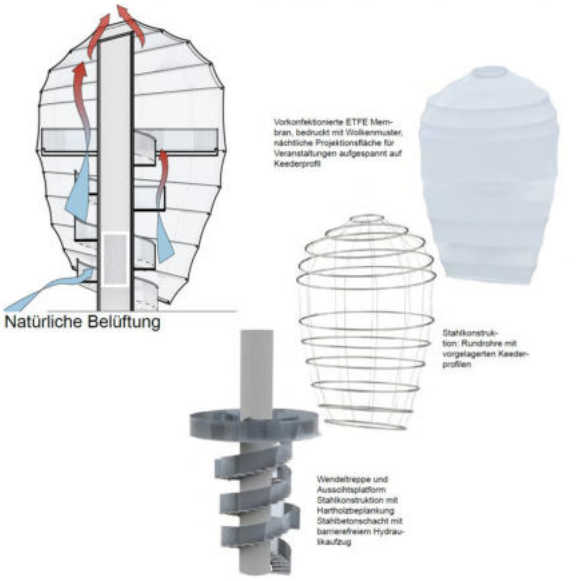


Schnitt B-B M 1:200 Ansicht SO 1:200 Ansicht NW 1:200



Schnitt A-A Ansicht NO 1:200 Ansicht SW 1:200

Perspektive

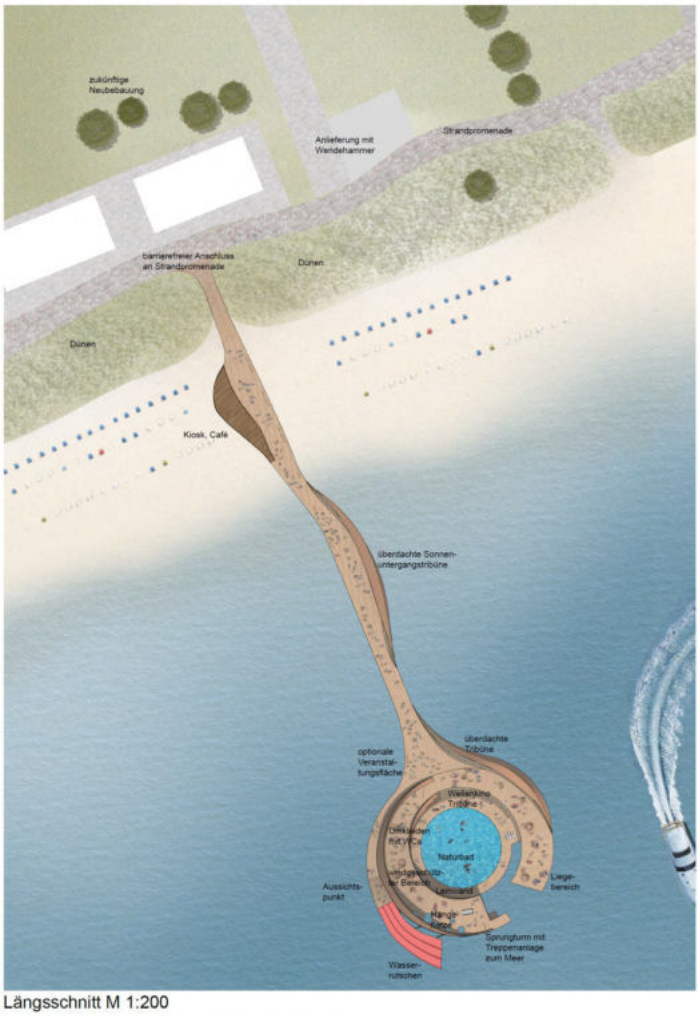


Natürliche Belüftung

Axonometrie Elemente

Nächtliche Projektionsfläche

SEEBRÜCKE



Längsschnitt M 1:200

Lage im Bereich der Voruntersuchung

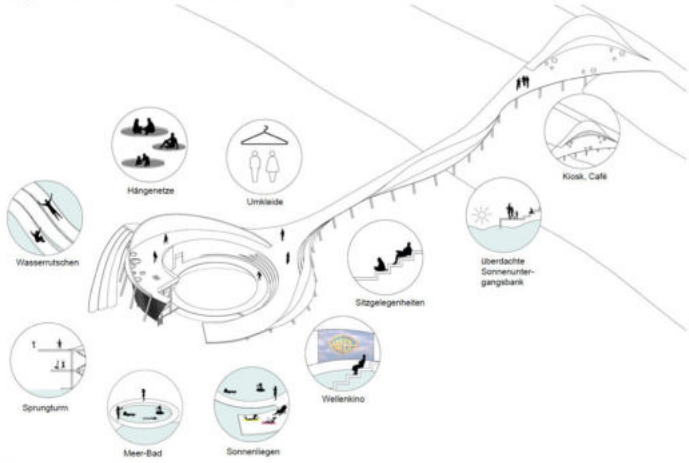
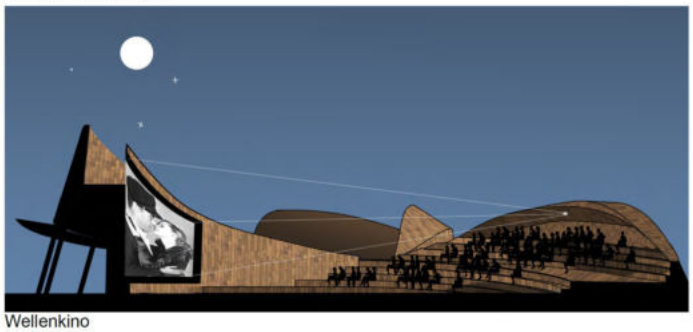
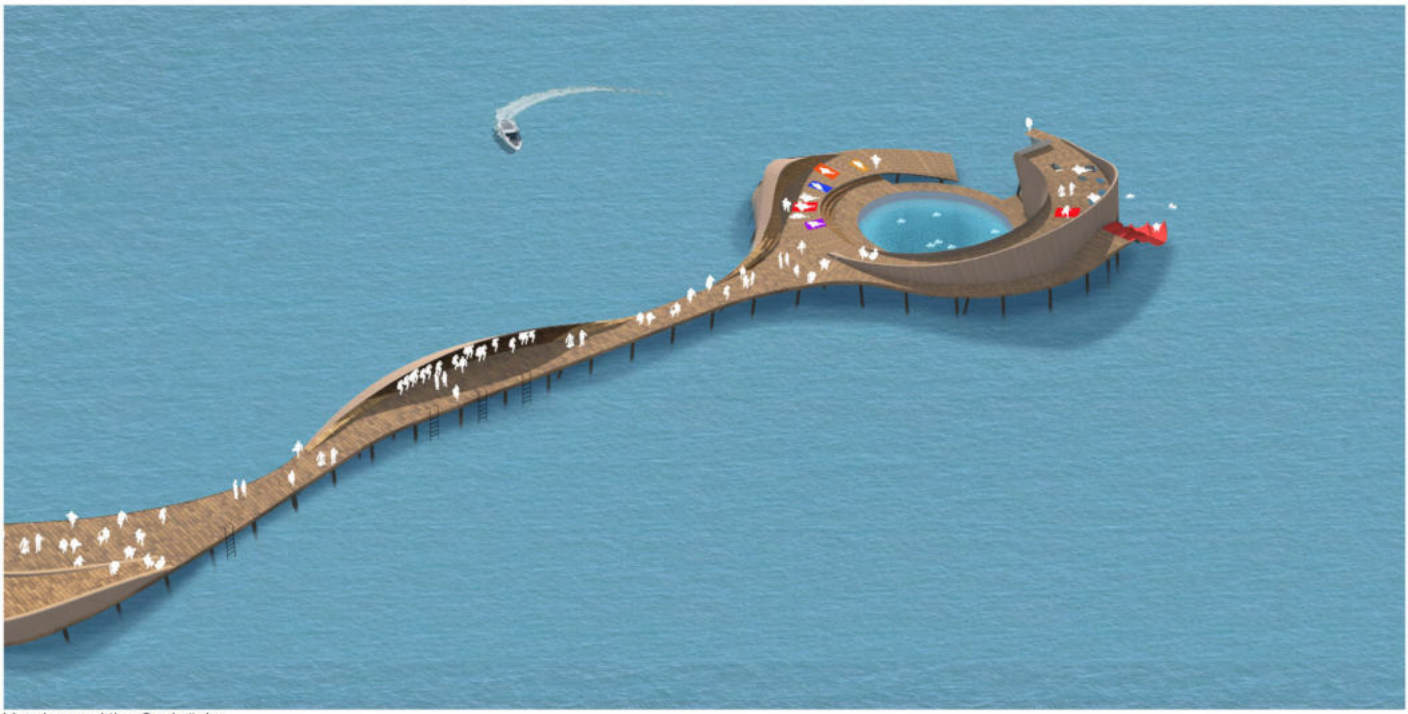


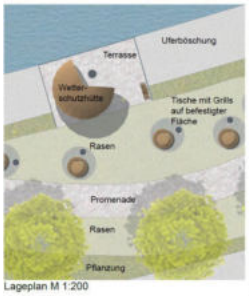
Diagramm Aktivitäten


Wellenkino

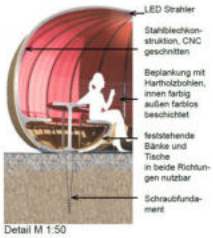
Ansicht West M 1:200


Vogelperspektive Seebrücke

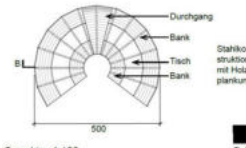
WETTERSCHUTZHÜTTEN



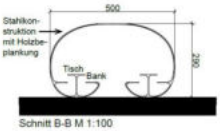
Lageplan M 1:200



Detail M 1:50



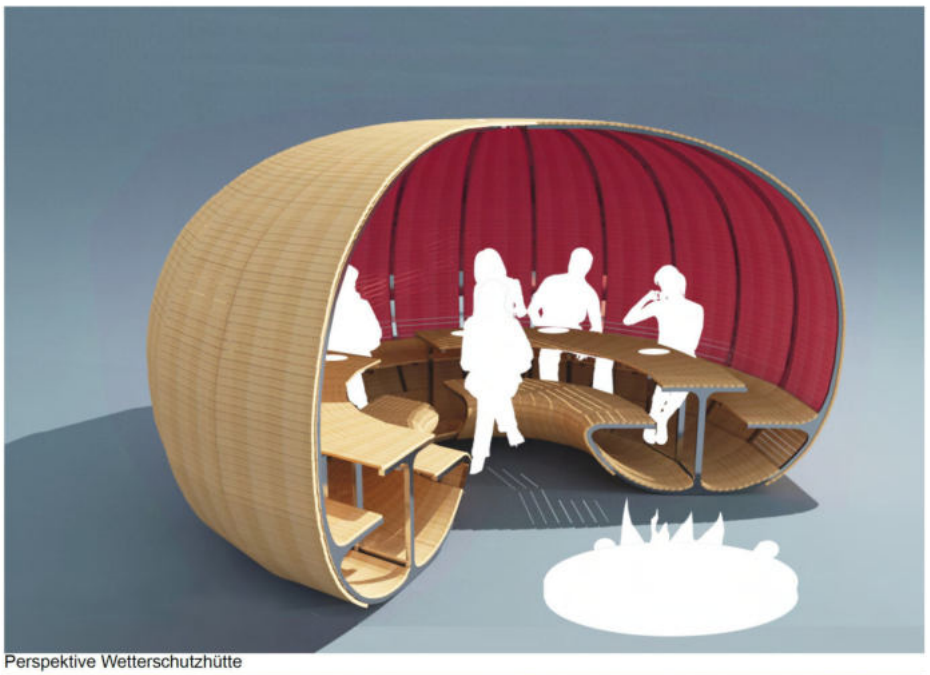
Grundriss 1:100



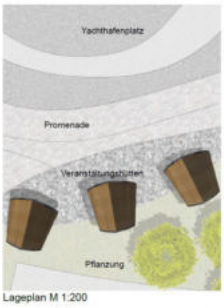
Schnitt B-B M 1:100

Ansicht Nord M 1:100

Ansicht West M 1:100


Perspektive Wetterschutzhütte

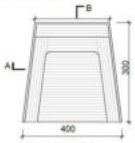
VERANSTALTUNGSHÜTTEN



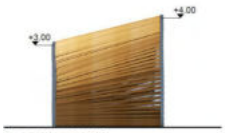
Lageplan M 1:200

Ansicht Nord M 1:100

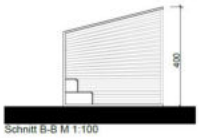
Schnitt A-A M 1:100



Grundriss 1:100



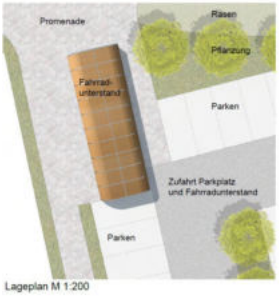
Ansicht West M 1:100



Schnitt B-B M 1:100

Perspektive Veranstaltungshütte

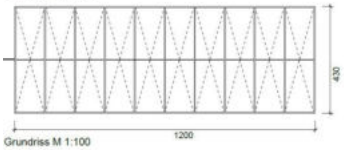
FAHRRADHAUS



Lageplan M 1:200

Detail M 1:50

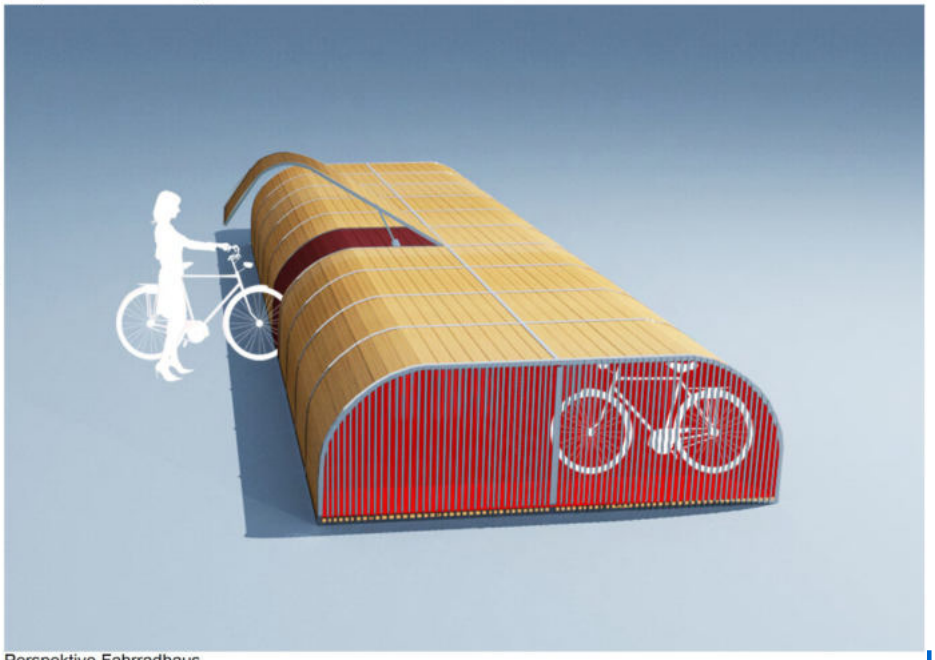
Schnitt A-A M 1:100



Grundriss M 1:100

Ansicht West/Ost M 1:100

Ansicht Nord/Süd M 1:100


Perspektive Fahrradhaus

1003

Formalleistungen, Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Dachaufsicht/Grundriss	Grundrisse	Dachaufsicht
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2	4 Ansichten	Ansichtsabschnitte
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Querschnitt	keine	
Gestaltungsdetails M. 1:50	Detailausschnitt	Detailschnitte	
Skizzen/Perspektiven	Perspektive	Übersicht	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	2 Wetterschutz-H. Im Wasser	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Lageplan Seebrücke mit Anschluss Promenade M. 1:500		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:250		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

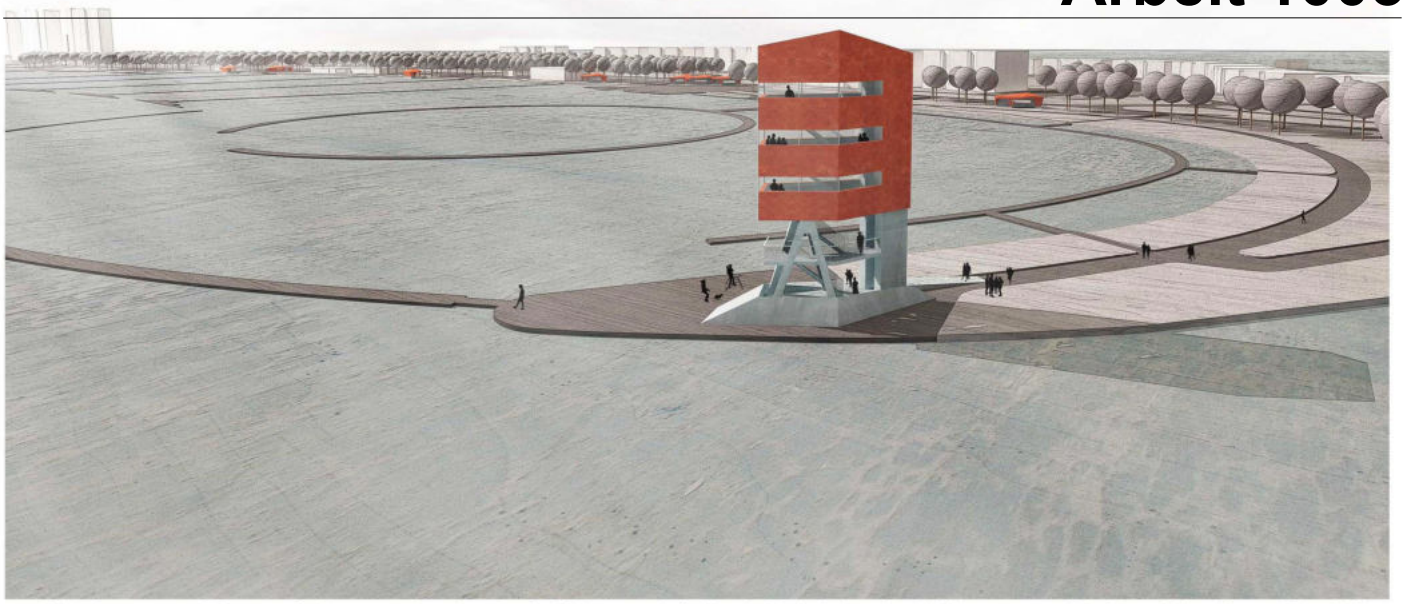
Berechnungen	Höhe	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	18 m	21,90	491,00
Seebrücke		1.638,00	k.A.
Nutzfläche	**Veranstaltung**	**Wetterschutz**	**Fahrradparkhaus**
	3 x 55,3m² = 165,9 m²	58,2 m²	ca. 58 m²
Hütten Grundfläche	ca. 9x8m	ca. 8,2 x 12,6 m	ca. 9,8x9,6m

Aussichtsturm/Podest	Aussichtsturm 4 Ebenen; Erschließung mittels Treppe und Aufzug; Photovoltaik Treppenbreite 1,2m
Aussichtsturm Materialität	Stein, Holz Metall
Barrierefreiheit	Aufzugsschacht i.L. 1,5m
Maß der Treppenläufe	ca. 1,00 m

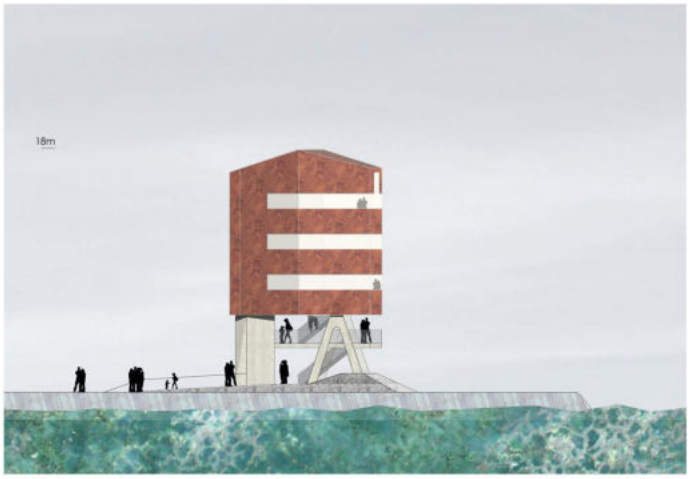
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	ebenerdig
Windschutz	flexibel abschließbar
Hütten: Gliederung der Baukörper	Hütten als „Perlenkette“ polygone Grundrisse; geschlossenen Buakörper mit Schiebetüren und festem Mobiliar
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	feste Möblierung: Bänke
Fahrradparkhaus	polygone Grundform mit 2 Eingängen; keine Differenzierung der Boxen

Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	Abzweig gleicher Breite durch „Torbogen“
Seebrücke – Materialität	keine Angabe
Barrierefreiheit	Zugang über Rampen
Funktionen	Ausstellung Kiosk
Windschutz	keine Angabe
Chance des „Sprungerlebnisses/Wassertiefe	Schwimm- und Sprungplattform
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	diverse Höhen ohne Angaben ü.NN

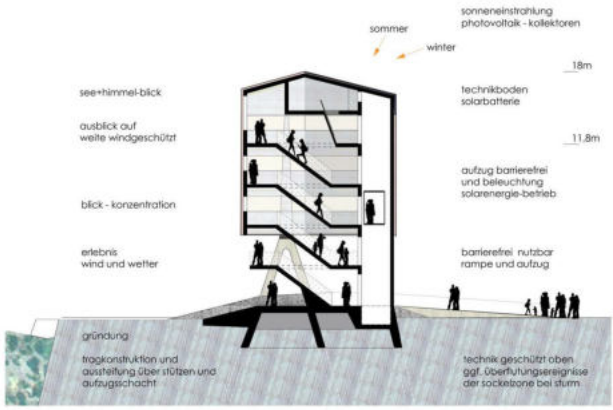
Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			



aussichtsturm perspektive _ ansicht von westnordwest _ im hintergrund die "perlenkette" der schutzhütten am yachthafen _ leitmotiv und identität

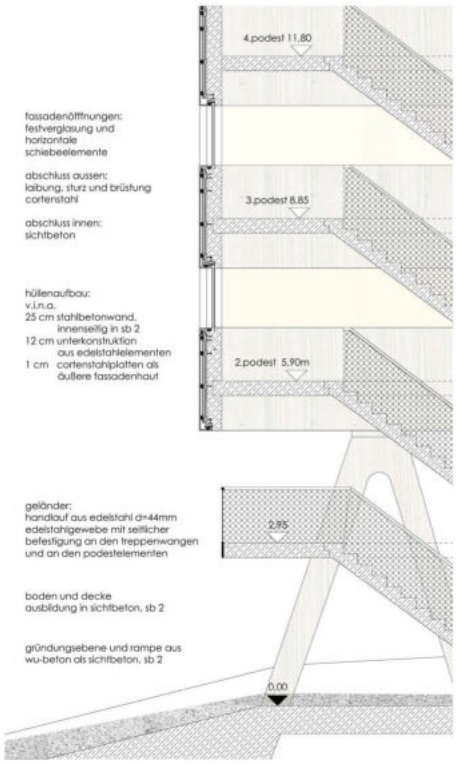


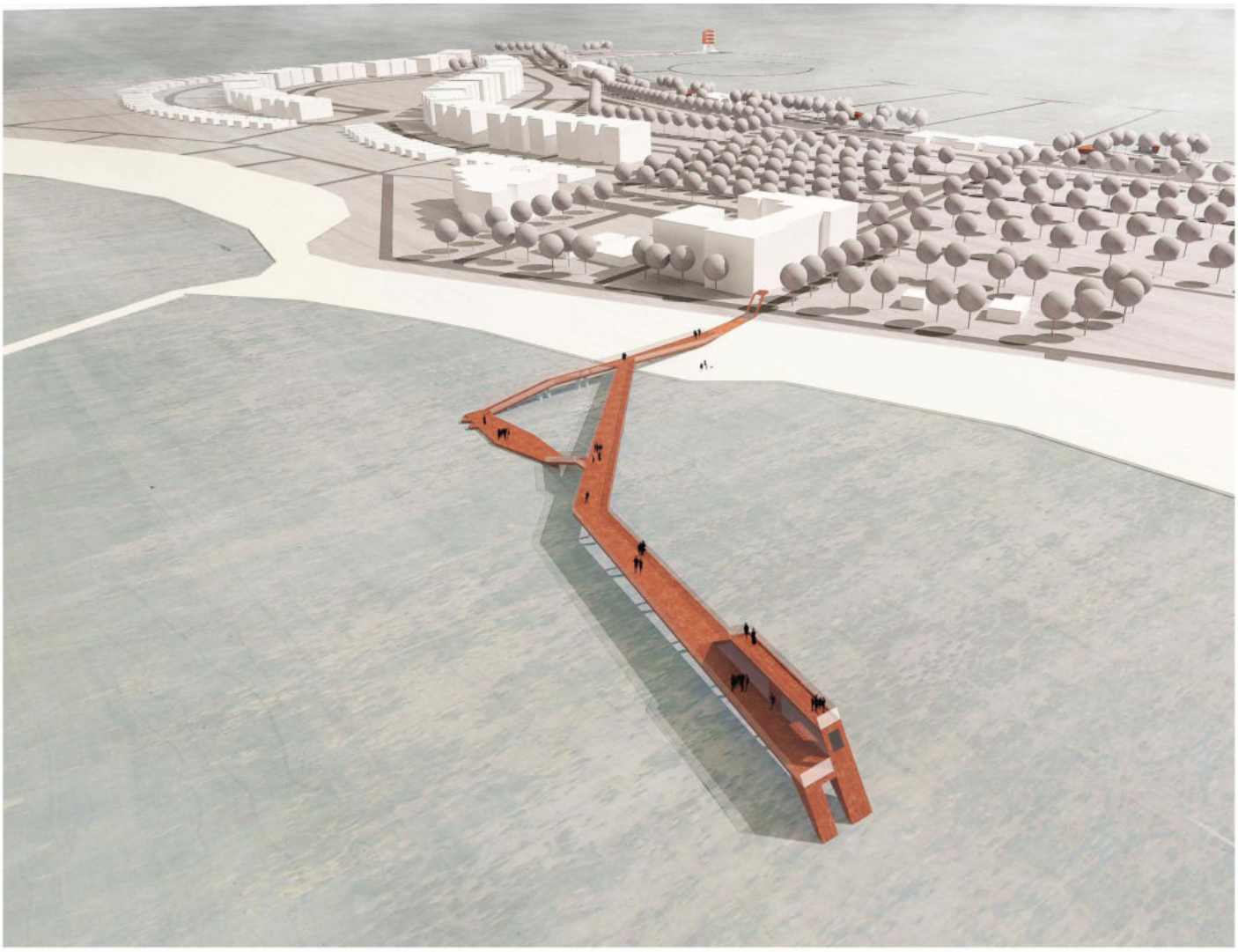
ansicht südost vom yachthafen



schnitt

grundrisse 2.3.4. podest





perspektivskizze vogelblick seebrücke von süd _ blickbeziehungen + in alle himmelsrichtungen ostseeerlebnis

im hintergrund der aussichtsturm

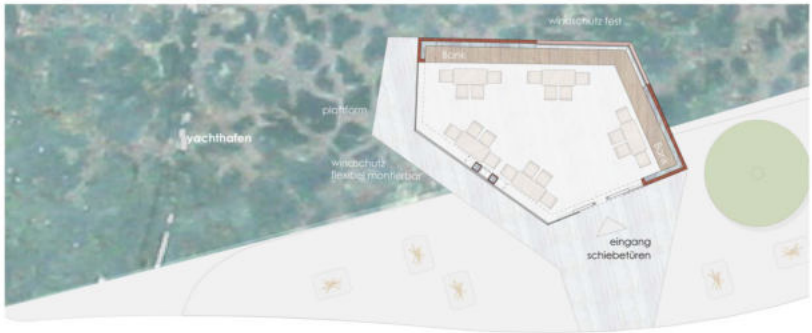
übersichtslageplan seebrücke

1:500

perspektivskizze von nord identität silhouette am yachthafen grill-veranstaltungs-wetterschutz-fahrrad-hütten

ansicht 1

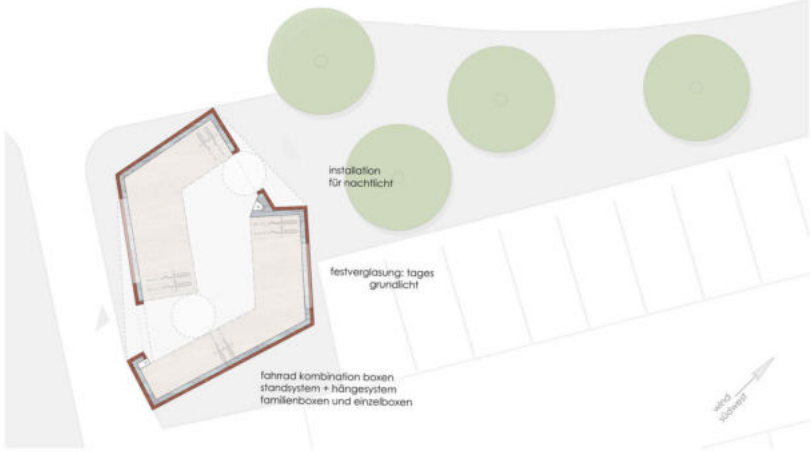
wetterschutzhütten mit grillplatz
verglasungen je nach bedarf



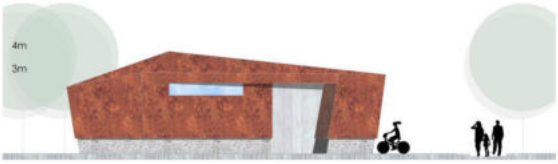
kombination von festinstallierten möbeln
und flexiblen elementen nach bedarf

ansicht 2

wetterschutzhütten mit grillplatz

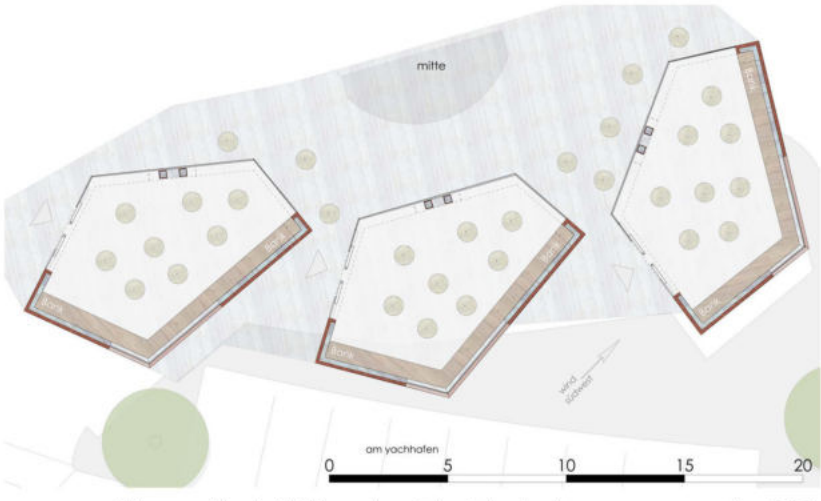


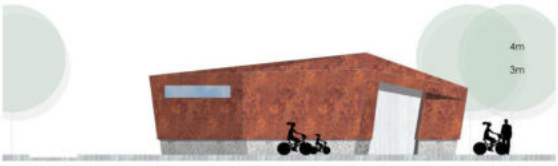
fahrradparken



ansicht 1

fahrradparken mit boxen weg





ansicht 2

fahrradparken mit boxen

ansichten 1:100 veranstaltungs- wetterschutzhütten und sonderum fahrradparken grundrisse 1:100

1004

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	3 Grundriss	Grundrisse	Dachaufsicht
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Ansichten	3 Schnittansichten	Ansichtsabschnitte
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Querschnitt		
Gestaltungsdetails M. 1:50	Detailausschnitt	Detailschnitte	
Skizzen/Perspektiven	Perspektive	Übersicht	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Übersichtsplan M. 1:2000; Lageplan M. 1:500		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:100		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

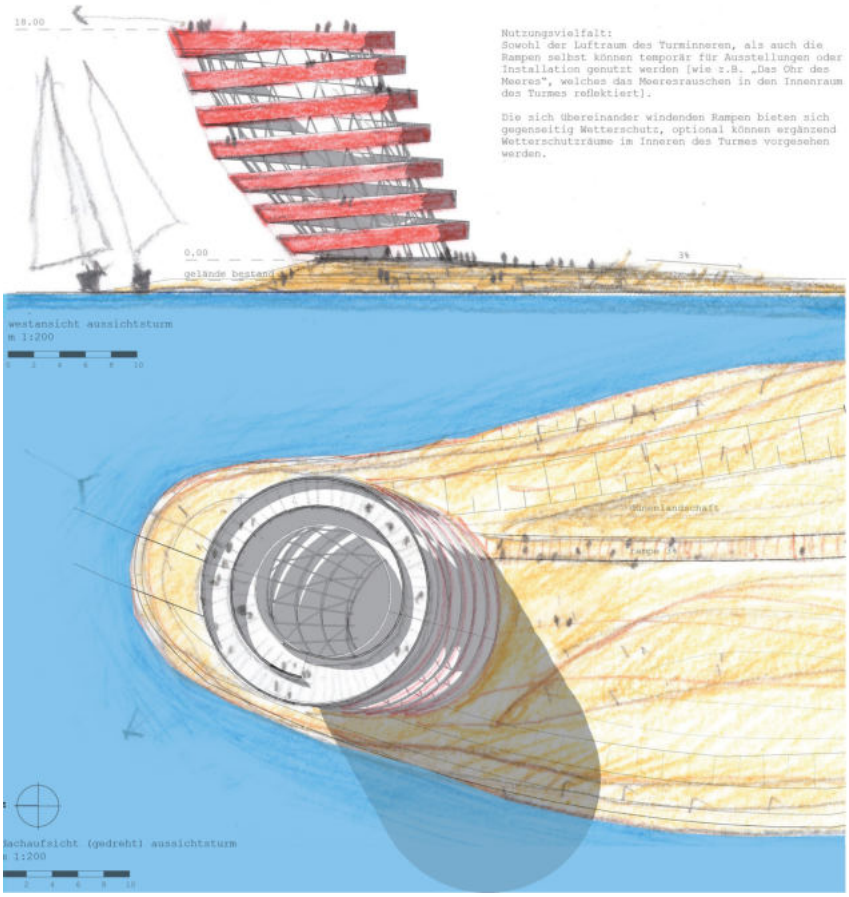
Berechnungen	Höhe/Durchmesser	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	18 m, D = ca.17,7m	86,5 m²	4.030,92
Seebrücke	Länge vom Strand ca. 122m	1.652,50	k.A.
Nutzfläche	Veranstaltung	Wetterschutz	Fahrradparkhaus
	101,8 m²	51,6 m²	ca. 67 m²
Hütten Grundfläche	ca. 9x8m	ca. 6,6 x 11,8m	ca. 18 x 6,3m

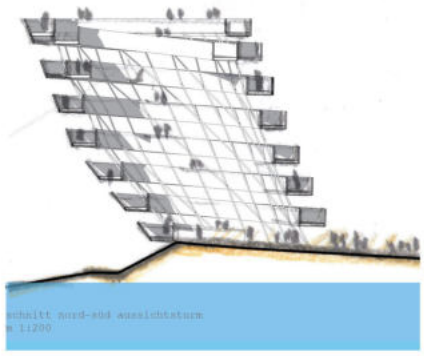
Aussichtsturm/Podest	Aussichtsturm: selbsttragendes Kastenprofil als Rampe um radiales Flächentragwerk schraubenförmig ansteigend
Aussichtsturm Materialität	Stahl/ Streckmetall Holzhandlauf
Barrierefreiheit	durchgehende Rampe L.= ca 333m
Maß der Treppenläufe	B. ca. 1,8m

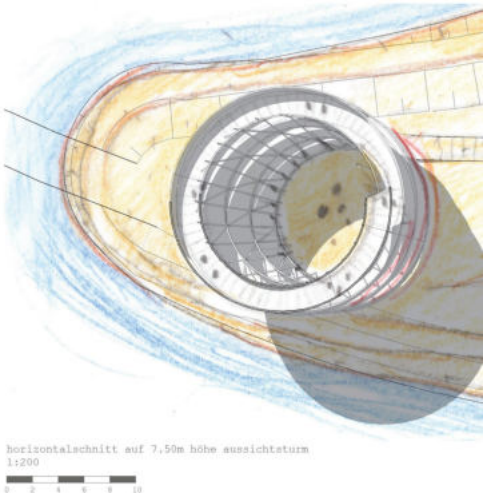
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	ebenerdig
Windschutz	optional abschließbar
Hütten: Gliederung der Baukörper	Hütten erdbedeckt in Dünenlandschaft integriert
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	feste Möblierung:Sitzmöbel Holz/Beton Windschutz durch optionale bewegliche Glasscheiben
Fahrradparkhaus	polygone Grundform mit 2 Eingängen; keine Differenzierung der Boxen

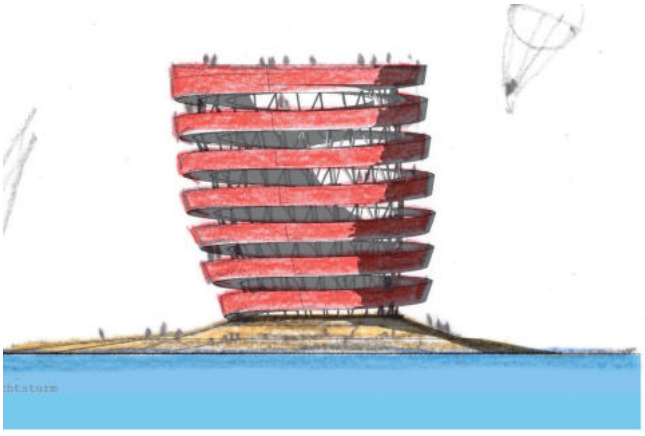
Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	Dreiecksplatz als Holzplattform mit kl. Gebäude
Seebrücke – Materialität	Stahl/Holz Fachwerk; Stahlseile zum Pylon, Kastenprofil, Holzstufen und Gläsbrüstungen als Windschutz
Barrierefreiheit	Rampe
Funktionen	Kiosk, Gastronomie, Kultur
Windschutz	integriert
Chance des Sprungerlebnisses/Wassertiefe	Schwimmende Plattformen als Bühne
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	An Pylon abgehängte Konstruktion Uk 2,4 m Laufhöhe 3,9m / Max. Breite ca. 11m

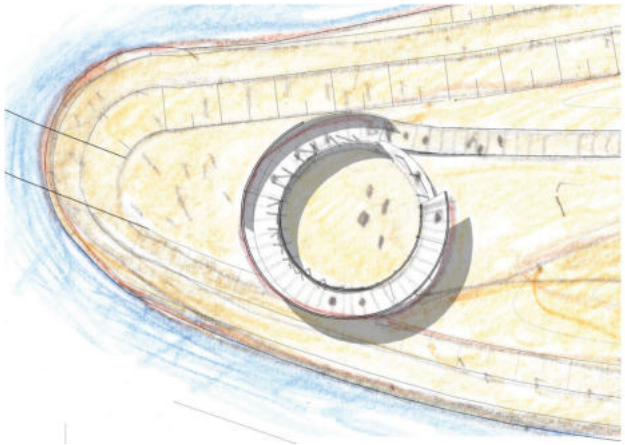
Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			


18.00
0.00
gelände bestand
westansicht aussichtsturm
m 1:200
Dünenlandschaft
Nutzungsvielfalt:
Sowohl der Luftraum des Turminneren, als auch die Rampen selbst können temporär für Ausstellungen oder Installation genutzt werden (wie z.B. „Das Ohr des Meeres", welches das Meeresrauschen in den Innenraum des Turmes reflektiert).
Die sich übereinander windenden Rampen bieten sich gegenseitig Wetterschutz, optional können ergänzend Wetterschutzräume im Inneren des Turmes vorgesehen werden.

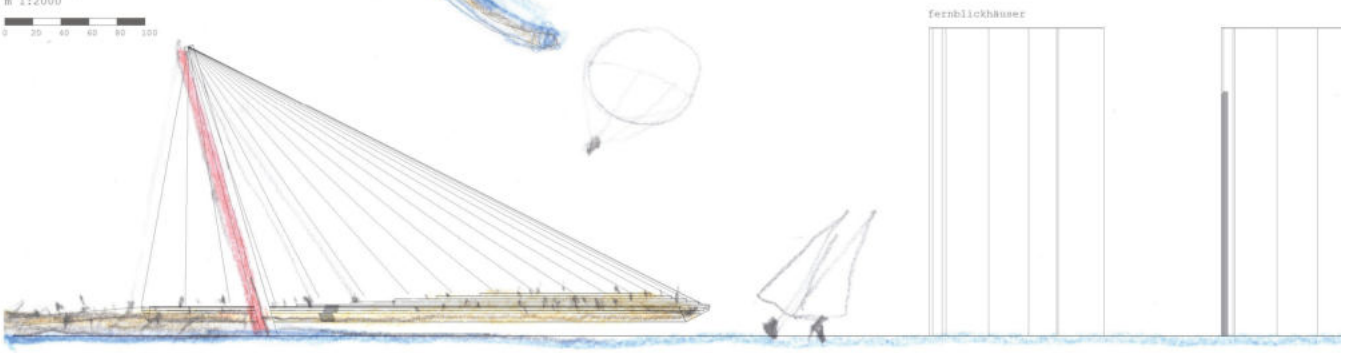

schnitt nord-süd aussichtsturm
m 1:200


horizontalschnitt auf 7.50m höhe aussichtsturm
1:200

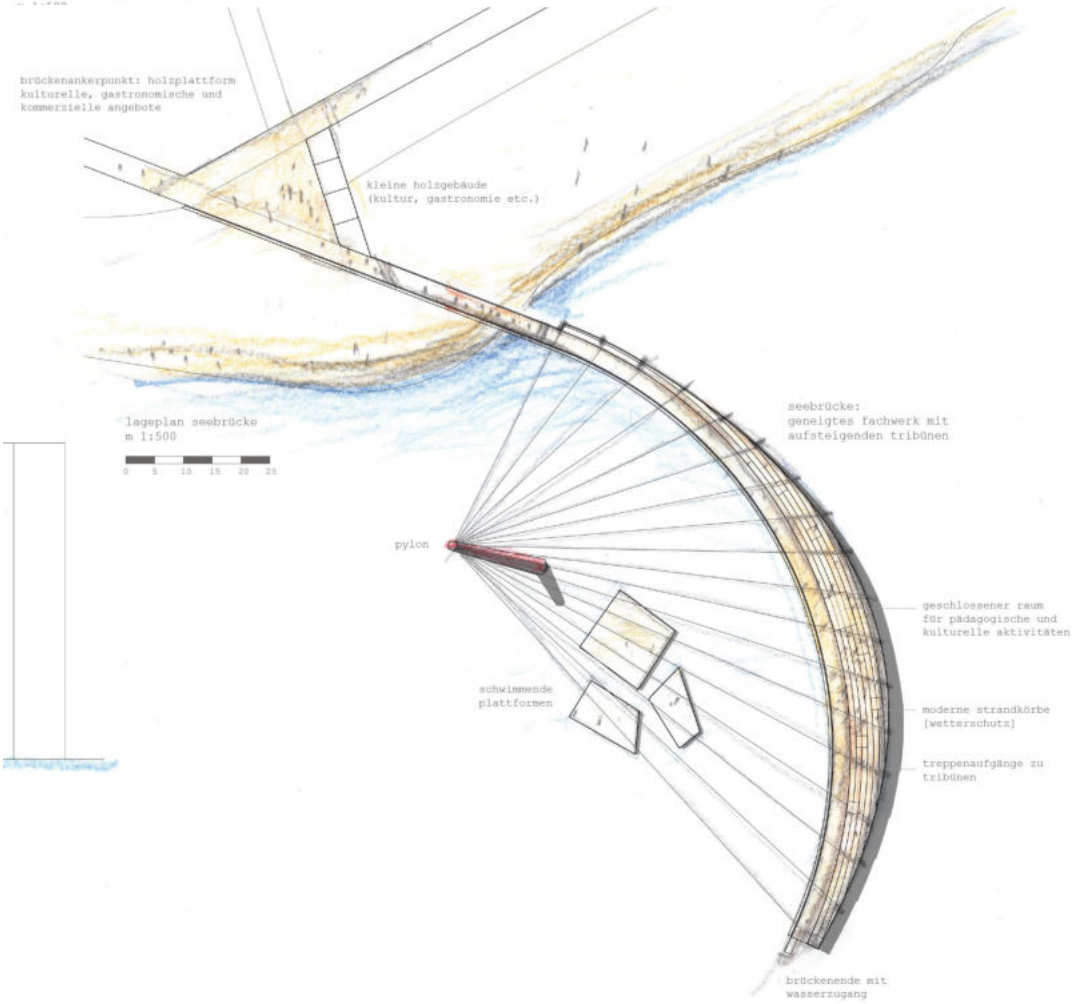




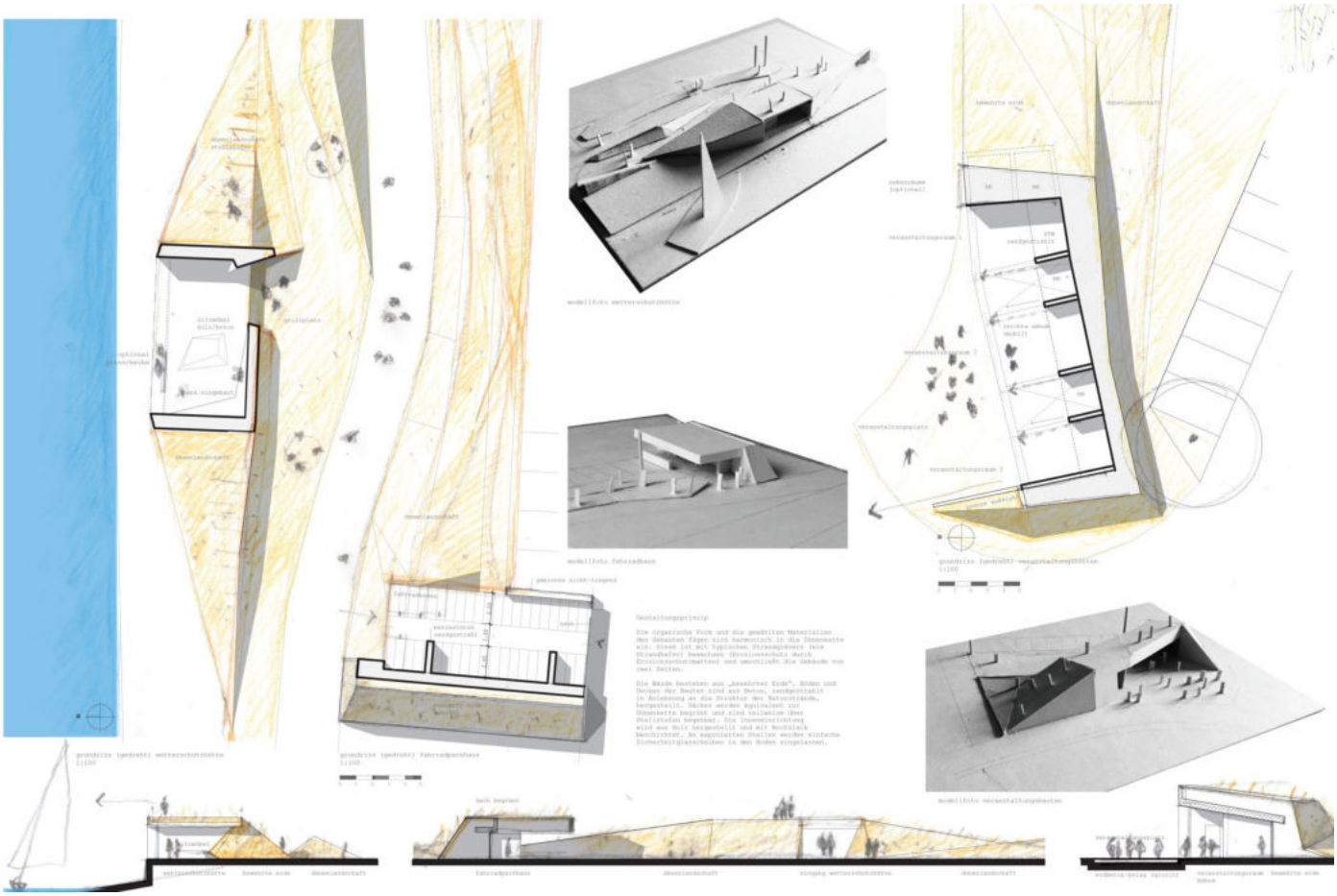
Übersichtsplan
m 1:2000

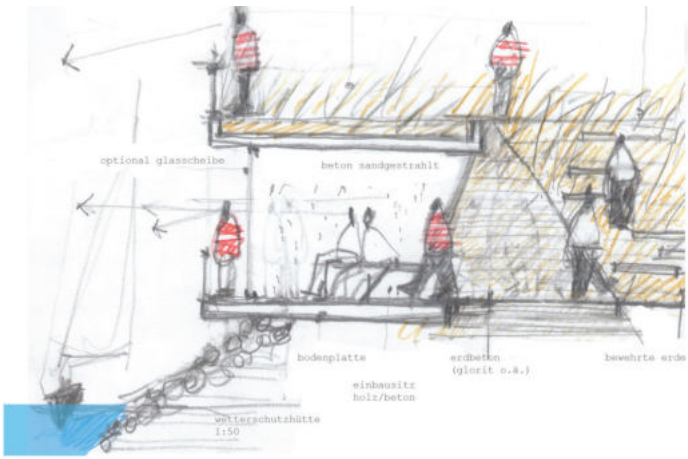


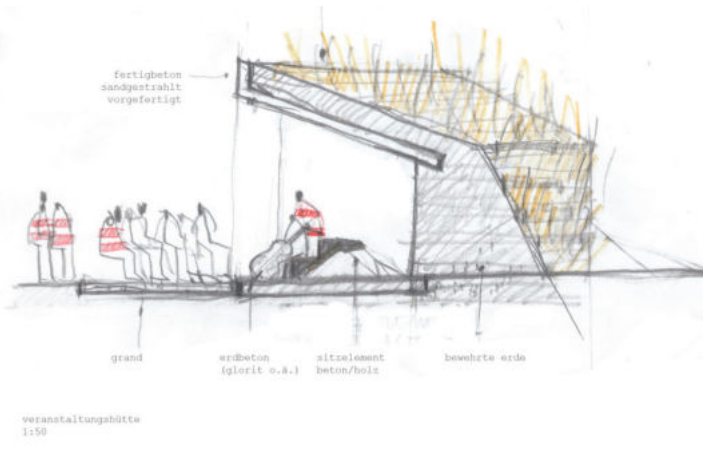
schnitt senkrecht zur küste



lageplan seebrücke
m 1:500




optional glasscheibe
beton sandgestrahlt
bodenplatte
erdbeton
(glorit o.ä.)
bewehrte erde
einbausitz
holz/beton
wetterschutzhütte
1:50


fertigbeton
sandgestrahlt
vorgefertigt
grand
erdbeton
(glorit o.ä.)
sitzelement
beton/holz
bewehrte erde
veranstaltungshütte
1:50

1005

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Dachaufsicht/Grundriss	Grundrisse	Grundriss M.1:250
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	4 Ansichten	7 Ansichten	Ansichtsabschnitte
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Querschnitt	Querschnitte	keine
Gestaltungsdetails M. 1:50	Detailausschnitt	Detailschnitte	keine
Skizzen/Perspektiven	Perspektive	Übersicht	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:1000 Seebrücke	Übersichtsplan M. 1:1000		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplan M. 1:1000		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

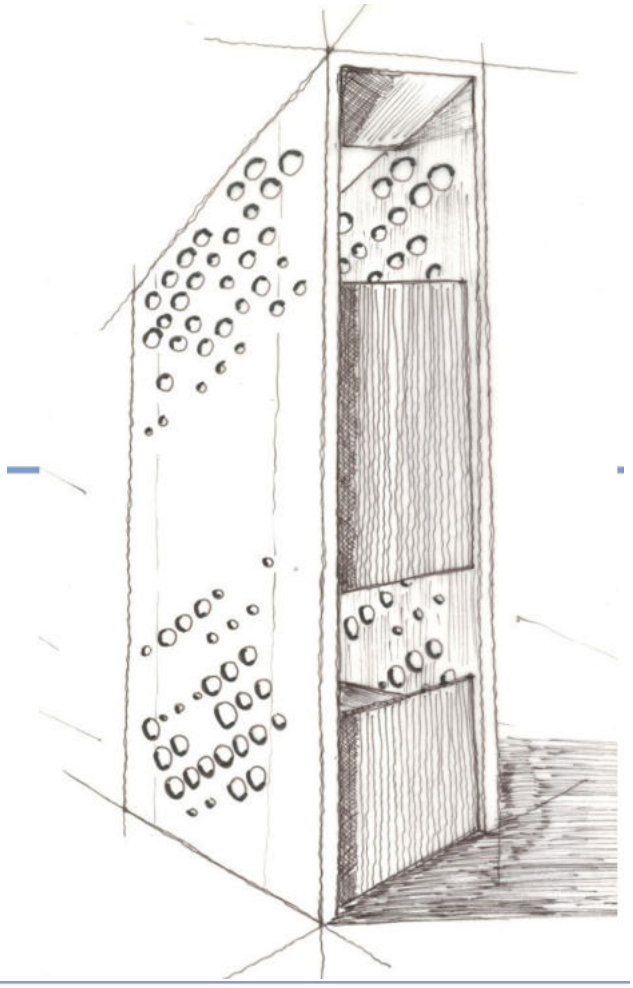
Berechnungen	Höhe/Querschnitt	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	16,5 m, 4 x 6 m	24 m²	332,40
Seebrücke	Länge vom Strand ca. 210 m	1.652,50	k.A.
Nutzfläche	**Veranstaltung**	**Wetterschutz**	**Fahrradparkhaus**
	199,85m²	51,6 m²	ca. 67 m²
Hütten Grundfläche	ca. 24,3x12,4m	ca.5,5 x 9,5m	ca. 12x8,5m

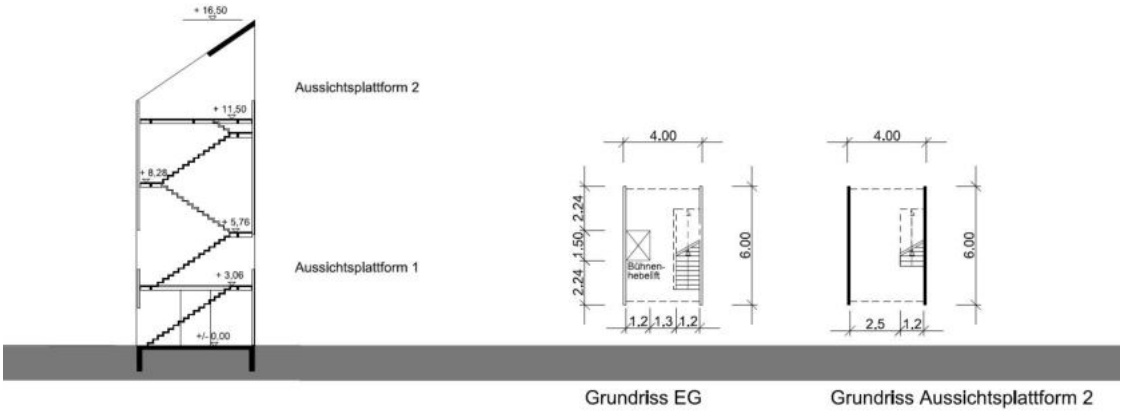
Aussichtsturm/Podest	Aussichtsturm als Landmarke; 2 Aussichtsplattformen – Treppe und Bühnenhebelift
Aussichtsturm Materialität	Cortenstahl Holzlamellen
Barrierefreiheit	Bühnenhebelift
Maß der Treppenläufe	1,2m

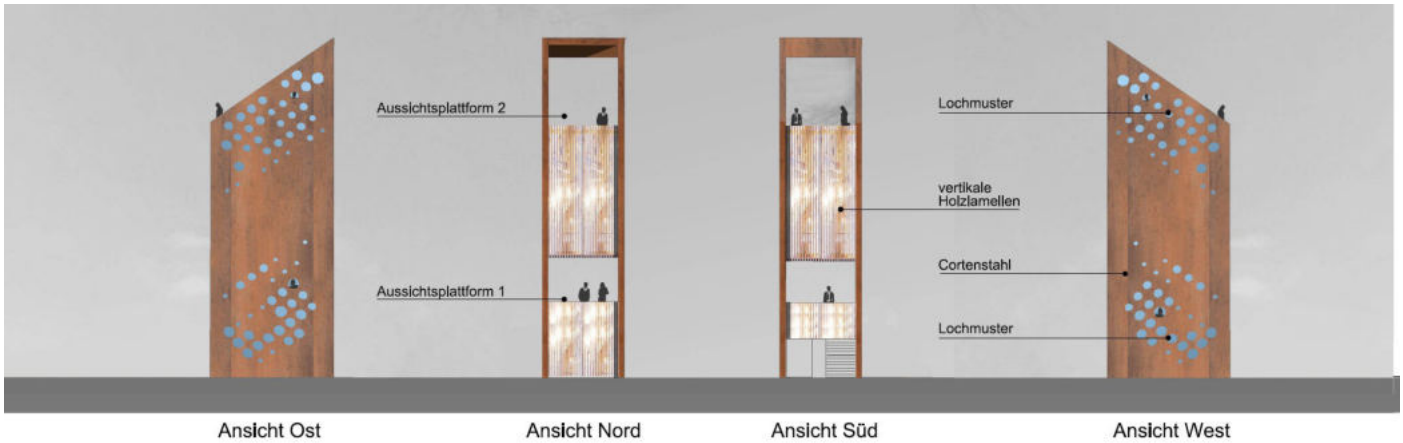
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	ebenerdig
Windschutz	Schiebeelemente und Klappläden
Hütten: Gliederung der Baukörper	einheitliche Formensprache durch elementierte Konstruktion/Holzrahmenbauweise Lärchenholz und Cortenstahl Verkleidung
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	Festes Mobiliar Tische und Bänke; eingefräste Funktionspiktogramme beleuchtet
Fahrradparkhaus	Doppelanlage mit Mittelgang 2 x 12 Boxen

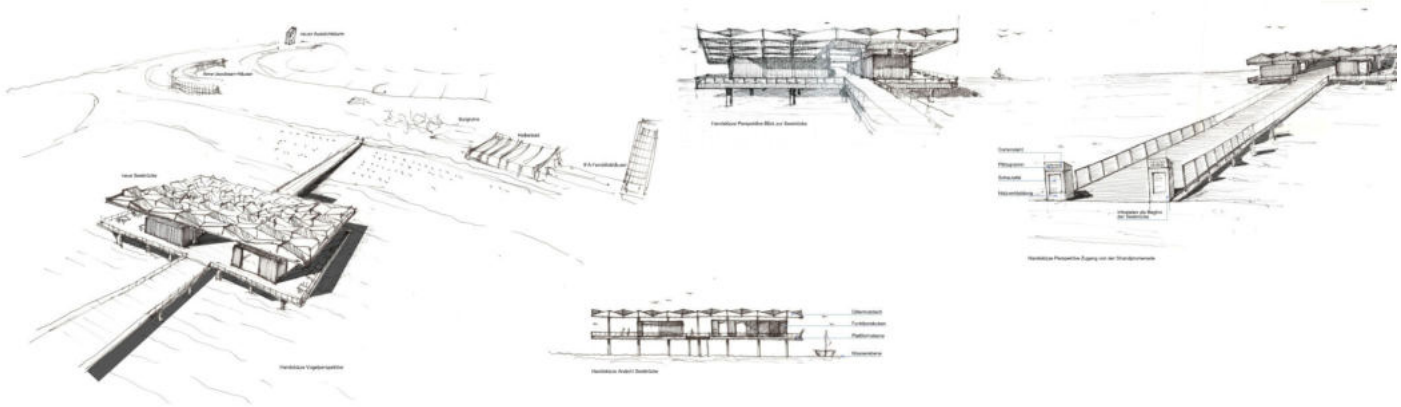
Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	rechtwinkliger Abzweig; keine Besonderheit;
Seebrücke – Materialität	Holzkonstruktion als „schwebender“ Rost mit Cortenstahl-Verkleidung
Barrierefreiheit	Hauptebene Rampe
Funktionen	Cafe, Kiosk, Shop und Museum
Windschutz	integriert
Chance des Sprungerlebnisses/Wassertiefe	extra Plattform am Steg angedockt
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	keine maßliche Angabe/ nicht prüfbar

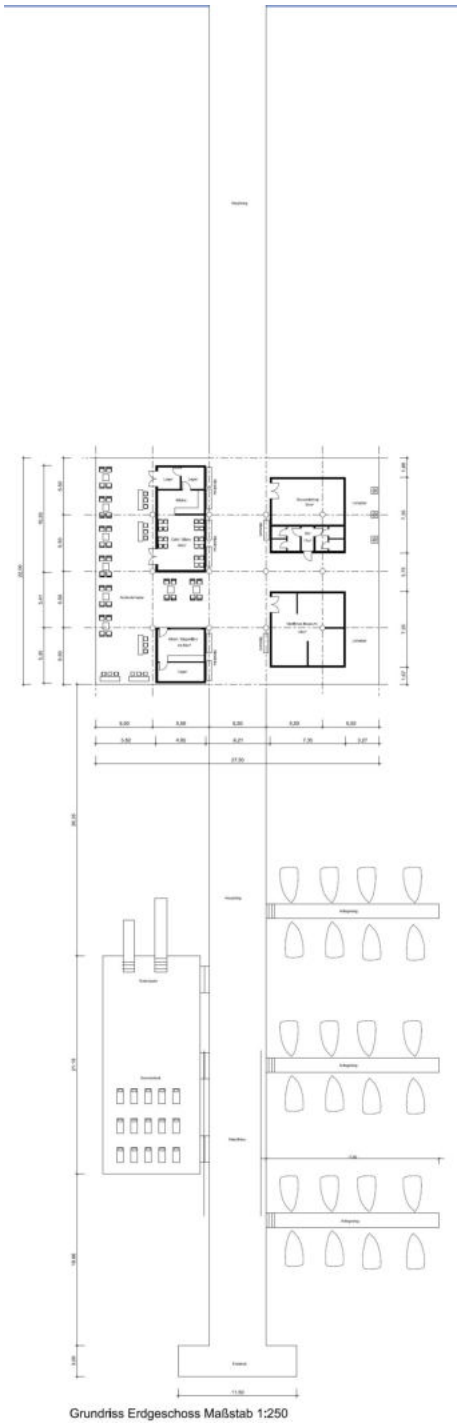
Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			



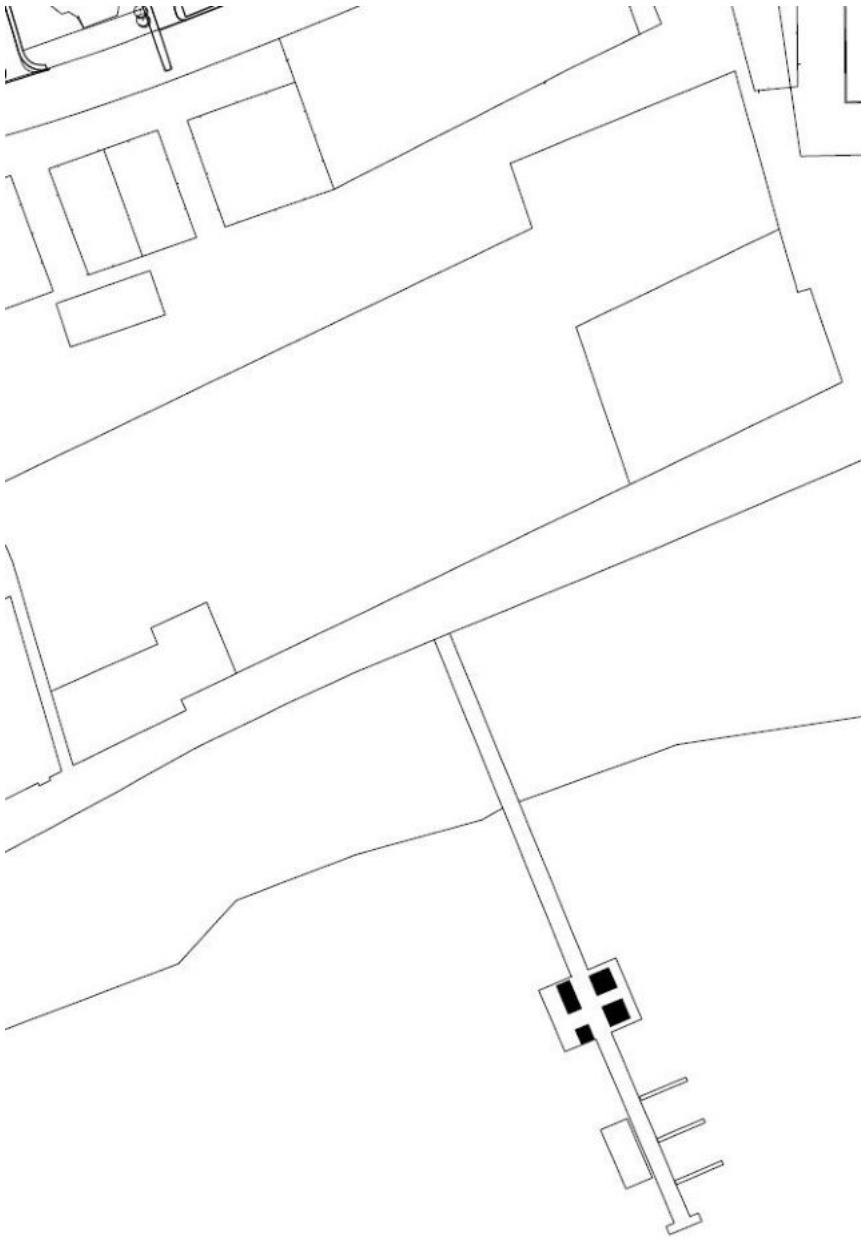

+ 16,50
+ 11,50
+ 8,28
+ 5,76
+ 3,06
+/- 0,00
Aussichtsplattform 2
Aussichtsplattform 1
4.00
2.24
1.50
2.24
6.00
Bühnen-
hebelift
1.2
1.3
1.2
4.00
6.00
2.5
1.2
Grundriss EG
Grundriss Aussichtsplattform 2

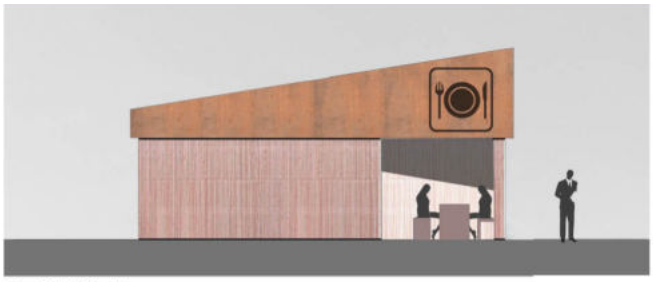

Aussichtsplattform 2
Aussichtsplattform 1
Lochmuster
vertikale
Holzlamellen
Cortenstahl
Lochmuster
Ansicht Ost
Ansicht Nord
Ansicht Süd
Ansicht West





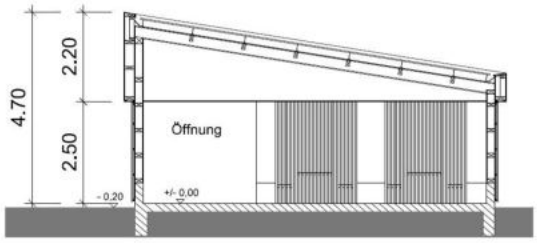
Grundriss Erdgeschoss Maßstab 1:250





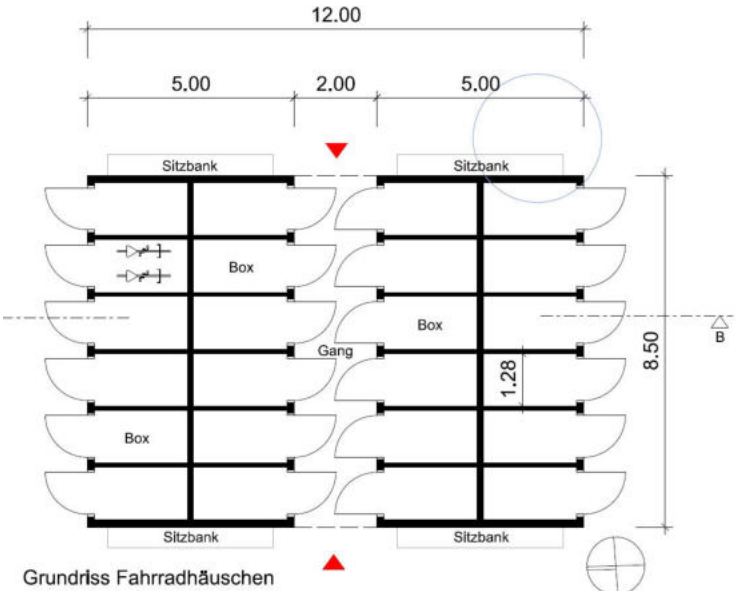
Ansicht Nord

Grundriss Wetterschutzhütte

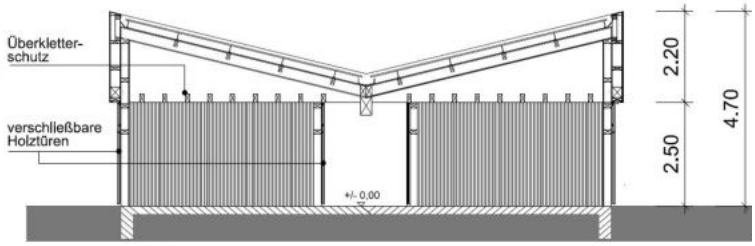


Schnitt A-A

Ansicht West



Grundriss Fahrradhäuschen



Schnitt B - B

Ansicht Nord-West

Grundriss Veranstaltungshütten

1006

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Ebenen	Grundrisse	
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Schnitt	6 Ansichten	
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	4 Ansichten	4 Schnitte	
Gestaltungsdetails M. 1:50	ja		
Skizzen/Perspektiven	ja	räumliche Darstellung	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Lageplan M. 1:500 / Funktionsskizze		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:250		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

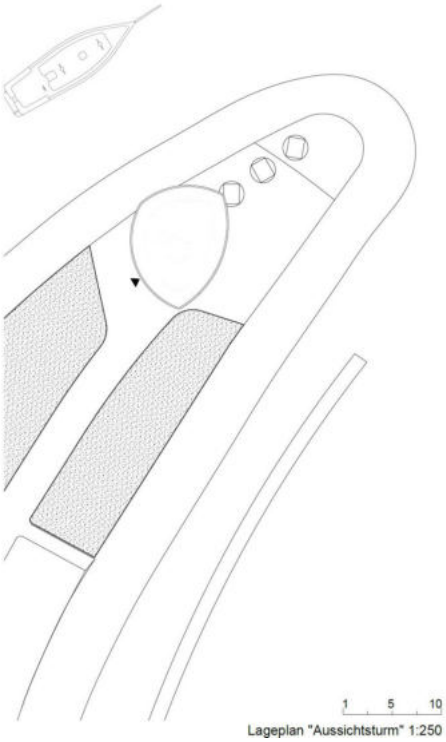
Berechnungen	Höhe	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	16,92 m	128,73	1.063,30
Seebrücke	Länge ca. 220m	1.766,90	
Nutzfläche	Veranstaltung	Wetterschutz	Fahrradparkhaus
	93,8 m²	59,5 m²	92,4 m²
Hütten Grundfläche	3 Hütten a 5,0x6,25 m	ca. 8,5 x 7 m	7,25 x 12,75 m

Aussichtsturm/Podest	triangulärer Grundriss, vier Ebenen; Stahlbeton-Aufzugschacht im Kern; Treppenbreite 1,20m
Aussichtsturm Materialität	Hüllkonstruktion aus Holz mit Alu-Lamellen; Aussichtsplattform verglast; Holztreppe mit Metallgeländer
Barrierefreiheit	Aufzug
Maß der Treppenläufe	1,5 m

Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	Stufe
Windschutz	abschließbar
Hütten: Gliederung der Baukörper	differenzierte Formensprache, Analogie Bootshaus mit geneigten Dächern; Fahrradparkhaus mit Flachdach; Holzkonstruktion mit Blechdach; Seitenwände als Klapp-Schiebe-Läden
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	Tische und Bänke
Fahrradparkhaus	24 Boxen mit 2 Nutzungsebene, H.= 2,5m

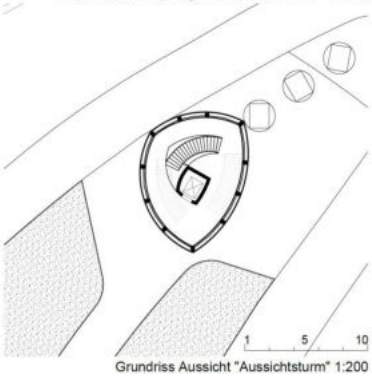
Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	rechtwinklig in 2 Spuren on der Promenade ausgehend;
Seebrücke – Materialität	Stahlbeton, Stahl und Holz
Barrierefreiheit	bewegte Topografie
Funktionen	Kiosk
Windschutz	Wände
Chance des „Sprungerlebnisses/Wassertiefe	benannte schwimmende Badeplattform mit Sprungturm im Plan nicht auffindbar
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	auf- und abschwingende; stromlinenförmig lineare Ausformung zwischen 2,4 und 7,05 ü.NN

Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			

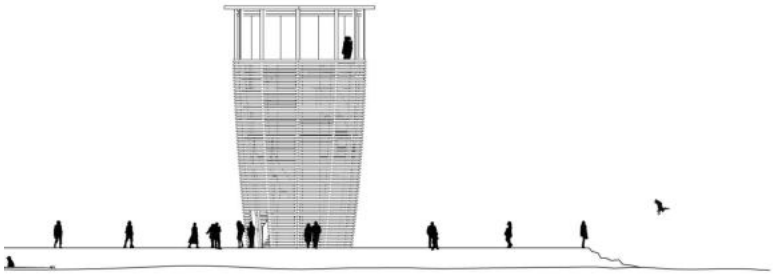


Lageplan "Aussichtsturm" 1:250

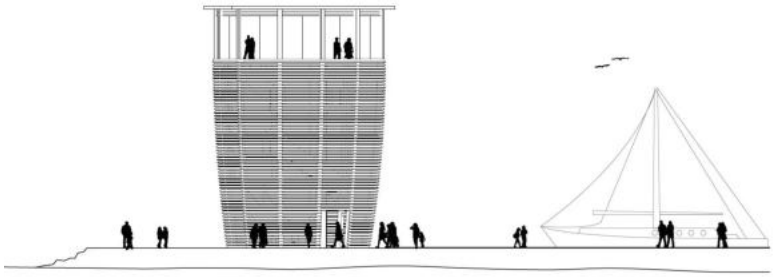
Grundriss Eingang "Aussichtsturm" 1:200



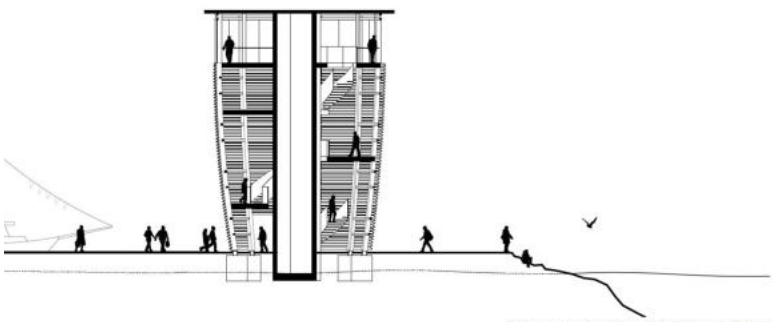
Grundriss Aussicht "Aussichtsturm" 1:200



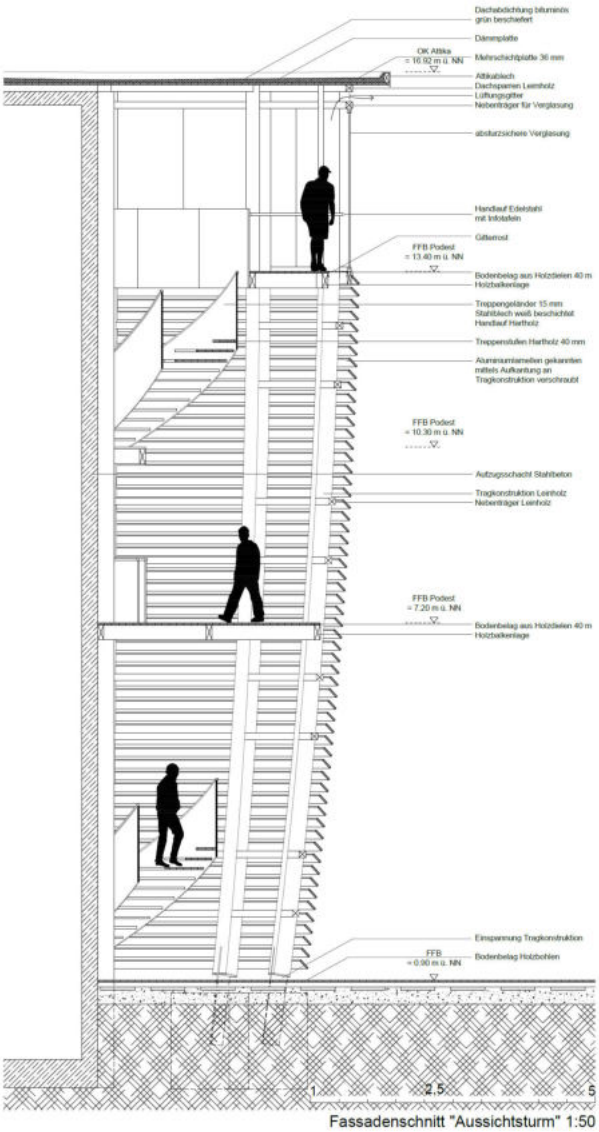
Ansicht Süd "Aussichtsturm" 1:200



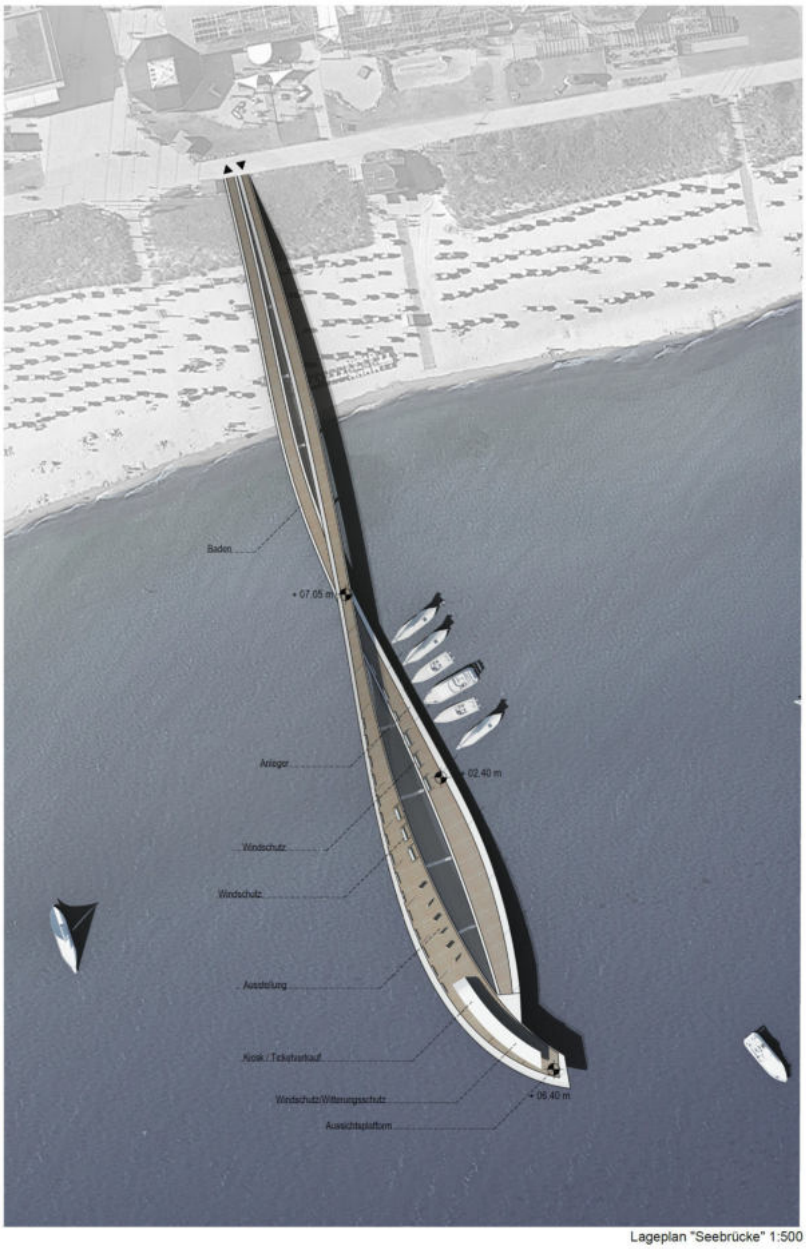
Ansicht West "Aussichtsturm" 1:200



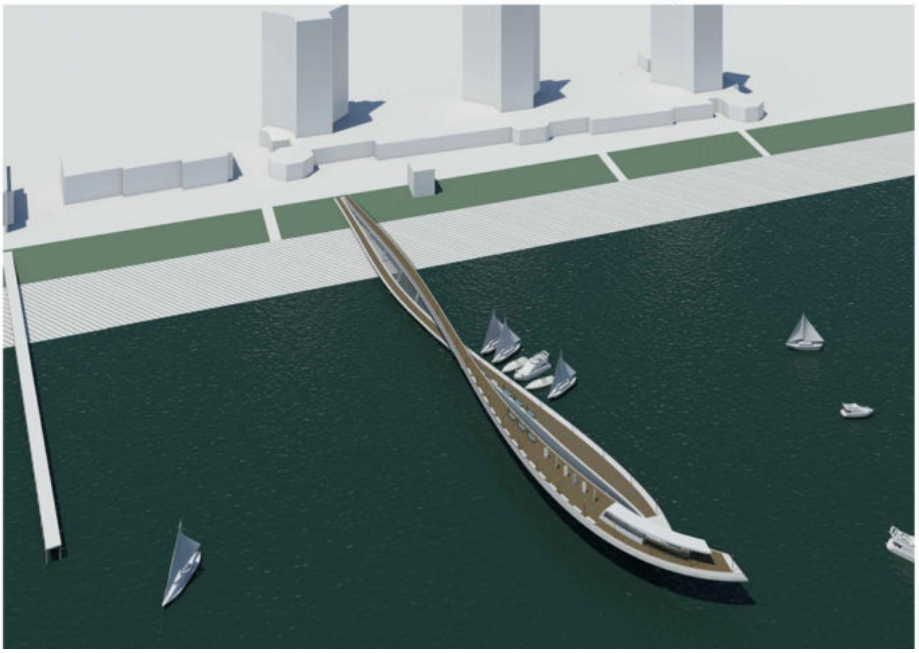
Längsschnitt "Aussichtsturm" 1:200

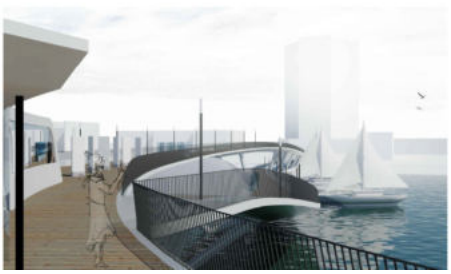


Fassadenschnitt "Aussichtsturm" 1:50

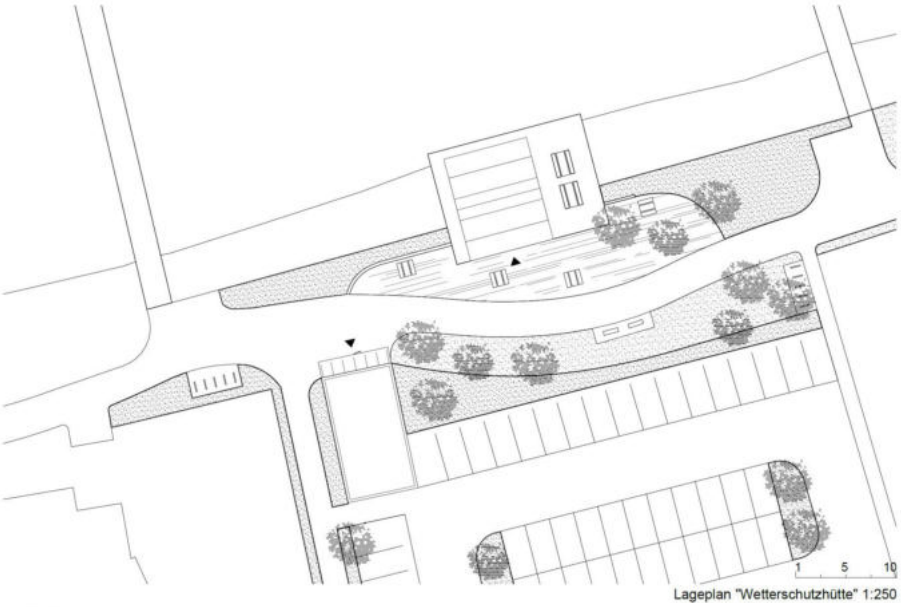


Lageplan "Seebrücke" 1:500

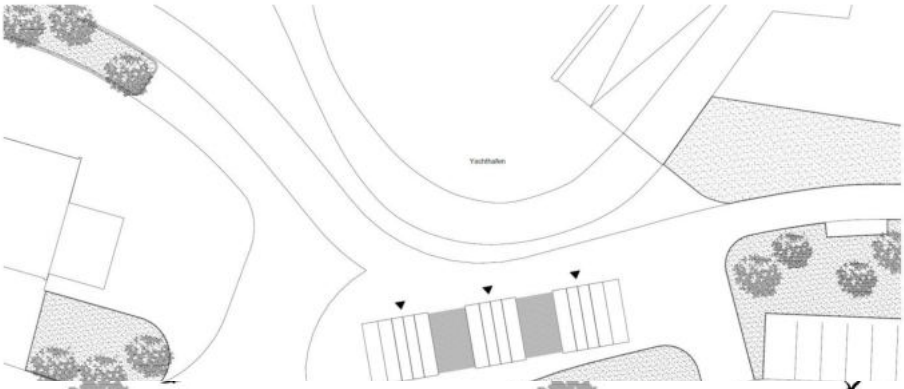




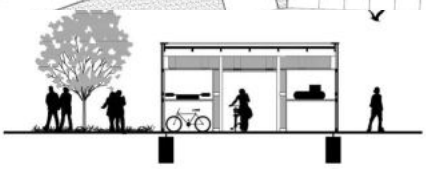
Arbeit 1006



Lageplan "Wetterschutzhütte" 1:250

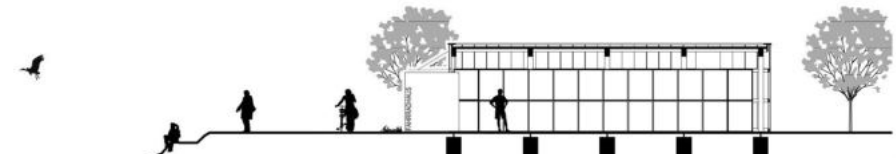


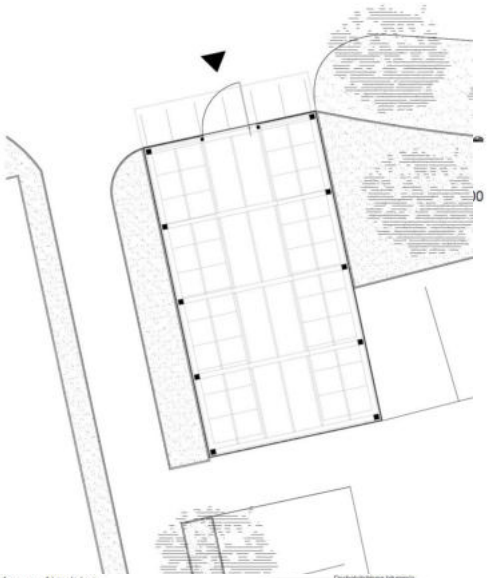
Ansicht Nord "Fahrradparkhaus" 1:100



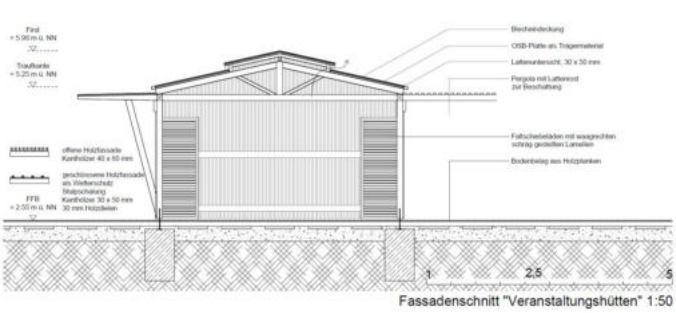
Querschnitt "Fahrradparkhaus" 1:100

Ansicht West "Fahrradparkhaus" 1:100





Hafens unaufdringlich ein.



Fassadenschnitt "Veranstaltungshütten" 1:50

Fassadenschnitt "Fahrradparkhaus" 1:50

1007

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	ja

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	4 Ebenen dargestellt	Grundrisse	
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Schnitte	8 Ansichten	
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Ansichten	4 Schnitte	
Gestaltungsdetails M. 1:50	ja	Grundrissausschnitt	
Skizzen/Perspektiven	ja	räumliche Darstellung	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	ja	ja	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Lageplan M. 1:500 / Lichtkonzept		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:200		

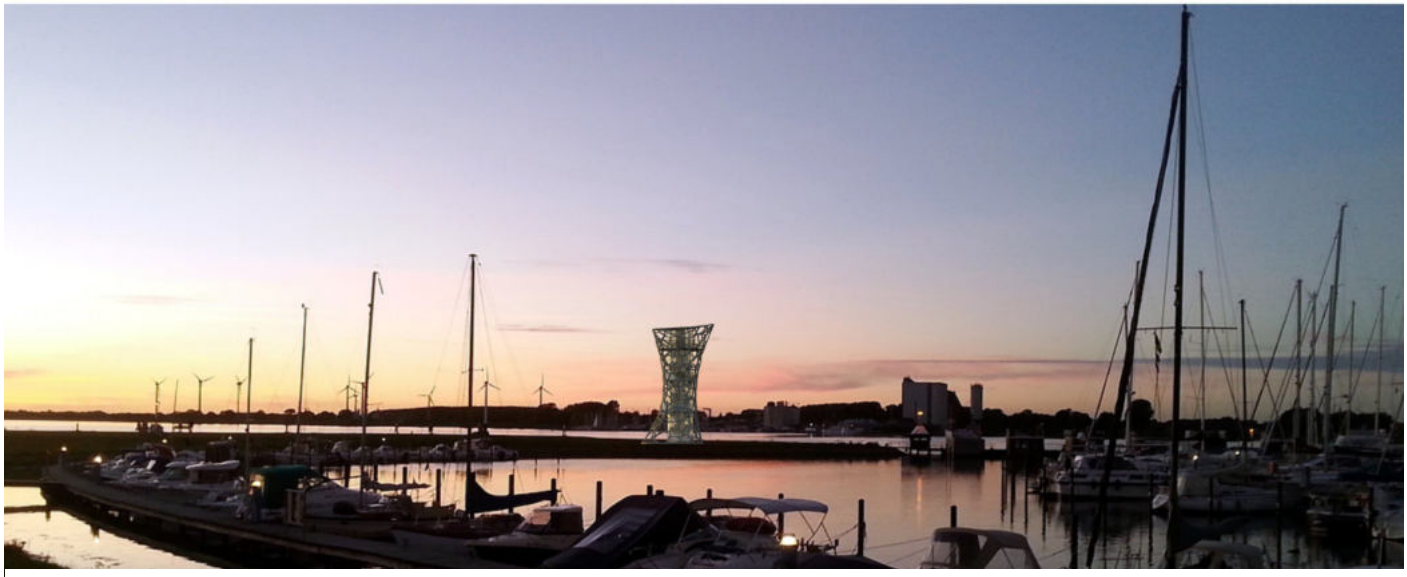
Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

Berechnungen	Höhe	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	16,50 m	132,20	501,34
Seebrücke	Länge ca. 300 m	4.614,40	
Nutzfläche	Veranstaltung	Wetterschutz	Fahrradparkhaus
	3 x 24,75=74,25 m²	49,5	76,46 m²
Hütten Grundfläche	4 x 5 m	5 x 7,3 m	7 x 12,5 m

Aussichtsturm/Podest	Kreisförmiger Grundriss mit elliptischer Hülle, vier Ebenen; Stahlbeton-Aufzugschacht im Kern; Treppenbreite 1,0m; Aufzugsschacht zu schmal
Aussichtsturm Materialität	Innere Hülle Profilglas; Hüllkonstruktion aus Carbonfaser in Voronoi-Struktur; transparente Teile Polycarbonatplatten
Barrierefreiheit	Aufzugschacht D.= 1,2m
Maß der Treppenläufe	1 m
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	Stufe
Windschutz	abschließbar
Hütten: Gliederung der Baukörper	Addition von Grundmodulen 5x6m mit Schrägdach
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	feste Sitzmöbel Tische und Bänke
Fahrradparkhaus	20 Boxen

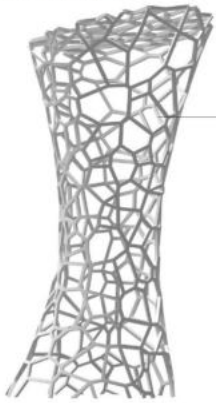
Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	rechtwinklig von der Promenade ausgehend; an zwei Pylonen abgehängt; zwei Nutzungsebenen; zwei Gebäudeaufbauten
Seebrücke – Materialität	- keine Angaben, feste Gebäude mit Treppen und Aufzug
Barrierefreiheit	Rampe
Funktionen	Cafe; Experimentierstation
Windschutz	Wände
Chance des Sprungerlebnisses/Wassertiefe	k.A. Meeresamphitheater mit Rutsche
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	ansteigend auf 5 m ü.NN Terrassen auf 2,5 ü.NN lineare Ausformung zwischen 2,4 und 7,05 ü.NN

Beurteilungskriterien	Aussichtsurm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			

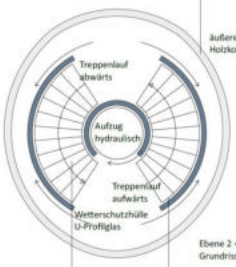


Material, Gestaltung und Konstruktion:
Konzept des Aussichtsturms

Aussichtsturm



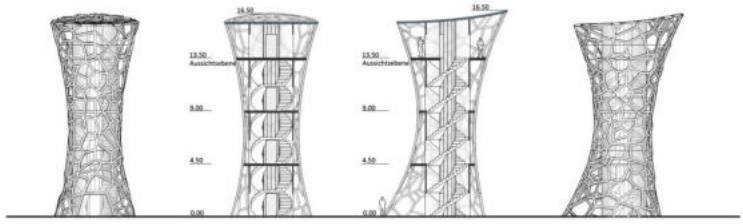
Äußere Turmhülle
als Holzkonstruktion
in Voronoi-Struktur:
Teil des Tragwerks,
Aufnahme von:
Brüstungen,
Windschutz und flexiblen Sonnenschutz



äußere Hülle
Holzkonstruktion

Ebene 2 +9.00
Grundriss M.1:50

Wetterschutzhülle
aus U-Profilbauglas,
kostengünstige Konstruktion,
selbsttragend



Ansichten/ Schnitte M.1:200

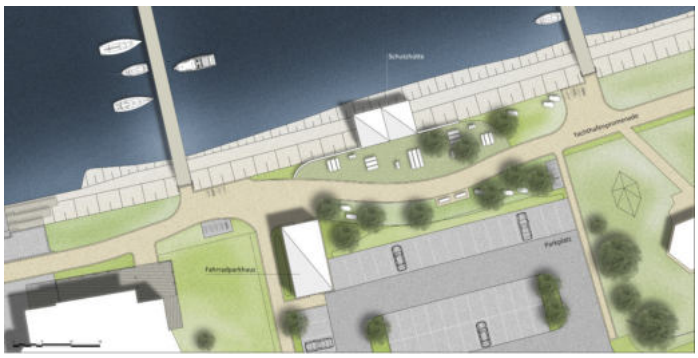
Grundrisse M.1:200

Lageplan und Grundriss EG Aussichtsturm M.1:200

Aufzugsschacht, Plattformen
und Treppenläufe aus
Stahlbeton als
tragender Kern,
2 getrennte Treppen
für auf- und abgehenden
Besucherverkehr,
kreuzungsfrei

Lichtkonzept Seebrücke

Lageplan mit Veranstaltungshütten am Yachthafenplatz und Schutzhütte an der Nordpromenade M.1:200



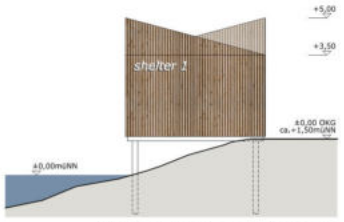
Veranstaltungshütte

Wetter-

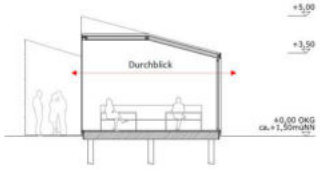
Veranstaltungshütte Ansicht West M.1:100

Veranstaltungshütte Ansicht Nord (Platz) M.1:100

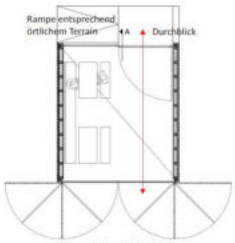
Wetterschutzhütte Ansicht Süd M.1:100



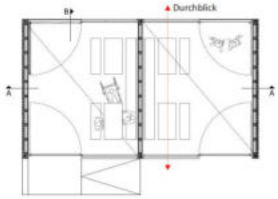
Wetterschutzhütte am Yachthafenufer
Schnitt B (unten), Ansicht West (oben) M.1:100



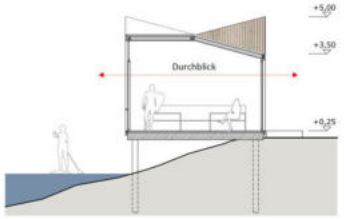
Veranstaltungshütte Schnitt A M.1:100



Grundriss M.1:100



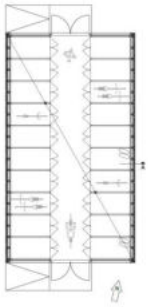
Schutzhütte Grundriss M.1:100



Szenario Veranstaltungshütten am Yachthafenplatz - Blick von Westen

Szenario Wetterschutzhütte mit Grillbereich am Yachthafenufer

Fahrradparkhaus



Fahrradparkhaus Grundriss M.1:100

Ansicht Süd M.1:100

Fahrradparkhaus Ansicht Nord M.1:100

Fahrradparkhaus Schnitt A M.1:100

Fahrradparkhaus Ansicht West M.1:100

Szenario Fahrradparkhaus - Perspektive Eingang von Süden

1008

Formalleistungen; Leistungs- und Programmerfüllung			
Abgabefrist eingehalten	ja	Modell Aussichtsturm M. 1:100	Flächenmodell

	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Grundrisse: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	2 Ebenen dargestellt	Grundrisse	
Ansichten: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	Schnitt	3 Ansichten	
Schnitte: Turm M.1:200/ sonst: M.1:100	1 Ansicht	keine	
Gestaltungsdetails M. 1:50	o. M.	keine	
Skizzen/Perspektiven	ja	räumliche Darstellung	Vogelperspektive
Berechnungen	ja	ja	ja
Erläuterungsbericht	ja		
Standorte eingehalten?	nein	ja	ja
Lageplan M. 1:500 Seebrücke	Lageplan M. 1:500 / Lichtkonzept		
Lageplan/Übersichtsplan	Lageplanausschnitte an den verschiedenen Standorten M. 1:200		

Verfassererklärung	CD-ROM/Stick	ja	ja

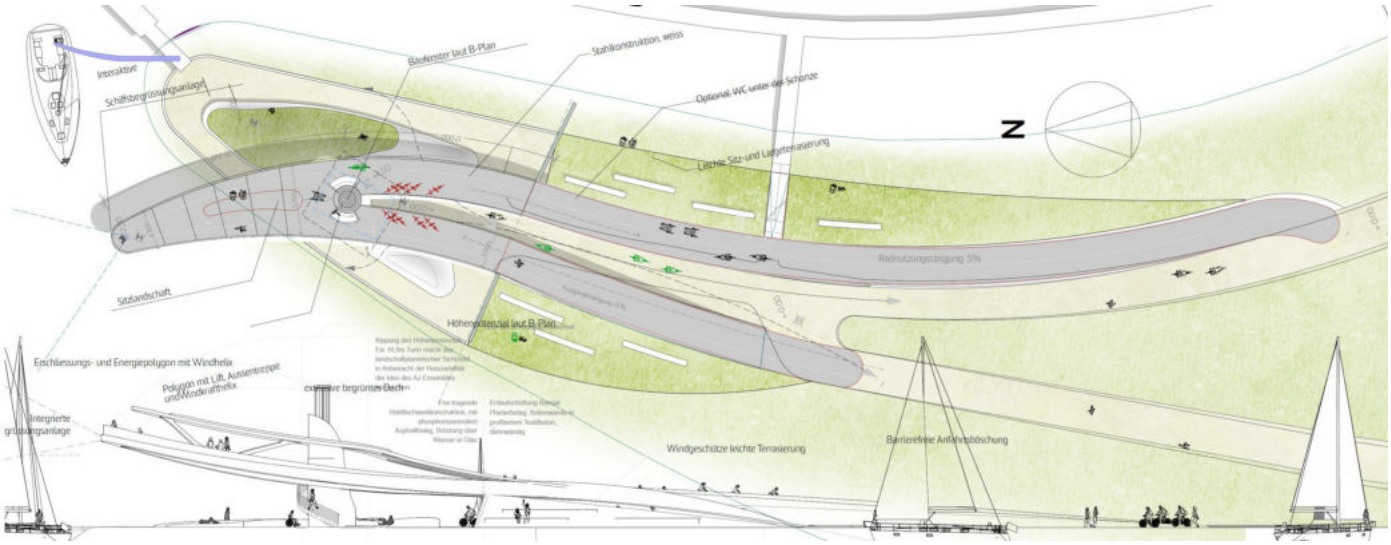
Berechnungen	Höhe	m²	BRI m³
Aussichtsturm/Podest	11,75 m (Windkraft)	1.355,70	k.A.
Seebrücke	Länge ca. 280 m	2.138,18	
Nutzfläche	**Veranstaltung**	**Wetterschutz**	**Fahrradparkhaus**
	3 x 24,75=74,25 m²	62,3 m²	11,6m² pro Modul
Grundfläche	4 x 5 m	6 x 10,88 m	6,88 x 12,11 m

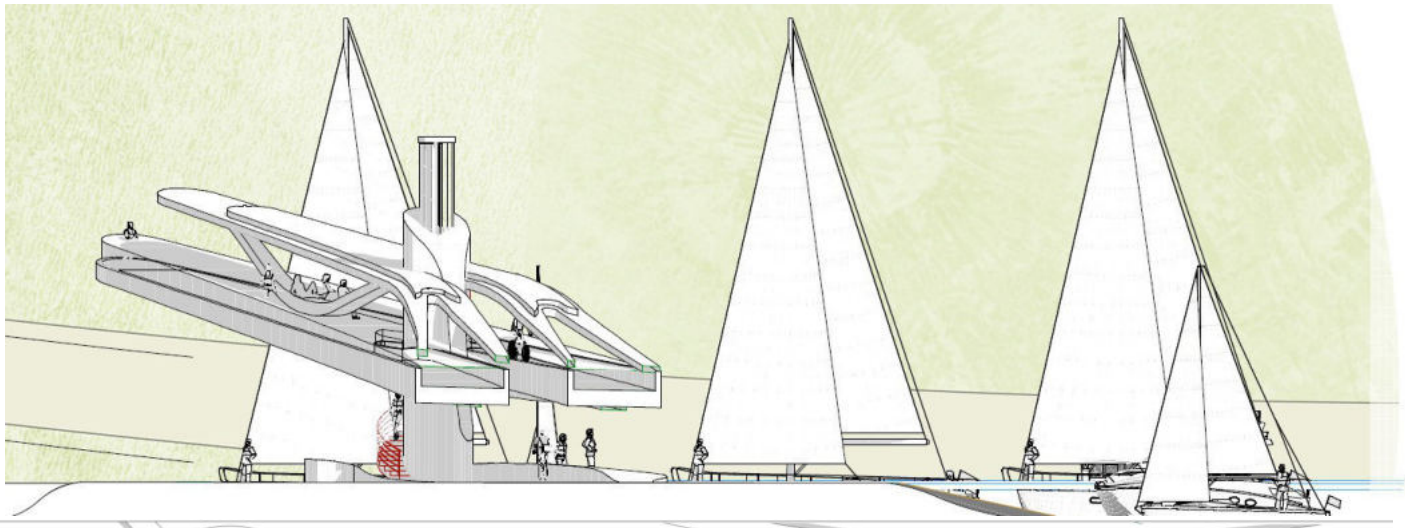
Aussichtsturm/Podest	Hochpunkt 8m an der Hafeneinfahrt über Wasser auskragend; Erschließung als Rampe und mittels Aufzug im Pylon
Aussichtsturm Materialität	Stahlfachwerkträger-Konstruktion an Polygon aus Stahlbeton (Windkraft Aufsatz)
Barrierefreiheit	schiefe Ebene Aufzug und Treppe
Maß der Treppenläufe	1 m

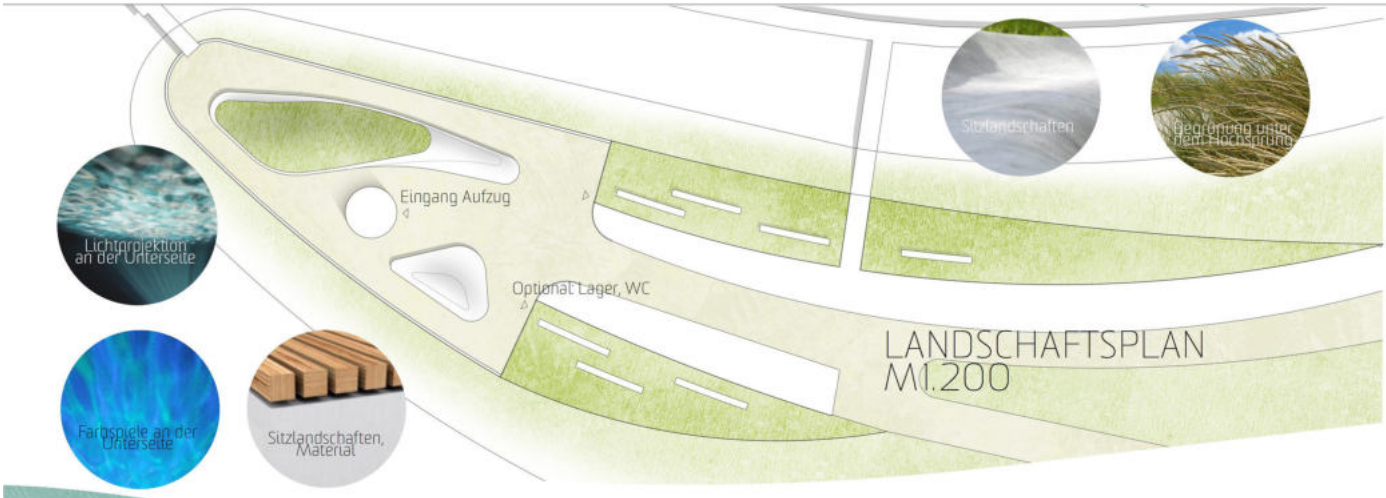
Wetterschutz u. Veranstaltungshütten – Barrierefreiheit	ebenerdig
Windschutz	abschließbar
Hütten: Gliederung der Baukörper	Addition von Grundmodulen 5x6m mit Schrägdach
Hütten: Ausstattung – Möblierung und Beleuchtung	Sitzmöglichkeit; dreh- und verschiebbare Windschutzwände
Fahrradparkhaus	Grundmodul 2,44 x 6 m; keine Einzelboxen dargestellt

Seebrücke - Anbindung der Seebrücke an die Strandpromenade	rechtwinklig von der Promenade ausgehend; teilweise überdacht
Seebrücke – Materialität	Bohrpfähle aus Stahl, pilzförmige Stahlbetonauflager; Stahlbetonfertigteile; auskragende Brückenkopf und Dach aus Stahl
Barrierefreiheit	Rampe
Funktionen	Ausstellung, Cafe
Windschutz	Wände
Chance des Sprungerlebnisses/Wassertiefe	k.A.
Höhenlage der Stege und Brücke mind. 2,40 ü.NN.	Höhenlage variierend; teilweise Schwimmpontons

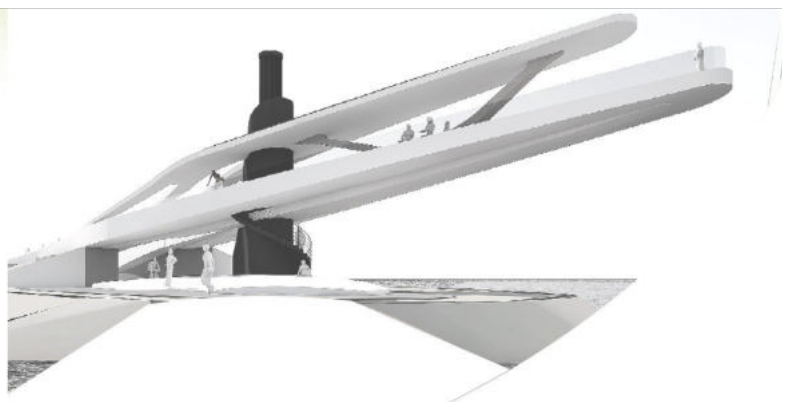
Beurteilungskriterien	Aussichtsturm	Hütten	Seebrücke
Idee und architektonische Qualität			
Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft			
Erlebnisqualität, Wissensvermittlung			
Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung			
Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität			
Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen			
Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)			
Wirtschaftlichkeit			
Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)			

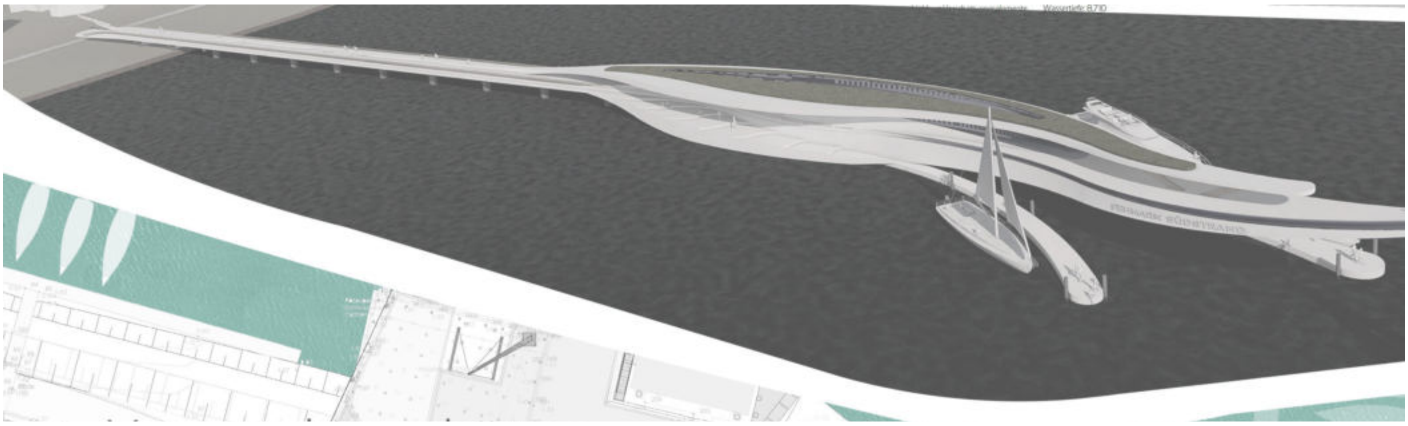

Interaktive
Schiffsbegrüssungsanlage
Bauhöhen laut B-Plan
Stahlkonstruktion, weiss
Optional WC unter der Schanze
Leichte Sitz- und Liegeterrassierung
N
Radnutzungsneigung: 5%
Sitzlandschaft
Höhenpotenzial laut B-Plan
Schliessungs- und Energiepolygon mit Windhelix
Polygon mit Lift, Aussentreppe und Windkraftrotor
extensive begrünte Dächer
Windgeschützte leichte Terrassierung
Barrierefreie Anfahrtsböschung

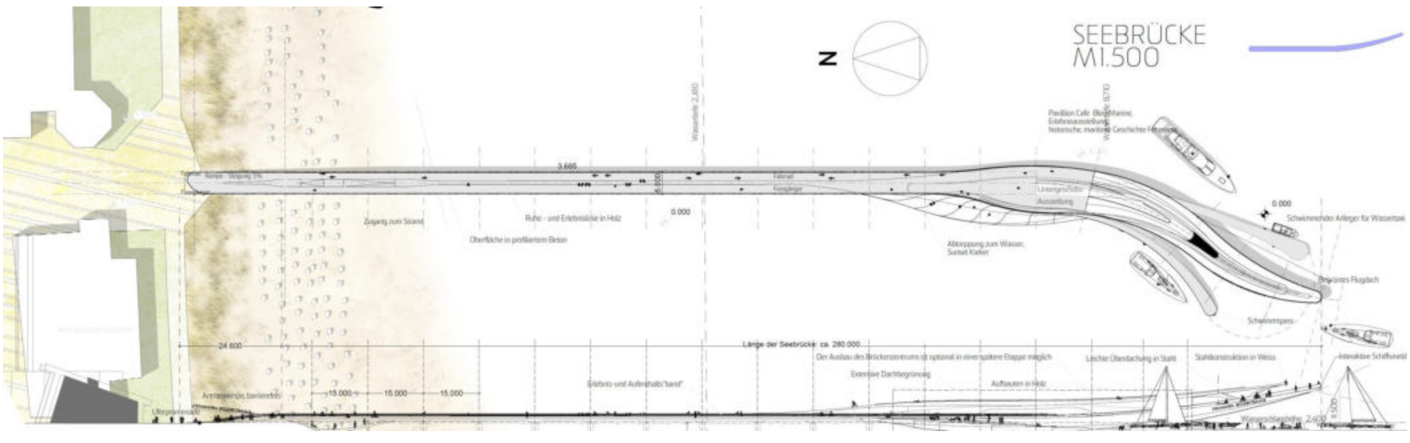



Sitzlandschaften
Begrünung unter dem Hochsprung
Eingang Aufzug
Lichtprojektion an der Unterseite
Optional Lager, WC
LANDSCHAFTSPLAN
M1.200
Farbspiele an der Unterseite
Sitzlandschaften, Material

Gräserbetonte Pflanzung
Fortführung der neuen Promenadenoberfläche
Windschutzsitzbank

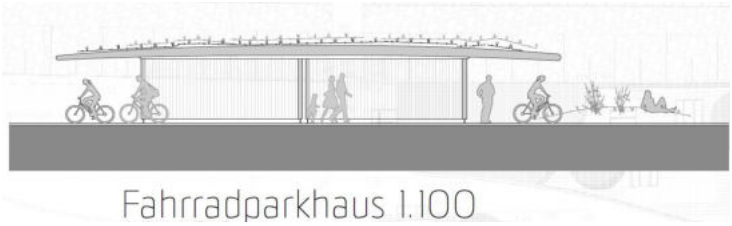


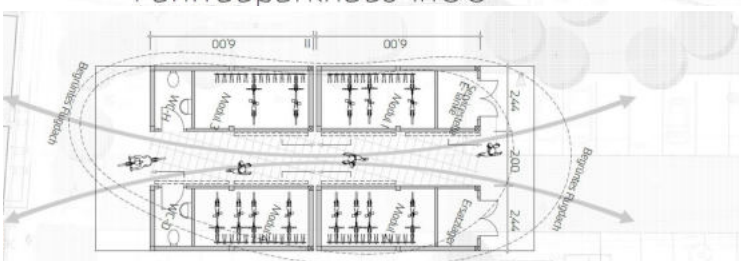


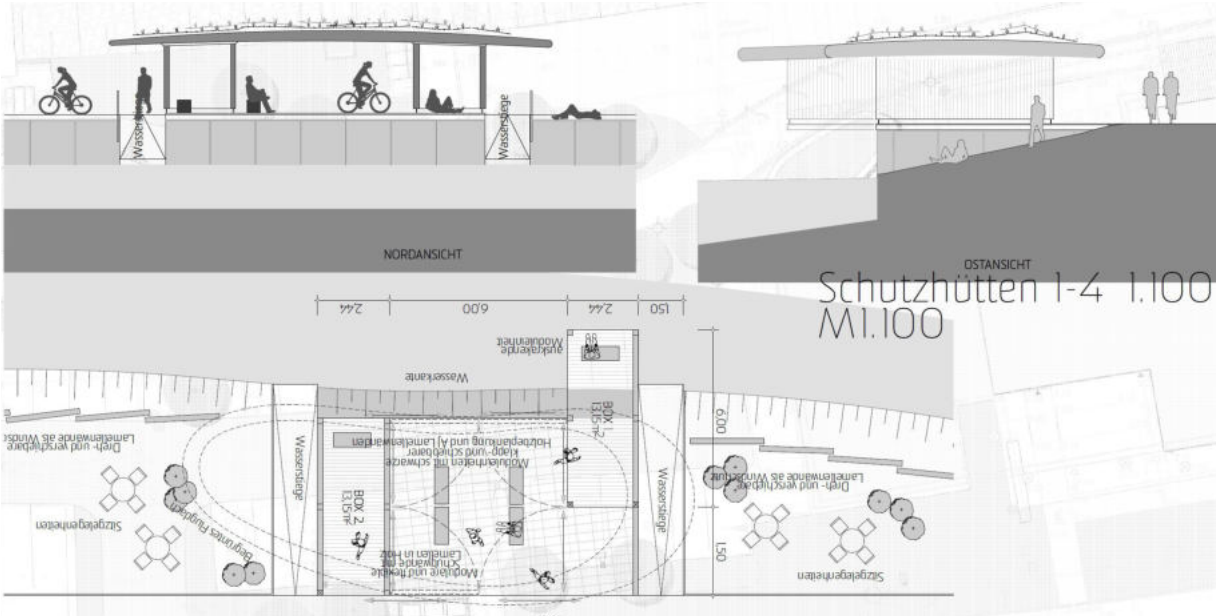


SEEBRÜCKE
M1.500
N
3.665
Zugang zum Strand
Ruhe - und Erlebnisbrücke in Holz
Oberfläche in profiliertem Beton
0.000
Untergeschoss
Ausstellung
Abtreppung zum Wasser,
Sunset Kicker
Schwimmender Anleger für Wassertaxi
Begrüntes Flugdach
Schwimmpass
24.600
Länge der Seebrücke: ca. 280.000
Der Ausbau des Brückenzentrums ist optional in einer spätere Etappe möglich
Extensive Dachbegrünung
Aufbauten in Holz
Leichte Überdachung in Stahl
Stahlkonstruktion in Weiss
Erlebnis-und Aufenthalts"band"
15.000
15.000
15.000

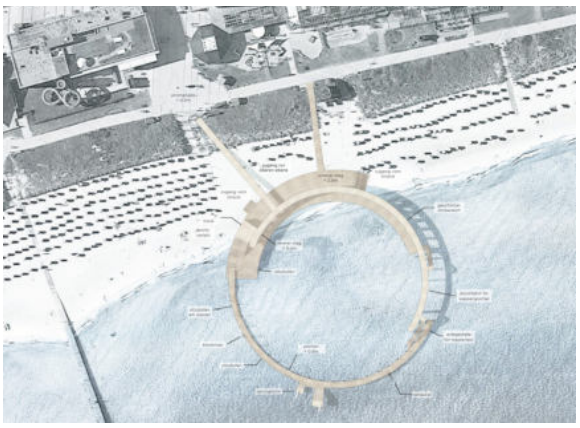
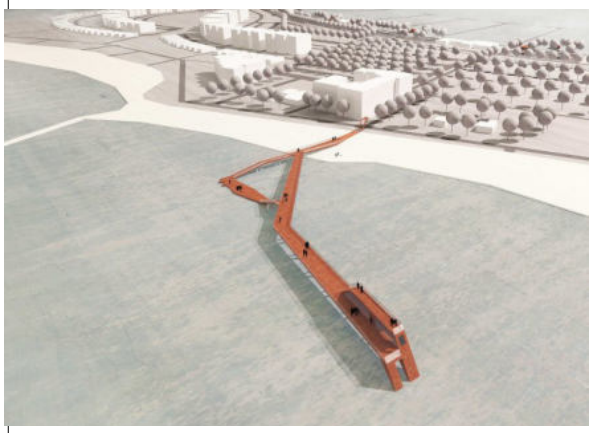
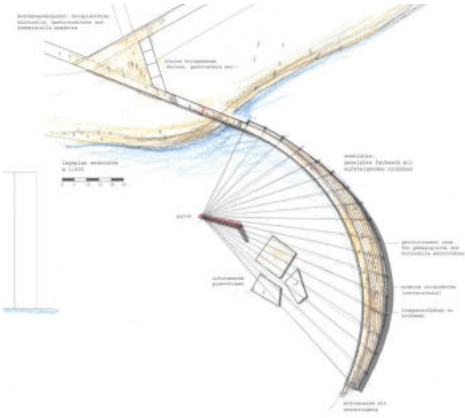
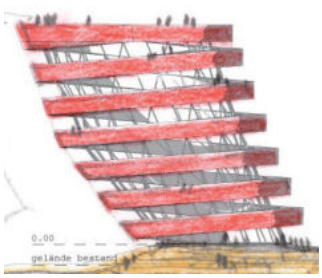
Veranstaltungshütten
M1.100

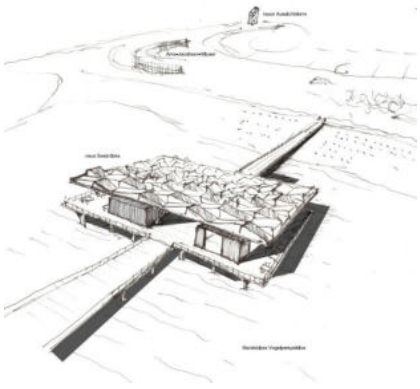
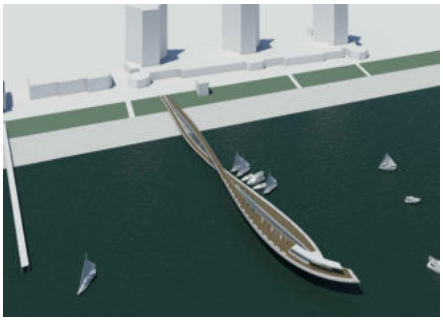
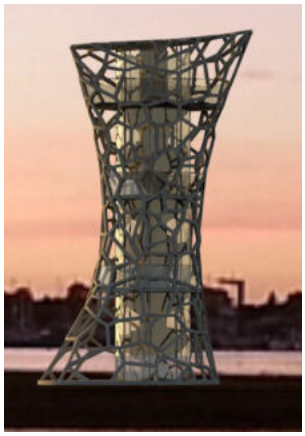
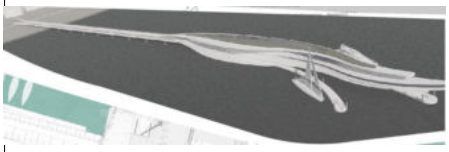



Fahrradparkhaus 1.100


NORDANSICHT
OSTANSICHT
Schutzhütten 1-4 1.100
M1.100

Teil 3 – Notizen / Rundgänge

	1. Rdg.	2. Rdg.	Engere Wahl	Preis
1001 				
1002				
1003 				
1004  				

	1. Rdg.	2. Rdg.	Engere Wahl	Preis
1005 				
1006 				
1007 				
1008 				

Teil 2.2 – Protokoll 2. Phase

Protokoll Preisgericht 2. Phase

Niederschrift zur 2. Jurysitzung für den offenen, zweiphasigen Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand – Burgtiefe Fehmarn

Am 4.6.2018 um 10:07 Uhr tritt die Jury zur Beurteilung der eingereichten Entwürfe zusammen.

Nach einer Begrüßung durch Herrn Oliver Behncke sowie einer kurzen Einführung und Auffrischung in die Wettbewerbsregularien wird die Vollständigkeit des Preisgerichts namentlich festgestellt.

Das Preisgericht tagt mit Ausnahme des entschuldigten Sachpreisrichter Bürgermeister Weber, dessen Stimmrecht auf Herrn Marcel Quattek übertragen wird, in der gleichen Zusammensetzung wie zur 1. Phase, ergänzt durch den stellvertretenden Fachpreisrichter Klaus Petersen. Der stellvertretende Fachpreisrichter, Herr Arne Siller, ist krankheitsbedingt entschuldigt.

Das Preisgericht tagt in folgender Zusammensetzung:

Fachpreisrichter:

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA, Lübeck
Boris Lass Bauingenieur, Kiel
Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg
Jan O. Schulz Architekt BDA, Kiel
Mandy Cronauge Stadtplanerin, Stadt Fehmarn

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Martin Mohrmann Architekt Holzsachverständiger, Kiel
Klaus Petersen, Architekt BDA Lübeck

Sachpreisrichter:

Oliver Behncke, Tourismusdirektor Fehmarn
Marcel Quattek, Stadt Fehmarn
Carsten Lübke, IG Pro Fehmarn
Waltraud Krapp, Interessengemeinschaft Fehmarn

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend)

Claudia Parge Dipl. Ing. Architektur, Stadt Fehmarn

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Jürgen Kölln, CDU
Brigitte Brill, SPD
Rolf Reijnders WUW
Jürgen Fendt, SPD
Dirk Frohberg, FWV Fehmarn
Hans-Peter Thomsen, WUW
LK Dr. Michael Paarmann Landesamt für Denkmalpflege SH

Organisation und Vorprüfung:

Dieter Richter Architekt BDA + Stadtplaner, Kiel
Gabriele Richter Architektin, Kiel

Gemäß den Regularien der RPW 2013 führt der im Preisgericht zur 1. Phase gewählte Fachpreisrichter Eggert Bock auch den Vorsitz für das Preisgericht der 2. Phase.
Das Protokoll führt Gabriele Richter.

Alle zur Sitzung zugelassenen Personen geben die Versicherung zur vertraulichen Behandlung der Beratungen. Sie erklären weiter, dass sie bis zum Tage der Jurysitzung weder Kenntnis von einzelnen Entwürfen erhalten noch mit Verfahrensteilnehmern einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben.
Die Anwesenden werden aufgefordert, alle Äußerungen über vermutliche Verfasser, bis zum Abschluss des gesamten Verfahrens, zu unterlassen. Der Vorsitzende versichert der Ausloberin, den Teilnehmern und der Öffentlichkeit die größtmögliche Sorgfalt und Objektivität der Jury in Anlehnung an die Grundsätze für die Auslobung von Wettbewerben (RPW 2013).

Bericht der Vorprüfung

Der Vorprüfer erläutert zunächst die Aufgabenstellung und die besonderen Erkenntnisse und Festlegungen aus Auslobung, Kolloquium und dem Preisgerichtsprotokoll der 1. Phase.

Von den 10 zur Teilnahme an der 2. Wettbewerbsphase ausgewählten Büros wurden 8 Arbeiten fristgerecht eingereicht. Alle Arbeiten wurden mit neuen Kennzahlen anonymisiert. Die formalen Wettbewerbsleistungen wurden von allen Teilnehmern im Wesentlichen erfüllt, sodass eine Beurteilung aller eingereichten Beiträge möglich ist. Die Jury entscheidet auf der Grundlage des Vorprüfberichts die Zulassung aller Arbeiten.

Es folgt ein erster Informationsrundgang mit Vortrag der Erkenntnisse aus der Vorprüfung.

Informationsrundgang

von 10:22 Uhr bis 11:52 Uhr

Alle Beiträge werden in einem Informationsrundgang ausführlich und wertfrei erläutert. Dabei werden Verständnisfragen zu den Arbeiten diskutiert und mit der Aufgabenstellung bzw. dem Auslobungstext präzisiert.

Im Anschluss an den Informationsrundgang wird die Sitzung für einen Mittagsimbiss unterbrochen.

Es folgt ein vertiefender Informationsrundgang

Folgende Beurteilungskriterien werden dabei zugrunde gelegt:

- Alleinstellungsmerkmal / überregionale Strahlkraft
- Idee und architektonische Qualität
- Erlebnisqualität, Wissensvermittlung
- Einfügen in die denkmalgeschützte Umgebung
- Generationen übergreifende Aufenthaltsqualität
- Visuelle Verbindungen, Sichtachsen, Himmelsrichtungen
- Funktionalität (Erschließung, Barrierefreiheit, Kommunikation, Wind- und Regenschutz)
- Wirtschaftlichkeit (Flächeneffizienz, Nutzungsflexibilität, Investitionskostenrahmen,
- Betriebs- und Folgekosten)
- Ressourcen und Energie (Flächenversiegelung, Baustoffe, Energie)

1. Rundgang ab 12:28 Uhr

Im anschließenden Rundgang, dem ersten wertenden Rundgang, werden die Entwürfe anhand der Beurteilungskriterien intensiv diskutiert sowie besonders im Hinblick auf die Idee und architektonische Qualität sowie die Einbindung in die denkmalgeschützte Umgebung betrachtet, wobei ein besonderes Augenmerk auf die Ortsangemessenheit, aber auch auf die überregionale Strahlkraft gelegt wird.
Für die Wertung werden die Entwürfe für den Realisierungsteil und den Ideenteil Seebrücke, getrennt betrachtet.

Im Verlauf des 1. Rundgangs werden folgende Bearbeitungselemente einstimmig ausgeschieden:

Realisierungsteil Tarnzahl: 1002

Ideenteil Seebrücke Tarnzahlen: 1002, 1004, 1005

Die Arbeit 1008 scheidet aus, weil sie insgesamt nicht den Auslobungsbedingungen entspricht.

2. Rundgang ab 14:15 Uhr

Nach eingehender Erläuterung der besonderen Qualitäten der verschiedenen Lösungsansätze und unter Abwägung der Vor- und Nachteile für die Ausloberin werden die verbliebenen Entwürfe erneut intensiv diskutiert und im Hinblick auf die Erfüllung der funktionalen und besonderen Anforderungen für eine touristische Aufwertung Fehmarns betrachtet und bewertet.

Im 2. Rundgang werden folgende Arbeiten ausgeschieden:

Realisierungsteil	Arbeit 1003	Stimmenverhältnis 4:5
	Arbeit 1004	Stimmenverhältnis 0:9
	Arbeit 1005	Stimmenverhältnis 0:9

Ideenteil Seebrücke Arbeit 1001 Stimmenverhältnis 4:5

Der Vorsitzende weist auf die Möglichkeit einer Rückholung von Arbeiten in die Wertung hin.

Es wird ein Rückholantrag für die Arbeit 1001 gestellt. Der Antrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 3:6 abgelehnt.

Es wird ein weiterer Rückholantrag für die Arbeit 1003 gestellt. Der Antrag wird mit einem Stimmenverhältnis von 4:5 abgelehnt.

Somit verbleiben für die engere Wahl folgende Arbeiten:

Engere Wahl

Realisierungsteil	Arbeit 1001
	Arbeit 1006
	Arbeit 1007
Ideenteil Seebrücke	Arbeit 1003
	Arbeit 1006
	Arbeit 1007

Die verbliebenen Arbeiten erhalten eine schriftliche Beurteilung:

1001 Turm, Objekte und Seebrücke

Die Arbeit besticht durch eine klare, reduzierte und sparsame Grundidee und Wahl ihrer Mittel, die sich durch alle Bereiche zieht. Das Leitmotiv besteht in der durchgehenden Verwendung von hellen Klinkerschalen, die organisch geformte Räume umschließen. Die Räume werden, wo erforderlich, mit Blechdächern auf einer einfachen Holzkonstruktion überdeckt und teilweise seriell zusammengeschlossen.
Die Qualität und Ausformulierung der architektonischen Grundidee ist bestechend und sollte bei der weiteren Durcharbeitung unbedingt bewahrt werden. Kleinere funktionale Mängel können einfach behoben werden.

Der Turm erinnert mit seinem archaischen Aussehen an alte Wehr- oder Leuchttürme und macht Lust, entdeckt zu werden. Während der Aufstieg ähnlich wie in mittelalterlichen Türmen nur punktuell Ausblicke sowohl auf das Meer wie auf die Tiefer Halbinsel durch die massive Ziegelwand zulässt, wird der Besucher auf der oberen Plattform durch einen freien Rundumblick belohnt.

Die Jury rät dazu, den Zentralschacht des Turms unter weitgehender Beibehaltung der Geometrie für einen konventionellen Aufzug zu nutzen, da Barrierefreiheit zwingend gefordert und gewollt ist und durch einen Plattformlift nicht adäquat umzusetzen ist. Die hohe Entwurfsqualität wird nach Auffassung der Jury darunter nicht leiden.

Die Schutzhütten sind vergleichsweise offen. Dies wird von der Jury ambivalent beurteilt. Die Jury regt an zu prüfen, ob die Ziegelschalen etwas weiter geschlossen werden können.

Die Veranstaltungshütten sollten leichter gekoppelt werden können, ihre Größe und Anordnung ist daraufhin zu überprüfen, ggf. könnte ihr Vorbereich durch eine temporäre Zeltkonstruktion erweitert werden.

Die geringe Größe der Fahrradhäuser erfordert eine Vielzahl von Ziegelschalen und ist damit recht aufwendig. Die Verfasser sollten prüfen, ob eine größere Grundform für den Zweck sinnvoller ist. Der Verschluss der Fahrradhäuser über offene Gitter erscheint nicht ausreichend, da hier auch andere Dinge wie beispielsweise Segel aufbewahrt werden sollen – einfache Holztore, die leicht aus der Dachkonstruktion abzuleiten wären, wären dafür gut vorstellbar.

Wirtschaftlichkeit
Die Arbeit ist durch die Verwendung der einfachen, dauerhaften und preiswerten Materialien Holz und Ziegel, die zudem lokal verfügbar sind, gleichermaßen wirtschaftlich wie ökologisch. Durch ihre handwerkliche Ausführung erhalten die Gebäude dennoch eine einzigartige Qualität und ergänzen die Strand- und Dünenlandschaft wie die Arne-Jacobsen-Bauten mit einer gleichermaßen starken wie angemessenen Architektursprache.

Seebrücke
Die Seebrücke fällt mit ihrer ungewöhnlichen Grundrissform aus dem Rahmen. Die inhaltliche Idee, einen Rundgang auf dem Wasser zu ermöglichen, ist neu, wird aber in der Jury kontrovers diskutiert, da die Strandnutzung hinter der Brücke eingeschränkt und die Sicht aufs Wasser deutlich behindert ist. Dennoch ist die Ausformulierung, ähnlich wie bei den anderen Teilen der Arbeit, überzeugend, die Konstruktion erreicht mit einfachen Mitteln eine hohe architektonische Qualität.

1003 Seebrücke

Die Brücke setzt an dem Wegpunkt entlang der „Strandburg“ Richtung Yachthafen - bisher eine Zuwegung ohne Bedeutung - an. Insofern ist die Anbindung nicht schlüssig. Der Zugang erfolgt über einen Torrahmen auf eine Brücke, die sich im Verlauf über Rampen auf 2,40 ü. NN entwickelt und dabei zweimal im Grundriss abknickt. Dadurch legt sich die Brücke vor den Strand und schränkt den ungehinderten Seeblick vom Strand her ein. Der abgewinkelte Verlauf erfüllt nicht den Archetyp einer Seebrücke und erscheint eher willkürlich.

Unmittelbar vor der Flachwasserzone ist zusätzlich ein Schwimmsteg angeordnet, der als Erweiterung der Strandaktivitäten dienen mag.
Der Brückenkopf weist eine aufgeständerte Ebene auf, die eine windgeschützte Fernsicht bieten kann. Unterhalb können Infostationen Raum finden.
Als Bootsanleger – wie im Plan gezeichnet – eignet sich die hoch über der Wasserfläche befindliche Brücke nicht.
Insgesamt stellt die reduzierte Ausstattung eine wohltuende Zurückhaltung dar, die sicherlich einer Zustimmung einer traditionellen Seebrücke förderlich ist.

Die keilförmige Aufweitungen im Grundriss erzeugen keine funktionalen oder besonderen Aufenthaltsqualitäten. Sie sind wohl mehr dem formalen Gestaltungsprinzipien aus der Wettbewerbsarbeit entsprungen und machen hier keinen Sinn.

Die Brückenstruktur der Hauptbrücke ist relativ einfach und kostengerecht herzustellen. Der kostenintensive Teil mit Schwimmsteg und ihren zwei beweglichen Zugangsrampen sind in ihren Abmessungen knapp, jedoch ausreichend. Der Aufwand für den Winterschutz kann daher angemessen gestaltet werden.

1006 Turm, Objekte und Seebrücke

Turm und Objekte

Der Turm ist mit triangulärem Grundriss barrierefrei um Aufzug und flankierender, einläufiger 1,20 m breiter Treppe entwickelt. Über drei Ebenen steigert sich ein Aussichtserlebnis hin zur oberen verglasten Plattform.
Die Lamellenverkleidung der Holzkonstruktion verleiht dem Turm seine Erscheinungscharakteristik. Die Materialwahl von Aluminiumblechen ist zu prüfen. Insgesamt ist die Turmkonstruktion und seine Funktion mit vertretbarem Aufwand gut gelungen.

Die Hütten sind nach einem Leitbild von Bootsschuppen mit flach geneigten Dächern entwickelt, was begrüßt wird. Sowohl ihre Nutzungsmöglichkeiten wie auch der bauliche Aufwand zur Errichtung und zum Unterhalt sind zu würdigen.
Lediglich das Fahrradparkhaus mit seinem Stapelangebot auf 2. Ebene, wie auch seine Erscheinung wird kritisiert.

Seebrücke

die Grundidee, die Seebrücke an prominenter Stelle am Promenadenplatz zwischen den Apartmenthäusern von Arne Jacobsen und dem Fehmare zu verankern und mit klassisch linearer Linienführung in das offene Meer hinaus zu entwickeln, wird vom Preisgericht positiv bewertet. Sowohl der einfache, selbstverständliche Startpunkt als auch der gut ausgebildete Endpunkt mit angemessenem Kiosk überzeugt. Auf dem Weg ins Meer hinaus vermeiden die Verfasser eine Überfrachtung mit zusätzlichen Funktionen, beschränken sich auf Windschutzelemente, Ausstellungstafeln und Bänke und überlassen dadurch dem Besucher ungestört hier den Genuss von Strand, Meer und Sonne. Mit dieser Reduktion auf das Wesentliche kann die Brücke mit ihrer elegant geschwungenen Form mühelos im Ensemble der denkmalgeschützten Hochbauten alt werden. Allerdings wird innerhalb der Jury der zweite, zusätzliche Brückensteg auf Höhe 2,40 ü. NN kritisch bewertet, da er zu den Vorteilen und Qualitäten des oberen Stegs kaum weitere hinzufügen kann. Ein Anlegen von Schiffen ist bei der küstennahen, geringen Wassertiefe an einem Anleger in dieser Höhe nicht möglich. Das Unterkreuzen des unteren Stegs führt zu vermeidbarer Höhe des Oberen. Die Aufteilung in zwei Brückenstege führt zu erheblichen Mehrkosten. Die Jury empfiehlt zu überprüfen, wie die Brücke unter Beibehaltung der Grundidee vereinfacht werden kann. Die filigran gestaltete Brückenkonstruktion ermöglicht den Blick aufs Meer vom Strand unter der Brücke hindurch, was positiv gewürdigt wird. Diese, in diesem Stadium natürlich noch wenig ausgereifte Absicht, sollte bei einer weiteren Planung unbedingt beibehalten werden.
Insgesamt stellt die Arbeit mit ihrem auf wesentliche Funktionen reduzierten Entwurf und ihrer klassisch-eleganten Form einen guten Beitrag dar, der sich in angenehmer Weise in den Ort integriert.

Anhang Denkmaleinschätzung

Für die Arbeiten 1001, 1003 und 1006 gibt es keine Einwände bezüglich des Denkmalschutzes

1007 Turm, Objekte und Seebrücke

Turm und Objekte

Die Lage des Turmes ist wie vorgegeben an der richtigen Stelle. Der Turm mit zwei gegenläufigen Treppen und mittigem barrierefreien Aufzug ist in seinem Erscheinungsbild geprägt durch eine polygonale Holzstruktur, die eine innere Profilglasfassade umspannt. Das Erscheinungsbild des Turms wird im Preisgericht kontrovers diskutiert. Die mittige Einschnürung verleiht dem Turm sein besonderes Gepräge. Die übrigen Hochbauten an den vorgesehenen Stellen liegend, sind nüchtern, knapp und überzeugend vorgetragen.

Seebrücke

Die Seebrücke in ihrem linearen Verlauf ist geprägt durch Seilabspannungen von geneigten Pylonen, die jeweils dort liegen, wo Aufweitungen der Brücke vorgesehen sind. Sowohl der gestalterische Duktus wie auch der konstruktive Aufwand werden kritisiert. Das Erscheinungsbild steht in Konkurrenz zu der rational zurückhaltenden Architektur von Arne Jacobsen. Sowohl der Aufwand zur Erstellung der Seebrücke wie auch ihre Unterhaltung werden als sehr hoch eingeschätzt.

Denkmalfachliche Stellungnahme zur Arbeit 1007

Der Parameter „Denkmalverträglichkeit“ stellt eine der wesentlichen Voraussetzungen für die Gestaltung einer Seebrücke am Südstrand des Ferienzentrums Burgtiefe dar. Unter den prämierten Arbeiten entspricht aus Sicht des Landesamtes für Denkmalpflege Schleswig-Holstein der Entwurf der Arbeit 1007 am wenigsten den denkmalpflegerischen Anforderungen, die für die Gestaltung einer Seebrücke im unmittelbaren Umfeld des Denkmalensembles mit Bauwerken des Architekten Arne Jacobsen einzufordern sind. Der von seiner entwurflichen Grundhaltung her eher skulptural angelegte Lösungsvorschlag steht im Gegensatz zu den minimalistischen, linearen Gestaltungsstrukturen Jacobsens. Die Seebrücke wirkt mit ihren verschiedenen, die Länge des Bauwerks unterbrechenden Nutzungsschwerpunkten und Unterbrechungen überfrachtet und unruhig. Ihr Gestaltungsduktus sucht keine Auseinandersetzung mit den Bauwerken Arne Jacobsens sondern erscheint in Gänze darauf angelegt, diese durch einen unangemessenen gestalterischen Anspruch zu übertrumpfen. Deshalb bedarf die Arbeit einer deutlichen Überarbeitung mit dem Ziel, den denkmalpflegerischen Aspekte stärker Rechnung zu tragen.

Nach Verlesen der Beurteilungen wird erneut ein Rückholantrag für den Ideenteil Seebrücke, der Arbeit 1001 gestellt. Nach kontroverser Diskussion beschließt die Jury einstimmig dem Antrag stattzugeben.

Festlegung der Rangfolge und Verteilung der Preise

Für die in der Wertung verbliebenen Arbeiten beschließt das Preisgericht unter Würdigung der Erkenntnisse zur Aufgabenstellung und den sich daraus ergebenden Anforderungen für die weitere Bearbeitung folgende Rangfolge:

Realisierungsteil Aussichtsturm/Punkt, Fahrradparkhaus und Wetterschutz-/Veranstaltungshütten:

Arbeit	1007	Rang 3	Stimmenverhältnis: 8:1
Arbeit	1006	Rang 2	Stimmenverhältnis: 9:0
Arbeit	1001	Rang 1	Stimmenverhältnis: 6:3

Ideenteil Seebrücke:

Arbeit	1001	Rang 4	Stimmenverhältnis: 9:0
Arbeit	1003	Rang 3	Stimmenverhältnis: 8:1
Arbeit	1007	Rang 2	Stimmenverhältnis: 5:4
Arbeit	1006	Rang 1	Stimmenverhältnis: 9:0

Daraus ergibt sich folgende Preisverteilung:

Realisierungsteil

1. Preis Arbeit 1001 Preissumme 5.000 €
2. Preis Arbeit 1006 Preissumme 3.000 €
3. Preis Arbeit 1007 Preissumme 2.000 €

Die Jury beschließt einstimmig einen zusätzlichen 4. Preis für den Ideenteil zu vergeben, bei gleicher Gesamtsumme. Die neue Aufteilung der Preissumme lautet wie folgt:

Ideenteil Seebrücke

1. Preis Arbeit 1006 Preissumme 16.000 €
2. Preis Arbeit 1007 Preissumme 10.000 €
3. Preis Arbeit 1003 Preissumme 6.000 €
4. Preis Arbeit 1001 Preissumme 2.000 €

Empfehlung des Preisgerichts

Das Gremium empfiehlt der Ausloberin, die Verfasser des 1. Preises (Realisierungsteil), Kennzahl 1001, mit der weiteren Planung zu beauftragen.

Die Empfehlungen aus der Beurteilung sind dabei zu berücksichtigen:

Nach Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen werden die Namen der Verfasser festgestellt und durch Dieter Richter verlesen:

Kennzahl	Verfasser	Platzierung **Turm und Objekte / Seebrücke**
1002	magma architecture GmbH, Berlin mit hpl structural, Berlin	1. Rundgang
1008	+aap – assoziierte Planer UG Heiligenhafen/Hamburg mit Dr. Ing. J. Scheele, KSK Ingenieure Eutin und C. Holst Ber. Ing. Brandschutz Bad Schwartau Planquadrate, Oliver Franke SOWATORINI Landschaften Bochum	1. Rundgang
1005	Helge Brandt, Architekt Hannover	2. Rundgang / 1. Rundgang
1004	dalpiaz + giannetti Architekten Hamburg Dr. Ing. Mathias Kutterer EFA Ingenieure Stuttgart Susanne Prell Landschaftsarchitektin Hamburg	2. Rundgang / 1. Rundgang
1003	Czerner Göttsch Architekten, Hamburg	2. Rundgang / 3. Preis
1007	meier.werner freischaffende Architekten, Berlin	3. Preis / 2. Preis
1001	sophie & hans Architekten, Berlin	1. Preis / 4. Preis
1006	KLE Architekten Einselen Kern Kirchheim unter Teck mit Fischer+ Friedrich Ingenieurgesellschaft, Fellbach	2. Preis / 1. Preis

Der Vorsitzende des Preisgerichts Herr Eggert Bock, entlastet die Vorprüfung und wünscht der Ausloberin für die weitere Entwicklung und Realisierung der Projekte viel Erfolg. Herr Behncke bedankt sich für die sorgfältige Vorbereitung und Durchführung der Preisgerichtssitzung. Er dankt den Preisrichtern und sachverständigen Beratern für ihr Engagement.

Herr Bock dankt der Stadt Fehmarn im Namen der AIK und der Architektenschaft, für die Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens als einen wichtigen Beitrag zur Bau- und Planungskultur, hierbei findet die Bereitschaft für einen offenen, zweiphasigen Wettbewerb eine besondere Würdigung.

Die Sitzung des Preisgerichts wird um 17:11 Uhr geschlossen.

Gezeichnet Eggert Bock, Architekt BDA
Vorsitzender des Preisgerichts

Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Teilnehmerliste 2. Preisgerichtssitzung 04.06.2018 **Unterschrift**

Fachpreisrichter

Susanna Sunder-Plassmann Architektin BDA, Lübeck

Boris Lass Bauingenieur, Kiel

Eggert Bock Architekt BDA, Rendsburg

Jan O. Schulz Architekt BDA, Kiel

Mandy Cronauge Stadtplanerin, Stadt Fehmarn
Fachbereich Bauen und Häfen

Stellvertretende Fachpreisrichter (ständig anwesend):

Martin Mohrmann Architekt Holzsachverständiger, Kiel

Arne Siller Landschaftsarchitekt BDLA, Kiel

Klaus Petersen Architekt BDA, Lübeck

Sachpreisrichter

Oliver Behncke, Tourismusdirektor Fehmarn

Marcel Quattek, Stadt Fehmarn
Fachbereichsleiter Bauen und Häfen

Carsten Lübke, IG Pro Fehmarn

Waltraud Krapp, Südstrand
Interessengemeinschaft Fehmarn

Realisierungswettbewerb

Objekte „Am Yachthafen“ und Seebrücke Südstrand

Stellvertretende Sachpreisrichter (ständig anwesend):

Claudia Parge Dipl. Ing. Architektur, Stadt Fehmarn
Fachbereich Bauen und Häfen

Sachverständige Berater (ohne Stimmrecht)

Jürgen Kölln, CDU

Brigitte Brill, SPD

Gert Jacobsen, FWV Fehmarn — entschuldigt

Rolf Reijnders, WUW

Heinz Jürgen Fendt, SPD

Dirk Frohberg, FWV Fehmarn

Christiane Stodt-Kirchholtes, Bündnis 90/Die Grünen — entschuldigt

Hans-Peter Thomsen, WUW

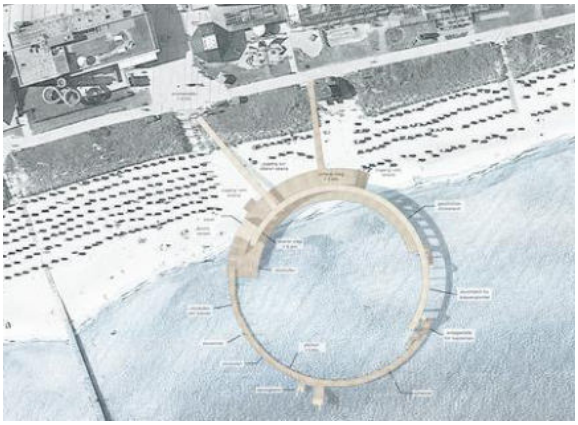
Landeskonservator Dr. Michael Paarmann
Landesamt für Denkmalpflege SH

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung

Dieter Richter, Architekt BDA und Stadtplaner Kiel

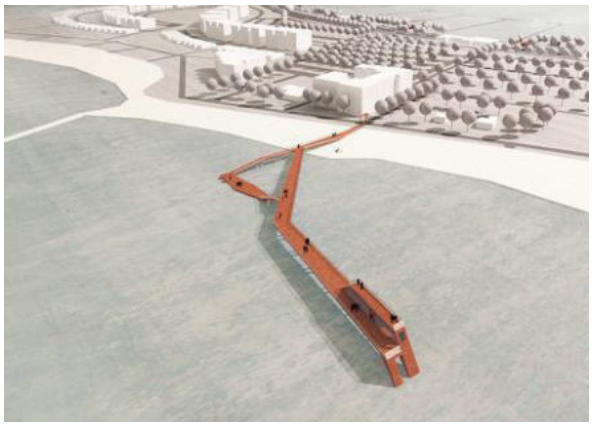
Gabriele Richter, Architektin Kiel

1001

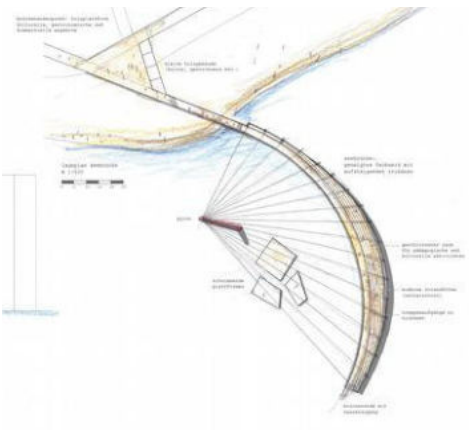


1002

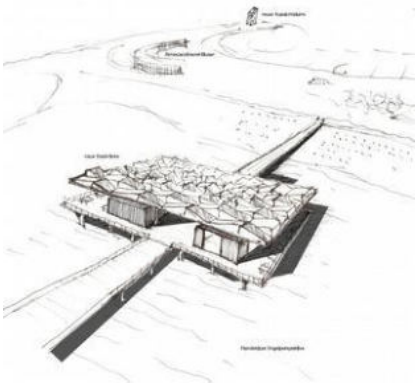
1003



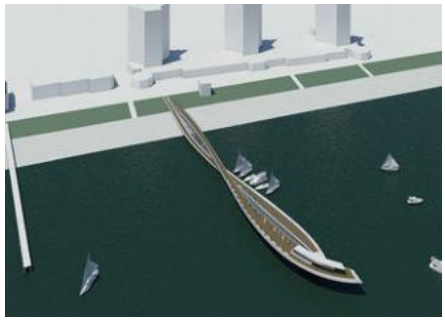
1004



1005

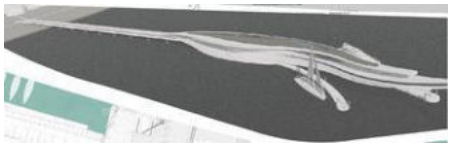


1006



1007

1008



Impressum

© Juni 2018

Herausgeber:
Tourismus-Service Fehmarn
Zur Strandpromenade 4
23769 Fehmarn
Vertreten durch: Herrn Oliver Behncke
o.behncke@fehmarn.de
www.fehmarn.del

Vorbereitung und Organisation
RICHTER Architekten Kiel
Dieter Richter
Gabriele Richter

24105 Kiel
Esmarchstraße 64

Fon 0431 5796000
Email: info@architekten-richter.de
www.architekten-richter.de